Bavar. 4816 -9 (12

~~36~~
3. Ex
Hbl

<366228555700018 S

<366228555700018

Bayer. Staatsbibliothek

Baieriſche
Landtags-Handlungen
in
den Jahren 1429 bis 1513.

12ter Band.

Nieder- und Oberländiſche Landtäge,
im vereinigten
Landshut-Ingolſtädter Landantheile.

Von dem Regierungsantritte des Herzogs Georg 1479 anfangend, bis zum Jahre 1496 einſchlüſſig.

FREISING

München 1804,
im Verlage aller hieſigen Buchhandlungen.

Gd 166/443

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Landtag
des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1479, auf Mittwoch vor Georgii (21. April.)

(Bey der Erbhuldigung des Herzogs Georg.)

1. Landtagsausſchreiben.

Nach einem an Georg Gumpenberger ſtylliſirten Exemplar bey den Landſchaftsacten im Archiv.

Georg von Gottes Gnaden, Herzog in Niedern- und Obernbaiern ꝛc.

Unſern Grus zuvor, lieber getreuer. Als weyland der hochgebohrne Fürſt, und lieber Herr und Vatter Herzog Ludwig ꝛc. löblicher Gedächniß eine gemeine Landſchaft auf Freytag nach Lichtmeß ſchieriſt (5. Februar) der Türken und andrer Sachen halb her gefordert hat, alſo haben Wir denſelben Landtag erſtreckt bis auf Mittwoch vor ſankt Georgentag (21. April) ſchieriſt zu Nacht hier zu ſeyn. Darnach wiſſe dich zu richten, und alsdann nicht auſſen zu bleiben. Datum Lands-

hut am Pfinztag nach ſankt Sebaſtianstag (21. Jäner) Anno ꝛc. 1479.

2. Huldigungseid.

Im Archiv. Tom. XV. Privilegiorum.

Gemeiner Landſchaft Gelübd, 1479.

Wir die Prälaten und die vom Adel, Grafen, Freyen, Dienſtmann, Ritter und Knechte, als Landſeſſen des durchleuchtigen hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Jörg Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen in Niedern = und Obernbaiern ꝛc. unſers gnädigen Herrn niedere und obere Landſchaft, geloben und verſprechen bey unſern Treuen an Eidesſtatt, daß Wir dem bemeldten unſerm gnädigen Herrn ſein Lebtag ganz aus, als unſerm rechten natürlichen Erbherrn und Landesfürſten, getreu, gehorſam, und gewärtig ſeyn, ſeiner Gnaden Frommen fördern, und Schaden wenden, auch ihm in allen Sachen thun wollen, als getreue Unterthanen ihrem rechten Erbherrn und Landesfürſten ſchuldig ſind zu thun. Alles getreulich, ungefährlich.

Obgemeldtes Gelübd iſt durch die Landſchaft zu Landshut geſchehen am Samſtag Georgi (24. April) Anno ꝛc. 1479.

Anmerkung. Die Städte und Märkte haben wahrſcheinlich einen körperlichen Eid, und alſo nach einem andern Formular geſchworen.

3.

3. Herzog Georg's Beſtättigung der landſchaftlichen Freyheiten.

Im Archiv. Tom. XV. Privilegiorum, — iſt in der gemeinen Sammlung der Freyheitsbriefe nicht gedruckt.

Wir Georg von Gottes Gnaden Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Niedern- und Obernbaiern bekennen öffentlich mit dem Brief gen allermänniglich. Als die würdigen, ehrſamen, andächtigen in Gott, auch wohlgebohrnen, edeln, ehrſame und weiſe unſre liebe getreue gemeiniglich alle und jegliche unſre Prälaten, Grafen, Freyen, Herrn, Dienſtmannen, Ritter, Knechte, Städte, Märkte, reich und arm, in allen unſerm Lande in Niedern- und Obernbaiern, auch jenhalb Lech's in Schwaben, vor dem Böhmerwald und in dem Gebürg Uns nach Abgang des hochgebohrnen Fürſten unſers lieben Herrn und Vatters Herrn Ludwigen Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen in Niedern- und Obernbaiern ꝛc. löblicher Gedächtniß, als ihrem natürlichen Erbherrn und Landesfürſten, Erbhuldigung williglich gethan, darum Wir ihnen dann mit Gnaden, als ihr gnädiger Herr und Landesfürſt wohl geneigt ſind, und haben ſolches, auch ihre getreue, unterthänige und willige Dienſte, die ſie und ihre Vorvordern unſern Vorfahren, auch dem benannten unſerm lieben Herrn und Vatter, und Uns bisher

williglich gethan haben, und füran Uns und unſern Erben, auch getreulich und gern thun ſollen und wollen, angeſehen, und ihnen alle und jegliche ihre Briefe, Gnad, Freyheit, Privilegia, gute löbliche Gewohnheit, und Herkommen, ſo ſie von unſern Vorfahren, Kaiſern, Königen, und Fürſten des löblichen Fürſtenthums und Hauſes zu Baiern, wie ſie dann das alles bis an Uns hergebracht und gebraucht haben, gnädiglich beſtättet und confirmirt, beſtätten und confirmiren ihnen auch die, in Kraft des Briefes, und wollen ſie bey denſelben ihren Briefen und alten löblichen Herkommen und guten Gewohnheiten, wie ſie dann ſolches alles hergebracht haben, gütlich bleiben laſſen. Getreulich und ungefährlich. Und deſſen zu Urkund haben Wir unſer fürſtliches Inſiegel an den Brief thun hängen, der geben iſt zu Landshut am Samſtag ſankt Georgentag, als man zählt nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt 1479 Jahre.

Ausſchußtag
des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Gemeinſchaftlich mit dem Münchener- und Straubinger Landantheile.

Zu München, im Jahre 1479, auf Sonntag Vocem Jucunditatis (16. May.)

(Wegen den Gefahren der Türken.)

Anmerkung. Die wenigen Notizen von dieſem Ausſchuſstage ſind bereits im 8ten Bande Seite 501 eingerückt.

Aus-

Ausſchußtag des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Gemeinſchaftlich mit dem Münchener- und Straubinger Landantheile.

Zu Freyſing, im Jahre 1481, auf Mittwoch vor Martini (7. November.)

(Eine Reichshilfe betreffend.)

Anmerkung. Die Actenſtücke dieſes Ausſchuſstages ſind bereits im 8ten Bande Seite 353-364 eingerückt.

Land-

Landtag
des Landshut = Ingolſtädter Landantheiles.

Gemeinſchaftlich mit dem Münchener = und Straubinger Laudaptheile.

Zu Freyſing, im Jahre 1482, auf Sonntag nach Lucia (16. Dezember) 1481 beſtimmt, aber auf Montag nach Invocavit (25. Februar) 1482 verſchoben.

(Eine Reichshilfe betreffend.)

Anmerkung. Die Actenſtücke dieſes gemeinſchaftlichen Landtages ſind bereits in dem 8ten Bande des Münchener Landantheiles Seite 365 - 377 eingerückt.

Landtag
des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu . . . . . ., im Jahre 1482, im Sommer oder Herbſt.

(Eine Landſteuer betreffend.)

Anmerkung. Da in dieſem Jahre in allen Landestheilen des Herzogs Georg eine allgemeine Landſteuer erhoben worden, und doch gar nicht zu vermuthen iſt, daſs dieſelbe auf dem ſo eben vorher angeführten, mit dem Münchener- und Straubinger Landantheile gemeinſchaftlichen Landtage zu Freyſing bewilliget worden ſey, ſo muſs in dieſem Jahre noch ein beſonderer Landshut-Ingolſtädter Landtag geweſen ſeyn. Der Zeitpunkt desſelben möchte in den Sommer oder Herbſt fallen, weil die Hauptrechnung vom Rentmeiſteramte Weiden erſt im Februar 1483 abgelegt wurde.

Von den Verhandlungen dieſes Landtages ſind jedoch gar keine Aktenſtücke, ſondern nur über die wirklich eingebrachte Steuer die nachfolgenden 3 Hauptrechnungen der Rentmeiſterämter Burghauſen, Landshut (obern Antheiles) und Weiden vorhanden.

Hin-

Hingegen vom Rentmeiſteramte **Landshut** des **untern Antheiles** (nämlich Landau, Oſterhofen, Vilshofen &c.) dann vom Rentmeiſteramte des **Oberlandes**, (nämlich Ingolſtadt, Neuburg, Aichach &c.) und vom Rentmeiſteramte **Waſſerburg** fehlen die 3 Hauptrechnungen.

1. Hauptrechnung über die Landſteuer im Rentmeiſteramte Burghauſen.

Aus der Archival-Sammlung der älteſten Steuerbücher.

Vermerkt die gemeine Landſteuer, ſo Wir hernachbenennt, mit Namen Johannes Abt zu Raitenhaslach, Leonhard Probſt zu Suben, Bernhard Taunberger Pfleger zu Ried, Gentiflor Pfaffinger Pfleger zu Troſperg, und Georg Gamersfelder zu Burghauſen, als von gemeiner Landſchaft geordnete Steuerer in dem Rentmeiſteramt Burghauſer Theiles angeſchlagen, und von allen Prälaten, Prälatinen, Gotteshäuſern, Städten, Märkten und Landgerichten des Theiles über alle Zehrung, Abgänge und Ausgaben in den Gerichten beſchehen, in bereiten Gold und Geld empfangen haben, Anno ꝛc. 1482.

Klöſter und Stiffter.

Item eingenommen von Herrn Benedicten Abt zu Mannſee die Steuer auf ſein Gotteshaus geſchlagen in Gold, 550 Gulden rheiniſch.

Item

Item von Herrn Johannſen Abt zu Raitenhaslach empfangen die Steuer auf ſein Gotteshaus geſchlagen, 332 Gulden rheiniſch.

Item von Herrn Erharden Abt zu Seon eingenommen, 300 Gulden rhl.

Item von Herrn Paulſen Probſt zu Baumburg, 330 Gulden rhl.

Item von Herrn Johannſen Probſt zum Herrnwörth im Chiemſee, 200 Gulden rhl.

Item von Frauen Magdalena Aebtiſſinn im Chiemſee empfangen, 300 Gulden rhl.

Item von Herrn Ludwigen Probſt zu ſankt Zeno eingenommen, 185 Gulden rhl.

Item von Herrn Wolfgangen Probſt zu Ranshofen, 210 Gulden rhl.

Item von Herrn Johannſen Probſt zu Reichersberg empfangen, 226 Gulden rhl.

Item von Herrn Leonharden Probſt zu Suben, eingenommen, 60 Gulden rhl.

Item von dem würdigen Stifft und Kapitl Altenöting, 50 Gulden rhl.

Item von Herrn Leonharden Dechant zu Mattigkofen empfangen, 74 Gulden 3 ß. dl.

Item von Frauen Margarethen Priorin zu Altenhohenau, 50 Gulden rhl.

Summa der Prälaten und Prälatinen Steuer, thut, 2867 Gulden rhl. 3 ß. dl.

Städte und Märkte.

Item von der Stadt Burghauſen eingenommen, 200 Gulden rhl.

Item

Item von der Stadt Reichenhall haben Wir empfangen, 469 Gulden rhl.

Item von der Stadt Traunſtein eingenommen, 240 Gulden rhl.

Item von der Stadt Oeting empfangen, 386 Gulden rhl.

Item von der Stadt Braunau eingenommen, 450 Gulden rhl.

Item von der Stadt Schärding haben Wir empfangen, 278 Gulden rhl.

Item von dem Markt Roſenheim eingenommen, 100 Gulden rhl.

Item von dem Markt Troſperg empfangen, 75 Gulden rhl.

Item von dem Altenmarkt eingenommen, 15 Gulden rhl.

Item von dem Markt zu Ried empfangen, 130 Gulden rhl.

Item von dem Markt Maurkirchen empfangen, 60 Gulden rhl.

Item von dem Markt zu ſankt Wolfgang eingenommen, 60 Gulden rhl.

Item von dem Markt zu Mannſee empfangen, 60 Gulden rhl.

Item von dem Markt Kraiburg haben Wir eingenommen, 40 Gulden rhl.

Item ſo haben Wir empfangen von dem Markt zu Tann, 27 Gulden rhl.

Item von dem Märktl haben Wir eingenommen, 12 Gulden rhl.

Item

Item von dem Markt Uttendorf 14 tt., iſt 16 Gulden rhl.

Summa Städte und Märkte, 2618 Gulden rhl.

Zahlung der Landgerichte.

Item von dem Landgericht Traunſtein haben Wir an Gold und Münze empfangen, 755 tt. 5 ß. 28 dl.

Item von dem Landgerichte Marquardſtein an Gold und Münze eingenommen, 252 tt. 3 ß. 16 dl.

Item von dem Landgericht Wildenwart an Gold und Münze empfangen, 171 tt. 8 dl.

Von der Herrſchaft Aſchau, von Herrn Chriſtoph von Freyberg, 50 tt. dl.

Item von dem Landgericht Reichenhall an Gold und Münze eingenommen, 93 tt. 7 ß. dl.

Item von dem Landgericht Roſenheim an Gold und Münze empfangen, 537 tt. 4 ß. 25 dl.

Item ſo haben Wir empfangen von Hannſen Schönpichler Kaſtner zu Roſenheim von den Kaſtenleuten Brannenburger, Aiblinger, und Auerburger Herrſchaften geſeſſen, 70 tt. 6 ß. 11 dl.

Item ſo haben Uns die Pienzenauer bezahlt von ihren Voggtleuten, die ſie haben in den Landgerichten Hall, Traunſtein, Marquardſtein, Wildenwart, Roſenheim, Kling, und Troſperg geſeſſen, die Wir ihnen auf ihre Freyheit ſelbſt anzulegen zugegeben haben, 60 tt. dl.

Item von dem Landgericht Klingberg an Gold und Münze empfangen, 172 tt. 5 ß. 12 dl.

Item

Item von dem Landgerichte Troſperg an Gold und Münze eingenommen, 379 tt. 7 ß. 3 dl.

Item von dem Landgericht Mörmooſen an Gold und Münze eingenommen, 305 tt. 3 ß. 3 dl.

Item von dem Landgerichte Wald an Gold und Münze empfangen, 293 tt. 4 ß. 18 dl.

Item von dem Landgerichte Wildshut an Gold und Münze eingenommen, 259 tt. dl.

Item von dem Landgerichte Krayburg an Gold und Münze empfangen, 198 tt. 4 ß. 23 dl.

Item von dem Landgerichte Oeting an Gold und Münze eingenommen, 927 tt. 4 ß. 29 dl.

Item von der Herrſchaft Leonberg, 5 tt. dl.

Summa der vorgeſchriebenen oberen Landgerichte laut des erſten Buches, thut, 5433 tt. 56 dl.

Die Zahlung der unteren Landgerichte.

Item von dem Landgerichte Julbach an Gold und Münze empfangen, 354 tt. 7 ß. 1 dl.

Item von dem Landgerichte Frauenſtein an Gold und Münze eingenommen, 418 tt. 3 ß. 7 dl.

Item von dem Landgerichte Fridburg an Gold und Münze empfangen, 558 tt. 3 ß. 19 dl.

Item von der Herrſchaft Mattigkofen an Gold und Münze eingenommen, 80 tt. dl.

Item von dem Landgerichte Wildeneck eingenommen an Gold und Münze, 420 tt. 4 ß. 17 dl.

Item von dem Landgerichte Oberweilhart an Gold und Münze, 1163 tt. 25 dl.

Item

Item ſo haben Wir von Wolfgang Kemnater empfangen von den Leuten im Forſt und Wildbann geſeſſen, 7 tt. 60 dl.

Item von dem Landgericht Niedernweilhart an Gold und Münze empfangen, 1131 tt. 4 ß. 9 dl.

Item von der Herrſchaft Uttendorf an Gold und Münze eingenommen, 52 tt. 5 ß. 11 dl.

Item von dem Landgericht Schärding an Gold und Münze empfangen, 1035 tt. 7 ß. dl.

Item von dem Landgericht Ried haben Wir eingenommen und empfangen an Gold und Münze, 761 tt. 39 dl.

Summa der vorgeſchriebenen untern Landgerichte thut, Laut des andern Buches, 5973 tt. 7 ß. 8 dl.

Summa aller Landgerichte beyder Bücher, thut, 11407 tt. 34 dl.

Thut in Gold, 13036 Gulden rhl. 5 ß. 4 dl.

Summa totalis aller Steuer der Prälaten, Prälatinen, Städte, Märkte, mit ſamt den Landgerichten des Rentmeiſteramtes, 18522 Gulden rhl. 34 dl.

Vermerkt die Ausgabe, was auf die bemeldte Steuer mit Zehrung, Bothenlohn, und andere Sachen gegangen iſt, als hernach folgt.

Item Herrn Johannſen Abt zu Raitenhaslach Ausgabe ſo er verzehrt und einzig ausgeben hat, thut, 6 tt. dl.

Item

Item Leonharden Probſt zu Suben Ausgabe, ſo er im Umreiten über Land und allenthalben verzehrt und ausgegeben hat, thut, 12 tt. 4 ß. 22 dl.

Item Bernhard Taunbergers Ausgabe, über Land beſchehen, thut, 1 tt. 4 ß. 15 dl,

Item ſo hat der von Suben, Tannberger, und Eitenhart in den erſten zweyen Umritten zum Jungwirth zu Burghauſen verzehrt, 12 tt. 4 ß. 21 dl.

Item ſo thut des Pfaffingers Zehrung, auch Jörgen Ahaimers zu dem Schwälblein beſchehen, was ſie auch über Land ausgegeben haben, 38 tt. 7 ß. 19 dl.

Item mehr hat nachmals Pfaffinger zum Schwälblein verzehrt, 4 tt. 12 dl.

Item ſo hat Gamersfelder einzig ausgegeben, Bothenlohn zu allen Prälaten, Städten, Märkten und Landgerichten, auch um Puling (?) Pfenningſäcke, Papier und Wachs, um die Truhen und Schlöſſer und um andre Nothdurft, thut, 19 tt. 7 ß. 11 dl.

Item ſo haben die Steuerer alle in dem Einnehmen der Steuer das ganze Jahr zu dem Gamersfelder verzehrt, thut, 129 tt. 5 ß. 15 dl.

Item nachmalen mehr auf Bothenlohn und Zehrung ausgegeben, 6 tt. 3 ß. 15 dl.

Item dem Andrä Zahler, Steuerſchreiber von den Rechenbüchern, Sendbriefen und allen andern Sachen das ganze Jahr zu ſchreiben für ſeine Mühe und Lohn, 26 Gulden.

Item der Gamersfelderin und ihren Ehehalten das ganze Jahr für ihre Mühe und zur Letze, 6 Gulden rhl.

Item

Item von Burghauſen aus bis gen Landshut haben Wir die Steuerer verzehrt, 5 tt. 3 ß. dl.

Item in die Kanzley gegeben, 100 Gulden rhl.

Item Jörgen Reitknecht gegeben, 2 rhl. Gulden.

Item ſo haben Wir Steuerer überſchlagen und fürgenommen Zehrung zu Landshut und wieder heim, auch Trinkgeld den Fuhrleuten mit ſamt ihrer Zehrung, thut, 28 tt. dl.

Summa der Ausgabe und Zehrung, thut, 382 tt. 3 ß. 10 dl. facit in Golde, 437 Gulden 10 dl.

Remanet was Wir Steuerer unſerm gnädigen Herrn ſchuldig worden ſind, thut, 18085 Gulden rhl. 24 dl.

2. Hauptrechnung über die Landſteuer im Rentmeiſteramte Landshut, oberen Antheiles.

Aus der Archival-Sammlung der älteſten Steuerbücher.

Vermerkt die Rechnung der Steuer des Rentmeiſteramtes des obern Theiles Landshut. Anno ꝛc. 1483.

Gericht Aerding.

Item die Summa des Buches, ſo Wir dem Pfleger einzubringen zugeſandt, thut, 2964 tt. 7 ß. dl.

Der Zuſtand des Gerichts ſo nach dem Aufſchreiben der Steuer gefunden iſt, thut, 50 tt. 6 ß. dl.

Alſo thun beyde Summen, 3015 tt. 5 ß. dl.

Wie

Wie die Summa verrechnet und bezahlt iſt, mit Abgang, Zehrung und Ausgabe hernach folgend.

Item Abgang im Buch, ſo abgeſchaft, auch etliche verbrannt und etliche überſchrieben ſind, thut 122 tt. 3 ß. 13 dl.

So haben Wir zu Aerding zum Hellmeiſter im Anlegen der Steuer verzehrt, auch Bothenlohn und andere Ausgabe, thut 61 tt. 60 dl.

Item der Pfleger, Richter und Amtleute auf das Einnehmen der Steuer verzehrt, auch um Säcke, eine Truchen, Holz, Bothenlohn und am Ueberantworten der Steuer ausgegeben thut 25 tt. 5 ß. 13 dl.

Item ſo haben wir dem Gerichtſchreiber um ſeine Mühe gegeben 2 tt. dl.

Alſo thut alle Ausgabe, Zehrung und Abgang in einer Summa 211 tt. 86 dl.

So iſt über ſolche Abgänge, Ausgab und Zehrung in baaren Gelde geantwortet 2804 tt. 64 dl.

Alſo thut Abgang und Zehrung mit baaren Gelde geantwortet. 3015 tt. 5 ß. dl.

Gericht Krandsberg.

Item die Summa des Buches, ſo wir dem Pfleger einzubringen befohlen und zugeſandt haben, thut 913 tt. 3 ß. 15 dl.

So iſt nach dem Aufſchreiben Steuer gefunden worden, Zuſtand, thut 6 tt. 4 ß. dl.

Alſo machen beyde Summen 919 tt. 7 ß. 15 dl.

Wie uns die verrechnet und bezahlt iſt, mit Abgang etlicher Item im Buch, ſo Geiſtliche, Edelleute und Bürger für Bauerngilt auch etwa überſchrieben, nicht gleich angeſagt und nicht eingebracht iſt.

Thut 14 tt. 4 ß. 10 dl.

Item ſo haben wir in dem Aufſchreiben der Steuer zu Krandsberg verzehrt und Bothenlohn, thut 19 tt. 7 ß. 27 dl.

Item Pfleger und Gerichtſchreiber mit den Einnehmen und Ueberantworten der Steuern verzehrt thut 5 tt. 5 ß. 2 dl.

Item dem Gerichtſchreiber um ſeine Mühe gegeben 3 tt. 4 ß. dl.

Alſo thut der Abgang Zehrung und Bothenlohn in einer Summa 43 tt. 5 ß. 9 dl.

Item ſo iſt Uns darauf über alle vorgeſchriebene Ausgaben und Abgänge an baarem Gelde geantwortet 876 tt. 66 dl.

Alſo iſt Abgang, Zehrung und Ausgabe mit ſamt dem gegebenen Geld 919 tt. 7 ß. 15 dl.

Hofmarch Maſſenhauſſen.

Item die Summa des Buches, ſo wir dem Pfleger einzubringen befohlen und zugeſandt haben thut 179 tt. 3 ß. 26 dl.

So iſt Abgang im Buch, Gilt darauf dem Schluder gen München gelegt, und gehört zu einer Meſſe. Thut 4 tt. 4 ß. dl.

Item ſo hat der Pfleger an dem Einbringen und Ueberantworten der Steuer verzehrt 15 ß. 6 dl.

Alſo

Alſo thut Abgang und Zehrung in Summa 6 tt. 3 ß. 6 dl.

Item ſo iſt Uns darauf über den vorgeſchriebenen Abgang und Zehrung in baaren Gelde geantwortet 173 tt. 20 dl.

Alſo iſt Abgang und Zehrung mit ſamt dem gegebenen Gelde 179 tt. 3 ß. 66 dl.

Gericht Moosburg.

Item die Summa des Buches, ſo dem Pfleger einzubringen übergeben und zugeſandt iſt, thut 1086 tt. 5 ß. 7 dl.

So iſt nach dem Aufſchreiben Zuſtand gefunden worden thut 21 tt. dl.

Alſo thun beyde Summen 1107 tt. 5 ß. 7 dl.

Wie Uns die verrechnet und bezahlt iſt mit etlichen Abgängen im Buch, ſo auf Gilt und Hofmarch geſchlagen, abgeſchaft iſt. Thut 22 tt. 69 dl.

So haben wir zu Moosburg zum Staffmaier in dem Anlegen der Steuer verzehrt und Bothenlohn, thut 19 tt. 7 ß. 21 dl.

So haben Pfleger, Gerichtſchreiber und Amtleute auf die Steuer einzubringen und her zu antworten verzehrt, thut 14 tt. dl.

Item dem Gerichtſchreiber für ſeine Mühe gegeben 2 tt. dl.

Alſo thut Abgang, Zehrung und Bothenlohn 58 tt. 30 dl.

Item ſo iſt Uns über all vorſchriebene Ausgab und Abgängen in baaren Gelde geantwortet, thut 1049 tt. 4 ß. 7 dl.

Alſo der Abgang im Buch Zehrung und das gegebene Geld thut 1107 tt. 5 ß. 7 dl.

Herrſchaft Razenhofen.

Item die Summa des Buches, ſo der Pfleger von Uns empfangen hat, thut 119 tt. 4 ß. 25 dl. Und iſt nach unſerm Aufſchreiben kein Zuſtand erfunden worden.

Item Abgang im Buch auf eine Gilt gelegt, dient nicht ſo viel, als die Steuer darauf geſchlagen, thut 3 tt. 89 dl.

So haben Wir im Anlegen der Steuer und mit dem Einbringen verzehrt, thut 3 tt. 3 ß 24 dl.

Alſo thut der Abgang und Zehrung in einer Summa 6 tt. 6 ß. 23 dl.

Item ſo thut das gegebene Geld über alle Abgänge und Zehrung 112 tt. 6 ß. 2 dl.

So thut der Abgang, Zehrung und das gegebene Geld in einer Summa 119 tt. 4 ß. 25 dl.

Herrſchaft Laber.

Item die Summa Innhalt des Buches, ſo Wir dem Pfleger einzubringen befohlen und zugeſandt haben, thut 146 tt. 3 ß. 1 dl. 1 Heller.

Wie die Summa verrechnet und bezahlt iſt:

Item vorerſt im Buche Abgang 9 ß. dl.

So haben Wir im Aufſchreiben der Steuer verzehrt, nichts.

Item ſo hat der Pfleger am Einbringen und Ueberantworten der Steuer verzehrt 4 tt. dl.

Item

Item dem Amtmann um ſeine Mühe gegeben 5. ß. dl.

Alſo thut Abgang, Ausgabe und Zehrung in einer Summa 5 tt. 6 ß. dl.

So iſt Uns über all vorgeſchriebenen Abgang und Zehrung in baaren Gelde geantwortet 140 tt. 5 ß. 1 dl. 1 Heller.

Alſo bringt der Abgang, Zehrung und das gegebene Geld in einer Summa 146 tt. 3 ß. 1 dl. 1 Heller.

Gericht Rottenburg.

Item die Summa des Buches, ſo Wir dem Pfleger einzubringen befohlen und zugeſandt haben, thut 1583 tt. 3 ß. 28 dl.

So iſt nach dem Aufſchreiben Zuſtand gefunden, der im erſten Anlegen nicht angeſagt iſt, thut 6 tt. 62 dl.

Alſo machen beyde Summen 1589 tt. 6 ß. dl.

Wie Uns die verrechnet und bezahlt iſt, mit Abgang etlicher im Buch, ſo überſchrieben, auch auf der Geiſtlichen- und Bürgergilt Steuer gelegt, und im Anfange nicht recht angeſagt iſt, thut 31 tt. 4 ß. 5 dl.

So haben Wir im Aufſchreiben und Anlegen der Steuer verzehrt und Bothenlohn, thut 29 tt. 3 ß. 17 dl.

Item ſo haben Pfleger, Gerichtſchreiber und Amtleute mit den Einnehmern und überantworten der Steuer verzehrt 11 tt. dl.

Item dem Gerichtſchreiber für ſeine Mühe gegeben 3 tt. 4 ß. dl.

Alſo

Alſo thut der Abgang, Zehrung und Bothenlohn 75 tt. 3 ß. 22 dl.

Item ſo iſt Uns darauf über alle vorgeſchriebene Abgänge und Ausgaben an baaren Gelde geantwortet 1514 tt. 68 dl.

Alſo der Abgang Zehrung und Ausgab mit ſamt dem gegebenen Gelde, thut 1589 tt. 6 ß. dl.

Gericht Kirchberg.

Item die Summa des Buches, ſo Wir dem Pfleger zugeſandt und einzubringen befohlen haben thut 364 tt 5 ß. 18 dl.

So iſt nach unſerm Aufſchreiben der Steuer kein Zuſtand gefunden worden.

Alſo thut die Summa wie vor.

Wie Uns die Summa mit Abgängen, Zehrung und Ausgaben verrechnet, bezahlt iſt.

Item im Buch Abgang von etlichen die überſchrieben von Armuth wegen, auch auf Gut, nicht recht angeſagt, Edelleuten und Bürgern zugehörend, nachgelaſſen, thut 12 tt. 75 dl.

So haben Wir im Umreiten zu Kirchberg und Geislhöring verzehrt und Bothenlohn, thut 16 tt. 4 ß. 23 dl.

Item Pfleger, Richter und Gerichtſchreiber auf das Einbringen und überantworten der Steuer verzehrt thut 7 tt. dl.

Item dem Gerichtſchreiber um ſeine Mühe gegeben 10 ß. 15 dl.

Alſo thut Abgang, Zehrung und Bothenlohn 37 tt. 53 dl.

So

So iſt Uns über alle vorgeſchriebene Abgänge Zehrung und Ausgaben in baaren Gelde geantwortet 327 tt. 3 ß. 24 dl.

Alſo thut Abgang, und Zehrung mit ſamt dem gegebenen Gelde in einer Summa 364 tt. 5 ß 18 dl.

Herrſchaft Eckmühl.

Item die Summa des Buches, ſo Wir dem Pfleger zugeſandt und einzubringen befohlen haben, thut 43 tt. 5 ß. 25 dl.

So iſt nach dem erſten Aufſchreiben und Anlegen der Steuer Zuſtand gefunden worden, thut 4 tt. 3 ß. 5 dl.

Alſo thun beyde Summen 48 tt. 30 dl.

Wie Uns die verrechnet und bezahlt auch davon ausgegeben und verzehrt iſt.

Item im Umreiten der Anlage haben wir zu Eckmühl verzehrt und Bothenlohn, thut 3 tt. 6 ß. 13 dl.

Item ſo hat der Günzkofer mit dem Einbringen und überantworten der Steuer verzehrt 3 ß. dl.

Alſo thut Abgang der Zehrung 4 tt. 43 dl.

Und iſt uns über alle vorgeſchriebene Abgänge und Zehrung in baaren Geld geantwortet 43 tt. 7 ß. 17 dl.

Summa der Abgänge und Zehrung mit ſamt dem gegebenen Geld, thut 48 tt. 30 dl.

Ge=

Gericht Dinglſing.

Item die Summa des Buches, ſo dem Pfleger zugeſandt und einzubringen befohlen iſt, thut 650 tt. 3 ß. 7 dl.

So iſt nach dem Aufſchreiben und Anlegen der Steuer gefunden worden Zuſtand 1 tt. dl.

Alſo bringen beyde Summen 651 tt. 3 ß. 7 dl.

Wie die verrechnet und mit Abgang bezahlt iſt.

Abgang im Buch, daß etliche überſchrieben, und etliche nicht billig geſteuert ſind, thut 16 tt. 7 ß. 22 dl.

Item ſo haben Wir im Umreiten und Anlegen der Steuer zu Dinglſing zum Starz verzehrt, und Bothenlohn, thut 16 tt. 5 ß. 3 dl.

Item ſo haben Pfleger und Amtleute auf das Einbringen und Antworten der Steuer verzehrt, thut 6 tt. dl.

Item dem Gerichtſchreiber um ſeine Mühe gegeben 1 tt. 52 dl.

Alſo thut Abgang und Zehrung in einer Summa 40 tt. 6 ß. 17 dl.

So iſt Uns über alle obgeſchriebene Ausgabe, Zehrung und Abgänge in baaren Gelde geantwortet 610 tt. 4 ß. 20 dl.

Alſo thnt Abgang, Zehrung und Ausgaben mit ſamt dem gegebenen Geld 651 tt. 3 ß. 7 dl.

Gericht Teiſpach.

Item die Summa des Buches, dem Pfleger durch Uns zugeſandt und befohlen einzubringen, thut 1514 tt. 67 dl. 1 Heller.

So

So iſt Uns nach Unſerm erſten Aufſchreiben kein Zuſtand zugekommen.

Wie die Summa verrechnet und bezahlt iſt mit Abgang, Zehrung und Ausgabe.

Item im Buch etliche überſchrieben, auch auf der Edelleute und Bürgergut Steuer geſchlagen, Abgang 33 tt. 4 ß. 6 dl.

Item ſo haben Wir im Umreiten mit Anlege der Steuer zu Teiſpach und Frontenhauſen zum Pöllkofer verzehrt, thut 33 tt. 3 ß. 13 dl.

Item ſo haben Pfleger, Richter, Gerichtſchreiber und Amtleute auf Einbringen und Antworten der Steuer verzehrt, thut 16 tt. 6 ß. 14 dl.

Item dem Gerichtſchreiber für ſeine Mühe gegeben 12 ß. dl.

Alſo thut Abgang, Zehrung und Ausgabe in einer Summa 85 tt. 63 dl.

So iſt Uns über vorgeſchriebenen Abgang, Zehrung und Ausgabe in baaren Gelde geantwortet 1429 tt. 4 dl. 1 Heller.

Alſo thut Abgang, Zehrung und Ausgabe mit ſamt dem gegebenen Geld in einer Summa 1514 tt. 67 dl. 1 Heller.

Gericht Neumarkt.

Item die Summa des Buches, ſo Wir dem Pfleger zugeſandt, und einzubringen befohlen haben, thut 1175 tt. 3 ß. 9 dl. 1 Heller.

So iſt nach unſerm Aufſchreiben und Anlegen der Steuer Zuſtand gefunden, thut 4 tt. 64 dl.

Alſo

Alſo machen beyde Summen 1179 tt. 5 ß. 13 dl. 1 Heller.

Wie Uns die Summa bezahlt iſt mit Abgang Zehrung und Ausgabe.

Item im Buch etliche überſchrieben, auch auf der Edelleute und Bürgergilt Steuer geſchlagen, und abgeſchaft, Abgang 24 tt. 24 dl.

Item ſo haben Wir im Umreiten mit Anlege der Steuer zu Neumarkt zum Hannſen Lederer verzehrt und Bothenlohn thut 18 tt. 3 ß. 15 dl.

Item ſo haben Pfleger, Gerichtſchreiber und Amtleute am Einbringen und Antworten der Steuer verzehrt 5 tt. 7 ß. 22 dl.

Item dem Gerichtſchreiber für ſeine Mühe gegeben 12 ß. dl.

Alſo thut die Summa aller Abgänge, Zehrung und Ausgab 50 tt. 1 dl.

Item ſo iſt Uns über alle vorgeſchriebene Abgänge, Zehrung und Ausgabe an baaren Gelde geantwortet 1129 tt. 5 ß. 12 dl. 1 Heller.

Alſo Zehrung, Abgang und Ausgabe mit ſamt dem gegebenen Gelde thut in einer Summa 1179 tt. 5 ß. 13 dl. 1 Heller.

Gericht Biburg.

Item die Summa des Buches, ſo dem Pfleger zugeſandt und einzubringen befohlen iſt. Thut 1067 tt. 5 ß. 2 dl.

Und iſt nach Anlegung der Steuer kein Zuſtand gefunden.

Alſo bleibt die Summa wie vor ſteht.

Wie

Wie die Summa mit Abgang, Zehrung und andrer Ausgabe verrechnet, und in hernach folgender Maaß bezahlt iſt.

Item im Buch etliche ſo überſchrieben und etliche unbillig geſteuert, auch etwa auf der geiſtlichen Gült Steuer gelegt und nachgelaſſen ſind, thut 12 tt. 5 ß dl.

Item ſo haben Wir im Umreiten zum Schaffler verzehrt und Bothenlohn thut 20 tt. 4 ß. 20 dl.

Item ſo hat der Pfleger und Amtleute auf das Einbringen und Antworten der Steuer verzehrt thut 7 tt. 5 ß. 24 dl.

Item dem Gerichtſchreiber gegeben für ſeine Mühe 1 tt. 25 dl.

Alſo thut Abgang, Zehrung und Ausgabe 42 tt. 9 dl.

So iſt uns über alle vorgeſchriebene Abgänge, Zehrung und Ausgabe in baaren Gelde geantwortet 1025 tt. 4 ß. 23 dl.

Alſo der Abgang und Ausgabe mit ſamt dem gegebenen Gelde thut 1067 tt. 5 ß. 2 dl.

Herrſchaft Eberſpeunt.

Item die Summa des Buches, ſo Wir dem Pfleger zugeſandt und einzubringen befohlen haben, thut 226 tt. 5 ß. 2 dl.

Und nach unſerm Aufſchreiben und Anlegen gefunden worden kein Zuſtand.

Wie

Wie die Summa, Abgang, Zehrung und Ausgabe hernachfolgendermaaß bezahlt iſt.

Item etliche im Buche ſind im Anfange überſchrieben, und etliche eines Theiles nachgelaſſen. Abgang thut 5 tt. 7 ß. dl.

Item ſo hat der Pfleger auf das Einbringen und Antworten der Steuer verzehrt, thut 6 tt. 7 ß. 2 dl.

Alſo thut die Summa der Abgänge und Zehrung 12 tt. 6 ß. 2 dl.

Item ſo iſt Uns über Abgänge und Zehrung in baaren Gelde geantwortet 213 tt. 7 ß. dl.

Alſo Abgang und Zehrung mit ſamt dem baaren Gelde geantwortet thut 226 tt. 5 ß. 2 dl.

Gericht Dorffen.

Item die Summa des Buches, ſo Wir dem Richter zugeſandt und einzubringen befohlen haben thut 112 tt. 82 dl.

Zuſtand. Nichts

Wie die Summa bezahlt iſt mit Abgängen und Zehrung, nämlich etliche ſo unbillig geſteuert ſind thut 8 tt. 40 dl.

Item ſo haben Wir zu Dorffen zum Breitenwieſer im Aufſchreiben der Steuer verzehrt thut 7 tt. 6 ß. 20 dl.

Item ſo hat der Richter auf das Einbringen und Ueberantworten der Steuer verzehrt 2 tt. 5. ß. dl.

Sum=

Summa der Zehrung und Abgänge thut 18 tt. 5 ß. dl.

So iſt darauf an baaren Gelde geantwortet 93 tt. 5 ß. 22 dl.

Alſo macht das gegebene Geld mit ſamt der vorgeſchriebenen Ausgabe 112 tt. 82 dl.

Herrſchaft Geiſenhauſen.

Item die Summa des Buches, ſo Wir dem Pfleger, und Herrn Theſaruſens Richter zugeſandt, und einzubringen befohlen haben, thut 357 tt. 5 ß. 20 dl.

Und nach Unſerm Aufſchreiben der Steuer iſt kein Zuſtand gefunden worden.

Alſo bleibt die Summa wie vor.

Wie Uns die Steuer mit Abgang, Zehrung und andern bezahlt worden iſt.

Abgang nach Laut des Steuerbuches thut 6 tt. 7 ß. 10 dl. 1 Heller.

Item ſo haben Wir zum erſten Anlegen der Steuer zu Geiſenhauſen verzehrt 4 tt. 86 dl.

Mehr daſelbſt zum andern Anlegen Herrn Theſaruſens Herrſchaftsleuten halben beſchehen verzehrt 4 tt. 74 dl.

Item ſo hat der Pfleger am Einbringen und Ueberantworten der Steuer verzehrt 2 tt. dl.

So hat Herrn Theſaruſens Richter auch am Einbringen und Ueberantworten der Steuer verzehrt, 2 tt. dl.

Alſo

Alſo thut Abgang und alle Zehrung in einer Summa 19 tt. 4 ß. 20 dl. 1 Heller.

Und alſo iſt Uns in baaren Gelde über allen Abgang geantwortet 338 tt. 29 dl. 1 Heller.

Alſo thut Abgang, Zehrung und das gegebene Geld in einer Summa 357 tt. 5 ß. 20 dl.

Summa Summarum aller Summen, ſo Wir den Pflegern zugeſchrieben, und nach Laut der Steuerbücher einzubringen befohlen haben, mit ſamt dem Zuſtand, facit 12600 tt. 7 ß. 16 dl. 1 Heller.

Facit in Gold. 14401 Gulden 16 dl. 1 Heller.

Summa Summarum aller Abgänge in vorgeſchriebenen Gerichten und Herrſchaften, mit ſamt den Zehrungen, Ausgaben und wiedergegebener Steuer, facit. 718 tt. 24 dl. 1 Heller.

Facit in Gold. 820 Gulden 4 ß. 24 dl. 1 Heller.

Summarum vorgeſchriebener Einnahmen allein von den Aemtern und Landgerichten thut, über alle Abgänge und Ausgaben 11882 tt. 6 ß. 21 dl.

Facit in Gold. 13580 Gulden 81 dl.

Ver-

Vermerkt die Hofmarchen im obern Theil des Rentmeiſteramtes Landshut.

Item der von Freyſing ꝛc. —von ſeinen Hofmarchen Eytting, Wippenhauſen, Burghauſen, und Oberhummel mit ſamt andern Hofmarchen. 209 tt. 7 ß. 17 dl,

Item Herrn Sigmund Laimingers Hofmarch Tegernbach, Eybach, Kürnheim, Schermau und Ahaim 46 tt. 62 dl.

Item der Abtiſſin von Chiemſee Hofmarch Puch 12 tt. 7 ß. 10 dl.

Item des Domkapitels von Regensburg Hofmarch Erlſchaft 75 tt. 70 dl.

Item des Domkapitels von Bamberg Hofmarch Obernviehbach 14 tt. 6 ß. 5 dl.

Item die Haitenkammers Hofmarch 2 tt 24 dl.

Item des Seiboltſtorfers Hofmarch Hofſtaring 9 tt. 4 ß. 15 dl.

Item Sigmunden Eckers Hofmarch Kapfing 12 ß. dl.

Item Schweinthalers Hofmarch Winden 54 dl.

Item der Frauenbergerin Hofmarch Frauenberg und Thuelbach 20 tt. 18 dl.

Item der Puſch Hofmarch 9 tt. 7 ß. 22 dl.

Item Herrn Theſarus von Frauenhofen Hofmarch Starzell, Frauenberg und Riding 14 tt. dl.

Item

Item des Truchſeſſen Hofmarch Münchdorf 9 tt. 7 ß. 20 dl.

Item der von Aichberg Hofmarch Taufkirchen, Altenärding und Weinting 81 tt. 53 dl.

Item der von Preyſing zu Kopfſperg, Hofmarch Paſtetten, Oſterndorf und Palzing 75 tt. 5 ß. 3 dl.

Item des Probſten von Underſtorf Hofmarch Pipinsried, Altgotsbach, Underſtorf und andre 119 tt. 48 dl.

Item Herrn Englhardten Weichſers Hofmarch Eiſenhofen 13 tt. 5 ß. 16 dl.

Item Herrn Wilhelmen und Englhardten von Weichs Hofmarch 28 tt. 33 dl.

Item Caſpar Turner und Hannſen Zengers Hofmarch Paunzhauſen 19 tt. 30 dl.

Item Jacoben von Camer des ältern Hofmarch Jezendorf und Hirtlbach 17 tt. 50 dl.

Item Wilhelmen von Camer Hofmarch Jezendorf und Sollern 17 tt. 3 ß. 21 dl.

Item Wilhelmen und Jakoben von Camer des jüngern Hofmarch 31 tt. 4 ß. 27 dl.

Item Ambroſien von Freyberg Hofmarch 3 tt. 4 ß. 26 dl.

Item Hannſen und Gabrielen der Flitzinger Hofmarch 19 tt. 60 dl.

Item Herrn Sigmunden von Frauenberg und Wolfgangen Achdorfers Hofmarch Helfenbrunn 17 tt. 10 dl. 1 Heller.

Item Stephan und Chriſtophen der Teittenhofer Hofmarch 10 ß. 2 dl.

Item

Item Herr Wolfgangen Norbecken ſeel. Erben Hofmarch, 5 tt. 3 ß. 6 dl.

Item Haidenkamers Erben Hofmarch Hettenkirchen, 12 ß. dl.

Item Hannſen Schönpichlers Hofmarch Herrnkirchen, 7 tt. 5 ß. 14 dl.

Item Leonhardten Seiboltſtorfers Hofmarch Hergolshäuſen, 11 tt. 5 ß. 24 dl.

Item des Königsfelders Kinder Hofmarch Pfettrach und Nörting, 4 tt. 5 ß. 8 dl.

Item Wofgang Pullingers Hofmarch Artekirchen, 22 ß. 12 dl.

Item der Abtiſſin von Säldenthal Hofmarch Gündlkofen, 11 tt. 36 dl.

Item Hanns Leutenbecken Hofmarch Lauterbach, 24 tt. 10 dl.

Item Wilhelmen Moßhaimers Hofmarch Schmalnſtein und Hohentann, 11 tt. 5 ß. 7 dl.

Item Cunzen Gainhofers Hofmarch Unholzing, 11 ß. dl.

Item Jacoben Maroltingers Hofmarch Obern- und Niedernhornbach, 44 tt.

Item Paulſen Hopfnitzenger Hofmarch, 4 tt. dl.

Item Chriſtophen Flexöders Hofmarch Paindlkofen, 12 tt. 7 ß. 28 dl.

Item Otten Eckers und Wilhelmen Feuers Hofmarch Pfettrach, 16 tt. 4 ß. dl.

Item Bernharden Tannhauſers Hofmarch Oberndorf, 9 ß. dl.

Item Herrn Hanſen Ebron Hofmarch Wildenberg, Pirchwang und andre, 40 tt. 3 ß. 10 dl.

Item der Abtiſſin von Obermünſter zu Regensburg Hofmarch Salach, Haderſpach, und andre, 147 tt. 4 ß. 1 Heller.

Item Thoman Juden Hofmarch Moosthann und Pruckberg, 8 tt. 4 ß. 24 dl.

Item Jörgen Kargls Hofmarch Furth, 15 tt. 4 ß. 28 dl.

Item Carl Kargls Obern- und Niedern Sieſſbach, 12 tt. 7 ß. 15 dl.

Item Herrn Heinrichen von Staudach Hofmarch Obern- und Niedernköllnbach mit ſamt andern, 67 tt. 3 ß. 4 dl. 1 Heller.

Item Wolfgangen Hermanſtorfers Hofmarch Hermanſtorf, 14 tt. 4 ß. dl.

Item Chriſtophen Hermanſtorfers Hofmarch Berg, 22 ß. 54 dl.

Item Ulrichen Hermanſtorfers Hofmarch Hinzlbach, 4 tt. 4 ß. 18 dl.

Item Hannſen Hermanſtorfers Hofmarch Moosweng, 16 tt. 6 ß. 12 dl.

Item Warmunden von Fraunberg Hofmarch Hubenſtein, Hatzkofen und andre, 12 tt. 6 ß. 9 dl.

Item Jörgen Turmaiers Hofmarch Weyhenſtephan, 2 tt. 3 ß. 2 dl.

Item Jörgen Eberſpecken Hofmarch Neufarn, 32 tt. 3 ß. 18 dl.

Item Flexöders Hofmarch Andermanſtorf, 2 tt. 3 ß. 24 dl.

Item

Item Jörgen Moßhaimers Hofmarch Inkofen, 14 tt. 68 dl.

Item Armanſpergers Hofmarch Ellnbach, 9 tt. 4 ß. 23 dl.

Item Bartlmeen Maußhaimers Hofmarch Feuchten, 4 ß. dl.

Item Caſparn Maußhaimers Hofmarch Maußheim, 6 ß. 10 dl.

Item Jörgen Maußhaimers Hofmarch Hofkirchen, 14 ß. 29 dl.

Item Stephan Loſitzers Hofmarch Unkofen, 5 tt. 7 ß. 12 dl.

Item Doctor Georgen Pollns Hofmarch Rachſtorf, Magerſtorf, 15 tt. 5 ß. 26 dl.

Item Andreen Schweibrers Hofmarch Eberſtall und Kletheim, 5 tt. 2 dl.

Item Hannſen und Martin der Tengler Hofmarch, 11 ß. 8 dl.

Item Gilgen Armanſpergers Hofmarch Ginkofen, 4 tt. 4 dl.

Item Jörgen Punzingers Hofmarch Holztraubach, 4 tt. 6 ß. 20 dl.

Item der Ungnadin und Schenkin Hofmarch Greulſperg, 14 tt. 47 dl.

Item des Abt von Mallerſtorf Hofmarch, 26 tt. 7 ß. 3 dl. 1 Heller.

Item Herrn Hannſen Stauffers, Jörgen Nothafts und der Rainer Hofmarch Arnkofen und Groſſentraubach, 18 tt. 16 dl.

Item der Stauffer Hofmarch Allkofen und Wallkofen mit ſamt andern, 40 tt. 16 dl. 1 Heller.

Item Hannſen Paulſtorfer Hofmarch Zaizkofen und andre, 23 tt. 17 dl.

Item Leon Vilſers Hofmarch Heiblſpach, 22 tt. 4 dl.

Item Peter und Ulrichen der Hainſpecken Hofmarch Salach, 2 tt. 5 ß. 18 dl.

Item Adam Kaſtners Hofmarch Hainſpach und Haindling, 13 tt. 4 ß. 21 dl. 1 Heller.

Item Frauen Agneſen von Degenberg Hofmarch AltenEglofsheim, 92 tt. 7 ß. 18 dl. 1 Heller.

Item des von Regensburg ꝛc. Hofmarch Eitting und Niedernaich, 17 tt. 3 ß. 18 dl.

Item unſers gnädigen Herrn Herzog Georgen ꝛc. Hofmarch in Kirchberger Gericht Erboltſpach, 6 tt. 36 dl.

Item Jörgen Gareiſens Hofmarch Peurbach, 27 tt. 35 dl.

Item Mathäuſens Poxauers Hofmarch Ettenkofen und andre, 8 tt. 3 ß. 6 dl.

Item Friderichen, Hannſen, Jörgen, und Bernharden der Stinglheimer Hofmarch Thürnteming ꝛc. 7 tt. 7 ß. 24 dl.

Item Sigmunden Norbecken Hofmarch Puchhauſen und Martinsbuch, 24 tt. 52 dl.

Item Herrn Paulſen Haunbergers Hofmarch Tunzenberg Hitteukofen und andre, 14 tt. 6 ß. 14 dl.

Item Wolfgang Achdorfers Hofmarch Müllhauſen, 72 dl.

Item Graf Georgen von Ortenburg Hofmarch Gottfrieding, 17 tt. 73 dl. 1 Heller.

Item

Item Klugheimers Hofmarch Göttlkofen, 3 tt. 68 dl.

Item Otten Eckers Hofmarch ſankt Johannisbrunn, 6 tt. 3 ß. 29 dl.

Item Spannagls Hofmarch Obernaichbach, 8 tt. 66 dl.

Item Albrechten Hermanſtorfers Hofmarch Niedernaichbach, 8 tt. 43 dl.

Item Ulrichen Hermanſtorfers Hofmarch Niedernaichbach, 5 tt. 40 dl.

Item Arnolden Sandizellers Hofmarch Teittenkofen, 2 tt. 36 dl.

Item Hannſen Poxauers Hofmarch Mangern und Marchlkofen, 12 tt. 4 ß. 26 dl.

Item Oswalden Oberndorfers Hofmarch Hundspoint, 3 tt. 6 ß. dl.

Item Hannſen und Otten der Ecker Hofmarch Lichteneck und Ramperſtetten, 7 tt. 17 dl.

Item Chriſtophen Frauenbergers und Poxauers Hofmarch Aiglkofen und Gündlkofen, 21 tt. 6 ß. 21 dl. 1 Heller.

Item Pöllkofers Hofmarch Hohenpuchbach, 12 ß. 18 dl.

Item Wilhelmen Herbergers Hofmarch Ecklkofen, 4 tt. 6 ß. 9 dl.

Item Zangbergerin Hofmarch Zangberg, 9 tt. 3 ß. 8 dl.

Item Gentiflor Pfaffingers Hofmarch Sallmannskirchen, 4 tt. 4 ß. 18 dl.

Item Jacoben Maroltingers Hofmarch Perkirchen, 3 tt. 50 dl.

Item

Item von unſers gnädigen Herrn, Herzog Georgen ꝛc. Hofgiebing, 20 ß. 20 dl.

Item Seitzen Törringers Hofmarch Aſchau, 38 tt. 5 ß. 14 dl.

Item Herrn Theſarus von Frauenhofen Hofmarch Schwindeck, 35 tt. dl.

Item Wolfgangen Hacken Hofmarch, 4 tt. 9 dl.

Item Haunzenbergers Hofmarch Söll, 2 tt. dl.

Item Urban Grießſtetters Hofmarch Velden, 2 tt. 3 ß. 10 dl.

Item Wolfgangen Radlkofers Hofmarch Angerbach, 3 tt. 48 dl.

Item Puechers Hofmarch Wurmsheim, 14 ß. 18 dl.

Item Mathäuſen Ebenhauſers Hofmarch Ponbruck, 3 tt. 40 dl.

Item Ludwigen Puchbecken Hofmarch Binabiburg, 5 tt. 6 ß. dl.

Item Sebaſtian Leberskirchers Hofmarch Lichtenhaag, Vilsſattlern, und andere, 48 tt. 84 dl.

Item Herrn Erasm Seyboltſtorfers Hofmarch Seyboltſtorf und Geiſeldorf, 32 tt. 57 dl.

Item von unſers gnädigen Hern Herzog Georgen ꝛc. Hofmarchen, die ſeiner Gnaden Kaſtner zu Landshut befohlen ſind zu verſprechen.

Item die Hofmarch Altheim, 165 tt. 4 ß. 24 dl.

Item die Hofmarch Eſſenbach, 160 tt. 42 dl.

Item die Hofmarch Eugenbach, 19 tt. 2 dl.

Item die Hofmarch Harpolden, 18 tt. 3 dl.

Item die Hofmarch Türtenfeld, 22 tt. 51 dl.

Item

Item die Hofmarch Pogenhauſen, 14 tt. 37 dl.

Item die Hofmarch Berg bey Landshut, 54 tt. 60 dl.

Item die Hofmarch Achdorf bey Landshut, 66 tt. 6 ß. 16 dl. 1 Heller.

Summa Summarum alles Hofmarchgeldes facit, 2662 tt. 29 dl.

Facit in Gold, 3043 Gulden 3 ß. 29 dl.

An dieſer obgeſchriebenen Summe ſteht aus von des von Regensburg Hofmarch Eitting, der will nichts geben, facit 17 tt. 3 ß. 28 dl. facit in Gold, 19 Gulden 6 ß. 28 dl.

Mehr, Abgang von Arnolden Sandizeller, 2 tt. 36 dl. facit in Gold, 2 fl. 3 ß. 6 dl.

Alſo mit allem obgeſchriebenen Abgang thut die Summa, 2642 tt. 4 ß. 25 dl. in Gold, 3031 Gulden 25 dl.

Prälaten.

Item Säldenthal, 200 Gulden.

Item Weyhenſtephan, 200 Gulden.

Item Neuenſtifft, 60 Gulden.

Item Mallerſtorf, 40 Gulden.

Item ſankt Veit bey Neumarkt, 170 Gulden.

Item Moosburg, 90 Gulden.

Item Viehbach, 20 Gulden.

Item Gankofen, 40 Gulden.

Summa aller Stifft und Prälaten facit 717 tt. 4 ß. dl. facit in Gold, 820 Gulden.

An dieſer obgeſchriebenen Summa ſieht aus vom deutſchen Haus Gankofen, die wollen auch nichts geben, facit 35 tt. dl. facit in Golde, 40 Gulden.

Alſo mit dem obgeſchriebenen Abgang thut die Summe in Gold, 780 Gulden.

Die Stådte.

Item Landshut, 600 Gulden.

Item Aerding, 60 Gulden.

Item Moosburg, 80 Gulden.

Item Dinglfing, 150 Gulden.

Summa der obgenannten Stådte facit 778 tt. 6 ß. dl. facit in Gold, 890 Gulden.

Die Mårkte.

Item Maſſing, 36 Gulden.

Item Gankofen, 28 Gulden.

Item Neuenmarkt, 110 Gulden.

Item Biburg, 120 Gulden.

Item Geiſenhauſen, 40 Gulden.

Item Dorfen, 110 Gulden.

Item Laber, 28 Gulden.

Item Velden, 40 Gulden.

Item Wartemberg, 26 Gulden.

Item Nandlſtadt, 15 Gulden.

Item Peffenhauſen, 32 Gulden.

Item Rotenburg, 16 Gulden.

Item Pfaffenberg, 32 Gulden.

Item Geiſelhöring, 75 Gulden.

Item Erbolſpach, 14 Gulden.

Item Teiſpach, 12 Gulden.

Item Frontenhauſen, 75 Gulden.

Item Pilſting, 12 Gulden.

Summa aller obgeſchriebenen Märkte, facit, 717 tt. 3 ß. dl. facit in Gold, 821 Gulden.

Summa Summarum von allen vorgeſchriebenen Gerichten, Hofmarchen, Prälaten, Städten und Märkten nach Laut der Steuerbücher mit ſamt dem Zuſtand, facit, 17476 tt. 4 ß. 26 dl. 1 Heller — facit in Gold, 19973 Gulden 56 dl. 1 Heller.

Summa aller Abgänge, Zehrung und Ausgabe in den vorgeſchriebenen Gerichten und Herrſchaften beſchehen, facit, 718 tt. 24 dl. 1 Heller — facit in Gold, 820 Gulden 4 ß. 24 dl. 1 Heller.

Summa Ausſtände der Hofmarchen, nämlich des von Regensburg Eiting, facit, 17 tt. 3 ß. 27 dl. — facit in Gold, 19 Gulden 6 ß. 28 dl.

Summa Ausſtände der Prälaten, nämlich vom deutſchen Haus Gankofen, facit, 35 tt. dl. — facit in Gold, 40 Gulden.

Summa Summarum aller Abgänge, Zehrung, Ausgabe und Ausſtände ꝛc. der obgeſchriebenen Gerichten, Herrſchaften, Hofmarchen, Prälaten, Städte und Märkte, facit, 770 tt. 4 ß. 22 dl. 1 Heller — facit in Gold, 880 Gulden 4 ß. 22 dl. 1 Hl.

Summa Summarum alles Einnehmens in baaren Gelde von allen obgeſchriebenen Gerichten, Herrſchaften, Hofmarchen, Prälaten, Städten und Märkten, facit, 16706 tt. 22 dl. — facit in Gold, 19091 Gulden 3 ß. 16 dl.

Item ſo iſt von der obgeſchriebenen Summa auf die Zehrung gegangen, 782 Gulden 6 ß. 17 dl.

Alſo thut endlich das baare Geld, unſerm gnädigen Herrn ꝛc. zu antworten, 18308 Gulden 3 ß. 28 dl. 1 Heller.

3. Hauptrechnung über die Landſteuer im Rentmeiſteramte Weiden.

Aus dem Neuburger Archiv.

Steuerregiſter des Rentmeiſteramtshalb zu Weiden, Parkſtein, Erndorf, Floß, Reicheneck, Hersbruck, Hohenſtein und Lauff des 1483ten Jahres.

Vermerkt die Anlege unſers gnädigen Herrn Herzog Georgen von Baiern ꝛc. Steuer im Rentmeiſteramt zu Weiden durch mich Rudolphen Albergern Rentmeiſter, und Conraden Mackel von Lauf als Steuerer geſchehen am Mittwoch nach Purificationis Mariä Anno ꝛc. 1483.

Als ſolche Steuer iſt zur Weiden, Parkſtein, Erndorf und Lauff, inmaſſen die vormals unſerm gnädigen Herrn Herzog Otten ꝛc. geben iſt, und an den andern Enden auf die vergangene Heurathſteuer *) doch mit einer Beſſerung angelegt worden.

Herr:

*) Glaublich alſo jene vom Jahre 1474, ſ. 7ter Band, Seite 457 u. f.

Herrſchaft Parkſtein.

Stadt Weiden, 500 fl.
Parkſtein, 24 fl.
Erndorf, 60 fl.
Tannſieſſ, 30 fl.
Mühl zum Hämmerlein giebt Paulus Schafmann, 3 fl.
Timenreit, 14 fl.
Wentersreit, 10 fl.
Merbotenreit, 12 fl.
Steinreit, 9 fl.
Erlbeckin Bauer daſelbſt, 3 fl.
Berthel Habertheurer, 3 fl.
Pfaffenreit, 1 fl.
Aiderndorf, 1 fl.
Neukirchen, 23 fl.
Lätſch, 10 fl.
Halmersreit, 8 fl.
Frauenreit, 20 fl.
Ermersreit, 5 fl.
Maierhof, 5 fl.
Mallersreut, 16 fl.
Ezreit, 64 fl.
Mantel, 64 fl.
Hütten, 13 fl.
Kaltenbrunn, 54 fl.
Schieckenhof, 3 fl.
Kolberg, 42 fl.
Heinrichsgrünn, 20 fl.
Ortesgrünn, 15 fl.
Weiſſenbrunn, 25 fl.
Holzhamer, 2 fl.
Hanns Hausner zu Puch, 2 fl.
Puch der Erlbeckin, Bauern, 10 fl.
Obersdorf, 15 fl.
Cunz Schwab zu Haungſtorf, 60 dl.

Hammermeiſter.

Hütten] Steinfels] Fritz Mendlein, 20 fl.
Rettenbach, 18 fl.
Grub, 18 fl.
Mantel, 6 fl.

Der Edelleute Gilt und Ausleute in Parkſteiner Herrſchaft.

Waldauer vom halben Theil zur Rottenſtadt, 10 fl.

Wildin von den Bauern der drey Höfe zu Steinpichl, einem Hof zu Tann, und einem Hof zu Plern, 3 fl.

Erl-

Erlbeckin von den Bauern auf den zweyen Höfen zu Plern und Steinpichl, 2 fl.

Nothaft von den Bauern zu Grünau, 4 fl.

Aſchauerin von den ihren zu Moosburg, 1 fl.

Hofſchneider zur Weiden von den Bauern zu Moosburg die ihm verſetzt ſind, 3 fl.

Herr Martin von Wildenſtein von den Bauern zum Neuendorf, 20 fl.

Zween Bauern zu Haingſtorf genannt die Frauendorfer, der Wildin zugehörig, 12 ß. thut, 1 fl. 3 ß. 18 dl.

Gleiſſenthaler von den Bauern zu Töltſch, 2 fl.

Hanns Treßwitzer von ſeinem Theil zur Rottenſtadt, 10 fl.

Die Burger von der Weiden von den Gütern die ihnen zu Ulersried verſetzt ſind, 5 fl.

Tannbergers Halbbauer daſelbſt hat nichts.

Hanns Mendls Halbbauer zu Ruprechtsried hat nichts.

Reinhard Redwitzers Halbbauer und zween Köbler zu Grub haben nichts.

Adam Wild zu Wildenreit hat ſein eigen Halsgericht, ſitzt doch in der Herrſchaft, der will nicht ſteuern.

Hanns Nothaft zu Tumſenreit, will ganz nicht ſteuern.

Gilg Nothaft zu Krumenab von den ſeinen, 3 fl.

Herrſchaft Floß.

Item der Markt Vohendreß (Vohenſtrauſs) und dazu die Altenſtadt, Lindt, Kößſing, und Kanding ſind angeſchlagen um 60 fl.

Item der Markt Floſſ, 32 fl.

Landſchaft.

Hart, 14 fl.
Wezelsbrunn, 6 fl.
Herpersried, 6 fl.
Grafenreut, 5 fl.
Ducatner zum Hofen, 1 fl.
Kirbach, 2 fl.
Steinfraukenreit, iſt deren von der Weiden; hat nichts geben.
Beringersreit, 9 fl.
Vohersdorf, 4 fl.
Teuſeul, 18 fl.
Diepoltsreit, 11 fl.
Oberndorf, 4 fl.
Vordorf, 5 fl.
Pomershof, hat der Pfleger inn.
Elchernbach, 6 fl.
Geſen, 2 fl.
Mauerberg, 2 fl.
Etteldorf, 12 fl.
Oberhamer, 1 fl.
Niederhamer, 2 fl.
Weickersmühl, 2 fl.
Raſchauer von den armen Leuten auf der Probſtey zu Münchhofen, 20 fl.
Gürnitzer von Weſenhof, und der Kraus mit ihm, 4 fl.
Wulkershof, 1 fl.
Haberbauer von der Mühlwieſen, 1 fl.

Edelleute in Floſſer Halsgericht.

Waldauer von den 15 Bauern, 10 fl.

Der von Wildenfels von den ſeinen im Halsgericht zu Floß begriffen auf Samſtag nach Michaelis bezahlt, 15 fl.

Teinhard Ermansreuter von ſeinen Zins und Giltleuten im Amt Floſſ begriffen, 10 fl.

Sum-

Summarum der Einnahme was ich Rentmeiſter eingenommen habe, thut, 1478 fl. 42 dl.

Die Anlege der Steuer des äuſſern Amtes durch Uns obbemeldte Steuerer beſchehen, an ſankt Paulsbekehrungstag Ao. ꝛc. 1483.

Herßbruck Voggtey und Probſtey ſamentlich, 700 fl.

Reicheneck, 160 fl.

Hohenſtein, 16 fl.

Stadt Lauff, 200 fl.

Der Edelleute Gilt = und Zinsleute in Hersbrucker Halsgericht.

Eberhard Miſtelbeck von ſeinen armen Leuten zu Pomelsbrunn, 10 fl.

Cunz Erlbeck von den ſeinen zu Oberſittenbach, 6 fl.

Item Miſtelbeck der ältere von den ſeinen zu Egenſpach, 8 fl.

Hanns von Egloffſtein zu Artlshofen, 1 fl.

Ulrich Ratz zu Ret von den ſeinen zu Offenhauſen, 2 fl.

Barbara Rätzin von den ihren zu Reichelſchwang, 17 fl.

Jörg von Egloffſtein von ſeinen und ſeiner Vettern Hinterſeſſen zu Henſenfeld wegen, 8 fl.

Jörg Strollenfelſer von Caſpar Sonnleins Hinterſeſſen wegen, 13 fl.

Hanns

Hanns Teuerlein, Hammermeiſter, von den ſeinen zu Thalheim, 15 fl.

Summarum der Einnahme des äuſſern Amtes thut, 1156 fl.

Vermerkt mein Rentmeiſters Ausgaben der Steuerhalb. Des erſten an Zehrungen.

Item am Freytag nach Jacobi (26. July) Anno ꝛc. 1482 ritt ich mit 7 Pferden des Weges gen Hersbruck und zu Sulzbach verzehrt, 2 tt. 30 dl.

Item zu Hersbruck zu Nacht verzehrt, 4 tt. 6 dl.

ꝛc. . . . .

Summa aller Ausgabe, thut, 219 fl. 3 tt. 4 ß. 13 dl. ſchwarzes, 22 tt. 3 ß. 26 dl. weiſſes Geld. — Thut in Golde 244 fl. 13 dl. ſchwarzes, und 3 ß. 14 dl. weiſſes Geld.

Einnahme und Ausgabe gegen einander aufgehoben bleibe ich Rentmeiſter ſchuldig, 1233 Gulden 5 ß. 26 dl. weiſſen Geldes.

Vermerkt mein Mackels Ausgabe der Steuerhalb; des erſten an Zehrung.

Item vom Sonntag Quaſimodogeniti bis auf Montag nach Miſericordia Domini habe ich gen Landshut auf Forderung meines gnädigen Herrn der Steuer halb verzehrt, 4 fl. 4 ß. 12 dl.

Item diesmal von einem Pferde zu Lohn, 1 fl.

Item ich habe verzehrt mit einem Wagen und zwey Pferden, auch etlichen Geſellen die mich geleitet

tet und beſchützt haben von Pfinztag vor Franciſci (3. October) bis auf Freytag vor Simonis und Judä (25. October) des 1482ten Jahres von Lauff gen der Weiden, von dann gen Landshut, und darnach wieder gen der Weiden, und im Heim die Steuer anzulegen, 12 fl. 6 ß. 11 dl.

ꝛc. . . . . . .

Summa Zehrung und Bothenlohn, thun, 78 fl. 8 ß. 9 dl. weiſſes, und 46 dl. ſchwarzes Geld.

Einnahme und Ausgabe gegen einander aufgehoben bleibe ich Mackel ſchuldig, 1076 fl. 3 ß.

Zum Jahrgang 1482.

(Die zwiſchen den Herzogen Georg von Landshut und Albrecht von München bedungene wechſelſeitige Steuer und Scharwerksfreyheit ihrer Kaſten = und Voggtgüter.)

Herzog Georgs Verkündung der mit dem Herzog Albrecht wegen der wechſelſeitigen Steuer und Scharwerksfreyheit getroffenen Uebereinkunft.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Archiv. Tom. III. Privilegiorum.

Georg von Gottes Gnaden, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Niedern = und Obernbaiern ꝛc.

Entbieten allen unſern Rentmeiſtern Pflegern Landſchreibern Kaſtnern und andern unſern Amtleuten und Unterthanen die mit dieſem unſern Brief erſucht werden, unſern Gruß zuvor, liebe getreue. Wir haben Uns iezt mit dem hochgebohrnen Fürſten unſern lieben Vettern Herzog Albrechten von Baiern ꝛc. freundlich vertragen, was unſer jeder Herr in des andern Lande Gerichten und Gebieten Urbars und Kaſtengüter, die ihm auf ſeinen Kaſten dienen, und dazu Voggtleute die ihm allein gevoggt ſind, haben, daß einer dem andern weder durch ſich ſelbſt, ſeine Amtleute noch andre von

ſeinen wegen keine Steuer noch Scharwerk darauf legen noch davon nehmen ſollen. Das wollten Wir euch unverkündet nicht laſſen. Schaffen darauf mit euch allen und euerer jeden inſonderheit ernſtlich und wollen, daß ihr es von unſern wegen der berührten Sachen halb wie vor geſetzt iſt, und nicht anders haltet. Daran thut ihr unſre Meynung. Deſſen Wir Uns ganz zu euch verlaſſen. Geben zu Landshut unter unſerm Sekret am Freytag vor ſankt Achatientag (21. Juny) Anno ꝛc. 1482.

Zum Jahrgang 1484.

(Die Gerichtsbarkeit der Landgerichte über Grund und Boden — und jene der Hofmarchen und Dorfgerichte in perſönlichen Sprüchen betreffend.)

Befehl des Hofgerichtes in Neuburg an den Landvoggt zu Graisbach.

Aus dem Neuburger Archiv.

Unſern Grus und Dienſte zuvor, lieber Voggt. Als eine verſchloſſene Schrift in Geſtalt einer Appellation und Beſchwerung durch Herrn Renbolden von Wemding, von dir ergangen, Uns fürgebracht, ſo nach Längs verhört iſt, darauf unſer Rath und Gutbedunken, was Sachen für dich ſo Grund und Boden, ſo nicht Lehen wären, berührt, kommen, daß du dieſelbe vor dir zu berechten, nach Gewohnheit und altem Herkommen handhabeſt. Was aber ſprüchliche Sachen antreffen, die an die Ende ſie gehören, in die Gerichte, da Sacher ſeßhaft ſind, zu berechten geſtatteſt, wie ſich dann auf Herkommen und Freyheit der Hofmarchen oder Dorfgerichte gebührt. Solches unſer Gutbedunken Wir Herrn Renbolden auch zugeſchrieben, dabey fürgeſetzt, ſo ferne er darinn vermeyne beſchwert zu ſeyn, bey unſerm gnädigen

Herrn Herzog Georgen ꝛc. wie er Wege zu erlangen. Das wollten Wir dir unverhalten nicht laſſen. Datum am Montag nach Leonhardi (8. November) Anno ꝛc. 1484.

Sigmund von Frauenberg Herr zum Haag, Hofrichter, auch Räthe und Beyſitzer iezt allhier beym Hofgerichte zu Neuburg verſammelt.

Unſerm guten Gönner, Hannſen Hayden, Landvoggt zu Graisbach.

Zum Jahrgang 1485.

Herzog Georg's Inſtruktion der Rechnungsaufnahme im Rentmeiſteramte des Oberlandes.

Aus dem Neuburger Archiv.

Georg von Gottes Gnaden, Herzog in Niedern = und Obernbaiern ꝛc.

Entbieten unſern Rentmeiſtern im Oberlande, Rathe und lieben getreuen Gabrielen Puſch und Ulrichen Alberſtorfer unſern Grus zuvor, und befehlen euch mit Ernſt allweg in der Jahrrechnung der Amtleute unſers Rentmeiſteramtes im Oberlande, ſo ſie thun werden, ausrichten wie hernach geſchrieben ſteht, und darinn nicht anders zu handeln, bey unſern Ungnaden zu vermeiden.

Von erſt wollen Wir und ſchaffen ꝛc. . . . . .

Der weitere Verſolg dieſer Urkunde iſt wörtlich gleichlautend mit jener Inſtruction des Herzogs Ludwig vom Jahre 1470, welche im 7ten Bande Seite 245 - 257 bereits gedruckt iſt, jedoch mit folgenden Abänderungen.

a) Die Worte: der Rentmeiſter, du Rentmeiſter, dir, ſind durchaus in Ihr und euch abgeändert.

b) Seite

b) Seite 246, Zeile 21 iſt nach dem Worte: für neun Schilling Pfenninge noch beygefügt: die rheiniſche Gulden für ſieben Schilling Pfenning.

c) Seite 249, Zeile 1. ſtatt dem Jägermeiſter, heiſst es: den Forſtmeiſtern, und im Verfolg allzeit: Forſtmeiſter und Forſtknechte.

d) Seite 252 von der 19ten Zeile anfangend: dann weiter langt Uns an ꝛc. ſind beyde nachfolgende Paragraphen bis zur 20ten Zeile der 255ten Seite nämlich bis zu den Worten: alle zueinander in ein Buch regiſtriren; vollkommen weggelaſſen, und dafür folgende drey Paragraphen geſetzt.

Item daß kein Pfleger Landvoggt oder Amtmann keinen Vizedomhandel auſſerhalb euerer eines abthaidinge, noch jemand kein Geleit gebe, dann zu Recht, und in Sachen, die nicht Malefiz berühren.

Item daß auch kein Pfleger Landvoggt oder Richter keinen Handel auſſerhalb Gerichtſchreiber und Amtleute abthaidinge, ſo dazu gehören; und daß ſie dann auch in Rechnung kommen, der Händel Wiſſen machen, darum ſie dann von euch auch gefragt und gehört ſollen werden.

Wollet auch allen Richtern in ihrer Jahrrechnung ſagen, daß ſie alle Appellation und Berufung

fung eines jeden Gerichts, von wem die beſchehen, in 14 Tagen durch den geſchwornen Gerichtsſchreiber ſchreiben laſſen, und euch unter ihren Inſiegeln verſchloſſener förderlich zuſchicken, und kein Verziehen darinn thun; deſſen Wir Uns gänzlich zu ihnen verlaſſen.

Item und nachdem Uns in den vergangenen Tagen ꝛc.

Der Verfolg iſt wieder wörtlich, wie im Jahre 1470, bis zum Datum.

Geben zu Landshut unter unſerm Sekret und Handzeichen, an unſer lieben Frauen Lichtmeßtag (2. Februar) Anno ꝛc. 1485.

Hierunter iſt ein kleines Siegel gedruckt, und neben demſelben mit Herzog Georgs eigener Hand geſchrieben:

Wie Gott will.
H. G.

Zum Jahrgang 1486.

(Ein Landgebot gegen die Friedensſtörer betreffend.)

Im Archiv. Tom. III. Privilegiorum.

Anmerkung. Herzog Georg hat ddto. Landshut am Montag nach Sebaſtiani (23. Jäner) 1486 auch in ſeinen Landesantheilen jenes Mandat gegen die Friedensſtörer buchſtäblich gleichlautend erlaſſen, welches vom Herzog Albrecht am nämlichen Tage in des letztern Landesantheile ergieng, und im 8ten Bande Seite 500 - 502 bereits eingerückt iſt.

Zum

Zum Jahrgang 1487.

(Die Reformation des alten Rechtbuches von 1346 betreffend.)

Im Jahre 1487 oder kurze Zeit vorher war zwiſchen den Räthen des Herzogs Georg und jenen des Herzogs Albrecht ein Zuſammentritt in Erding, um das alte Rechtbuch welches bis dahin nur im Ingolſtädter Landantheile oder dem Oberlande des Herzogs Georg, und in dem Münchener Landantheile oder dem Oberlande des Herzogs Albrecht galt, zu reformiren, und allgemein zu machen, (ſ. 8ter Band, Seite 505 - 509.)

Von dieſer Conferenz iſt noch das ganze Protocoll, welches Herzog Georg's Kanzler dem Secretaire des Herzogs Albrecht mit dem nachfolgenden Schreiben nach München ſandte, in dem geheimen Landesarchive in dem Tom der Projekten zur baieriſchen Landrechts-Reformation von 1518 im Original vorhanden.

Dieſes Protocoll iſt in Hinſicht der Geſchichte der baieriſchen Geſetzgebung von groſsen Intereſse, indem daſſelbe den Uebergang von der Geſetzgebung des Jahres 1346 zu der im Jahre 1516 wieder unternommenen, und hierauf im Jahre 1518 publicirten Reformation des Landrechtes darſtellt. Und da Kaiſer Ludwigs Rechtbuch ein wahrer Beſtandtheil der urſprünglichen Landesverfaſſung iſt, weil die Aufrechthaltung desſelben in allen landſchaftlichen Freyheiten des Oberlandes ga-

garantirt iſt, ſo muſs das wichtige Actenſtück über das erſte Reformationsproject desſelben auch hier eingerükt werden.

Die Commiſſarien durchgiengen das alte Rechtbuch Punkt für Punkt, und zugleich entwarfen ſie ein anderes Regiſter, worinn ſie jene Artikel, welche anomal und doch zuvor ganz zerſtreuet waren unter den nämlichen Gegenſtand reihten. Sie ſetzten jedoch am Rande bey jedem Artikel jenen Numer bey, welchen ſelber im altem Rechtbuche hatte.

Dieſe Numern ſtimmen aber mit der bisher am meiſten bekannten Ausgabe des Heumann (Opuscula quibus varia Juris germanici argumenta explicantur 4. Norimbergae 1747) nicht ganz überein. Denn das Rechtbuch bey Heumann enthält 351 Artikel, das gegenwärtige Protocoll hingegen, nach Abzug der am Ende angehängten 7 neuen Artikeln, nur ihrer 347. Es ſind alſo 4 alte Artikel weggelaſſen, und daher iſt die Differenz vom 179ten Artikel (als dem erſten weggelaſſenen) anfangend gegen die Heumanniſche Ausgabe um 1. 2. und endlich um 3 und 4 Einheiten.

Da der Herausgeber des gegenwärtigen Werkes in der, ſeiner Zeit folgenden zweyten Sammlung der Landtagshandlungen von 1302 - 1429 das Rechtbuch vom Jahre 1346 ohnehin einrücken muſs, und nun hievon bereits 13 Exemplarien zum Gebrauche bey Handen hat, deren Varianten dort ebenfalls werden

be-

bemerkt werden, ſo wird es ſich zeigen, was für eines der varirenden Exemplarien die Commiſſarien zu Erding vor ſich hatten.

1. Schreiben vom Kanzler des Herzogs Georg an den Secretaire des Herzogs Albrecht.

Nach dem Original bey den Landſchaftsacten.

Freundlicher lieber Riesheimer. Ich ſchicke euch hiebey die Landsordnung zu Erding gemacht. Alſo wollet bey meinem gnädigen Herrn Herzog Albrechten Fleiß ankehren, damit die ſeiner Gnaden halb aufgerichtet werde; desgleichen ich hier auch thun will. Wenn, dieweil ſo viel Koſtung darauf gelegt iſt, wäre nicht gut, daß die nun erläge. Datum Pfinztags Annä (26. July) Anno ꝛc. 1487.

W. Kolberg.

Meinem ſondern guten Freund Hannſen Rieshaimer, Secretari.

2. Protocoll der von den Herzogen Georg und Albrecht zur Reformation des Rechtbuches nach Erding zuſammgeordneten Commiſſarien.

Reformation des Landbuches zu Aerding, durch beyder Herrn Räthe.

Von Richtern und Gerichtſchreibern.

Numerus Capitulorum.

3. Der Richter ſoll in Beywesen des Gerichtsſchreibers richten.

37. Daß der Richter über das Blut ſelbſt richten ſoll.

139. Von Dorfgerichten.

263. Daß Rüginng ab ſoll ſeyn.

264. Daß kein Richter Futter ſammeln ſoll.

269. Daß man dem Richter keinerley Arbeit thun ſoll.

341. Daß der Richter Maas und Gewicht beſehen ſoll.

348. Um Gerichtsbücher.

354. Daß die Richter nicht Forderwein nehmen ſollen.

Von Klagen.

1. Daß niemand zu Klage genöthet werde.

2. Daß niemand Klagen auſſer Rechten ſchuldig ſey nachzukommen.

229. Wenn einem ſein Gut oder Pfand unwiſſentlich angeklagt oder verrechtet wird.
248. Vom Laugnen oder Jahen der Klage.
275. Wo der Kläger nicht weiſet, ſoll der Antworter ledig gezählt werden.
252. Um Klage aufgeben.
253. Daß kein Scherg Klage führen ſoll.
4. Wie ein Richter oder Amtmann klagen ſoll.
260. Wo ein Scherg zu klagen hat, oder jemand zu ihm.
289. Wann eine Frau um ihres Mannes Schuld klagen mag.
296. Daß ſich Kläger und Antworter vertragen mögen.

Vom Wiederrecht.

242. Um Wiederrecht.
243. Um Wiederrecht eines Gaſtes.
247. Um Vergewiſſen eines Gaſtes zu Recht.
295. Wer einen Gaſt verbietet.

Von Fronbothen und Fürbieten.

254. Um des Schergen Lohn, der einen in ſein Gut ſetzt.
255. Um Fronbothen Lohn.
259. Um eines Schergen Lohn, der einen zu Fürbann thut.

b 8. Von Verkündung denen, die nicht häuslich anſeſſig ſind.

Von Ungehorſamkeit.

a 8. Wie man wider die Ungehorſamen im Rechten vollfahren ſoll.
18. Von Ungehorſamkeit des Klägers.
55. Wo einer nicht Recht nehmen wollte, der im Lande geſeſſen wäre.
250. Wo einer aus dem Gericht führe.

Von Ehehaftnoth.

7. Was Ehehaft = Noth ſey.
321. Wem Ehehaft = Noth an ſeinem Zeugniß irrt.

Von Vorſprechern.

12. Von Vorſprechern zu nehmen.
13. Von Verſäumniß der Vorſprecher.
14. Von Verkehrung und Saumniß der Vorſprecher.
349. Von Vorſprechern, in einer Sache verwandt.

Von Anweiſern.

9. Wem Anweiſer ſollen gegeben werden.
148. Die Herrn mögen zu ihren Leuten ſtehen in das Recht.

Von Schubtägen und Friſt.

c 8. Daß niemand auf ſeinen Herrn Schub gegeben werde.

308. Um Zug auf Zeugen.
331. Um Friſt.

Von Zeugen und Weiſung.

28. Wie man entſchiedene Sache bezeugen ſoll.
29. Wo zween ſamentlich beklagt werden, wie einer dem andern Zeugniß geben mag.
284. Von Zeugniß über moltigen Mund.
309. Vom Zwange, Zeugen und Gewehren zu ſtellen.
316. Um Zeugen, denen nicht geboten iſt.
318. Wem Bruch an Zeugniß geſchieht.
319. Um falſche Zeugen.
a 322. Wer nicht Zeuge ſeyn mag.
b 322. Wie die Zeugen ſchwören ſollen.
c 322. Wie man Zeugen verhören ſoll.
323. Um Saumniß der Zeugen.
324. Wenn Bruch an der Zeugniß beſchieht.
325. Wie ein Bruder dem andern Zeugniß geben möge.
262. Daß kein Scherg Zeuge ſoll ſeyn.
326. Um falſche Zeugen.
329. Von Ungehorſamkeit der Zeugen.

Von Handfeſten und Inſiegeln.

111. Daß eine Frau mit ihres Mannes Inſiegel nicht weiſe.
310. Um Beſieglung.
312. Um Handfeſten daran Inſiegeln mangeln.

313. Um Prälaten Inſiegel.
314. Um bewahrte Inſiegel.

Von Eiden.

21. Wie man Eid ſchwören ſoll.
22. Wo man einem in ſeinen Eid ſpricht.

Von Geding und Appellationen.

351. In welcher Zeit einer das Geding gen Hof antworten ſoll.
352. Von dem Eid, den der, ſo dingt, ſchwören ſoll.
353. Von Appellationen, ſo für den Kaiſer geſchehen.

Um Rechtsſchäden.

d 8. Von Rechtsſchäden, wie die ausgetragen und taxirt werden ſollen.
278. Um Schäden, wer ſich um Geldſchuld beklagen läſt.

Von Schiedleuten und verbeſchiedenen Sachen.

23. Wo einer den andern über vor verbeſchiedene Sachen klagt.
24. Daß ihnen die Schiedleute ſelbſt nichts ſprechen ſollen.
25. Von Schiedleuten, und wo einer aus dem Anlaß geht.

26.

26. Wie man Schiedleute nehmen, und zu Entſchied benöthen ſoll.

Von Friedbot und Friedbruch.

a 51. Wie man Friedbruch weiſen und ſtrafen ſoll.
b 51. Um gebotenen Friedens Strafe.
54. Daß der Richter des Friedbruches mit Zeugen niemand überweiſen ſoll.
168. Wo zween aneinander Feind ſind, ſoll der Richter Friede bieten.
251. Wo einer, der in dem Gericht nicht geſeſſen wäre, vom andern nicht Recht nehmen wollte.

Von Unzucht, Scheltworten, Raufen, Heimſuchung, Waffenzucken und Scheiden.

a 60. Um Buſſe und Wiederkehr der Scheltworte.
b 60. Von Strafe der Scheltworte.
171. Von Weiſung Raufen und Schlagen.
173. Um Schwertzucken.
174. Um Waffenzucken ohne Schaden.
175. Um Schwertzucken und Lügenſtrafen vor Gericht.
177. Um Unzucht an geweyhten Stätten.
178. Um Scheiden in Zerwerfniß.
179. Von Heimſuchung bey Nacht oder Tag.
180. Um Heimſuchung mit Scheltworten.

Von Werfen, Schlagen und Verwunden.

164. Wie ein Verwundeter ſeinen ſichtigen Schaden beſtätten ſoll.
166. Wie einer eine Gegenwehre beybringen ſoll.
169. Wie Wunden mit ſcharfem Ort bewieſen ſollten werden.
170. Wie ſich die Partheyen um Wunden vertragen mögen.
172. Von Schlagen und Stoſſen nnd Blutrunſt.
176. Num. 176. ſoll hierein gezogen werden.

Von Inzicht.

a 30. Wie man ſich Inzicht entſchlagen ſoll.
b 30. Daß man niemand nöthen ſoll, ſich Inzicht zu entſchlagen.

Vom Verbürgen über ſchädliche Leute.

46. Vom Fangen und Verbürgen über ſchädliche Leute.
42. Wer über einen verbürgt, und dem Recht nicht nachkommt.

Wie man Diebſtal ſtrafen, und das verſtolne Gut berechten ſoll.

32. Von Hausdiebſtal.

33. Wenn einer ſeines verſtolnen Gutes ſich ſelbſt unterziehen mag.
a 34. Wie einer ſein verſtolnes Gut berechten ſoll.
b 34. Wie einer ſein verſtolnes Gut berechten ſoll, und um Fürfang.
a 37. Wie man einen Dieb ſtrafen ſoll.
40. Daß eine Frau ihr entfremdetes Gut berechten möge.
43. Wie es mit geſtolenem Gute, das an offenen Markt gekauft iſt, gehalten ſoll werden.
346. Um Fiſchſtehlen.
347. Um Reiſſen heben.

Von Räubern, Verzuckung des Maleſizrecht und Betrug mit der Ehe.

41. Daß Verzucken Maleſizrecht nicht irren ſoll.
48. Von Straſſenräuber Strafe.
103. Ob einer ein Weib betrüge.

Von ſchädlicher Leute Habe.

44. Wer einer Perſon Gut inn hat, die mit ſtrengen Rechten gerichtet iſt.
45. Von deſſen Gut, der mit den Rechten verderbt iſt.

49. Um Gerechtigkeit des Herrn Gut, wo ein ſchädlicher Mann verderbt wird.
165. Von der Habe eines Mannſchlächtigen.

Von Nothnunft.

56. Wie ein Weibsbild, die genothzüchtet iſt, ſich halten und klagen ſoll.
57. Wie die Hehler, oder das Weib, ſo die Nothnunft nicht erzeugt, geſtraft werden ſollen.
58. Wer ſich Kampfes um Nothnunft vermeſſe, und nicht nachkomme.
59. Wie man Nothnunft erzeugen ſoll.

Von Buſſe.

6. Von Buſſen, die im Buche nicht benennt ſind.
257. Um Begebung der Buſſe.
261. Um des Schergen Buſſe.
332. Daß Richter oder Schergen keine Zeugen leiten ſollen um Buſſe.

Von Kauf und Verkäufen.

202. Wie der Verkaufer das Gut den Erben anbieten ſoll.

241. Von tadelhaften Roſſen.
244. Wie man Käufe bezeugen ſoll.

Von käuflicher Gewährſchaft.

191. Daß man Kauf zu gewähren ſchuldig ſey.
198. Wie man Gewährſchaft thun ſoll.
245. Von Gewährſchaft des Verkäufers.
305. Um Gewährſchaft.
306. Um Gewähren zu ſtellen.
307. Um Gewähren zu ſtellen.
281 Daß ein Selbſtſchuld keinen Gewähren ſtellen ſoll.

Von rechtlicher Wehrſchaft.

249. Wer erſter Wehrer ſey, erlangt Recht.

Von Bürgen und Bürgſchaft

297. Wenn der Kläger den Bürgen oder Selbſtgelter beklagen möge.
299. Von Weiſung der Bürgſchaft.
300. Von der Bürgen Schäden.
302. Daß man den Bürgen Tag gebe auf den Selbſtgelter.
303. Wo einer der Bürgſchaft läugnet.

Um Eigen und Lehen.

116. Vom Uebergeben Eigen und Lehen.

184. Von Vergewiſſen Eigen und Lehen.
188. Wo Eigen oder Lehen verantwortet werden ſoll.
190. Um Rechtſchäden Eigen oder Lehen.

Um Lehen.

186. Daß Frauen erkaufte Lehen erben.
189. Wenn Frauen Lehen leihen mögen.
193. Von Verkümmerniß der Lehen.
200. Wo der Kläger um Lehen vom Rechten geht.
206. Um Lehen für den Lehenherrn zu weiſen.
207. Wie das Lehen vor dem Herrn gerechtfertiget ſoll werden.
208. Wo zween Heern um ein Lehen kriegen.
209. Wie der Lehenherr an das verkaufte Lehen ſtehen möge.
210. Um Lehen, da man den Lehenherrn nicht weiß.
211. Wie der Herr ſein Lehen einziehen mag.

Von Nutz und Gewehr, und Entwehrung.

97. Daß ein Geſchwiſtert wider das andere Nutz und Gewehr nicht erſitze.
183. Um Nutz und Gewehr, Seelgeräths.
187. Wie man Nutz und Gewehr um Eigen und Lehen beweiſet.

201. Daß der entwehrte vor allen Dingen eingeſetzt werden ſoll.
205. Um Entwehrung fahrender Habe.

Von Gut das geliehen und behalten geben worden iſt.

292. Wo einem Gut behalten geben, und verſtolen wird.
293. Von Schaden an geliehenem Gut.

Um Pfand und pfänden.

5. Daß ein Richter ohne Form des Rechten nicht pfänden ſoll.
145. Daß ein Herr auf ſeinem Gut pfänden möge.
146. Um wieviel man einen Hinterſeſſen pfänden möge.
218. Um Weiſung der Pfand, und Benennung der Schuld.
219. Wo einer dem andern ſein liegend Gut verſetzen ſoll.
220. Um Pfand fahrender Habe.
224. Wie und in welcher Zeit einer Pfand verkaufen möge.
226. Von dem Verkäufer der Pfand vor der Zeit.
228. Um Schaden, der an dem Pfand beſchieht.

230. Was Pfand man einem antworten und wie man die verkaufen ſoll
231. Von Schreinpfanden vom Gericht geantwortet.
232. Um Verkaufen des Pfandes.
233. Um Pfand, das man nicht verkaufen mag.
234. Um Pfand der Lehengüter.
237. Wo der Kläger läugnet, daß er um ſeine Schuld Pfand habe.
239. Um Bekenntniß des Fronboten der Pfand halben.
240. Von Nutzung und Brauchung der Pfand.
256. Wer ſich Pfand wehrt.

Welcher zum Pfand die beſſere Gerechtigkeit haben ſoll.

221. Wer von Pfändern der erſte Gewehrer ſey.
235. Welcher von den Pfändern der erſte Gewehrer ſoll ſeyn.
238. Wo zween um fahrendes Pfand kriegen.

Von Schäden, die jemanden an ſeinem Vieh oder andern Gütern beſchehen.

66. Von Schäden, die mit ötzen, überären, zäunen und andern geſchehen.
68. Von Buſſe und Wiederkehren der Schäden, ſo einer dem andern an Früchten thut.

69. Von Schäden an Aeckern und Wiesmaden.
79. Um Schäden von Hunden und Bären und andern Vieh.
82. Von Schäden der Brunnen und Gruben.
83. Von Schaden, ſo einem an geliehenen Vieh beſchehen iſt.
84. Um Wiederkehrung des Schadens an geliehenem Viehe beſchehen.
80. Der einem ſein Vieh beſchädiget.
85. Um Schaden, ſo durch Verwahrloſung der Hirten beſchieht.
81. Um Vieh einthun.
156. Um Anſchütt und Schaden der Waſſer.

Von Schuld, Raitung und Geltern.

277 et 276. Vom Läugnen der Klage um Geldſchuld.
279. Wer einen flüchtigen Gelter annimmt.
280. Wenn man einem Raitung geſtatten ſoll.
285. Um geliehenes oder zu behalten gegebenes Geld.
288. Wo ein Gelter entfliehen wollte.
291. Um behabte Geldſchuld.

Von Heurathgut und Wiederlegung.

96. Was der Frauen nach ihres Mannes Tode folgen ſoll.
105. Da eine Frau von ihrem Manne geſchieden wird.

106. Von Innhaben, Heurathgut und Wiederlegung, und des Wiederfalles.

Von Morgengab.

123. Von Auszeigung der Morgengabe.
124. Um Morgengab auf Lehen.
125. Um wieviel man Morgengab geben möge.
126. Wie ſich eine Frau der Morgengabe verzeihen möge.
128. Wie man ein vermorgengabtes Gut verkaufen möge.
130. Von Abnutzung und Gewähr der Morgengabe.
131. Von Fertigung eines Guts, darauf eine Frau Morgengabe hat.
132. Von Nutz uud Gewähr an Morgengabe.
133. Wie eine Frau ihre Morgengab beſtätten ſoll.
134. Daß eine Frau ihre Morgengab verſchaffen mag.

Von Erben und Erbſchaften.

94. Daß Enkeln anſtatt ihres Vatters erben ſollen.
96. Wie Eheleute aneinander erben ſollen.
101. Wie zweyerley Kinder erben ſollen.
104. Ob ſich eine Tochter verheurathet.

95. Wer erben will, der ſoll gelten.
113. Wie zweyerley Kinder erben ſollen.
100. Daß man den Erben gelten ſoll.
115. Was ein Erbe von des Todten wegen zahlen ſoll.

Von Geſchwiſterten.

114. Daß ein Geſchwiſtert ſeinen Theil verſchaffen oder vermachen mag.
117. Was Handlung eines Geſchwiſtert das andere binde.
118. Um Geſchwiſtert Theilung der Eigenleute.

Von Gerhaben und Pflegern.

102. Wie eines ungerathenen Mannes Gut Pfleger gegeben werden ſollen.
119. Von Gewalt der Gerhaben.
121. Von Klagen und Antworten der Gerhaben.

Von Eheleuten und Vermächtniß.

112. Um Uebergabe oder Vermächtniß der Eheleute.
122. Was eine Frau außer ihres Mannes Willen verkaufen mag.
108. Wie ein Mann ſeiner Hausfrauen Habe nieſſen möge.

Von

Von der Herrn Gerechtigkeit zu ihren Gütern und Bauleuten.

151. Von Raitung und Bericht Amt- oder Bauleute, die von ihren Herrn fahren.
152. Wo der Herr und Bauer um die Gilt irrig würden.
154. Wie die Bauleute Gerechtigkeit auf Gütern weiſen ſollen.
157. Um Bauleute, die ihren Herrn die Güter nicht bauen mögen.
158. Daß ein Herr von ſeines Baumanns Gut der erſte Gewähr ſeyn ſolle.
212. Wie der Hinterſaſſ das Recht ſeinem Herrn verkünden ſoll.
147. Von Verkehrung der Herrn ihrer armen Leute.

Von Erbrecht und Leibgeding

181. Um Handfeſte über Leibgeding und Erbrecht.
182. Wer Leibgeding für eigen hingiebt.
213. Wenn ein Bauer mehr dann ſeine Gerechtigkeit verkauft.

Von Eigenleuten.

[illegible]63. Von Eigenleuten von den Gütern abzufordern.

215. Wie man Eigenleute beſtellen ſoll.
216. Um Gewährſchaft eigner Leute.
217. Um Gewährſchaft eigner Leute.

Von Bauern Irrung und Kundſchaft.

71. Zu welcher Zeit die Bannzäune gemacht ſollen werden.
73. Um Hinführung gewonnenen Holzes oder Heues.
75. Der den andern Marchbäume abhauet.
70. Um Kundſchaftrecht.
136. Von Dörfer Krieg um Gemeinde.
137. Wo ein Dorf mit einem um eine Gemeinde kriegt.
138. Wo ein Dorf mit einem um eine Gemeinde kriegt.
140. Um eine Gemeinde eines Dorfes.
141. Wo jemand der Landſtraſſe zu nahe ackert
161. Wie viel ein Bauer Hinterſeſſen haben möge.

Von Eſch= Bruck= und Wieshay.

77. Um Bruckhay.
142, Vom Schneiden im Eſch ohne Erlauben.
143. Von Zeugniß eines Eſchhay.

Von

Von Holz und Schlägen.

76. Was Bannholz ſey.
155. Von Schlägen.

Von Städten und Märkten.

195. Von der Städte und Märkte Recht.
225. Um Pfänder, Städt und Märkte.

Von Wirthen, Tafern und Spiel.

266. Um offene Taferne und Wirthspfand.
268. Um Ehetafern.
267. Um Leihen zu dem Spiel.
269. Um Spiel.
271. Wenn ein Diener des Herrn Gut verſpielt.

Von Lehrknechten, Ehehalten und geärndten Liedlohn.

87. Von Lehrknechten, die einem Meiſter aus dem Dienſte gehen
88. Wo Ehehalten aus dem Dienſt gehen.
91. Wo ein Ehehalt Gut in ſeines Herrn Haus verliert.
92. Daß ein Herr ſeines Ehehalten Schuld nicht ſchuldig zu bezahlen.
93. Wo einem Knecht in ſeines Herrrn Dienſt ichts genommen wird.

273. Wenn Ehehalten Habe ohne ihres Herrn Willen brauchen.
89. Von geärndten Liedlohn.
90. Was geärndter Liedlohn ſey.

Von Handwerksleuten, Werkleuten und Schifleuten.

86. Ein Handwerksmann mag die Arbeit nicht um mehr dann ſeinen Lohn inbehalten.
65. Von Saumſal der Werkleute an Gebäu und Zimmern.
78. Von Schifleuten.

Von Wagenleuten, Wägen und Weinfuhren

342. Um Wagen weichen.
343. Daß ein leerer Wagen dem geladenen weichen ſoll.
344. Um Weinfuhren.
345. Daß die Wagenleute die Wägen verſorgen ſollen.

Von Mühlern.

333. Um Irrung der Mühlen.
334. Um Mühllohn.
335. Um Mühler Maas.
336. Um Zarg und Mühllauf.
337. Wie man die Mühl beſtätten ſoll.

338. Wie man das Mehl von der Zarg ſchlagen ſoll.
339. Vom Mehlfall.
340. Um Mühlbeſchauen.

350. Welche Händel das Buch binden ſoll.

Vermerkt die Reformation des Landbuches, durch beyder Herrn Räthe beſchehen.

1. Daß niemand zur Klage genöthet werde.

Item auf den erſten Artikel anfangend: „des erſten ſetzen Wir ꝛc.“ ſteht auf dem halben Theil des Artikels alſo „und offenbar Diebſtahl, die einer auf den Dieb wohl erzeugen mag ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß das Wort: offenbar heraus bleiben ſolle.

2. Daß niemand Klagen auſſer Rechten ſchuldig ſey nachzukommen.

Item auf den andern Artikel alſo lautend: „lieſe ein armer Mann zu einem Richter ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß der alſo lauten ſolle: „Käme „ein armer Mann zu einem Richter oder Schergen, „und klagt ihm etwas auſſerhalb Rechtens, der iſt „ſol=

„ſolcher Klage im Recht nachzukommen nicht ſchul„dig; er wolle es dann gern thun.“

3. Der Richter ſoll im Beyweſen des Gerichtſchreibers richten.

Item auf den dritten Artikel iſt gerathſchlagt, daß er ſoll bleiben.

4. Wie ein Richter oder Amtmann klagen ſoll.

Item auf den vierten Artikel alſo anfangend: „Wäre daß ein Richter oder Amtmann ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß der bleiben ſoll, wie der ſteht, bis dahin, da er lautet: „es mag auch der wohl aufſtehen ꝛc.“ dafür ſoll ſtehen „Es „ſoll auch der Richter aufſtehen, und einen andern „unpartheyiſchen an ſeiner Statt ſetzen, der in „ſolcher Sache auf ſeinen Eid richten ſoll; Und „ob aber Kläger und Antworter deshalb ſich nicht „vertragen möchten, ſoll ihnen der Landesfürſt „einen Richter ſchaffen. Und desgleichen ſoll es „mit dem Gerichtſchreiber auch gehalten werden“ et ſequitur: „Es ſoll auch kein Richter ꝛc.“ das bleibt bis an das Ende.

5. Daß ein Richter oder Amtmann ohne Form des Rechten nicht pfänden ſoll.

Item der 5te Artikel, manet.

6. Von Buſſen die im Buche nicht benennt ſind.

Item auf den 6ten Arttkel, alſo anfangend: „Wir wollen auch daß kein Richter ꝛc.“ iſt gerathſchlagt daß er bleiben ſoll bis dahin: „es wäre dann ob ein fremdes Recht ꝛc.“ dafür ſoll alſo ſtehen: „Es wäre ob eine Sache an die Schrannen „käme, davon das Buch der Buſſe halben nichts „innhielte, das ſoll man der Buſſe halben an den „Fürſten bringen.“

7. Was Ehehaft-Noth ſey.

Item der 7te Artikel, manet.

8. a) Wie man wider die Ungehorſamen in Rechten verfahren ſoll.

Item auf den 8ten Artikel: „was ein Mann „mit dem andern zu ſchaffen oder zu klagen „hat ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß er alſo geſetzt ſoll werden: „Was ein Mann mit dem andern zu „ſchaffen oder zu klagen hat, das mag er dem „Richter, ſo er zu Recht ſitzt, klagen, der ſoll ihm „den Fronbothen erlauben, ſeinem Widertheil für„zubieten, und der Fronboth ſoll dem, ſo er bietet, „ſagen, wer ihn beklagt habe, und warum; Und „ihm unter Augen, oder zu Haus und Hof das „kund thun, auf welchen Tag er antworten ſoll. „Und wo ſich der Antworter auf dem beſtimmten

„Tag

„Tag nicht verantwortet, oder jemand von ſeinen-
„wegen im Recht erſcheint, und der Fronbote auf
„ſeinen Eid ſagt, daß er ihm unter Augen verkün-
„det habe, ſo ſoll der Ankläger ſeine Klage und
„ſeine Schuld, wie die genannt iſt, behabt haben,
„und mit ſeinem Eide bereden, was der Schuld
„ſey. Und vermeynt er, daß ihm der Antworter
„einen Schaden ſchuldig ſey, den ſoll er ſonderlich
„und artikelsweiſe benennen, und was er nach
„Mäſſigung oder Tax des Richters ſchwört, daß
„er des Schadens genommen habe, den ſoll ihm
„der Antworter zuſammt der Schuld wiederkehren,
„und dem Richter die Buſſe geben. Wo aber der
„Fronbot auf ſeinen Eid ſagt, daß er dem, ſo er
„bieten ſollte, nicht unter Augen, ſondern zu
„Haus und Hof geboten hätte, und der Anworter
„oder jemand mit vollem Gewalt an ſeiner ſtatt
„auf dem geſetzten Rechttage nicht erſchiene, ſo ſoll
„der Richter dem Kläger im Recht erkennen, daß
„er den erſten Rechttag erſtanden habe, und daß
„dem Antworter verkündet werden ſolle, ſich end-
„lich auf das nächſte Recht zu verantworten. Und
„wo auf das nächſte Recht der Antworter, oder
„ſein Gewalt aber nicht erſchiene, ſo ſoll der Rich-
„ter dem Kläger im Recht erkennen, daß er den
„andern Rechttag erſtanden habe, und daß der
„Kläger warten ſolle auf das nächſte Recht. Und

„wo auf dasſelbe nächſtkünftige Recht der Antwor„ter oder ſein vollmächtiger Anwald aber nicht „erſchiene, ſoll Richter im Recht erkennen, daß „der Kläger den dritten Rechttag erſtanden, und „ſeine Klage und Schuld, wie die genannt iſt, „behabt habe, und daß dem Antworter noch eine „Farth unter Augen, oder zu Haus und Hof ver„kündet werden ſolle, ob er, oder jemand von ſei„nen wegen ehehafte Noth im Recht fürbringen „wolle, daß er das thun möge zwiſchen dem dritten „erſtandenen Rechttag, und dem erſten und andern „Rechten nächſt darnach folgend. Und wo zwi„ſchen derſelben Zeit der Antworter, oder jemand „von ſeinen wegen ehehafte Noth fürbringen will, „das und ſonſt kein andrer Auszug ſoll gehört wer„den. Wo aber niemand erſcheint oder keine ehe„hafte Noth fürgebracht würde, ſo ſoll der Kläger „mit ſeinem Eid bereden, was und wieviel der „Schuld ſey. Und vermeynt er daß ihm der Ant„worter einen Schaden ſchuldig ſey, den ſoll er „ſonderlich und artikelsweiſe benennen, und nach „Mäſſigung oder Tax des Richters ſchwören, daß „er deſſen ſoviel und der Richter taxirt oder gemäſ„ſiget hat, und nicht minderen Schaden genom„men habe. Und derſelbe ſoll ihm zuſammt der „Schuld von dem Antworter wiedergekehrt, und „dem Richter die Buſſ 72 dl. gegeben werden.“

8. d) Von Rechtſchäden, wie die ausgetragen und taxirt werden ſollen.

Wo das Buch der Schäden Meldung thut und nicht ſondere Maas mit ausgedruckten Worten giebt, wie ſie beygebracht und gemäſſiget werden ſollen, ſo ſoll es mit ſonderlicher Benennung und Mäſſigung auch Schwören gehalten werden, inmaas in dem erſten Artikel unter dem Titel von Ungehorſamkeit geſchrieben ſteht. Wo aber jemand allein Gerichtsſchäden, dem Richter wohl wiſſend, begehrte, und ſonſt die andern Schäden fallen wollte laſſen, dem ſoll der Richter die erkennen ohne andere Mäſſigung und Eid.

8. e) Daß niemand auf ſeinen Herrn ꝛc.

„Es ſoll auch niemanden auf ſeinen Herrn „Schub oder Tag gegeben werden, es träffe dann „die Klage ſeinen Herrn auch an."

Wo aber der nachgeſchriebene Artikel gefällig ſeyn wollte, ſo möchte man ihn an des vorgeſchriebenen ſtatt ſetzen:

„Was ein Mann mit dem andern zu ſchaffen „oder zu klagen hat, der ſoll das dem Richter „ſo er zu Recht ſitzt, klagen; der ſoll ihm den „Fronbothen erlauben, ſeinem Widertheil fürzu„bieten; und der Fronbothe ſoll dem, den er bietet

„ſa=

„ſagen, wer ihn beklagt und warum, und ihm „unter Augen oder zu Haus und Hof das kund „thun, auf welchen Tag er antworten ſoll. Und „wo der Fronbote auf ſeinen Eid ſagt, daß er dem, „ſo er bieten ſollte, unter Augen oder zu Haus „und Hof geboten hätte, und der Antworter oder „jemand mit vollem Gewalt an ſeiner ſtatt auf „dem geſetzten Rechttag nicht erſchiene, ſo ſoll „der Richter dem Kläger im Recht erkennen, daß „er den erſten Rechttag erſtanden habe, und daß „dem Antworter verkündet werden ſolle, ſich end„lich auf das nächſte Recht zu verantworten. Und „wo auf das nächſte Recht der Antworter oder „ſein Gewalt aber nicht erſchiene, ſoll der Richter „dem Kläger im Recht erkennen, daß er den an„dern Rechttag erſtanden habe, und daß der Klä„ger warten ſoll auf das nächſte Recht. Und wo „auf dasſelbe nächſtkünftige Recht der Antworter oder „ſein vollmächtiger Anwald aber nicht erſchiene, ſoll „Richter im Recht erkennen, daß der Kläger den „dritten Rechttag erſtanden und ſeine Schuld, wie „die genannt iſt, behabt habe. Und daß dem „Antworter noch eine Farth unter Augen, oder „zu Haus und Hof verkündet werden ſolle, ob er „oder jemand von ſeinen wegen ehehafte Noth im „Recht fürbringen wolle, daß er das thun möge „zwiſchen dem dritten erſtandenen Rechttag, und

„den

„den erſten und andern Rechten nächſt darnach fol=
„gend. Und wo zwiſchen derſelben Zeit der Ant=
„worter oder jemand von ſeinen wegen ehehafte
„Noth fürbringen will, das, und ſonſt kein andrer
„Auszug ſoll gehört werden. Wo aber niemand
„erſcheint, oder keine ehehafte Noth fürgebracht
„wird, ſo ſoll der Kläger mit ſeinem Eid bereden,
„was und wieviel der Schuld ſey; und vermeynt
„er, daß ihm der Antworter einen Schaden
„ſchuldig ſey, den ſoll er ſonderlich und artikels=
„weiſe benennen, und nach Mäſſigung oder Taxe
„des Richters ſchwören, daß er deſſen ſoviel und
„der Richter taxirt oder gemäſſiget hat, und
„nicht minder Schaden genommen habe; und der=
„ſelbe ſoll ihm zuſammt der Schuld von dem Ant=
„worter wiedergekehrt, und dem Richter zu Buſſe
„gegeben werden, 72 dl.“

8. *c*) Daß niemand auf ſeinen Herrn Schub gegeben werde.

„Es ſoll auch niemanden auf ſeinen Herrn
„Schub oder Tag gegeben werden, es träffe dann
„die Klage ſeinen Herrn auch an.“

8. *b*) Von Verkündung denen, die nicht häuslich anſeſſig ſind.

„Und nachdem viele Leute ſind, denen man je
„zu Zeiten zu Recht verkünden muß, die nicht in
„ei=

„eigener Perſon füglich und in der Nähe gefunden „werden mögen, auch weder Haus noch Hof im „Lande haben; wo jemand ſolchen Perſonen zu „Recht verkünden laſſen will, das ſoll durch den „geſchwornen Fronboten an dreyen Sonntägen ge„ſchehen unter Singen vor der Kirchmaning in der „Pfarre, da die Perſon, der man verkünden ſoll, „gewohnt hat; alſo daß zum mindeſten von einer „Verkündigung auf die andre 14 Tage entzwiſchen „ſind; Und wo alſo verkündet wird, das ſoll nicht „anders geachtet und gehalten werden, dann ob „jemanden zu Haus und Hof verkündet wäre.“

9. Wem Anweiſer gegeben werden ſollen.

Item auf den 9ten Artikel iſt gerathſchlagt, daß er bleiben ſoll.

10. Fronbote.

Item auf den 10teu Artikel iſt gerathſchlagt, daß der überflüßig ſey, denn ſein Innhalt iſt in den vorgeſchriebenen 8ten Artikel gezogen.

11. Von Vollziehung ꝛc.

Item der 11te Artikel ſoll abgethan werden, denn ſein Innhalt iſt in den 249ten Artikel gezogen.

12. Von Vorſprecher zu nehmen.

Item auf den 12ten Artikel alſo anfangend: „Es ſoll ein jeglicher Kläger ꝛc.“ iſt gerathſchlagt,

ſchlagt, daß der alſo lauten ſoll: „Es ſoll bey „jedem Gericht eine Anzahl, zum mindeſten zween „geſchworne Vorſprecher ſeyn, und eine jede Par„they Macht haben, ihr Sache und Nothdurft „ſelbſt, oder durch einen Vorſprecher, den er dazu „vermag oder beſtellt, im Rechten fürbringen; wo „aber eine Perſon ſelbſt das nicht thun wollte, „oder keinen Vorſprecher vermöchte, ſo ſoll der „Richter auf der Partheyen Begehren, ihm einen „Vorſprecher ſchaffen, ſo ferne er der Widerpar„they Geheim nicht eingenommen hätte. Er mochte „ſich dann mit genugſamen Urſachen ſich deſſen „entreden und entſchlagen."

13. Von Verſäumniß der Vorſprecher.

Item der 13te Artikel, manet.

14. Von Verkehrung und Saumniß der Vorſprecher.

Item der 14te Artikel, manet.

Item der 15te Artikel alſo anfangend: „Es ſoll ein jeglicher Richter 2c." ſoll ganz abgethan werden, wann ſein Innhalt in dem 12ten begriffen iſt.

16. Von Ehehaft-Noth der Herrn Dienſt.

Item der 16te Artikel, manet.

Item

Item der 17te Artikel alſo anfangend: „was ein Mann oder Frau ꝛc.“ iſt zu Ende geſetzt.

18. Von Ungehorſamkeit des Klägers.

Item auf den 18ten Artikel alſo anfangend: „Wer den andern mit den Rechten“ ꝛc. iſt gerathſchlagt, daß der Artikel alſo lauten ſoll: „Wer den andern mit den Rechten beklagt, und „ſeiner Klage nicht nachkommt, ſo ſoll der Ant-„worter der Klage auf diesmal ledig gezählt wer-„den, und der Kläger dem Antworter Koſten und „Schäden wiederzulegen ſchuldig ſeyn, und dem „Kläger auf ſeine Klage nicht ſchuldig ſeyn zu „antworten, ihm ſey dann vor ſein Koſten und „Schaden abgelegt.“

Item der 19te und 20te Artikel ſollen abgethan werden.

21. Wie man Eid ſchwören ſoll.

Item der 21te Artikel, manet.

22. Wo man einem in ſeinen Eid ſpricht.

Item auf den 22ten Artikel alſo anfangend: „Wer dem andern an ſeinen Eid ſpricht ꝛt.“ iſt gerathſchlagt, daß er alſo geſetzt ſoll werden: „Wer dem andern in ſeinen Eid ſpricht, der mit „aufgereckter Hand und mit gelehrten Worten ge-„ſchworen wird, ſo ſoll der, dem alſo in ſeinen

„Eid geſprochen wird, benennen, womit er ihm „an den Eid geſprochen habe; Laugnet der, ſo „deſſen beziehen wird, ſo ſoll man ſein Laugnen „darum nehmen mit ſeinem Eid; es möge dann „der Kläger erzeugen zum mindeſten mit zweyen, „die es gehört haben, daß er ſolches gethan habe. „Alsdann ſoll der, ſo in den Eid geſprochen hat, „dem Gericht ſchuldig ſeyn 3 tt. dl. und ſeinem „Widertheil auch ſoviel. Entbräche er ihm aber, „ſo iſt der Kläger dem Gerichte, auch dem Ant= „worter halb als viel ſchuldig, darum daß er in „Angemuthung gewilliget hat. Und das Recht ſoll „desſelben Tages geendet werden, dieweil der Rich= „ter ſitzt.“

23. Wo einer den andern über vor verbeſchiedene Sache klagt.

Item auf den 23ten Artikel alſo anfangend: „Wer den andern beklagt ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß er lauten ſolle: „Wer den andern beklagt um „ein Gut, es ſey eigen oder Leben oder Schuld, „und die Sache vormalen berichtet, „ut in Forma bis dahin: „mag das der Antworter wahr ma= „chen mit zweyen als Recht iſt. ꝛc.“ ſollen die zwey Worte: mit zweyen heraus bleiben.

24. Daß ihnen die Schiedleute ſelbſt nicht ſprechen ſollen.

Item auf den 24ten Artikel alſo anfangend: „Welche Sachen hinter die Schiedleute kommen ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß der Artikel alſo lauten ſoll: „Welche Sachen hinter Schiedleute „kommen, ſie ſeyen klein oder groß, die ſollen „dieſelben Schiedleute berichten bey ihren Treuen „ohne alles Gefährde. Und ſollen dieſelben Schied„leute ihnen ſelbſt nichts entſcheiden oder nehmen. „Und würden ſie deſſen überzeugt, daß ſie ſich „ſelbſt ichts entſchieden, oder genommen hätten, „das ſoll kraftlos und ab ſeyn, und den Partheyen „wieder gegeben werden; Und jeder Spruchmann „dem Gerichte 12 ß. dl. zur Buſſe geben.“

25. Von Schiedleuten.

Item auf den 25ten Artikel alſo anfangend: „Wenn zween ihre Sache ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß er alſo lauten ſoll: „Wenn zween oder meh„rere, um was Sache das iſt, auf Schiedleute „hintergängig werden, dieſelben Schiedleute ſollen „ſie auf das förderlichſte, ſo das geſeyn mag, „ſolcher Irrung und Zweyung entſcheiden, damit „die Leute Koſten und Schadens vertragen bleiben. „Und ſo die alſo ihren Entſchied zwiſchen den Par„theyen gegeben und ausgeſprochen haben, wo

„dann

„dann der Anlaß und Hintergang verpönt wäre, „alsdann ſollen die Partheyen bey ſolcher Pön „dem Entſchied nachkommen; wo aber der Anlaß „nicht verpönt oder ſonſt endlich verwilliget wäre, „welche Parthey dann daraus gienge, und das, „wie Recht iſt, erwieſen würde, die ſoll dem Rich„ter 10 ß. dl. und der Gegenparthey auch ſoviel „verfallen ſeyn, und nichts deſtominder ſo getha„nenem Anlaſſe Folge und Vollziehung zu thun „ſchuldig ſeyn.“

26. Wie man Schiedleute nehmen, und zu Entſchied benöthen ſoll.

Item auf den 26ten Artikel alſo anfangend: „Wer hinter Schiedleute kommt ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß er alſo lauten ſolle: „Welche „hinter Schiedleute kommen wollen, die ſollen ſie „in ungleicher Anzahl nehmen, oder ſich von erſt „eines Obmannes vereinen, wo die Schiedleute „ſich nicht vereinen möchten, ein mehreres zu ma„chen. Und beyde Partheyen ſollen die Schiedleute „die ſich deſſen angenommen haben, werben. Wäre „aber, daß die Schiedleute dies nicht thun wollten, „durch beyder Theile Bette willen, ſoll ſie der Rich„ter dazu benöthen.“

Item auf den 27ten Artikel alſo anfangend: „Wer hinter Schiedleute geht ꝛc.“ iſt gerathſchlagt,

ſchlagt, daß er ein überflüſſiger Artikel ſey, und ſoll abgethan werden.

28. Wie man entſchiedene Sache bezeugen mag.

Item der 28te Artikel, manet, und die Worte ſollen herauſſen bleiben: „es ſey Mann oder Weib.“

29. Wo zween ſamentlich beklagt werden, wie einer dem andern Zeugniß geben mag.

Item auf den 29ten Artikel alſo anfangend: „Wäre, daß zween Mann um Schuld ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß der Artikel alſo geſetzt ſoll werden: „Wäre, daß zween oder mehrere um eine „Schuld beklagt würden, ſo mag keiner dem an„dern in derſelben Sache Zeugniß geben, dieweil „er um die gemeldte Schuld mit Recht nicht ledig „geworden iſt.“

30. a) Wie man ſich Inzicht entſchlagen ſoll.

Item auf den 30ten Artikel alſo anfangend: „Wäre jemand in einer Inzicht ꝛc.„ iſt gerathſchlagt, daß der Artikel bleiben ſoll bis dahin: „Es ſoll auch der Richter keinen Pfenning darum nehmen.“ Das ſoll alſo lauten: „Es „ſoll auch der Richter nichts darum nehmen heim„lich oder öffentlich,“ ut in Forma bis dahin: „ſo

„ſoll

„ jenen der Richter gebunden und gefangen ꝛc.“ dafür ſoll ſtehen: „ſo ſoll er über ihn verbürgen und „gefahren, wie ſtrengen Rechtens Recht iſt. Kommt „aber niemand, ſo ſoll man ihn des Tages richten „laſſen, und zu Fürbann thun, und des Gerichtes „Briefe geben.“

30. *b*) Daß man niemand nöthen ſoll, ſich Inzicht zu entſchlagen.

Es iſt gerathſchlagt, daß man noch einen Artikel dazu ſetzen ſolle, alſo lautend: „Wäre jemand in einer Inzicht, den ſoll ein Richter über ſeinen Willen nicht nöthen dafür zu rechten, und wo jemand einer Miſſethat von einem oder mehr bezieheu würde, den oder die mag er um ſolche Bezeichniß mit Recht fürnehmen, und zwiſchen ihrer beſchehen, was Recht iſt.“

Item der 31te Artikel iſt gerathſchlagt, daß der abgethan ſoll werden, und ſey überflüſſig.

32. Vom Hausdiebſtahl.

Item auf den 32ten Artikel alſo anfangend: „findet ein Mann oder Frau“ iſt gerathſchlagt, daß der alſo lauten ſoll: „Findet jemand in ſeinem „Hauſe Gut, das ihm verſtohlen oder abgetragen „wäre, deſſen mag er ſich unterwinden, und ihm „ſelbſt ohne Schaden auſſerhalb Gericht annehmen.

„Und

„Und ob ein Ehehalt ihm das geſtohlen oder abge„tragen hätte, wollte er den Ehehalt fürbas hal„ten, und er oder jemand von ſeinen wegen mit „dem Ehehalt nicht abdingt, und keinerley Gut „darum nähme, heimlich noch öffentlich, ſo ſoll „der Richter keine Buſſe darinn haben. Geſchähe „es aber, ſo ſoll der Richter ſeine Buſſe darinn „haben nach Buches Sage.“

33. Wenn einer ſeines geſtohlenen Gutes ſich ſelbſt unterziehen möge.

Item der 33te Artikel ſoll im Anfange dermaſſen geſetzt werden: „Wäre daß ein Mann ſein verſtoh„lenes Gut bey dem Diebe oder anderhalb, ſo ſich „deſſen noch niemand unterſtanden hätte, beträtte „oder ankäme das ihm Verſtohlene ꝛc.“ ut ſequitur in Forma.

34. a) Wie einer ſein geſtohlenes Gut berechten ſoll.

Item auf den 34ten Artikel alſo anfangend: „Fände man in eines Gewalt ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß der alſo ſtehen ſoll: „Fände ein „Mann in eines andern, dann des Diebes Gewalt „Gut, das ihm verſtohlen iſt, der ſoll es berechten „an der Schrannen, als Recht iſt. Und in weſſen „Gewalt man das gefunden hat, der ſoll desſelben

„Gutes

„Gutes ſeinen Gewähren ſtellen, ob er ihn ge=
„haben mag. Möchte er aber ſein nicht geſtellen,
„ſo ſoll hinz ihm darum geſchehen, das Recht ſey.“

34. *b*) Wie einer ſein verſtohlnes Gut berech=ten ſoll, und um Fürfang.

Item es iſt auch gerathſchlagt einen neuen Artikel zu ſetzen, alſo lautend: „Ob jemand ſein „verſtohlenes Gut, was das wäre, in eines an=„dern, dann des Diebes Hand beträtte, das mag „er zu Recht verbieten; und ſo ferne er durch Be=„kenntniß deſſen, der es geſtohlen hätte, oder an=„dere Urkunde und genugſame Anzeigung, oder „zum mindeſten mit einem Zeugen und ſein ſelbſt „Eid erweiſet, daß es ſein geweſen und noch ſey, „ſo mag er das wohl annehmen und der Richter „ſoll ihm das folgen laſſen. Und iſt ſolche Habe „unter 12 ß. dl. werth, ſo ſoll er dem Richter „den 10ten Pfenning zum Fürfang geben; iſt es „aber über 12 ß. dl. dem Richter 36 dl.“

Item auf den 35ten Artikel alſo aufangend: „Wird aber aus eines Diebes Gewalt Gut „berechtet ꝛc.“

Und auf den 36ten Artikel iſt gerathſchlagt, daß die vorgeſchriebenen zween Artikel gar abge=than ſollen werden.

Bayerische Staatsbibliothek München

37. a) Wie man einen Dieb ſtrafen ſoll.

Item auf den 37ten Artikl iſt gerathſchlagt, daß er alſo lauten ſolle: „Wer mit dem Rech„ten fürkommt um Diebſtal ſo offenbar iſt, „oder deſſen mit Recht überwunden wird, iſt des „Gutes, das er verſtohlen hat, über 15 dl. und „unter 80 dl., ſo ſoll er dem Richter zu Buſſe „geben dritthalb tt. dl. Iſt es aber über 80 dl., „ſo ſoll es ein Maleſizhandel ſeyn, und der Thä„ter darum mit Ruthen geſchlagen werden, oder „will er deſſen übrig ſeyn, ſo ſoll er dem Richter „geben zur Buſſe 60 und 5 tt. dl. Iſt es aber „über 4 ß. dl. und unter 1 tt. dl., ſo ſoll man „ihn alsdann auch mit Ruthen ſchlagen, und „das Land über die vier Wälder ewiglich verbieten. „Iſt es aber über 1 tt. und unter 10 ß., ſo ſoll „man ihm die Ohren abſchneiden, und auch das „Land über die vier Wälder verbieten ewiglich. „Wo es aber über 10 ß. dl. wäre, und der Thä„ter an derſelben Summa aufs wenigſte dreymal „geſtohlen hat, ſo mag ihn der Richter zu dem „Tode urtheilen. Doch ſoll ein jeglicher Richter „anſehen die Perſon des Thäters, auch ob einige „Perſon aus großer Armuth, und zuvoran eſſende „Dinge ſtehle, die obgenannte Pön nach weiſer „Leute Rath zu mäſſigen.“

37.

37. *b)* **Daß der Richter die Urtheile über das Blut ſelbſt fällen ſoll.**

„Es ſoll auch hinfür der Richter einen ſchäd„lichen Mann, der den Tod verſchuldet hat, um „was Sache das wäre, zu dem Tode ſelbſt verur„theilen, und darnach dem freyen Mann zuſpre„chen, wie man über ihn richten ſoll.“

Item der 38te Artikel ſoll ganz abgethan werden.

Item der 39te Artikel iſt auch gerathſchlagt, daß der ab ſeyn ſoll.

40. **Daß eine Frau ihr entfremdetes Gut berechten möge.**

Item der 40te Artikel manet.

41. **Das Verzuckung das Maleſizrecht nicht irren ſoll.**

Item der 41te Artikel manet.

42. **Wer über einen verbürgt, und den Rechten nicht nachkommt.**

Item der 42te Artikel alſo anfangend: „**Uns „dünkt auch** ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß der alſo lauten ſoll: „Ob jemand einen bringt zur Frohn„feſte für einen ſchädlichen Mann, und verbürgt

 „ihn

„ihn zu rechtfertigen, als Recht iſt, und ge„ſchieht ihm Bruch im Rechten, ſo ſoll er dem, „den er in Frohnfeſte gebracht hat 10 tt. dl. ver„fallen ſeyn, mit ſamt Ablegung der Atzung, ſo „er in Frohnfeſte gethan hat. Und der Richter „ſoll ihn dazu halten, daß er ſolches bezahle und „ausrichte. Desgleichen ſoll es auch gehalten „werden, ob einer über einen verbürget, und dem „Rechte nicht nachkommt.“

43. Wie es mit geſtohlenem Gut, das an offenem Markt gekauft iſt, gehalten ſoll werden.

Item auf den 43ten Artikel alſo anfangend: „Es mag ein jeglicher Mann ꝛc.„ iſt gerathſchlagt, daß er alſo ſtehen ſolle: „Ein jeglicher „mag kaufen, das an offenem Markt feil gehalten „wird, ſo ferne ihm nicht wiſſend iſt, daß es ge„ſtohlen oder ſonſt jemanden wider Recht entfrem„det wäre. Würde aber ſolches Gut darnach von „jemand, dem es geſtohlen oder entfremdet wäre, „anſprächig, dem ſoll geſtattet werden, daß er „es, wie Recht iſt, berechten möge, dem, der ſol„ches Gut vorberührtermaſſen erkauft hätte, ge„gen dem Richter und Gericht ohne Schaden. „Doch ſoll er den Fürfang geben nach Laut des

„Buches

„Buches. Will dann der, aus deſſen Gewalt das „Gut berechtet iſt, jenem nachfahren, der ihm „das Gut zu kaufen gegeben hat, das mag er „thun. Er iſt ſchuldig, den, der ihm ſolches „Gut zu kaufen gegeben hat, dem Richter, ob „er ihn weiß, zu benennen.“

44. Wer einer Perſon Gut inn hat, die mit ſtrengen Rechten gerichtet iſt.

Item der 44te Artikel ſoll ſich alſo anheben: „Hat jemand inn einer Perſon Gut, die mit dem „Rechten verderbt iſt rc.“ ut ſequitur, bis dahin „und das übrige des Richters rc.“ das ſoll alſo ſtehen: „und das übrige den Geltern oder „Erben des verderbten bleiben.“

45. Von deſſen Gut, der mit dem Rechten verderbt iſt.

Item auf dem 45ten Artikel alſo anfangend: „klagt ein Richter rc.“ ſoll alſo lauten: „Es „ſoll auch eines jeden, dem das Leben mit Recht „genommen wird, verlaſſenes Gut, es ſey fah- „rendes oder liegendes, ſeinen Erben oder Geltern „folgen, und keinem Richter noch Amtmann nichts „davon zuſtehen. Ob aber der Verderbte eine „Hausfrau hinter ihm verlieſſe, der ihre Morgen-

„gabe

„gabe oder Heurathsgut nicht entrichtet wäre, „die ſoll von ſolchem Gut, ſo viel ſie deſſen weiſet, „erſte Gewährerin ſeyn. Wo aber jemand um „Sachen, Verletzung der Majeſtät berührend, „gerichtet würde, darinn ſoll dem Landsfürſten „des Guts halben ſeine Obrigkeit vorbehalten „ſeyn.“

46. Vom Fangen und Verbürgen über ſchädliche Leute.

Item auf den 46ten Artikel alſo anfangend: „Welcher Richter oder Amtmann ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß er alſo ſtehen ſoll: „Welcher „Richter oder Amtmann jemand gefänglich an„nimmt, und in Frohnfeſte bringt, dem ſoll er „ſein Gut ausgeben, und ſoll der Richter keine „Taidnug von dem Gefangenen aufnehmen ohne „des Landesfürſten Wiſſen und Willen. Würde „aber der Richter oder Amtmann überwieſen, daß „daß ſie einiges Gut heimlich oder öffentlich von „ihm anders genommen hätten, ſo ſoll man hinz „ihnen richten, als zu ſchädlichen Leuten. Frümmt „aber jemand einen zu fangen gen den Richter „als einen ſchädlichen Mann, der ſoll dem Rich„ter verbürgen 10 tt. dl. Iſt es aber ein Gaſt, „der einen zu fangen frümmt, und nicht alſobald „verbürgen mag, ſo ſoll ſie der Richter beyde

„einen

„einen Monat lang behalten. Verbürgt der Gaſt „das Recht in Monatsfriſt, ſo ſoll man ihm dar„nach einen Tag geben in 14 Tagen, welches er „begehrt, und ſoll ihm dann richten nach der An„klage. Verbürgt aber der Gaſt nicht in Mo„nathsfriſt, ſo ſoll man den Gefangenen richten „laſſen, und zu Fürbann thun, und deſſen Ge„richtsbrief geben; und iſt der Gaſt dem Richter „darum zur Buſſe ſchuldig geworden 10 tt. dl. „und dem, den er in Frohnfeſte gebracht hat, auch „ſo viel, mit ſamt Ablegung der Atzung, ſo er „in Frohnfeſte gethan hat; Und der Richter ſoll „ihn dazu halten, daß er ſolches bezahle und aus„richte.“

Item der 47te Artikel ſoll ab ſeyn, denn ſein Innhalt iſt in dem 42ten Artikel gezogen.

48. Von Straſſenräuber Straffe.

Item auf den 48ten Artikel alſo anfangend: „**Wer auch die Straſſen beraubet** ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß er alſo ſtehen ſoll: „Wer auch „die Straſſen beraubet, bey Tag oder Nacht, „wird er begriffen, ſoll der Richter ihn zum Tode „verurtheilen.“;

49. Um Gerechtigkeit des Herrn Guts, wo ein ſchädlicher Mann verderbt wird.

Item der 49te Artikel manet.

Item der 50te Artikel ſoll abgethan werden, denn ſein Innhalt iſt vor in einen Artikel gezogen.

51. a) Wie man Friedbruch beweiſen und ſtrafen ſoll.

Item auf den 51ten Artikel iſt gerathſchlagt, daß er alſo ſtehen ſoll: „Klagt einer hinz dem „andern, er habe ihn beſchädigt an Leib oder an „Gut und jähe, es wäre in einem rechten gemach- „ten Frieden beſchehen, den ſie gelobt hätten; „wo ſein Widertheil dies läugnet, ſoll er den Frie- „den beſtätten und erzeugen mit zweyen, die den „Fried gemacht haben, oder zum mindeſten mit „einem Friedmacher und einem unverläumdeten „Mann, mit ſamt ſein ſelbſt Eid. Mag er aber „keinen Friedmacher gehaben, ſo ſoll er das zum „mindeſten mit dreyen unverläumdeten Mannen „zu ihm erweiſen. Jähe aber der Antworter, „des Friedens hätte er nicht zerbrochen, dies Läug- „nen ſoll man nehmen mit ſeinem Eid. Es er- „zeuge dann der Kläger zum mindeſten mit dreyen „unverläumdeten Mannen, die es geſehen und ge- „hört haben, daß er ihn in dem Frieden beſchä-

„diget

„diget habe an Leib oder an Gut; und ſoll „auch benennen, wie er ihn beſchädiget habe. „Und wer alſo überzeugt wird, der iſt dem „Gericht verfallen die Hand, damit er ge„lobt hat. Und der Richter ſoll keinen Pfen„ning für die Hand nehmen ohne des Klägers „Willen. Es ſoll auch der Kläger ſonderlich und „artikelsweiſe angeben, was er des Schadens ge„nommen habe; denſelben Schaden ſoll der Ant„worter wiederkehren. Entbräche aber der Ant„worter dem Kläger, ſo ſoll er ihm ſeinen Scha„den auch wiederkehren, den er, wie vorſteht, auf „Mäſſigung und Tax des Richters, und mit ſei„nem Eide beredet hat, und dem Richter 5 tt. „und 60 dl. zur Buſſe."

51. *b)* Um gebotenen Friedens Strafe.

„Würde aber jemand Fried geboten von den „Richtern oder Amtleuten, den die Partheyen „nicht gelobt hätten, und der nicht gehalten, ſo „ſoll der, der den Frieden bricht und deſſen über„wieſen wird, dieſelbe Pön und Buſſe dem Lan„desfürſten zahlen, dabey ihm Fried geboten iſt, „und nichts minder dem Kläger ſeine Koſten und „Schäden abtragen, und dem Richter büſſen mit „3 tt. dl."

52. Daß Friedbrecher nicht Zeugen ſeyn mögen.

Item der 52te Artikel ſoll ſtehen und bleiben in ſeiner Form, ausgenommen das Wort: rechten Fried, ſoll ſtehen: „einen gemachten rechten „Fried.“

Item der 53te Artikel ſoll ab ſeyn.

54. Daß der Richter des Friedbruchs mit Zeugen niemand überweiſen ſoll.

Item der 54te Artikel manet.

55. Wo einer nicht Recht nehmen wollte, der im Lande geſeſſen wäre.

Item auf den 55ten Artikel alſo anfangend: „Wäre auch jemand ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß der alſo bleiben ſolle, bis dahin: „der von dem andern nicht Recht nehmen wollte ꝛc.“ Dazu ſoll geſetzt werden: „oder Unrecht gethan hätte, „um welcherley Sache das wäre ꝛc.“ ut in Forma, bis daher: oder wie er will.“ Die Worte ſollen herauſſen bleiben.

56. Wie ein Weibsbild, die genothzuchtet iſt, ſich halten und klagen ſoll.

Auf den 56ten Artikel alſo anfangend: „Klagt „eine Frau, ſie ſey genöthet ꝛc.“ der ſoll ſich

alſo

alſo anfangen: „Klagt eine Frau ſie ſey genoth⸗
„zuchtet von jemand, den ſoll man fordern auf
„das Recht: und kommt er vor Recht ungebun⸗
„den und ungefangen, ſo ſoll man ſein Recht ꝛc.“
ut in Forma bis nahe bey dem Ende, da er lau⸗
tet: „der ſoll man hinnach richten als Recht
„iſt.“ und da ſoll ſich der Artikel enden. „Es
ſind auch alle die ꝛc.“ das ſoll alles abgethan
werden.

Oder ob man will an des genannten Artikels
ſtatt ſetzen den hernach geſchriebenen Artikel:
„Welcher ein Weibsbild, weß Weſens oder Stan⸗
„des ſie wäre, gewaltiglich genothzuchtet, und
„deſſen zu Stund an von der Frau beklagt und
„mit Recht überwunden würde, der ſoll Leib und
„Leben verwürkt haben, und zu dem Tod verur⸗
„theilt werden. So auch jemand in offenbarer
„friſcher That der Nothnunft begriffen, und von
„des Weibes Mann oder ihrem Vatter an Leib
„oder Leben beſchädiget würde, darum ſollen die⸗
„ſelben ihr Mann oder Vatter ungeſtraft, und
„deſſen ohne Schaden bleiben. Ob aber der Thä⸗
„ter nach ſolcher Miſſethat durch Gewalt ſich be⸗
„ſchützte oder entwiche, dem ſoll unſer Landrich⸗
„ter und Amtleute mit ſondern groſſen Fleiß nach⸗
„trachten, denſelben zu begreiffen; Und ſo er

„be⸗

„begriffen wäre, und mit rechtlicher Beweiſung „der Nothzucht überzeugt wird, alsdann ſoll er „ſtrenglich, als recht iſt, an ſeinem Leben geſtraft „werden. Es ſollen auch die mit oder bey ſolcher „Unthat Helfer geweſen ſind, und mit deren Wiſ- „ſen und Hilfe ſolche Nothzucht vollbracht und „deſſen überwunden wären, die ſollen auch an „ihrem Leib nach Gelegenheit der Sachen ſtreng- „lich geſtraft werden.“

57. Wie die Hehler der Nothnunft, oder das Weib, ſo die Nothnunft nicht erzeugt, geſtraft werden ſollen.

Item auf den 57ten Artikel alſo anfangend: „Wer auch die Nothnunft hört ꝛc.„ iſt ge- rathſchlagt, daß er alſo lauten ſoll: „Wer auch „die Nothnunft hört oder ſieht, und dem Frauen- „bild nach ſeinem Vermögen nicht zu Hilfe „kommt ꝛc.„ ut in Forma bis dahin: „ſo ſoll „man ihn zu Fürbann thun und ihm darum Ge- „richtsbrief geben, und das Frauenbild ſoll dem „Landfürſten zur Buſſe geben 32 tt. dl. oder öf- „fentlich in dem Pranger geſtellt, und ewiglich „das Land verboten werden.“

58. Wer ſich Kampfes um Nothnunft vermeſſe, und nicht nachkommt.

Item der 58te Artikel manet.

59. Wie man Nothnunft erzeugen ſoll.

Item der 59te Artikel manet.

60. a) Von Scheltworten.

Item auf den 60ten bis 65ten Artikel iſt gerathſchlagt, daß die hernachgeſchriebenen zween Artikel an der vorgeſchriebenen vier Artikel ſtatt geſetzt ſollen werden.

Von Buſſe und Wiederkehr der Scheltworte.

„Wer dem andern mit Scheltworten an ſeiner Ehre und Glimpf redet, es beträffen ſolche Worte, wo ſie wahr wären, Leib und Leben, oder nicht, ſo er darum in Recht beklagt wird, und in Antwort bekennt, daß er ſolches aus Hitzigkeit des Zornes gethan hätte, und nichts Arges von ihm wüſte, dazu ihm ſolches abbäte, der ſoll dem Kläger darum ferner nichts, dann Gerichtskoſten und Schaden nach Mäſſigung des Richters ſchuldig ſeyn. Wären aber die Scheltworte dermaſſen gelautet, wo ſie wahr wären, daß ſie des geſcholtenen Leib und Leben berührten, als wenn er ihn einen Mörder, Verräther, Räuber, Dieb,

Ketzer

Ketzer oder dergleichen geſcholten hätte, ſo iſt ſolcher Schelter dem Gericht 2 tt. dl. verfallen. So aber die Scheltworte in der Geſtalt gelautet hätten, ob ſie gleich wahr wären, dennoch des geſcholtenen Leib und Leben nicht berührten, als wenn er ihn einen Buben, Lotter, Schalk, Spieler, Lügner, Hurenſohn oder dergleichen geheiſſen hätte, ſo iſt derſelbe Schelter dem Gericht 72 dl. verfallen."

60. *b*) Von Strafe der Scheltworte, die einer läugnet und im Rechten überwunden wird.

„Spricht aber der Antworter, ich läugne nicht, ich habe die Rede gethan, und erbietet ſich zur Weiſung, der mag das wohl thun, wie Malefizrecht iſt, ob die Worte Leib und Leben berühren. Läugnet er aber der Klage, mag dann der Ankläger ſolche Klage wahr machen mit zweyen zu ihm, die es gehört haben, das ſoll er genieſſen. Und wo die Klage um Scheltworte geweſen wäre, dem Kläger ſein Leib und Leben berührend, ſoll der Antworter ihm einen Widerſpruch thun, daß er die Worte mit keiner Wahrheit geredet habe, und dem Richter zur Buſſe geben 4 tt. dl. Es ſoll auch der Richter den Antworter dazu halten. Beträffen

träffen aber die Worte der Klage Leib und Leben nicht, ſo ſoll der Richter zu Recht ſprechen, daß der Antworter Unrecht gethan habe, und daß er den Kläger öffentlich bitten ſoll, daß der Kläger um Gotteswillen ihm ſolch Unrecht und Worte vergebe; und ſoll dem Gerichte zur Buſſe geben zwirend 72 dl. Und der Kläger ſoll ſeinen Schaden, den er deſſen genommen hat, ſonderlich und Artikelweiſe benennen; und was er nach Mäſſigung des Richters oder Tax mit ſeinem Eide beredet, daß er deſſen Schaden genommen habe, den ſoll ihm ſein Widertheil kehren. Entbräche aber der Antworter dem Kläger, ſo ſoll ihm der Kläger ſeine Schäden, die er mit ſeinem Eide, wie nächſt geſchrieben ſteht, beredet, auch wiederkehren, und dem Gerichte halb als viel."

65. Von Saumſal der Werkleute an Gebäu und Zimmern.

Item der 65te Artikel iſt gerathſchlagt, daß er alſo lauten ſoll: „Wer einem Gebäude oder „andere Werke andingt, und ihn der Werkmann „über das Geding verſäumt, deſſen der Andinger „zu Schaden kommt, wo ſie ſich alsdann, der „Andinger und Werkmann, ſolchen Schadens auſ„ſerhalb Gericht nicht vertragen, ſo ſoll der

„Werk-

„Werkmann dem Audinger des Schadens nach
„Ermäſſigung des Richters Wiederkehrung thun;
„Jedoch ſoll obberührte Mäſſigung nach Rath
„der Werkleute geſchehen.“

66. Von Schäden die mit ötzen, überären, zäunen oder andern geſchehen.

Item der 66te Artikel manet.

67. 68. Von Buſſe und Wiederkehr der Schäden, ſo einer dem andern an Früchten thut.

Item auf den 67ten und 68ten Artikel iſt gerathſchlagt, daß an derſelben ſtatt geſetzt ſoll werden der nachgeſchriebene Artikel:

„Brächte jemand einen für, und beklagt ihn, daß er ihm an ſeinem Obſt, Getraid, Gras, Holz oder andern Früchten mit ötzen unter Tags Schaden gethan hätte, hat er Pfand darum, ſo ſoll ihm jener den Schaden nach Beſichtigung und Bekenntniß zweyer Nachbarn, von dem Richter dazu verordnet, wiederkehren; und dazu 36 dl. gelten, und dem Richter auch 36 dl. Wo aber ſolcher Schaden bey der Nacht geſchehen, und der Kläger mit ſeinem Eid bereden möchte, daß ihm Antworter oder ſeinem Vieh Schaden bey der

Nacht

Nacht beſchehen wäre, und darum Pfand hat, ſo iſt der, der den nachtweiligen Schaden gethan hat, ſolchen Schaden nach Erkenntniß zweyer Nachbarn, dazu von dem Richter verordnet, mit der Zwieſpilt, und dazu 72 dl. dem Kläger Wiederkehrung zu thun ſchuldig, auch dem Richter 72 dl. Buſſe verfallen ſeyn.“

69. Von Schäden an Aeckern oder Wiesmaden.

Item auf den 69ten Artikel alſo anfangend: „Ritte oder führe ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß er bleiben ſoll bis dahin: „ihnen ſelbſt des Ge„richts halben ohne Schaden.“ Dazu ſoll geſetzt werden: „Möchten aber ſie das nicht thun, ſo „ſoll er mit ſeinem Eid bereden, daß er den Scha„den genommen hat; und der Antworter ihm den „Schaden nach Bekenntniß zweyer Nachbarn wie„derkehren.“

70. Von Kundſchaftrecht.

Item auf den 70ten Artikel alſo anfangend: „Wäre auch daß einer klagt ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß der alſo ſtehen ſolle:

„Wäre, daß einer klagt zu dem andern, er hätte ihn überärnt oder überzäunt oder mäht, ſo mögen ſich die Partheyen deshalb einer freundlichen Beſchau vereinigen, und ſich ſolcher Irrung

 ohne

ohne Entgeldniß gegen dem Richter vertragen. Ob aber das nicht geſchähe, will der Antworter ſein Eigen oder Lehen zu Recht verantworten, das mag er wohl thun; wollte er aber das nicht thun, ſo ſoll man Kundſchaft auf den Grund geben; Und ſo die Partheyen dem Frohnbothen wiſſen laſſen, wem er von Kundſchaftleuten darauf bieten ſoll, das ſoll er thun; doch daß dieſelben weder Theil noch Gemein daran haben, und einer Parthey halb nicht mehr gefordert werden, dann der andern. Und die Partheyen ſollen den Kundſchaftleuten und dem Richter den Grund und Irrung anzeigen, und die Kundſchaftleute ſollen in Beywesen des Richters ſchwören, daß ſie ſagen und kundſchaften wollen, was ſie ihr Gewiſſen weiſet. Es ſoll auch der Richter die Kundſchaftleute jeglichen inſonderheit verhören, und ihre Sage eigentlich aufſchreiben, und darnach beyder Partheyen mit ſeiner Urtheil ihre Spänne entſcheiden. Und welcher Theil die Kundſchaft behebt, ſoll den Schaden ſonderlich und artikelsweiſe benennen, und was er nach Mäſſigung oder Taxe des Richters mit ſeinem Eid beredet, daß er Schaden genommen habe, den ſoll ihm ſein Widertheil ablegen, und dem Richter zur Buſſe geben halb als viel.

71. Zu welcher Zeit die Bannzäune gemacht ſollen werden.

Item der 71te Artikel, manet.

Item der 72te Artikel ſoll abgethan werden.

73. Um Hinführung gewonnenen Holzes oder Heues.

Item der 73te Artikel, manet.

Item des 74ten Artikels Meynung iſt in der vorhergehenden Artikel einem gezogen.

75. Der dem andern Marchbäume abhauet.

Item der 75te Artikel, manet.

76. Was Bannholz ſey.

Item der 76te Artikel alſo anfangend: „Wir haben erfunden ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß er alſo ſtehen ſoll: „Wer eines Holzes, es ſey Eigen oder „Lehen, geſeſſen iſt bey rechter Nutz und Gewähr, als „lang und Recht iſt, das iſt und ſoll ein Bannholz „geheiſſen werden. Wollte ihm aber jemand darein „ſprechen, das mag er thun wie Recht iſt.“

77. Um Bruckhay.

Item der 77te Artikel, manet.

78. Um Schifleute.

Item der 78te Artikel alſo anfangend: „Wäre daß ein Schiffmann ꝛc.“ ſoll alſo ſtehen: „Wäre

„daß ein Schiffmann ein Schiff überladete, oder „durch unkundige Leute oder Mangel ſeines Zeuges „dermaſſen verwahrloſete, daß jemand Schaden „davon geſchähe, ſolchen Schaden ſoll der Schiff„mann gelten den Leuten, die den Schaden genom„men haben. Die ſollen des erſten von des Schiff„manns Gut gewährt werden, und ſoll ihn der „Richter an Leib und Gut büſſen.“

79. Um Schäden von Hunden und Bären.

Item der 79te Artikel, manet.

80. Der einem ſein Vieh beſchädiget.

Item auf den 80ten Artikel alſo anfangend: „Wäre auch das jemand ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß der alſo lauten ſoll: „Wäre auch, daß jemand „dem andern ſein Vieh ſchlüge oder würfe, oder „an Zäune oder Meſſer jagte, oder dergleichen da„von es Schaden nähme, mögen ſich die Partheyen „gütlich nicht vertragen, ſo ſoll der Antworter den „Schaden kehren nach des Richters Erkenntniß, „der zweyer oder dreyer Nachbarn Rath haben ſoll. „Geſchähe aber der Schaden gefährlich, und das „bewieſen würde, ſoll der, der den Schaden gethan „hat, dem Richter büſſen mit 72 dl.“

81. Um Vieh einthun.

Item der 81te Artikel, manet.

Von

82. Von Schäden der Brunnen und Gruben.

Item der 82te Artikel, manet.

83. Von Schäden, ſo einem an geliehenen Viehe geſchehen iſt.

Item der 83te Artikel, manet.

84. Um Wiederkehrung Schadens an geliehenem Viehe beſchehen.

Item der 84te Artikel, manet.

85. Um Schaden, ſo durch Verwahrloſung der Hirten geſchieht.

Item der 85te Artikel, manet.

86. Ein Handwerksmann mag die Arbeit nicht um mehr, dann ſeinen Lohn innbehalten.

Item der 86te Artikel, manet.

87. Von Lernknechten, die einem Meiſter aus einem Dienſt gehen.

Item der 87te Artikel, manet.

88. Wo Ehehalten aus dem Dienſte giengen.

Item der 88te Artikel, manet.

89. Von gearndten Liedlohn.

Item der 89te Artikel ſoll alſo lauten: „ Wäre „auch, daß einer den andern beklagt um gearndten

„ Lohn

„Lohn das Liedlohn iſt, nach der Klage ꝛc.“ ut in „Forma.“

90. Was gearndter Liedlohn ſey.

Item der 90te Artikel, manet.

91. Wo ein Ehehalt Gut in ſeines Herrn Hauſe verliert.

Item der 91te Artikel, manet. Am Rande aber ſteht geſchrieben: „iſt abgethan.“

92. Daß ein Herr ſeines Ehehalten Schuld nicht ſchuldig ſey zu bezahlen.

Item der 92te Artikel, manet.

93. Wo einem Knecht in ſeines Herrn Dienſte icht genommen wird.

Item der 93te Artikel, manet.

94. Daß Enkel anſtatt ihres Vatters den Anherrn erben ſollen.

Item der 94te Artikel ſoll bleiben bis dahin: „Wäre aber, daß nicht Söhne da wären ꝛc.“ dafür ſoll ſtehen: „dasſelbe Recht haben auch die „Töchter mit ſamt den Söhnen, ohne um Lehen.“

Am Rande ſteht geſchrieben: Nota, wo Artikel um Erbſchaft ſollten gemacht werden, ſo ſollte dieſer Artikel abgethan werden.

95.

95. Wer erben will, der ſoll gelten.

Item der 95te Artikel, manet.

96. a) Was der Frau nach ihres Mannes Tode folgen ſoll.

Item auf den 96ten Artikel alſo anfangend: „Wåre aber ob ein Mann ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß der alſo ſtehen ſoll: „Wåre aber, ob ein Mann „ſtůrbe, und ein eheliches Weib und Kinder hinter „ihm verlieſſe, ſo ſoll der Frauen folgen, was ſie „zu ihrem Mann gebracht hat, und ihre Morgen„gab; Und dieweil ſie ihren Wittibſtuhl nicht ver„ruckt, und ſich ehrbarlich hålt, nach Rath der „Gerhaben, mag ſie bey den Kindern haushaben, „und den Gerhaben jåhrliche Rechnung thun. „Wollte ſie ſich aber verheurathen, oder bey den „Kindern nicht bleiben, das mag ſie wohl thun, „und iſt von ihrem Gut nicht ſchuldig ihres Man„nes Geldſchuld zu bezahlen.“

96. b) Wie Eheleute aneinander erben.

„Item wo Mann und Frau ohne Geding zu„ſamm heurathen, und nicht aufliegendes Gut zu„ſamm brächten, ſtirbt ihrer eines vor dem an„dern und verlieſſe nicht Kinder, ſo ſoll dem ſo im „Leben bleibt, aller Habe, ſo ſie miteinander ge„nommen haben, halber Theil, und der andre halbe

„Theil

„Theil des abgeſtorbenen nächſten Erben folgen.
„Doch wo das Ehegemächt, ſo im Leben bleibt,
„des abgeſtorbenen Erben einen Beſtand thut, daß
„ihm nach ſeinem Tode der halbe Theil ohne Ab=
„gang werde, ſo mag es ſein Lebtag bey aller ſol=
„cher einen Beſitz haben.“

97. Daß ein Geſchwiſtert wider das andre Nutz und Gewehr nicht erſitze.

Item der 97te Artikel, manet.

Item der 98te Artikel, } ſollen abgethan werden.
Item der 99te Artikel, }

100. Daß man den Erben gelten ſoll.

Item der 100te Artikel, manet.

101. Wie zweyerley Kinder erben ſollen.

Item der 101te Artikel alſo anfangend: „Wäre ob eine Frau ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß er alſo ſtehen ſoll: „Wäre ob eine Frau zween Ehewirthe „und mehr gehabt, und dabey zweyerley oder mehr „Kinder erworben hätte, und mit Tod vergienge, „und Kinder hinter ihr verlieſſe, ſo ſollen alle Kin= „der mütterliches Gut gleich erben, und ihre ver= „laſſene Schuld vom ungetheilten Gut bezahlen.“

102. Wie eines ungerathenen Mannes Gut Pfleger gegeben werden ſollen.

Item der 102te Artikel, manet.

103.

103. Ob einer ein Weib betrüge mit der Ehe.

Item der 103te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wäre „ob einer ein eheliches Weib hätte, und dazu eine „andere betrüge, und ihr auch die Ehe gehieſſe, „und ſie darüber fleiſchlich erkannte, würde er deſ„ſen überwieſen, als Recht iſt, der ſoll Leib und „Leben verwürkt haben, und der Richter ſoll er„kennen, daß man denſelben in einen Sack ſtoſſen „und ertränken ſoll.“ Das Wort; erkennen iſt wieder ausgeſtrichen, und auf ein Einſchaltungszeichen bey dem vorhergehenden Wort: ſoll iſt am Rande beygefügt: demſelben vom Leben vom Tode verurtheilen. Die letzten Worte des Contextes nach dem ausgeſtrichenen Wort erkennen, ſcheinen nur aus Ueberſehen nicht ausgeſtrichen worden zu ſeyn.

104. Ob ſich eine Tochter ſelbſt verheurathete.

Item der 104te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wäre „ob eine Tochter die hinter 25 Jahren wäre ꝛc.“ ut ſequitur in Forma.

105. Da eine Frau von ihrem Manne geſchieden wird.

Item der 105te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wo „eine Frau von ihrem Ehewirth mit dem Rechten „geſchieden wird, alſo daß er ihr mit ehelichen

„Wer=

„Werken nicht gepflegen mag, was er ihr zur Mor=
„gengabe gegeben hat ꝛc.“ ut in Forma.

106. Um Innhaben, Heurathgut, und Wiederlegung und des Wiederfalles.

Item auf 106ten Artikel alſo anfangend: „Wo ein Mann oder eine Frau ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß er alſo ſtehen ſoll: „Wo ein Mann
„nach ſeiner Hausfrauen Tod, die ohne Leibserben
„vergangen, das Heurathgut ſo er von ihr em=
„pfangen, inn hätte, das mag er nützen und nieſſen,
„oder ſein Lebtag lang verkümmern, und nach des
„Mannes Tode, ſo folgt ſolches Heurathgut ſei=
„ner ehegeſtorbenen Hausfrauen nächſten Erben.
„Desgleichen ob eine Frau ihres Mannes, der ohne
„Leibserben vergangen iſt, Wiederlegung inn hätte,
„ſo mag die Frau ſolche Wiederlegung in obberühr=
„ter Maaß auch ihr Lebtag lang nutzen, nieſſen
„oder verkümmern. Es wäre dann ſonderes Heu=
„rathsgeding geſchehen; dabey ſoll es bleiben.“

Item der 107te Artikel ſoll abgethan werden.

108. Wie ein Mann ſeiner Hausfrauen fahrende Habe nieſſen mag.

Item der 108te Artikel der ſoll alſo ſtehen: „Es mag der Mann der Frauen fahrendes Gut

„die

„die ſie zu ihm gebracht hat, bey ihrem Lebentagen „Leib anwerden; doch ſoll es das letzte Gut ſeyn.“

Item der 109te Artikel ſoll abgethan werden.

Item der 110te Artikel ſoll abgethan werden, denn ſein Innhalt iſt in den 96ten Artikel gezogen.

111. Daß eine Frau mit ihres Mannes Inſiegel nicht weiſe.

Item der 111te Artikel, manet.

112. Um Uebergabe oder Vermächtniß der Eheleute.

Item auf den 112ten Artikel alſo anfangend: „Wo zwey Wirthleute ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß er alſo ſtehen ſoll: „Wo zwey Wirthleute „ſind, die nicht Kind haben, da mag eines dem „andern ſeine Habe wohl vermachen; wo aber eine „Frau ihrem Hauswirthe das thun wollte, das ſoll „geſchehen vor offenen Gericht in Beyweſen ihrer „zweyer nächſten Freunde; Und der Richter ſoll „Fleiß thun zu erfahren, ob icht die Frau ſolche „Uebergabe aus Sorge oder Drangſal thue; und „wo er das erkundet, ſoll er ſolche Uebergabe nicht „Fürgang laſſen haben; gewännen ſie aber Kinder „miteinander, ſo ſoll ſolche Uebergabe oder Vermächt ab ſeyn.“

Am

Am Rande ſteht geſchrieben: Soll der alte Artikel bleiben, enim Jus commune et Ratio.

113. Wie zweyerley Kinder erben ſollen.

Item auf den 113ten Artikel alſo anfangend: „Wir haben erfunden ꝛc." iſt gerathſchlagt, daß er alſo lauten ſoll: „Wir haben erfunden ꝛc. ut in Forma bis dahin: „ſo ſollen ſie (ſo ferne ſie „ihren Vatter erben wollen) gleich gelten" ut ſequitur in Forma.

114. Daß ein Geſchwiſtert ſeinen Theil verſchaffen oder vermachen mag.

Item auf den 114ten Artikel alſo anfangend: „Wo Geſchwiſtert mit getheilter Hand ꝛc." iſt gerathſchlagt, daß er alſo anfangen ſoll: „Ein „jeglich Geſchwiſtert mag ſein Habe und Gut wohl „geben und machen ꝛc." ut in Forma.

115. Was ein Erbe von des Todten wegen zahlen ſoll.

Item der 115te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Kein „Erbe iſt ichts ſchuldig des todten Verſchuldniß „oder Verhandlung halben, dazu er weder Rath „That noch Hilfe gethan hat, zu büſſen, dann „als viel, als aus ſolcher Mißhandlung in des „todten verlaſſener Erbſchaft erfunden iſt."

116. Von Uebergebung Eigen oder Lehens.

Item der 116te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wer „einem ſein eigen Gut vermachen will, das mag „er mit Briefen und Siegeln wohl thun, oder ſoll „ihn ſolchen Gutes bey ſeinem lebendigen Leib in „Nutz und Gewähr ſetzen. Iſt es aber Lehen, ſo „ſoll er ſolches Gut mit des Lehenherrn Hand fer„tigen ꝛc.“ ut in Forma.

117. Was Handlung eines Geſchwiſtert das andere bindet.

Item der 117te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wo „ungetheilte Geſchwiſtert ſind, und eines unter „ihnen mit Willen der andern, die voggtbar wären, „oder mit Willen der vormündigen Geſchwiſtertgot „Gerhaben Recht ſuchte ꝛc.“ ut in Forma.

118. Um Geſchwiſtert Theilung um die Eigenleute.

Item der 118te Artikel, manet.

119. Von Gewalt der Gerhaben.

Item auf den 119ten Artikel alſo anfangend: „Man ſoll wiſſen, wenn Kindern ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß er alſo ſtehen ſoll: „Wo unvoggtbare Kinder unbegerhabt ſind, ſo ſoll der Richter „denſelben Kindern nach der Freunde Rath Gerha-

„ben

„ben geben; und ſind der Pfleger 3 oder 4 ꝛc.“ ut in Forma.

Item der 120te Artikel: „Wenn zwey Eheleute beyeinander ſind ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß der gar abgethan ſoll werden.

121. Von Klagen und Antworten der Gerhaben.

Item der 121te Artikel ſoll alſo lauten: „Wo „unvoggtbare Kinder ſind, und jemand zu ihnen „oder ihrer Habe zu ſprechen hat, das ſollen ſie „nicht, ſondern ihre Gerhaben verantworten. Des„gleichen mögen die Gerhaben an ihrer ſtatt oder „von ihren wegen wohl klagen, und die Kinder nicht.“

122. Was eine Frau auſſer ihres Mannes Willen verkaufen mag.

Item der 122te Artikel ſoll alſo lauten: „Es „ſoll keine Frau ohne ihres Mannes Wiſſen und „Willen ichts merkliches zu verkaufen oder anzu„werden Macht haben. Wo es aber geſchähe, ſo „hat es nicht Kraft, und der Mann mag ſolchen „Kauf wohl widerſprechen.“

123. Um Auszeigung der Morgengabe.

Item der 123te Artikel, manet.

124.

124. Um Morgengabe auf Lehen.

Item der 124te Artikel, manet.

125. Wieviel man Morgengabe geben mag.

Item der 125te Artikel ſoll alſo lautend: „Wer ſich verheurathet, der ſoll noch enmag ꝛc.“ ut in Forma.

126. Wie ſich eine Frau der Morgengabe verzeihen möge.

Item der 126te Artikel ſoll alſo bleiben, dann ausgenommen die Worte: „mit Urkund mit Briefen“ an deren ſtatt ſoll ſtehen: „mit brieflicher Urkunde“, et ſequitur in Forma.

Item der 127te Artikel ſoll abgethan werden, denn ſeine Meynung iſt begriffen im 133ten Artikel.

128. Wie man ein vermorgengabtes Gut verkaufen möge.

Item der 128te Artikel alſo anfangend: „Iſt daß ein Mann ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß er alſo ſtehen ſoll: „Iſt daß ein Mann ein Gut verkauft, „und eine Frau ihre Morgengabe darauf hat ꝛc.“ ut in Forma, bis daher: „da habe ſie ihr Morgengab auf,“ „ſo mag ſie nicht behaben. Läugnet ſie aber, daß ſie deſſen in Jahr und Tag „Wiſſen gehabt hätte, da ſoll man ihr Recht um „nehmen, und ihr der Kauf an ihrer Morgengabe „kei-

„keinen Schaden bringen; man möchte ſie dann „beweiſen, daß ſie deſſen, wie vor ſteht, Wiſſen „gehabt hätte, ſo mag ſie den Käufer mit ihrer „Morgengabe nicht irren.“

Item der 129te Artikel ſoll abgethan werden.

130. Von Abnutzung und Gewähr der Morgengabe.

Item der 130te Artikel, manet.

131. Von Fertigung eines Gutes, darauf eine Frau Morgengabe hat.

Item der 131te Artikel ſoll alſo bleiben, und geſetzt werden nach dem 128ten Artikel.

132. Von Nutz und Gewähr an Morgengabe.

Item der 132te Artikel, manet.

133. Wie eine Frau ihre Morgengab beſtätten ſoll.

Item der 133te Artikel, manet.

134. Daß eine Frau ihre Morgengab verſchaffen möge.

Item auf den 134ten Artikel alſo anfangend; „Es mag eine jegliche Frau ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß er alſo ſtehen ſoll: „Es mag eine jegliche Frau „ihre Morgengab verſchaffen einem jeden Freund ꝛc.“ ut in Forma.

Item

Item der 135te Artikel ſoll abgethan werden.

136. Von Dörfer Krieg um Gemeinde.

Item der 136te Artikel ſoll alſo lauten: „Wo „zwey Dörfer mit einander kriegen um eine Ge„meinde, um ſolchen Krieg oder Irrung ſoll es ge„halten werden wie vor in dem 70ten Artikel, der „alſo anfängt: wäre daß einer klagt zu dem an„dern ꝛc." geſchrieben ſteht.

137. Wo ein Dorf mit einem um eine Gemeinde kriegt.

Item der 137te Artikel ſoll alſo lauten: „Wäre auch, daß ein Mann einen anklagt ꝛc." ut in Forma, bis dahin: „ſteht er aber mit Läugnen," „ſo „ſoll es zwiſchen dem Dorf und ihm gehalten wer„den, wie vor in dem 70ten Artikel begriffen iſt, „der alſo anfangt: wäre daß einer klagt zu dem „andern ꝛc."

138. Wo ein Dorf mit einem um eine Gemeinde kriegt.

Item der 138te Artikel, manet.

139. Von Dorfgerichten.

Item der 139te Artikel, manet.

140. Um Gemeinde eines Dorfes.

Item der 140te Artikel, manet.

141. Wo jemand der Landſtraße zu nahe ackert.

Item der 141te Artikel, manet.

142. Vom Schneiden im Eſch ohne Erlauben.

Item der 142te Artikel, manet.

143. Von Zeugniß eines Eſchhay.

Item der 143te Artikel ſoll bleiben bis zum Ende, ausgenommen das letzte Wort: „unge-ſchworen.“ An deſſen ſtatt ſoll ſtehen: „ſo ferne „ſolcher Eſchhay oder Wieshay zu ſeinem Amt ge-„ſchworen hat.“

Item der 144te Artikel ſoll ab ſeyn, dann er iſt hernach begriffen in dem 154ten Artikel.

145. Daß ein Herr auf ſeinem Gut pfänden mag.

Item der 145te Artikel, manet.

146. Um wieviel man einen Hinterſäſſen pfänden mag.

Item der 146te Artikel, manet.

147. Von Verkehrung der Herrn ihrer armen Leute.

Item der 147te Artikel ſoll ganz bleiben bis dahin: „Nähme der Bauer keinen Pfenning“, dafür ſoll ſtehen: einigen Pfenning, ut in Forma

bis

bis daher: „Würde der Herr innen", „ſo ſoll „der, der die Pfenning eingenommen hat, dieſel„ben dem Herrn geben, und als viel dazu; und „ihrer jeglicher dem Richter, 5 tt. 60 dl. zur Buſſe."

148. Die Herrn mögen zu ihren Leuten ſtehen in das Recht.

Item der 148te Artikel, manet.

Item der 149te Artikel ſoll abgethan werden.

Item der 150te Artikel ſoll auch abgethan werden.

151. Um Raitung und Bericht Amtleute und Bauleute, die von ihren Herrn fahren.

Item der 151te Artikel ſoll bleiben, und daran gehängt werden: „Wäre aber der Amtmann ꝛc." ut ſequitur bis an das Ende des 162ten Artikels.

152. Wo der Herr und Bauern um die Gilt irrig würden.

Item der 152te Artikel ſoll alſo lauten: „Fährt „ein Amtmann einem Herrn ohne Willen von ſei„nem Gut, darauf er geſeſſen iſt, oder das er zu „einem Zubau gehabt hat, ſoll ihm das Gericht „bieten und dazu halten, daß er wieder auf das „Gut komme, und ſoll davon nicht fahren, er be„richte dann dem Herrn ſein Gut. Spricht der

„Herr, er habe ihm ſeine Gilt nicht bezahlt, mag „der arme Mann weiſen, daß er ſeinem Herrn „die Gilt bezahlt habe, ſo iſt er ihm darum nichts „ſchuldig; möchte oder wollte er aber das nicht „thun, ſo ſoll er mit ſeinem Eide bereden, daß er „dem Herrn oder ſeinem Amtmann die Gilt „bezahlt habe; Es wollte oder mochte dann der „Herr oder ſein Amtmann bereden, wie Recht iſt, „deſſen ſie Gewallt (glaublich die Wahl) haben „ſollen, daß der arme Mann die Gilt nicht gegeben hätte, ſo ſoll ihn der Richter dazu halten, „daß er die Gilt zahle und ausrichte.“

Am Rande ſteht geſchrieben: iſt geändert.

Item der 153te Artikel iſt in den vorgeſchriebenen 152ten gezogen.

154. Wie die Bauleute Gerechtigkeit auf Gütern weiſen ſollen.

Item der 154te Artikel, manet.

155. Von Schlägen.

Item der 155te Artikel ſoll alſo lauten: „Wo Schläge ſind, und jemand ꝛc.“ ſequitur ut in Forma.

156. Um Anſchütten der Waſſer.

Item der 156te Artikel ſoll ſich alſo anfangen: „Ob ein fließendes Waſſer einem hinläyt (hinlegt) ꝛc. ſequitur ut in Forma.

157. Um Bauleute die ihrem Herrn die Güter nicht bauen mögen.

Item der 157te Artikel ſoll bleiben bis zum Ende, bis an die Worte: „ſtünde aber der Mayr.“ Dieſe Worte ſollen abgethan werden.

158. Daß ein Herr von ſeines Baumanns Gut der erſte Gewährer ſeyn ſoll.

Item der 158te Artikel ſoll alſo lauten: „Wo „ein armer Mann einem ſeinem Herrn von des „Gutes wegen icht ſchuldig wäre, Gilt, Zins, „Bericht des Gutes, oder von Zimmer wegen „oder dergleichen; hat der arme Mann andere „Gläubiger denen er ſchuldig iſt, ſo ſoll der Herr „der erſte Gewährer ſeyn, und nachdem die Gläu„biger im Recht klagen, in den nächſten vier Wo„chen ſeine Forderung benennen, und ſich gewäh„ren, und darnach die Gläubiger einen nach den „andern, als Recht iſt.“

Anmerkung. Statt dem hier dreymal vorkommenden Wort, Gläubiger: ſtand anfangs, (aber eben ſo unrichtig, wie in dem correſpondirenden Artikel des

al-

alten Rechtbuches) das Wort: Gelter, und es wurde daher letzteres durchgeſtrichen.

Item der 159te Artikel iſt ab, wann ſein Innhalt iſt begriffen in dem 152ten Artikel alſo anfangend: „Fährt ein Amtmann ꝛc.“ gezogen.

Item der 160te Artikel ſoll ab ſeyn.

161. Wieviel ein Bauer Hinterſeſſen haben möge.

Item der 161te Artikel, manet.

Item der 162te Artikel ſoll abgethan werden, wann deſſen Meynung iſt in dem 151ten Artikel begriffen.

163. Von Eigenleuten von den Gütern abzufordern.

Item der 163te Artikel ſoll bleiben bis dahin: „So mag der Herr ſeinen Mann oder Weib ungefährlich zu rechter Zeit fordern in dem Jahre, „als es gewöhnlich iſt, ohne Verhinderung deſſen, „hinter dem ſie ſitzen; doch ſo ſoll der Herr, der „ſie fordert, verſehen ungefährlich mit einem Gut, „das ihnen gemäß iſt. Wäre aber der Mann oder „das Weib ꝛc.“ ut in Forma.

164.

164. Wie ein Verwundeter ſeinen ſichtigen Schaden beſtätten ſoll.

Item der 164te Artikel alſo anfangend: „Klagt einer den andern an ꝛc.“ ſoll alſo ſtehen: „Klagt einer den andern an ꝛc.“ ſequitur ut in Forma, bis dahin: „und ſpricht dann jener ꝛc.“ dafür ſoll ſtehen: „Und ſpricht der Verantworter, er ſey „nicht dabey geweſen, da der Kläger beſchädiget „worden ſey, und erbietet ſich das zu weiſen, dazu „ſoll man ihn laſſen. Möchte oder wollte er das „nicht weiſen, ſo ſoll man ſein Läugnen nehmen „mit ſeinem Eid. Es wollte dann der Kläger wei„ſen, daß der Antworter mit und dabey geweſen „ſey, da er beſchädiget worden iſt. Solche Wei„ſung ſoll man auch hören; und wo der Kläger „das beweiſet, und ſchwört auf ſeinen ſichtigen „Schaden, daß der Antworter ihm den gethan „habe und niemand andrer, deſſen ſoll er ꝛc.“ ut in Forma, und nach den letzten Worten, die lauten: „zu Buſſe als auch viel ꝛc.“ ſoll geſetzt werden: „Und ſoll dem Beſchädigten dazu ſein „Schaden und Saumſal abgelegt werden von ſei„nem Widertheil nach Erkenntniß des Richters.“

165. Von der Habe eines Mannſchlächtigen.

Item der 165te Artikel, manet.

166. Wie einer Gegenwehre beybringen ſoll.

Item der 166te Artikel, manet.

Item der 167te Artikel ſoll abgethan werden.

168. Wo zwey aneinander Feinde ſind, ſoll der Richter Friede bieten.

Item der 168te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wo „zwey Feindſchaft gegeneinander haben, ſo ſoll der „Richter auf ihrer eines Erſuchen ihnen Friede bie„ten, und daß ſie in Ungut miteinander nichts zu „thun haben; Jedem ſeine Sprüche vorbehalten, „die mag er ſuchen, wie Recht iſt.“

169. Wie Wunden mit ſcharfem Ort bewieſen werden ſollen.

Item der 169te Artikel ſoll bleiben bis dahin: „daß er ſein nicht gethan, und dazu weder Rath, „That oder Hilfe gethan habe, deſſen ſoll er ge„nieſſen,“ ſequitur ut in Forma.

170. Daß ſich die Partheyen um Wunden vertragen mögen.

Item der 170te Artikel, manet.

171. Von Weiſung um Raufen und Schlagen.

Item der 171te Artikel manet in Forma bis dahin: „Entbröſte aber der Antworter dem Kläger, „ſo ſoll der Antworter ſonderlich und artikelsweiſe

„be=

„benennen, und was er nach Mäſſigung oder Tax „des Richters mit ſeinem Eide beredet, daß er „deſſen Schaden genommen habe, ſoll ihm ſein „Widertheil erlegen, und dem Richter halb als „viel zur Buſſe geben.“

172. Von Schlagen, Stoſſen und Blutrunſt.

Item der 172te Artikel manet bis daher: „Entbröſte aber der Antworter dem Kläger ꝛc.“ das ſoll ſtehen, als im nächſtgeſchriebenen Artikel.

173. Um Schwert zucken.

Item der 173te Artikel, manet.

174. Um Waffenzucken ohne Schaden.

Item der 174te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wer „über den andern ſcharfe Waffen zuckt, als Schwert, „Meſſer, Degen, Helmparten, Spieß oder der„dergleichen, und damit nicht Schaden thut, wird „es der Richter, Scherg, oder ihr Amtmann ge„wahr, der ſoll ihn darum um 36 dl. büſſen; „Würde aber einer ſolches beſchuldiget, und nicht „beſtünde, der mag ſich mit ſeinem Eid davon „nehmen.“

175. Um Schwertzucken und Lügenſtrafen vor dem Gericht.

Item der 175te Artikel, manet.

Item

Item der 176te Artikel ſoll ab ſeyn, denn ſein Innhalt iſt im 165ten Artikel begriffen.

177. Um Unzucht an geweihten Stätten.

Item der 177te Artikel, manet.

178. Um Scheiden in Zerwerfung.

Item der 178te Artikel, manet.

179. Von Heimſuchen bey Nacht oder Tag.

Item der 179te Artikel ſoll bleiben ganz zu Ende, und dazu geſetzt werden: „Geſchähe aber „ſolche Heimſuchung bey nächtlicher Weile, ſo ſoll „die Buſſe zweyfältig ſeyn.“

180. Um Heimſuchung mit Scheltworten.

Item der 180te Artikel, manet.

181. Um Handfeſte Leibgeding und Erbrecht.

Item der 181te Artikel, manet. Aber am erſten ſoll er anfangen: „Jähe jemand Erbrecht „oder Leibgeding ꝛc.“

182. Wer Leibgeding für eigen hingiebt.

Item der 182te Artikel, manet.

Beyſatz: „Iſt abgethan und in dem 213ten Artikel gezogen worden.“

183. Um Nutz und Gewähr Seelgeräths.

Item der 183te Artikel alſo anfangend: „Wir wollen auch ꝛc“ ſoll beſtehen bis zu Ende, und

daran

daran gehangen werden: „gegen denen die im Lande geweſen ſind.“

184. Um Vergewiſſen Eigen und Lehen.

Item der 184te Artikel ſoll alſo lauten: „Wer „den andern anſpricht um Eigen oder Lehen, das „der Antworter als ſein Selbſtgut inn hat, ſo ſoll „der Ankläger den Antworter vergewiſſen und „gut machen, ehe er ihm in Antwort kommt, ob „er ihm mit den Rechten entbräche, ſeinen Scha„den wiederkehren, und dem Richter 1 tt. dl. ge„ben.“

Item der 185te Artikel ſoll abgethan werden, und ſein Innhalt iſt in den 187ten Artikel gezogen.

186. Daß die Frauen erkaufte Lehen erben.

Item der 186te Artikel, manet.

187. Wie man Nutz und Gewähr um Eigen und Lehen beweiſet.

Item der 187te Artikel alſo anfangend: „Wer um Eigen oder Lehen wird angeſprochen ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß er alſo lauten ſolle „Wer „um Eigen oder Lehen angeſprochen wird, hat er „das innen und Briefe darum, die länger ſagen „dann Jahr und Tag, der weiſet durch die gegen „denen, die im Lande ſind, Nutz und Gewähr.

„Hat

„Hat aber der Antworter nicht Briefe, der um
„Eigen angeſprochen wird, mag er mit ſechs Man=
„nen erweiſen, daß er des Eigens, darum er an=
„geſprochen wird, bey Nutz und Gewähr ein Jahr
„und mehr, als Landesrecht iſt, geſeſſen ſey, und
„dazu mit ſeinem Eide bereden„ daß ſolches Gut
„Eigen, und er das ein Jahr und mehr ohne
„rechtlicher Anſprache erſeſſen habe. Wo er das
„thut, ſoll er damit Nutz und Gewähr gegen den
„im Lande erwieſen haben, und ihn der Richter zu
„Fürbann thun, und Gerichtsbriefe darum geben.
„Ob der Zeugen etliche ſeine Eigenleute wären, da=
„mit mag er wohl weiſen, doch daß zum minde=
„ſten unter den 6 Zeugen 4 ſeine Eigenleute nicht
„ſeyen. Und wo der Antworter alſo weiſet, ſo ſoll
„ihm der Kläger ſeinen Schaden erlegen, und dem
„Richter halb als viel zur Buſſe. Wollte aber
„der Kläger wahr machen, daß er in Jahr und
„Tag mit Recht das Eigen angeſprochen hätte,
„dazu ſoll er gelaſſen werden, wie Recht iſt. Wo
„aber jemand auſſer Landes geweſen wäre, wider
„den ſoll ſich der Antworter mit Nutz und Gewähr
„die unter 10 Jahren iſt, nicht wehren mögen.“

188. Wo Eigen oder Lehen verantwortet werden ſollen.

Item der 188te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Es „ſoll auch niemand ſein Eigen noch Lehen ſchuldig „ſeyn zu verantworten, dann in dem Gericht, „darinn es gelegen iſt.“

189. Wann Frauen Lehen leihen mögen.

Item der 189te ſoll alſo ſtehen: „Wo ein Mann „ohne leibliche Mannserben mit Tod vergeht, und „eine Lehenſchaft hinter ihm verlieſſe, ſo ſoll kein „Weibsbild ſolche Lehenſchaft leihen, dieweil ſei„nes Namens Schildes und Helm's eine männ„liche Perſon vorhanden iſt.“

190. Um Rechtſchäden Eigen oder Lehen.

Item der 190te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wer „den andern anſpricht um Eigen oder Lehen, und „geſchähe dem Bruch, der da angeſprochen wird, „hat er das Gut mit Schein eines guten Glau„bens inngehabt, ſo verliert er nicht mehr, dann „das Gut, da ihm Bruch an geſchehen iſt.“

191. Daß man Käufe zu gewähren ſchuldig ſey.

Item der 191te Artikel, manet.

Item der 192te Artikel ſoll abgethan werden, und iſt überflüſſig.

193. Von Verkümmerung der Lehen.

Item der 193te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Es „mag kein Lehenmann ſein Lehengut verkaufen oder „verſchaffen, ohne ſeines Lehenherrn Willen.“

Item der 194te Artikel ſoll ab ſeyn, denn ſein Innhalt iſt in dem 8ten Artikel gezogen.

195. Von der Städte und Märkte Recht.

Item der 195te Artikel, manet.

Item der 196te Artikel ſoll ab ſeyn, und iſt überflüſſig.

Item der 197te Artikel ſoll auch ab ſeyn.

198. Wie man Gewährſchaft thun ſoll.

Item der 198te Artikel ſoll bleiben bis daher: „Wann Jahr und Tag für die im Lande, für die „auſſer Landes 10 Jahre. Es ſey dann ob er weder „Bürgen ꝛc.“

Item der 199te Artikel ſoll ab ſeyn, denn ſein Innhalt iſt in dem 206ten Artikel hernachfolgend begriffen.

200. Wo der Kläger um Lehen von dem Rechten geht.

Item der 200te Artikel ſoll alſo lauten: „Spricht jemand den andern an um Lehen, als

„lange daß er ihn vor dem Lehenherrn oder Man=
„nen zu Antwort kommt ꝛc.“ ut in Forma.

201. Daß der Entwehrte vor allen Dingen eingeſetzt werden ſolle.

Item auf den 201ten Artikel alſo anfangend: „Wäre ob jemand ꝛc.“ iſt gerathſchlagt, daß er alſo lauten ſolle: „Wer den andern ſeines Gutes, „es ſey eigen oder Lehen, entwehrt, ſo ſoll der Ent=„ſetzte vor allen Dingen wieder eingeſetzt werden, „und dem Entwehrer nicht ſchuldig ſeyn, zu der „Hauptſache zu antworten, er wäre dann vormals „wieder eingeſetzt, und der Schäden, ſo er ſolcher „Entwehrung genommen hätte, entrichtet; Und „dem Richter 5 tt. 60 dl. zu Buſſe geben.“

202. Wie der Verkäufer das Gut den Erben anbieten ſoll.

Item der 202te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wer „eigen Gut hat, und das verkaufen will, der ſoll „es den nächſten Erben anbieten. Wollen ſie ihm's „gelten, als andre Leute, ſo ſoll er ihnen es ge=„ben. Thäten ſie dies nicht zu Hand, hat er Ge=„walt, das zu verkaufen, wem er will. Und ſoll „man dem Käufer Gerichtsbriefe darum geben, „und hat damit alle Gewähr erlangt gegen den „Erben, denen das Anbieten geſchehen iſt.“

Item

Item der 203te Artikel ſoll ab ſeyn, denn ſein Innhalt iſt in den vorgeſchriebenen 201ten Artikel gezogen.

Item der 204te Artikel ſoll ab ſeyn, denn ſein Innhalt iſt in dem 201ten Artikel begriffen.

205. Um Entwehrung fahrender Hab.

Item der 205te Artikel, manet, und ſoll ſich anheben: „Wäre daß jemand ꝛc.“

206. Um Lehen für den Lehenherrn zu weiſen.

Item der 206te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Spricht „einer den andern an um Lehen oder um Nutz und „Gewähr, das Lehengut berührend, deſſen ſie beyde „einen Lehenherrn jähen, für den ſoll es zu Recht „bewieſen, und das Gericht von dem Herrn mit „ſeinen Mannen nach ziemlicher Anzahl beſetzt, „und davor berechtet werden, wie Recht iſt. Ob „aber eine Parthey nicht geſtünde, daß das ange„ſprochene Gut Lehen wäre, und doch erwieſen „würde, ſo ſoll es auch in obberührter Maas ge„halten werden.“

207. Wie das Lehen vor dem Herrn gerechtfertiget ſoll werden.

Item der 207te Artikel, ſoll alſo geſetzt werden: „Es ſoll auch das Recht bey dem Lehenherrn „bleiben, und von ihm mit keiner Beyurtheil ge„dingt

„dingt noch gezogen werden, bis das Recht mit „mit endlicher Urtheil entlediget. Wo alsdann „nicht davon geappellirt wird, ſo ſoll der Lehenherr „der endlichen Urtheil unter ſeinem Inſiegel Brief „geben, und zu der Schrannen ſenden. Da ſoll „man ihn zu Fürbann thun, und deſſen Gerichts=„brief geben, und Vollziehung darum geſchehen. „Und welchem an ſolchem Rechten Bruch beſchieht, „der ſoll ſeinem Widertheil den Schaden abthun, „und dem Richter halb als viel zu Buſſe geben."

208. Wo zween Lehenherrn um ein Lehen kriegen.

Item der 208te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wenn zwenn Herrn mit einander um eine Lehn=„ſchaft, die ſie beyde zu leihen vermeynen, krie=„gen, das ſoll dem unſchädlich ſeyn ꝛc." ut in Forma.

209. Wie der Lehenherr an das verkaufte Lehen ſteben mag.

Item der 209te Artikel manet.

210. Um Lehen, da man den Lehenherrn nicht weiß.

Item der 210te Artikel manet.

211. Wie der Herr ſein Lehen einziehen ſoll.

Item der 211te Artikel manet.

212. Wie der Hinterſaſſ das Recht ſeinem Herrn verkünden ſoll.

Item der 212te Artikel manet.

213. Wenn ein Bauer mehr, dann ſeine Gerechtigkeit verkauft.

Item der 213te Artikel ſoll alſo lauten: „Wer „ein Erbrecht oder Leibgeding auf einem Gut hat, „und das Gut ganz, oder mehr dann ſein Erb„recht oder Leibgeding iſt, verkauft und deſſen von „dem Herrn ſolchen Guts rechtlich überwunden „wird, ſo mag der Herr das Gut mit den Rech„ten einziehen, und ſoll der Verkäufer dem Gericht „5 tt. 60 dl. geben und hat ſein Recht gegen dem „Herrn verloren.“

Item der 214te Artikel ſoll abgethan werden, und iſt überflüſſig.

215. Wie man Eigenleute beſtellen ſoll.

Item der 215te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wer „um Eigenleute angeſprochen wird, ſie ſeyen Ei-

gen

„gen oder Lehen, daran er bey Nutz und Gewähr „ſitzt, und ſie bekennen, daß ſie Eigen ſind, der „hat die Wahl, daß er ſie ſtelle mit ihrer Mům„linge mit zweyen, ob er ſie gehaben mag; Mag „er der zwey nicht gehaben, ſo mag er das mit „einem thun, und die Můmlinge ſollen dem, ſo „eigen iſt, ſo nahe geſippt ſeyn von der Mutter „daß ſie zu einander nicht geheurathen mögen. „und die Můmlinge ſollen ſchwören, daß der, ſo „ſie in Nutz und Gewähr hat, ihr Herr, und ſie „ſeine leibeigene Leute ſeyen. Und wo er einen „Mümling allein hat, ſo ſoll der Herr zuſamt „den Mümling ſchwören, daß er und dieſelben „Menſchen, die ihm angeſprochen ſind, leibeigen „und er ihr Herr ſey. Mag oder will er das nicht „thun, ſo mag ſie der Ankläger mit zweyen Mům„lingen beſtellen, wie Recht iſt.“

216. Um Gewährſchaft eigener Leute

Item der 216te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Iſt „daß einer Eigenleute kauft, die ſoll er mit der „Gewährſchaft Jahr und Tag vertretten, als „Recht iſt. Würden aber die Eigenleute von je„mand angeſprochen, ehe ſich die Gewährſchaft „ergienge, und behübe man ſie dem andern an, „der ſie gekauft hat, ſo ſoll ihm der Verkäufer „ſein Geld, darum er ſie gekauft hat, wiederge-

„ben, und den Schaden dazu. Hat aber der „Käufer die Leute innen, als lang bis ſich die „Gewährſchaft ergeht, wer ſie ihm fürbas an= „behübe, deſſen ſoll der Verkäufer ohne Entgeld= „niß ſeyn und bleiben, und iſt ihm nichts darum „ſchuldig.“

217. Um Gewährſchaft eigener Leute.

Item der 217te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wird „einer angeſprochen um Eigenleute, die er gekauft „hat, ſie ſeyen eigen oder Lehen, und da er ſeine „Gewähr an erlangt hat, mag er ſeinen Kauf „wahr machen mit Briefen, oder mit zweyen „Mannen, wie Recht iſt, deſſen ſoll er genieſſen. „Bringt er ſeinen Kauf alſo für, ſo ſoll ihn der, „der ihn angeſprochen hat, nicht mehr abſtellen, „und ſeinen Schaden wiederlegen, und dem Rich= „ter halb als viel. Geſchähe aber dem Bruch, „der um die Leute angeſprochen iſt, hat er einen „Schein eines guten Glauben, ſo verliert er „genug an den Leuten, und iſt niemand nichts „darum ſchuldig.“

Am Rande ſteht geſchrieben: „iſt abgethan.“

218. Um Weiſung der Pfand, und Benennung der Schuld.

Item der 218te Artikel ſoll alſo lauten: „Wer „Eigen oder Lehen inn hatt, wird er darum angeſprochen, und beſagt, daß es ſein Pfand ſey, „hat er Briefe oder Handfeſte darum, oder mag „er mit zweyen beweiſen, daß es ſein Pfand ſey, „ſo mag er damit gefahren, wie Recht iſt. Hätte „aber jemand Gerechtigkeit zu dem Pfand, und „begehret von dem Innhaber des Pfandes die „Summa, darum ihm ſolches Pfand geſetzt iſt, „zu benennen, das ſoll der Pfandherr zu thun „ſchuldig ſeyn.“

219. Wie einer ſein liegend Gut dem andern verſetzen ſoll.

Item der 219te Artikel ſoll bleiben bis dahin auf die Worte: „Iſt er aber ꝛc.“ die ſollen alſo lauten: „Iſt er aber ein ſo gethaner Mann, „der kein Inſiegel hat, ſo ſoll des Gerichts Siegel „allein genug ſeyn; Und ſo die Verſetzung hinter „6 tt. dl. Geldes jährlicher Gilt iſt, ſoll dem „Richter für das Siegelgeld 32 dl. Iſt es aber „über 6 tt. Geldes Zweyer als viel ß gegeben „werden.“

220. Um Pfand fahrender Habe.

Item der 220te Artikel manet.

221. Wer von Pfändern der erſte Gewährer ſey.

Item der 221te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Ob „zween oder mehr auf ein Pfand klagen, ſo ſoll „ein ieder benennen, zu was Zeit ihm ſolches Pfand „geſetzt wäre. Und welcher alsdann mit Briefen „und Inſiegeln oder zweyen Zeugen, die deſſen „Wiſſen haben, beybringt, daß es ihm zum erſten „geſetzt iſt, der ſoll auch von dem Pfand der erſte „Gewährer ſeyn. In gleicher Weiſe ſoll es ge„halten werden mit den andern."

Item der 222te Artikel ſoll abgethan werden.

Item der 223te Artikel ſoll auch abgethan werden.

224. Wie und in welcher Zeit einer Pfand verkaufen möge.

Item der 224te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wer „ein Pfand inn hat, das ihm jemand verſetzt hat, „iſt in der Verſatzung eine Zeit beſtimmt, wie „lange es ſein Pfand ſeyn ſoll, der mag es ohne „deſſen, der es ihm verpfändet hat, Willen vor „beſtimmter Zeit nicht verkaufen. Wo aber keine

„Zeit

„Zeit oder Friſt gemeldet iſt, wann man die „Pfand löſen ſoll, ſo mag er ſein Pfand, wie „Recht iſt, verkaufen nach 14 Tagen wem er will. „Doch ſo ſoll er dem, der ihm das Pfand ver= „verſetzt hat wo er in dem Gericht iſt, vor dazu „verkünden, wie Recht iſt. Wo aber der, ſo das „Pfand verſetzt hat, nicht in dem Gericht iſt, und „auch keine Friſt oder Zeit geſetzt iſt, ſo mag er „Pfand die eſſen, vor 14 Tagen nicht verkaufen; „ſind ſie aber an anderer fahrender Habe, ſo mag „er ſie vor Verſcheinung eines Vierteljahres nicht „verkaufen. Wo aber die Pfand an aufliegenden „Gut ſind, die mag er vor Ausgang eines Jah= „res auch nicht verkaufen. Wo aber ſolche Zeit „verſchienen, ſo mag er ſie, wie Recht iſt, wohl „verkaufen; doch daß er dem, der ihm die „Pfand verſetzt hat, vor zu Haus und Hof, „da er pflegen hat zu wohnen, verkünden."

225. Um Pfänder Städt und Märkte.

Item der 225te Artikel ſoll alſo lauten: „Wir „wollen auch, daß unſre Bürger, Städte und „Märkte ihre Pfänder haben ſollen in allen den „Rechten als ſie bisher gehabt haben."

226. Von dem Verkauf der Pfänder vor der Zeit.

Item der 226te Artikel ſoll alſo lauten: „Ob „jemand Pfand inn hätte, und damit anders han„delte dann Recht iſt, oder das vor beſtimmter „Friſt oder erlaubter Zeit, nach des Buches Sage „verkümmerte, daß der Verſetzer des Pfandes ge„ſamlich erweiſen mag, was er alsdann deſſen „Schadens genommen hat, das iſt ihm der Inn„haber des Pfandes abzuthun ſchuldig, und dem „Richter halb als viel.“

Item des 227ten Artikels Innhalt iſt in dem nächſtgeſchriebenen Artikel begriffen.

228. Um Schaden, der an dem Pfand beſchieht.

Item der 228te Artikel manet.

229. Wenn einem ſein Gut oder Pfand unwiſſentlich angeklagt oder verrechtet wird.

Item der 229te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wer „hinz des andern Hab und Gut klagt, wie die „genannt iſt, und bringt die mit Recht in ſeine „Gewalt, kommt dann jemand hinnach und ſpricht, „das Gut ſey ſein oder ſein Pfand, und habe um

„die

„die Klage nicht gewußt, ihm ſey auch das Recht, „wie Recht iſt, nicht verkündet worden, ſo ſoll „man ihm Tag geben, bis auf das nächſte Recht, „und ſoll ihm Frohnbote kund thun, daß er es „verantworte zum nächſten Rechten. Kommt er „darnach nicht zu den Rechten, ſo ſoll er ſeine „Klage verloren haben, er weiſe dann ehehafte „Noth, wie Recht iſt. Kommt er aber auf das „Recht, mag er beſtätten mit ſeinem Eid, daß „er jenes Klagen und Rechten nicht gewußt habe, „und ihm auch vom Rechten nicht kund gethan „worden ſey, als Recht iſt; das ſoll er genieſſen „und jenes Klagen und Recht gegen ihn ab ſeyn; „Ihm wollte dann der, ſo zu der Hab und Gut „geklagt hat, weiſen, daß ihm wie Recht iſt, „verkündet ſey; das ſoll gehört werden, und ferner „geſchehen, das Recht iſt.“

230. Was Pfand man einem antworten, und wie man die verkaufen ſoll.

Item der 230te Artikel ſoll bleiben bis daher: „**Und antwortet man** ꝛc.“ darnach ſoll er alſo lauten: „Und antwortet man ihm eſſende Pfand, „und thut der verpfändet dem Kläger um die be- „habte Schuld mit Borgen Gewisheit, ſo ſoll „der Kläger mit Vergandten ſolchen Pfandes „14 Tage verziehen. Hat aber er nicht Borg-

ſchaft

„ſchaft, ſo mag er dieſelben eſſenden Pfänder „aufs bäldeſte verkaufen, als er mag; und gien„ge ihm an ſolchen Pfanden icht ab, da ſoll ihm „der Richter mehr Pfand darum antworten. „Würde ihm aber über ſeine erlangte Schuld und „Gerichtsſchäden ichts übrig, das ſoll er dem „Verpfändten wiedergeben.“

231. Von Schreinpfändern vom Gericht geantwortet.

Item der 231te Artikel ſoll bleiben bis dahin: „ohne alles Gefährde.“ Dazu ſoll geſetzt werden: „Und gienge ihm an ſolchem Pfande ꝛc.“ ut ſupra in proximo articulo.

232. Um Verkaufen des Pfandes.

Item der 232te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wenn „einer Pfand behabt, und 14 Tage inn hat, und „mag er ſie in dem Gericht nicht verkaufen noch „anwerden, ſo mag er ſie mit Willen der Gegen„parthey und Wiſſen des Richters in ein andres „Gericht führen, und daſelbſt verkaufen, ohne „alles Gefährde, ihm ſelbſt ohne Schaden.“

233. Um Pfand; das man nicht verkaufen mag.

Item der 233te Artikel manet.

234. Um Pfand der Lehengüter.

Item der 234te Artikel ſoll bleiben.

235. Welcher von dem Pfand der erſte Gewährer ſoll ſeyn.

Item der 235te Artikel ſoll alſo lauten: „Wo „zwey oder mehr zu Krieg kämen um Pfandſ„ſchaft, die ihnen mit dem Rechten eingeantwor„tet, deren ihr keiner bey Nutz und Gewähr iſt, „haben ſie Briefe darum, ſoll der vorgehen, der „die ältern Briefe hat. Hat aber einer oder zween „Briefe, und die andern nicht, mag der, ſo nicht „Briefe hat, nicht weiſen, daß ihm das Pfand „mit Recht vormalen und ehe dann dem oder „denen, die Briefe darum haben, mit Recht ein„geantwortet ſey, dann mit dem Richter oder „dreyen Mannen, oder mit zweyen, ſo ferne der„ſelben einer der Amtmann, und ihnen das kund „und wiſſend ſey."

Item der 236te Artikel ſoll ab ſeyn, und iſt ſeine Meynung in den vorgeſchriebenen 226ten Artikel gezogen.

237. Wo der Kläger läugnet, daß er um ſeine Schuld Pfand habe.

Item der 237te Artikel manet.

238. Wo zween um fahrendes Pfand kriegen.

Item der 238te Artikel ſoll bleiben bis daher, da er lautet: „ehe daß er ihn beklagt.“ Soll alſo lauten: „ehe daß er ihn beklagt, und ſoll „auch der Antworter nehmen in ſeinen Eid, um „was ihm das Pfand ſtehe; Und damit ſoll er „gegen den Anklåger behabt haben.“ Das nachfolgende ſoll nicht geſetzt werden.

239. Um Bekenntniß des Frohnboten der Pfand halb.

Item der 239te Artikel, der ſoll alſo lauten: „Kriegen zween um ein Gerichtspfand, und ziehen „ſich deſſen an den Frohnboten, welchen der „Fronbot das am erſten eingeantwortet hat, und „das bey ſeinem Eid ſagt, der ſoll vorgehen, und „iſt kein Theil dem Gericht darum nichts ſchul„dig.“

240. Um Nutzung uud Gebrauchung der Pfand.

Item der 240te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wer „von dem andern fahrendes Pfand inn hat, und „dieſelben Pfand nůtzt oder braucht ohne des Ver„ſetzers Willen, der ſolchen Brauches zu Schaden „kommt, ſo ſoll ihm der Innhaber ſolchen Pfan„des den Schaden abtragen, und dem Richter

„halb

„ halb als viel zur Buſſe geben. Wären es aber „ Pfand, die eſſen, ſo ſoll die Atzung in die Haupt„ ſumma der Schuld geſchlagen werden.“

241. Von tadelhaftigen Roſſen.

Item der 241te Artikel ſoll alſo ſtehen: „ So „ einer dem andern ein Roß zu kaufen giebt, er „ verſpreche ihm dafür oder nicht, ſo ſoll er ihm „ das für rechtfertig der vier Tädel halben gewäh„ ren, nämlich geraubt, geſtohlen, ritzig, reudig „ oder Herzſchlächtig.“

242. Um Wiederrecht.

Item der 242te Artikel manet.

243. Um Wiederrecht eines Gaſtes.

Item der 243te Artikel ſoll bleiben bis dahin: „ hinz dem Gaſt ichts zu ſprechen.“ Daran ſoll gehangen werden: „ der in dem Land nicht „ geſeſſen iſt, der ſoll ihm auch Rechtens ſeyn „ vor demſelben Rechten, und iſt darum erfun„ den ꝛc.“ ut in Forma.

244. Wie man Käufe bezeugen möge.

Item der 244te Artikel ſoll beſtehen bis daher: „ die es gehört und geſehen haben.“ und hinzu ſoll geſetzt werden: „ oder mit einem geſchwor-

„ nen

„nen Wiederkäufel, der den Kauf gemacht hat, „daß er den Kauf von ihm gekauft habe; deſſen „ſoll er genieſſen. Und ſoll ihm ſein Wiedertheil „den Schaden kehren, und dem Richter halb als „viel zu Buſſe geben. Und ob jemanden in ſolcher „Zeugniß Bruch geſchehe, der ſoll dem Richter „zur Buſſe geben 72 dl.“

245. Von Gewehrſchaft des Verkäufers.

Item der 245te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wer „dem andern etwas verkauft, der iſt ihm Gewehr= „ſchaft ſchuldig als lange, bis der Käufer Nutz „und Gewehr nach des Buches Sage erſeſſen „hat. Und dazu ſoll der Richter den Verkäufer „halten, ob es gleich mit ſondern Worten in dem „Kauf nicht ausgedingt wäre.“

Item der 246te Artikel ſoll ab ſeyn, denn er iſt überflüſſig.

247. Um Vergewiſſen eines Gaſtes zum Rechten.

Item der 247te Artikel ſoll ſtehen und bleiben bis dahin: „bis daß ſich ihrer beyder For= derung ergeht, die die Klage antrift.“ Da ſoll hinzu geſetzt werden: „ſo ferne der Kläger „mit ſeiner Klage und Rechten nicht ſäumig iſt.

„Wer

„Wer den andern icht anbehebt ꝛc.“ ſequitur ut in Forma.

248. Vom Läugnen oder Jähen der Klage.

Item der 248te Artikel manet. bis dahin: „und geſchehe hienach was Recht iſt ꝛc.“ an deſſelben ſtatt ſoll geſetzt werden: „Wo der „Antworter einer Klage um Schuld bekennt, iſt „der Kläger im Gericht geſeſſen, ſo ſoll ihm der „Richter verhelfen, daß er in 14 Tagen ſeiner „Schuld bezahlt werde. Iſt er ein Gaſt von „einem Mittentag zum andern.„

249. Wer erſter Währer ſey, erlangt Recht.

Item der 249te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wenn „zween oder mehr zu einem klagen, ſo ſoll der oder „die, ſo die erſte endlich Urtheil behabt haben, „von des Antworters Gut die erſten Währer „ſeyn; Es hätte dann ihrer einer eine ſondere Ge„rechtigkeit eines Fürpfandes, dem ſoll daran „ſolches Urtheil unſchädlich ſeyn. Jedoch ſo zween „oder mehr an einem Tage Urtheil erlangen, die „ſolleu gleiche Gerechtigkeit der Währung haben. „Würden ſie aber irrig wer am erſten behabt „hätte, das mögen ſie mit Gerichtsbuch mit „dem Richter einig. oder mit dreyen unverläum„deten Mannen beybringen. Und wer oder welche

„am

„am erſten behaben, und das beybringen, ſollen „ſich in 14 Tagen währen, ohne Gefährde, ob „er oder ſie mögen. Wo aber er oder ſie das „nicht thäten, und der Bruch an ihnen wäre, „ſo mögen ſich die andern, die nach ihnen be„habt haben, währen ohne ſeiner oder ihrer Hin„derniß.“

250. Wo einer aus dem Gericht führe.

Item der 250te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wer „in einem Gericht mit Bot und erſter Klage „begriffen wird, und er darnach aus dem Gericht „führe, ſo ſoll der Richter dem Kläger nichts de„ſtominder gegen ihn Recht ergehen laſſen, und „auf ſeine Habe, die er hinter ihm verlaſſen hat, „als ob er noch in dem Gericht geſeſſen wäre.“

251. Wo einer, der im Gericht nicht geſeſſen wäre, von andern nicht Recht nehmen wollte.

Der 251te Artikel, der ſoll ſich alſo anfangen: „Wäre ob Zween oder mehr miteinander „zu ſchaffen ꝛc.“ ut in Forma bis dahin: „Daß „er ihn dazu bringe inner 14 Tagen, daß „jener geſichert werde.“ Darann ſoll gehangen werden: „Thäte aber der Richter dies nicht, „und

„und gefährlich darinn ſäumig wäre, der ſoll dem „der das Verſichern begehrt hat, ſeinen Schaden, „der deshalb genommen, wiederkehren, und dem „Landsfürſten ſeine Strafe gegen den Richter vor„behalten ſeyn.“

252. Um Klage aufgeben.

Item der 252te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Es „mag ein jeglicher dem andern ſeine Klage auf„geben, oder ihn zu ſeinen Anwald oder Procu„rator vor dem Rechten machen, oder mit ſeinem „offenen Brief zu Gewinn und Verluſt.“

253. Daß kein Scherg Klage führen ſoll.

Item der 253te Artikel, manet.

254. Um des Schergen Lohn, der einen in ein Gut ſetzt.

Item der 254te Artikel, manet.

Item der 255te Artikel ſoll ab ſeyn, wann ſein Innhalt iſt in dem 5ten, auch in dem 248ten Artikel begriffen, und ſoll an deſſen ſtatt alſo ſtehen:

Um Frohnboten Lohn.

„Man ſoll einem Fronbothen von einem Fürbot, „das über 1 tt. dl. iſt 4 dl. geben. Wo es hinter „1 tt. dl. iſt, 2 dl. und über Feld von einer Meile „6 dl. und nicht mehr. Und die Meile herwieder „ſoll nicht gerechnet werden.“

256. Wer ſich Pfand wehrt.

Item der 256te Artikel, manet.

257. Um Begebung der Buſſe.

Item der 257te Artikel ſoll alſo bleiben, und hinzugeſetzt werden: „Es wäre dann die Buſſe mit „dem Rechten verfallen, ſo mag der Scherg ſeinen „Theil wohl fordern.“

Item der 258te Artikel ſoll ab ſeyn, denn er iſt überflüſſig.

259. Um eines Schergen Lohn, der einen zu Fürbann thut.

Item der 259te Artikel, manet.

260. Wo der Scherg zu klagen hat, oder jemand zu ihm.

Item der 260te Artikel, manet.

261. Um des Schergen Buſſe.

Item der 261te Artikel, manet.

262. Daß kein Scherg Zeuge ſoll ſeyn.

Item der 262te Artikel ſoll alſo lauten: „Es „mag kein Scherg, dieweil er Scherg iſt, Zeuge „geſeyn, in Sachen, die ſein Amt nicht berühren.“

263. Daß Rügung ab ſeyn ſollte.

Item der 263te Artikel, manet.

264. Daß niemand Futter ſammeln ſoll.

Item der 264te Artikel ſoll bleiben bis dahin: „Wer das überfährt ꝛc.“ und ſoll alſo ſtehen: „Wer das überfährt, der ſoll dem, von dem er geſammelt hat, was er ihm gegeben hat mit der Zwieſpiel wiederkehren, und dem Landesfürſten die Straffe vorbehalten ſeyn.“

265. Daß man den Richtern keinerley Arbeit thun ſoll.

Item der 265te Artikel, manet.

266. Um offene Tafern und Wirths Pfand.

Item der 266te Artikel ſoll ſtehen und bleiben bis dahin: „Käme aber jemand ꝛc.“ das ſoll alſo lauten: „Käme aber jemand hinnach, und findet ſein verſtohlenes Gut bey dem Wirth, oder in des Wirthes Gewalt, das mag er zu Recht verbieten, und ſo ferne er durch Bekenntniß deſſen, der es geſtohlen hat, oder andre Urkund und genugſame Anzeigen, oder zum mindeſten mit einem Zeugen und ſein ſelbſt Eid erweiſet, daß es ſein geweſen und noch ſey, ſo mag er das wohl annehmen, und der Wirth ſoll ihm das folgen laſſen. Und wo der Wirth mit ſeinem Eid bereden mag, daß er keinerley Gefährde an dem Pfand gewußt habe, wie viel er betheuert, daß

„ihm die Pfand ſtehen, ſoll ihm der, dem die „Pfand entfremdet ſind, bezahlen, und ſoll ihrer „keiner dem Gericht nichts ſchuldig ſeyn. Wären „aber das verbotene Pfand, ſo ſoll er ihm nichts „ſchuldig ſeyn zu bezahlen, ſondern der Wirth „ſoll dem, ſo die Pfand entfremdet ſind, ſeinen „Schaden zu widerkehren ſchuldig ſeyn, und dem „Richter zu Buſſe 5 tt. 60 dl. verfallen ſeyn.“

267. Um Leihen zu dem Spiel.

Item der 267te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wer „dem andern mit Wiſſen zu Karten oder Würfelſpiel „leiht, dem iſt man ſolches wieder zu geben nicht „ſchuldig.“

268. Um Ehtafern.

Item der 268te Artikel, manet.

269. Um Spiel.

Item der 269te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wer „mit dem andern auf Borg mit Karten oder Wür„feln ſpielt, das iſt der oder ſeine Erben, als viel „ihm geborgt wird, zu geben nicht ſchuldig.“

Item der 270te Artikel ſoll abgethan werden.

271. Wenn ein Diener des Herrn Gut verſpielt.

Item der 271te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wäre, „daß einer ſeinem Herrn Pferde, Harnaſch, Geld „oder anders verſpielt, mag dann der Herr mit „ſeinem Eide betheuern, daß ſolch verſpieltes Gut „ſein geweſen ſey, das ſoll ihm ohne Entgeldniß „wieder gegeben werden.“

Item der 272te Artikel ſoll ab ſeyn, und iſt überflüſſig.

273. Wo Ehehalten Habe ohne ihres Herrn Willen brauchten.

Item der 273te Artikel ſoll alſo lauten: „Wo „ein Ehehalt oder Diener ſeines Herrn Gut ohne des „Herrn Willen zu ſeinen ſelbſt Sachen braucht, „und deſſen der Herr zu Schaden käme, den ſoll „ihm der Diener oder Ehehalt wieder zu kehren „ſchuldig ſeyn.“

Item der 274te Artikel ſoll ab ſeyn, wenn er iſt wider den 242ten Artikel vorgeſchrieben.

275. Wo der Kläger nicht weiſet, ſoll der Antworter ledig gezählt werden.

Item der 275te Artikel, manet.

276. Vom Laugnen der Klage um Geldſchuld.

Item der 276te Artikel, manet.

277. Um Schäden.

Item der 277te Artikel ſoll bleiben bis auf die Worte: „Er ſoll auch den Schaden beſtätten ꝛc.“ darnach ſoll ſtehen: „nach des Buches Sage.“

Dieſe ganze Stelle iſt ohne einem andern Beyſatz wieder ausgeſtrichen.

278. Um Schäden, wer ſich um Geldſchuld beklagen läßt.

Item der 278te Artikel, manet.

279. Wer einen flüchtigen Gelter annimmt.

Item der 279te Artikel ſoll bleiben bis dahin, da er lautet: „des erſten gewährt werden“. Dazu ſoll geſetzt werden: „doch dem unentgolten, „dem es vormalen ſonderlich verpfändet wäre, „und je der nächſte darnach ꝛc.“ ut in Forma.

280. Wenn man eine Raitung geſtatten ſoll.

Item der 280te Artikel, manet.

281. Daß ein Selbſtſchuld keinen Gewähren ſtellen ſoll.

Item der 281te Artikel, manet.

Item der 282te Artikel iſt überflüſſig, ſein Innhalt iſt im 280ten Artikel begriffen.

Item der 283te Artikel ſoll ab ſeyn.

284. Von Zeugniß über moltigen Mund.

Item der 284te Artikel. Der Artikel ſoll bleiben ohne allein, ob man ſich bedenken wollte um der Zeugen Anzahl, und wie ſie ſchwören ſollen.

285. Um geliehenes oder behalten gegebenes Geld.

Item der 285te Artikel ſoll alſo lauten: „Wer „einem Geld ohne ſonderer Friſt leiht, das ſoll er „ihm nach ſeiner Anforderung in 14 Tagen be„zahlen. Wer aber einem etwas zu behalten giebt, „das ſoll er ihm auf ſeine Forderung unverzüglich „wieder zu geben ſchuldig ſeyn. Ob aber der Gel„ter oder Behalter ſolches nicht thäte, und der ſo „geliehen, oder zu behalten gegeben hat, deſſen „Schaden genommen hätte, der ſoll ihm von „dem, dem er geliehen oder zu behalten gegeben „hat, wiedergekehrt werden."

Item der 286te Artikel ſoll abgethan werden.

Item der 287te Artikel ſoll ab ſeyn, und iſt deſſen Meynung begriffen in dem 285ten.

288. Wo ein Gelter entfliehen wollte.

Item der 288te Artikel, manet.

289. Wann eine Frau um ihres Mannes Schuld klagen möge.

Item der 289te Artikel ſoll alſo lauten: „Es „mag auch keine Frau um ihres Hauswirthes Schuld „noch Sachen niemand im Recht beklagen, ohne „ihres Hauswirthes Willen, oder ſie vergewiſſe „es ꝛc.“ ut in Forma.

Item der 290te Artikel ſoll abgethan werden, iſt überflüſſig.

291. Um behabte Geldſchuld.

Item der 291te Artikel, manet.

292. Wo einem Gut behalten gegeben, und verſtohlen wird.

Item der 292te Artikel, manet.

293. Von Schäden am geliehenen Gut.

Item der 293te Artikel ſoll alſo lauten: „Wer „dem andern ichts leiht, das ſoll ihm unverletzt „wiedergegeben werden. Wo aber der Verleiher „vermeynt, daß ihm das hingeliehene Gut verletzt „oder geärgert wäre, darum mag er den, dem er „es alſo geliehen hat, mit Recht fürnehmen; Und „ſo ferne er in Recht beybringt, daß es verletzt „oder geärgert wäre, das iſt ihm der Wiedertheil, „als viel der Leiher der Verletzung Schaden genom„men hat, wiederzukehren ſchuldig.“

Item

Item der 294te Artikel ſoll abgethan werden.

295. Wer einen Gaſt verbietet.

Item der 295te Artikel ſoll ſich alſo anfangen: „Wäre, daß einer einen Gaſt verbietet ꝛc.“ ut in Forma.

296. Daß ſich Kläger und Antworter auſſer Recht vertragen mögen.

Item der 296te Artikel, manet.

297. Wann der Kläger den Bürgen oder Selbſtgelter beklagen möge.

Item der 297te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wer „jemanden einen Bürgen ſetzt, was Forderung der, „dem man ſchuldig iſt hätte, darum ſoll er den „Selbſtgelter beklagen, und nicht den Bürgen. „Solche Klage ſoll der Selbſtgelter ſelbſt vertreten „und ausrichten, dem Borgen ohne Schaden. Wo „aber icht an dem Selbſtgelter abgienge, darum „ſoll der Borg verhaftet ſeyn. Würde aber einer „Bürge und Selbſtſchuldner, ſo ſteht es in deſſen „Willen, dem man ſchuldig iſt, ſolchen Borgen „oder rechtſchuldigen um die Schuld fürzunehmen.“

Item der 298te Artikel ſoll ab ſeyn.

Item der 299te Artikel ſoll auch ab ſeyn.

Um Weiſung der Bürgſchaft.

Item der Artikel ſoll an der vor geſchriebenen zweyer Artikel ſtatt geſetzt werden, und alſo lauten: „Welcher vermeynt, daß ihn einer zu Bürgen ge„ſetzt hat, deſſen aber derſelbe nicht geſtändig wäre, „ſo ſoll der Bürge denſelben, der ihn verſetzt hätte, „weiſen. Desgleichen ſoll es auch gehalten wer„den, wo jemand der Bürgſchaft läugnet.“

300. Von Schäden der Borgen.

Item der 300te Artikel ſoll alſo lauten: „Wer „für den andern Borg wird, nähme er der Borg„ſchaft icht Schaden, und das beybrächte, den „ſoll ihm der Verſetzer nach des Buches Sage wie„derzukehren ſchuldig ſeyn, und dem Richter zu „Buſſe geben, 72 dl.

Item der 301te Artikel ſoll ab ſeyn.

302. Daß man dem Bürgen Tag gebe auf den Selbſtgelter.

Item der 302te Artikel, manet.

303. Wo einer der Bürgſchaft läugnet.

Item der 303te Artikel ſoll alſo ſtehen: „Wer „einen Bürgen anklagt um Bezahlung, den ſoll „man zu Recht bieten, und ſteht er ihm ohne Läug„nen ꝛc.“ ut in Forma.

Item der 304te Artikel ſoll ab ſeyn, denn ſein Innhalt iſt in dem 97ten Artikel begriffen.

305. Um Gewährſchaft.

Item der 305te Artikel, manet.

Item der 306te Artikel ſoll ab ſeyn.

307. Um Gewähren zu ſtellen.

Item der 307te Artikel ſoll bleiben bis dahin: „der ihn beklagt hat,“ und ſoll hinzugeſetzt werden: „Und ſoll dem Richter 72 dl. zu Buſſe „geben. Hat aber jener ihn geſaumt, der ſein „Gewähr ſollte ſeyn geweſen, den mag er darum „mit Recht fürnehmen, wie Recht iſt.“

308. Um Zug auf Zeugen und anderes, weſſen einer im Rechten nothdürftig iſt.

Item der 308te Artikel manet.

309. Um Zwang Zeugen und Gewähren zu ſtellen.

Item der 309te Artikel, manet.

310. Um Beſieglung.

Item der 310te Artikel ſoll ſtehen bis dahin, da er lautet: „lebendig oder todt gut Zeug ſeyn.“ Dazu ſoll geſetzt werden: „ſo ferne die Sache über „hundert Gulden nicht trift. Wo aber eine Sache

„über

„über hundert Gulden träffe, ſo ſoll der Brief am „mindeſten mit zwey Inſiegeln befeſtiget ſeyn.“

Item der 311te Artikel ſoll abgethan werden.

312. Um Handfeſte, davon Inſiegel mangeln.

Item der 312te Artikel ſoll bleiben bis dahin: „Mahnt aber jemand keinen Bürgen ꝛc.“ die nachfolgenden Worte ſollen herauſſen bleiben.

313. Um der Prälaten Inſiegel.

Item der 313te Artikel ſoll alſo lauten: „Es „mag ſich kein Abt, Abtiſſin, oder Probſt ihren „Gotteshäuſern zu Schaden unter ihren Inſiegeln „verſchreiben, ohne um Schuld die unter 24 tt. dl. „ſeyen; dazu bedärfen ſie ihres Conventes Inſiegel „nicht.“

314. Um bewährte Inſiegel.

Item der 314te Artikel ſoll alſo lauten: „Wer „ſich unter eines Prälaten oder Stadt Inſiegel „verbindet, dawider mag niemand ſprechen, und „ſoll das den Sieglern ohne Schaden ſeyn.“

Item der 315te Artikel ſoll ab ſeyn.

316. Um Zeugen denen nicht geboten iſt.

Item der 316te Artikel, manet.

Item der 317te Artikel ſoll ab ſeyn.

318. Wenn Bruch an Zeugen geſchieht.

Item der 318te Artikel ſoll alſo lauten: „Wer „ſich Zeugniß vermißt, und Bruch daran beſchieht, „der ſoll dem Richter zu Buſſe geben, 72 dl.

319. Um falſche Zeugen.

Item der 319te Artikel, manet.

Item der 320te Artikel ſoll abgethan werden.

321. Wem ehehafte Noth an ſeinem Zeugniß hindert.

Der 321te Artikel ſoll bleiben bis dahin: „ſo mag der Richter wohl richten.“ „Kommt „aber er darnach zu dem Richter, und ſpricht er „er wolle ehehafte Noth weiſen, ſo ſoll der Richter „beyde Partheyen betagen mit Frohnboten auf das „nächſte Taiding; mag dann der, der ſpricht, ihn „habe ehehafte Noth geirrt, beybringen, daß ihn „oder ſeinen Bothen ehehafte Noth geirrt habe, „ſoll er ſtehen in allen dem Rechten, als des Ta„ges, da er bezeugt ſoll haben.“

322. *a*) Wer nicht Zeuge mag ſeyn.

Item der 322te Artikel ſoll alſo lauten: „Die „nachgeſchriebenen Perſonen mit Namen: Frey„heitsbuben, unſinnige, blinde, Thoren, und die „nicht hören, ſtummen und bannige und die in „Acht ſind, und die Gemein und Theil an der „Klage

„Klage oder Sache haben, darum ſie Zeugniß ſollten geben, und die unter 14 Jahren ſind, und die aus Erkenntniß der Rechten einen Widerſpruch gethan haben, auch meyneidige Leute, die vor Gericht deſſen überwunden ſind, mögen nicht Zeugen ſeyn. Und die Weiber mögen auch nicht Zeugen ſeyn, dann um Sipptzahl und Nothnunft."

322. *b*) Wie die Zeugen ſchwören ſollen.

„Item es ſoll niemand zu Weiſung gelaſſen werden, die zu der Sache nicht dient. Und wo einer Zeugen im Recht ſtellt, die ſollen in Beyweſen der Gegenparthey, oder derſelben ungehorſamen Abweſen einen aufgereckten gelehrten Eid ſchwören, den ihnen der Richter geben ſoll, dermaſſen, daß der Zeug ſchwöre, daß er in der Sache, darum er als ein Zeug fürgeſtellt ſey, eine ganz lautere Wahrheit ſagen wolle, als viel ihm wiſſend ſey, deſſen er gefragt werde. Und daß er ſolches nicht laſſen wolle, weder von Freundſchaft, Feindſchaft, Lieb, Neid, Mieth, Gabe, oder Furcht, oder keiner andern Sache wegen, als ihm Gott ſolle helfen und alle Heiligen.".

322. c) Wie man Zeugen verhören ſoll.

„Item die Zeugen ſollen von dem Richter oder Gerichtſchreiber nicht öffentlich oder in Beywesen einiger Parthey, ſondern einer nach dem andern in ſonderheit und Abweſen ſeines Mitzeugen verhört werden; und was jeglicher Zeug ſagt, das ſoll der Gerichtſchreiber eigentlich aufſchreiben. Auch ſoll der Zeuge nämlich gefragt werden von der Urſache ſeines Wiſſens, und der Verhörer mag ihn wohl fragen, wer ſonſt dabey geweſen, und an welchem Tag und wo das geſchehen ſey, davon der Zeuge ſagt. Wo aber der Widertheil Fragſtücke einlegt, die nach Erkenntniß des Richters zu der Sache dienen, darauf ſollen die Perſonen auch gefragt werden. Wo aber die Fragſtücke alle, oder eines Theiles nach Erkenntniß des Richters überflüſſig oder zur Sache nicht dienend wären, die ſoll er verwerfen. Es mag auch der Richter, ſo er die Zeugen verhört, oder dem Gerichtſchreiber zu verhören befiehlt, etliche andere unpartheyiſche Mann zu ſolcher Verhörung ordnen, die mit und bey ſolcher Verhörung ſeyen, und denſelben verbieten, daß ſie vor Oeffnung der Zeugen Sage niemand nichts von ſolcher Sage öffnen wollen; das man auch ſolcher Maas einem jeglichen Zeugen bey ſeinem Eide verbieten ſoll."

323. Um Säumniß der Zeugen.

Item der 323te Artikel bleibt bis dahin: "ihn „irre dann ehehafte Noth." die Worte ſollen heraußen bleiben.

324. Wenn Bruch an der Zeugſchaft beſchieht.

Item der 324te Artikel manet.

325. Wie ein Bruder dem andern Zeugniß geben mag.

Item der 325te Artikel ſoll alſo lauten: „Es „mag ein Bruder mit dem andern nicht erzeugen, „er habe dann zum mindeſten zu ihm einen andern „unverdachten Zeugen, und wo er zu ſeinem Bru„der nicht mehr dann einen Mann hätte, und „die Zeugniß für ihn wäre, daß er zu Gott und „den Heiligen ſchwöre, zu Erſtattung ſeines Bru„ders Zeugniſſes, daß dem alſo ſey, daß die Zeu„gen geſagt haben. Es ſoll auch der Bruder in „ſonderheit gefragt werden von dem Verhörer, ob „er icht Theil oder Gemein an der Sache habe, „darinn er Zeugniß giebt; Und wo er bey ſei„nem geſchwornen Eide ſagt, daß er weder Theil „oder Gemein an der Sache habe, ſoll ſein Zeug„niß, als vorgeſchrieben ſteht, Kraft haben. „Vermeynt aber über das die Gegenparthey, daß „der Bruder Gemein oder Theil an der Sache

„habe,

„habe, das ſoll ſie weiſen, wie Recht iſt. Und „ſo das geſchieht, ſo ſoll des Bruders Sage im „Recht keine Kraft haben.“

326. Um falſche Zeugen.

Item der 326te Artikel manet.

Item der 327te Artikel iſt in dem 309ten und 323ten Artikel begriffen.

Item der 328te Artikel ſoll abgethan werden, denn er ſey wider Recht und Vernunft.

329. Von Ungehorſamkeit der Zeugen.

Item der 329te Artikel ſoll bleiben bis dahin: „Da ſoll man ihm Tag aufgeben.“ ſoll alſo lauten: „Da ſoll man dem, der ſolchen Zeugen „ſtellt, auf das nächſte Recht Tag geben, und „ſoll Frohnbot dem Zeugen abermal bieten; Kä„me er alsdann nicht von dem Bot, ſo ſoll er „dem Sacher ſeinen Schaden abthun, und dem „Richter ꝛc.“ ut in Forma. Und ſoll an dieſen Artikel geſetzt werden: „Wenn aber ein Zeug „auf die Forderung im Rechten erſchiene, und „nicht ſchwören oder Zeugniß geben wollte, der „iſt dem Sacher ſeinen Schaden abzuthun ſchul„dig, und dem Richter 10 ß. dl. zur Buſſe.“

„Item der 330te Artikel ſoll ab ſeyn, denn ſein Inhalt iſt in dem 308ten Artikel gezogen.

331. Um Friſt.

Item der 331te Artikel ſoll bleiben bis daher: „Iſt aber die Schuld über 1 tt.“ und ſoll hinzugeſetzt werden: „ſo ſoll er das weiſen, wie „Recht iſt.“

Item der 332te Artikel ſoll ab ſeyn, denn ſein Innhalt iſt in den vorgeſchriebenen Artikel gezogen.

332. Daß Richter oder Schergen keine Zeugen leiten ſollen um Buſſe.

Item einen neuen Artikel alſo zu ſetzen: „Es ſoll kein Richter oder Amtmann um ihre „Buſſe Zeugen leiten.“

333. Um Irrung der Mühler.

Item der 333te Artikel ſoll alſo bleiben bis dahin: „und miteinander zu Krieg kom„men.“ Dazu ſoll geſetzt werden: „um ihre „Waſſer- und Mühlgebäude, und ein obrer und „ein niederer ꝛc.“ ſequitur ut in Forma.

334.

334. Um Mühlen.

Item der 334te Artikel manet, und ſoll dazu geſetzt werden: „und als oft er das überfährt, „ſoll er dem Richter zu Buſſe geben 2 tt. dl.

335. Um Mühler Maas.

Item der 335te Artikel manet.

336. Um Zarch und Mühllauf.

Item der 336te Artikel manet.

337. Wie man die Mühle beſtätten ſoll.

Item der 337te Artikel manet.

338. Wie man das Mehl von der Zarch ſchlagen ſoll.

Item der 338te Artikel manet.

339. Vom Mehlfall.

Item der 339te Artikel manet.

340. Um Mühlbeſchauen.

Item der 340te Artikel manet bis dahin: „und welchem Mühler Bruch geſchieht." Dazu ſoll geſetzt werden: „oder überwunden wird, „daß er mehr genommen hat, dann ſeinen geſetz„ten Lohn, der iſt dem Gericht ſchuldig 2 tt. dl."

341. Um Gewicht und Maas.

Item der 341te Artikel manet.

342. Um Wägen weichen.

Item der 342te Artikel manet.

343. Daß ein leerer Wagen dem geladenen weichen ſoll.

Item der 343te Artikel manet.

344. Um Weinfuhren.

Item der 344te Artikel manet.

345. Daß der Wagenmann den Wagen verſorgen ſoll.

Item der 345te Artikel manet.

346. Um Fiſche ſtehlen.

Item der 346te Artikel ſoll bleiben bis daher: „mit der Wahrheit überwunden wird.“ ſoll hinzu geſetzt werden: „der ſoll dem, deſſen die „Bannwaſſer geweſen ſind, die mit der Zwieſpilt „vergelten, ſo viel er mit ſeinem Eide betheuert, „daß ſie werth geweſen ſeyen, und dem Richter „5 tt. 60 dl. zur Buſſe geben.

347. Um Reiſer heben.

Item der 347te Artikel ſoll alſo lauten: „Wer „dem andern ſeine Reiſer hebt in Waſſern, die „nicht gebannt ſind, der ſoll dem, deſſen die „Reiſer geweſen ſind, von jedem Reiſen 12 dl. ge= „ben, und dem Richter als viel, er habe Fiſche „in den Reiſen gefunden oder nicht. Hübe aber „aber einer einem einen Reiſen in gebannten Waſ= „ſer, der ſoll dem, deſſen die Reiße iſt, den „Fang mit der Zwieſpilt vergelten, ſo viel er „mit ſeinem Eide betheuert, daß er werth geweſen „iſt, und dem Richter 12 ß. dl. Buſſe.“

Item einen **neuen** Artikel zu ſetzen alſo lautend:

348. Um Gerichtsſprüche.

„Wenn Richter oder Gerichtſchreiber von ei= „nem Gerichte abſtehen oder kommen, ſo ſollen „die Gerichtsbücher bey dem Gerichte bleiben.“

349. Um Vorſprecher einer Sache verwandt.

Item den Artikel. „Wenn um eine Sache mit dem Rechten ein Vorſprecher gegeben wird, derſelbe Vorſprecher ſoll wider dieſelbe Sache nie= manden das Wort ſprechen, hinz dieſelbe Sache mit dem Rechten ausgebracht und geendet wird.“

350.

„Item alle Artikel des Buches ſollen allein die künftigen Händel, die ſich nach Annehmung und Oeffnung des Buches begeben mit Rechtfertigung binden.“

351. In welcher Zeit einer das Geding gen Hof antworten ſoll.

„Item wer von eines Richters Urtheil dingt gen Hof, der ſoll das Geding oder Appellation in 30 Tagen nach gefallener Urtheil gen Hof antworten und bringen. Wo er darinn ſämig würde, ſoll der Richter auf Anrufen ſeiner Widerparthey Recht ergehen laſſen, in Maas, als ob von ſeiner Urtheil nicht gedingt wäre. Ob aber Richter oder Gerichtſchreiber in Verfertigung des Gedings jemand ſäumt, daß er das Geding in 30 Tagen gen Hof nicht antworten möchte, das ſoll ihm ohne Schaden ſeyn.“

352. Von dem Eid, den der, ſo dingt, ſchwören ſoll.

„Ob jemand von einer Urtheil dingt, wohin das wäre, und ſein Widertheil vermeynte, daß er das thäte um Längerung, und nicht von beſſern Rechtens wegen, wo der, ſo die Urtheil behabt hat, das begehrt, ſo ſoll der, ſo gedingt hat, zu

Gott

Gott einen Eid ſchwören, daß er gedingt habe von beſſern Rechtens wegen, und ſeinem Widertheil nicht zu Gefahr oder Längerung, und daß er in Willen ſey, dem Geding oder Appellation nachzukommen. Wo aber der, ſo gedingt hat, auf ſolches Begehren nicht thäte oder thun wollte, ſo ſoll es dafür gehalten werden, als ob er nicht gedingt hätte, und der Richter ſoll dem, der die Urtheil behabt hat, ferneren Rechtens verhelfen."

353. **Um Appellation, ſo vor den Kaiſer beſchehen.**

„Item wo jemand für die K. Majeſtät, und für das kaiſerliche Kammergericht dingt und appellirt, ſo ſoll der Richter vor welchem gedingt oder appellirt, oder dem die Appellation verkündet wird, dem, ſo appellirt hat, aufſetzen 3 Monate und nicht längere Zeit, daß er darinn ihn glaublich berichte, mit Ladung der Inhibition, daß er die Sache der Appellation an den kaiſerlichen Hof (Kammergericht) gebracht habe. Und wo der, ſo appellirt hat, in ſolcher Zeit den Richter nicht berichtet als vor ſteht, ſo ſoll der Richter dem, ſo die Urtheile behabt hat, ferneren Rechtens verhelfen in aller Maas, als ob ſein Widertheil nicht gedingt oder appellirt hätte."

354. Daß die Richter nicht Forderwein ſollen nehmen.

„Es ſoll kein Richter oder Amtmann bey ihren Eiden Forderwein von den armen Leuten nehmen, oder geſtatten, daß ſie vertrunken werden. Und welcher Richter oder Amtmann das überführe, der ſoll ſein Amt dadurch verwürkt haben, und in des Landesfürſten Strafe gefallen ſeyn.“

Zum

Zum Jahrgang 1488, im Jänner.

(Landgebot wegen Sicherheitspolizey und allgemeiner Landesrüſtung.)

Anmerkung. Herzog Georg hat nach Einverſtändniſs mit dem Herzog Albrecht von München in ſeinem Landesantheile am Sonntag nach Converſionis Pauli (27. Jänner) 1488 in Betreff der Sicherheitspolizey und Bereithaltung einer allgemeinen Rüſtung ein, mit dem Mandate des Herzogs Albrecht vom 24. Jänner 1488: (welches bereits im 8ten Bande Seite 517 — 523, eingerückt iſt) wörtlich gleichlautendes Mandat erlaſsen. Es wird alſo hier nur noch der Veranlaſs zu dieſer Verfügung nachgetragen.

Schreiben des Herzogs Georg an den Herzog Albrecht.

Nach dem Original im Archiv bey den Landſchaftsacten.

Unſre freundliche Dienſte zuvor, hochgebohrner Fürſt, lieber Vetter. Als die kaiſerliche Majeſtät den Churfürſten, Fürſten und andern Unterthanen des Reiches auch Uns geſchrieben hat, auf Georgi ſchieriſt mit Macht und Nothdurft in ein Feld gerichtet, bey ihm auf dem Lechfeld bey Augsburg zu ſeyn; Und wiewohl in ſolcher Schrift

der

der König von Ungarn zu Urſache vermeldet wird, ſo will Uns doch nothdürftig bedünken, den Dingen nachzudenken, wie dann nächſt zu München bey Uns beyden etlicher maſſen Rede beſchehen ſind, dadurch Ew. Lieb, und Wir, auch Unſrer beyder Land und Leute deſto beſſer vor Beſchwerung verhütet werden möchten. Demnach wollte Uns gefallen, daß Wir beyde ein gemeines Landbot in unſerm Lande ausgehen lieſſen, auf daß ſich alle und jede unſre Unterthanen vom Adel, Städte und andre mit ſamt unſern Dienern ſich allerdingen in ein Feld geſchickt, rüſten und gerüſtet hielten, auch die Bauersleute zu der Wehre gemuſtert und rottirt würden; alſo, wenn Wir füran den Adel, auch die Städte und Diener erfordern würden, alsdann gerichtet zu ſeyn, zu Uns an die Ende zu kommen, dahin ſie beſchieden würden. Daß auch in demſelben unſrer beyden Landgebot gar lauter begriffen und befohlen, ob einigen unſern Unterthanen zugegriffen, oder jemand in unſerm Lande beſchädigt würde, daß der oder dieſelben Beſchädigten, oder die es am erſten gewahr würden, von Stund an ein Landgeſchrey mit Anſchlagung der Glocken in der nächſten Kirchen oder ſonſt machten: und daß alsdann ſolches für und für von einer Kirchen zu der andern geſchehe, damit die Leute zuſamenliefen, und zu friſcher That

nach=

nacheilten, und unter Stunden die Beſchädiger mit ſamt der Name, ob ſie die gethan hätten, aufzuhalten und anzunehmen. Und dazu daß alle Furthen verſchlagen, auch die Urfar über die Waſſer beſetzt und beſtellt würden, niemand weder Tag noch Nacht bey ſchwerer Pön überzuführen. Und ſolches jeder Pfleger oder Richter in seinem Amt alſo beſtelle, und mit Ernſt darob wäre, daß ſolchem allen ſtraks nachgegangen, und niemand darinn verſchont würde. Vermeynten Wir daß zu Handhabung des unſern und der unſern, auch zu Frieden wohl dienen ſollte. Und daß Wir beyde unſern Vettern dem Pfalzgrafen und Herzog Otten von Baiern ſchrieben, desgleichen mit den ihren auch zu halten. Was nun Ew. Lieb. darinn gefallen, wollet Uns bey dem Bothen wiſſen laſſen, darnach haben zu richten. Datum Landshut am Mittwoch nach Erhardi (9. Jänner.) Anno ꝛc. 1488.

Georg von Gottes Gnaden Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Niedern und Obernbaiern ꝛc.

An Herzog Albrecht ꝛc.

Anhang.

Die Beſorgniſſe der beyden Herzogen Georg und Albrecht gegen den ſchwäbiſchen

Bund

Bund ſchienen nicht ungegründet geweſen zu ſeyn, indem ſpäterhin wirklich einige Unterthanen des Herzogs Georg angefallen, gefangen genommen, und nach Ulm, Memmingen etc. geführt wurden. Herzog Albrecht hielt daher zn Laurentii 1488. einen Landtag zu München, welcher nachmal der Anlaſs des Löwler Bundes geworden iſt. Herzog Georg hingegen erlieſs das nachfolgende Aufgebot zur Rüſtung.

Herzog Georg's Aufgebot zur Rüſtung im Oberlande.

Im Archiv. Tom. der Muſterungen von 1434 bis 1504.

Georg von Gottes Gnaden Herzog in Niedern und Obern Baiern ꝛc.

Unſern Grus zuvor lieber getreuer. Uns kommen merkliche Klagen von etlichen unſern Städten und Märkten und andern unſern Unterthanen unſers Oberlandes für, wie ſie und die ihren aus und in die Städte Ulm, Geislingen, Leipheim, Memmingen und Bibrach, unerſucht und wider Recht unverſchuldet, täglich gefangen und geſchätzt, ihr Wein, Roſſ, Geſchirr und andere ihre Habe und Gut räublich genommen werden, das Uns zu geſtatten nicht gebührt, ſondern Uns zu unſerer Gegenwehre nicht klein urſachet; Und dar=

darum begehren Wir an dich mit Fleiß, daß du dich unſerm vorigen Aufgebot nach auf allerſtärkſte rüſten und gerüſtet anheim enthalten wolleſt, alſo, wenn Wir dir nächſt ſchreiben oder entbieten, daß du alsdann bereit und gerüſtet ſeyeſt in ein Feld unſers Beſcheides zu kommen. Darann thuſt du unſer Gefallen, daß Wir gnädiglich gen dir erkennen, und Uns deſſen alſo gänzlich zu dir verſehen wollen. Datum Landshut am Erchtag nach Udalrici (8. July.) Anno ꝛc. 1488.

Zum Jahrgang 1488, im Sommer.

(Den Feſtungsbau zu Burghauſen, und hiezu die allgemeine Anlage eines Scharwerkgeldes betreffend.)

Im Sommer dieſes Jahres hat Herzog Georg einen ſehr groſsen und koſtbaren Feſtungsbau zu Burghauſen unternommen, und dazu allgemein auf alle landgerichtiſche und hofmarchiſche Unterthanen ein Scharwerkgeld angelegt. Das Laudgebot wegen dieſem Scharwerkgelde hat ſich zwar noch nicht vorgefunden, und es ſind auſserhalb der Notizen, welche Veit Arnpeck über dieſen Vorgang liefert, dermalen nur erſt eine Quittung und zwey Scharwerkgeldsrechnungen vorhanden. Allein aus der ſo eben erwähnten Quittung, welche ſchon einen Tag vor dem nächſtfolgenden Landtag ausgeſtellt iſt, erhellet, daſs dieſe damals ſchon eingehobene Scharwerksanlage eine geraume Zeit vor dem Landtage ausgeſchrieben worden ſeyn muſte.

1. Auszug aus der Chronik des Veit Arnpeck.

In Pezii Theſauro Anectodorum Tom. III. P. III pag. 421.

Hac aeſtate (1488) Dux Georgius caſtrum ſuum *Burkhauſen* ampliſsimis ſpiſsisque muris multo labore et impenſis circumdedit. Ex quo factum eſt, quod quaſi ex tota Bavaria, mo ex Fri-

Friſinga muratores, lapicidas, caementarios et alios laboratores et operarios alios indiguit et acquiſivit, ita, quod per Diem quatuor millia librarum denariorum pro tanto labore expoſuit.

2. Quittung über eine Abſchlagszahlung an dem Scharwerkgelde des Landgerichtes Hengersberg.

Nach dem bey der Rechnung liegenden Original.

Ich Hanns Kleßheimer Rentmeiſter zu Landshut bekenne, daß mir Martin von Fraunhofen Pfleger zu Hengersberg an heut Dato durch Wilhelmen Peizkofer Gerichtſchreiber daſelbſt bezahlt und ausgerichtet hat am Scharwerkgelde ſo im Gericht daſelbſt angeſchlagen iſt, auf Rechnung nämlich 250 tt. Landshuter Pfenning. Um benannte Summe ſage ich ihn, ſeine Hausfrau und Erben auch den Gerichtſchreiber quitt ledig und los mit dem Brief, der mit meinem fürgedruckten Pettſchaft gegeben iſt, am Freytag unſer lieben Frauentag Aſſumptionis (15. Auguſt) Anno ꝛc. 1488.

3.

3. Auszug aus der Rechnung über das Scharwerkgeld im Landgerichte Hengersberg.

Aus der Archival-Sammlung der älteſten Steuerbücher.

Zu merken das Scharwerkgeld gen Burghauſen angelegt im Landgericht Hengersberg und in den Hofmarchen daſelbſt Anno ꝛc. 1488.

Kaſtenleute.

Zum erſten ſind acht Viertel für einen Hof angeſchlagen.

Item Paulus von Vetzing 2 Viertel Ackers, 45 dl.
Item Sünl daſelbſt, 2 Viertl . . . . 45 dl.
Item Paulus vom Pradlberg, 1 Viertl . 23 dl.
Item Achatz daſelbſt, 1 Viertl Ackers . 23 dl.
Item Jörg Sachan daſelbſt, 1 Viertel. . 23 dl.
ꝛc. . . . . . .

In dieſer Art folgt das Verzeichniſs aller Kaſtenamtsunterthanen, jedes Viertl, (das iſt ein Achtl-Hof) zu 23 dl. und 2 Viertln, (das iſt ein Viertlhof) zu 45 dl. — ein paar einzelne Aecker ſind auf 11 dl. angeſetzt.

Summa der Kaſtenleute, facit, 3 tt. 56 dl.

Haupt-

Hauptleute Peter von Allharting, Peter Probſt von Erdach, und Thoman Hackl von Gundharting.

Item Peter von Allharting, 2 Viertl Acker 45 dl.
Chriſtl, 1 Viertl . . . . 23 dl.
Peter Weber, 1 Viertl . . . . 23 dl.
ꝛc. . . . .

Nun folgt das Verzeichniſs aller Landgerichtsunterthanen 1 Viertl zu 23 dl. — 2 Viertl zu 45 dl. — 3 Viertl zu 68 dl. — 4 Viertl zu 3 Sch. dl. — 5 Viertl zu 3 Sch. 23 dl. — 6 Viertl zu 4 Sch. 15 dl. — 7 Viertl zu 5 Sch. 8 dl. und 1 Hof zu 6 Sch. dl. — Einige einzelne Aecker zu 8, 10 oder 12 dl.

Nach den landgerichtiſchen Unterthanen folgen die hofmarchiſchen.

Chriſtoph Siegershofers zu Aichach ſeine arme Leute angelegt in der Pflege Hengersberg.

Jetzling.

Item Aßm, 2 Viertl daſelbſt . . . . 45 dl.
Stephan Schneider, 2 Viertl . . . . 45 dl.
ꝛc. . . . .

Hannſen Pützners Hofmarch im Dorfe Herblfing.

Item Martan Liebl, 2 Viertl . . . . 45 dl.
ꝛc. . . . .

Hannſen Reutorner zu Schölnach arme Leute in der Hofmarch daſelbſt.

Item Martl, 4 Viertl . . . . . . 3 ß. dl.

2c. . . . . . .

In dieſem Verzeichniſse kommen die bloſse Sölden zu 11 dl. vor.

Herrn Hannſen und Herrn Wilhelmen von Aichberg Hofmarchen im Landgericht Hengersberg gelegen.

Moos.

Item Wölfl Hofbauer, 6 Viertl . . . 5 ß. dl.

Ritter, 6 Viertl . . . . 5 ß. dl.

Greimoder, 1 Hub . . . . 3 ß. dl.

2c. . . . . . .

In dieſem Verzeichniſse kommen die bloſse Sölden zu 8 dl. vor.

Andräen von Puchberg arme Leute.

Item die Mühl zum Schdlüſtein . . . 23 dl.

2c. . . . . . .

In dieſem Verzeichniſse kommen die Sölden zu 12 dl. vor.

Des von Niedernaltach Hofmarch und andere des Gotteshauſes arme Leute im Landgericht Hengersberg.

Niedernaltach.

Item Leonhard Müllner . . . . 15 dl.

Cunz

Cunz Baader . . . . 8 dl.
Hanns Seiſer . . . . 4 dl.
Stephan Dankl . . . . 5 dl.
ꝛc. . . . . . .

Die Unterthanen im Dorfe Niedernaltach ſind nicht nach Vierteln, ſondern wie es ſcheint, als bloſse Hausbeſitzer nach einer andern unbekannten Norme belegt. Bey den übrigen Unterthanen aber iſt die Norme nach Vierteln, wie bey den landgerichtiſchen beobachtet.

Lukaſen Regnolt arme Leute.

Ickenſpach.

Item Wirth daſelbſt von einem Garten 15 dl.
Jakob Hofbauer, 4 Viertl . . . . . 3 ß. dl.
Sigl Muckenthaler, 2 Viertl . . . . 45 dl.
ꝛc. . . . . . .

Wilhelm Mülheimers zu Raffelſtorf arme Leute in der Hofmarch.

Item Hanns Weigl, 1 Hof . . . . . 6 ß. dl.
ꝛc. . . . . . .

Sigmunden Eckers zu Obernpöring Hofmarch.

Weſterndorf.

Item Hanns Lachinger, 1 Hof . . . . 6 ß. dl.
Item 1 Viertel . . . . 23 dl.
ꝛc. . . . . . .

Pongraz Krapmer zum Gigelberg Hofmarch.

Item Schmid daſelbſt etliche Aecker . 12 dl.
Müllner daſelbſt etliche Aecker . . . 12 dl.
Georg Kapfinger 1 Hof . . . . . . 6 ß. dl.

Ottmaring Hofmarch.

Item Hanns Margenaus, 4 Viertl . 3 ß. dl.
ꝛc. . . . .

Georg Nothafts und Haimeran's ſeligen Kinder in der Hofmarch Aholming.

Item Stephl Wamer, 1 Hof . . . 6 ß. dl.
Item Hanns Lampeck, 4 Viertel . . 3 ß. dl.
ꝛc. . . . .

Ottmering und Wißlſing etliche Voggtgüter.

Item Kamerhof . . . . 6 ß. dl.
Georg Ginzkofer, 5 Viertl . . . . 3 ß. 22 dl.
ꝛc. . . . .

Herr Sebaſtian von der Alm arme Leute zu Eſchlbach Hofmarch.

Item Paulus Witl, 4 Viertl . . . 3 ß. dl.
ꝛc. . . . .

Herrn Georgen von Puchberg zu Winzer arme Leute.

Perkhaim.

Item Albrecht Paur, 1 Viertl . . . . 23 dl.
ꝛc. . . . .

Hofmarch Niedernpöring.

Item Albrecht Kolb, 1 Hof . . . . . 6 ß. dl.
Mathäus Lechner, 1 Hub . . . . . 3 ß. dl.
rc. . . . .

Summa des Scharwerkgeldes facit in einer Summa, 298 tt. 37 dl.

Ausgab, Bothenlohn.

Item meines gnädigen Herrn Geſchäftbrief der Scharwerk halben gen Burkhauſen zum Pernſtein und Ranfels geſchickt, einem Boten geben, 35 dl.

Item als mir Rentmeiſter zugeſchrieben um eine Anzahl Scharwercher in Geſchrift Innhalt ſeines Schreibens verkünden, einem Bothen gen Landshut geben, 70 dl.

Item abermals dem Rentmeiſter der Scharwerk halben geſchrieben Innhalt ſeines Schreibens zu Lohn geben, 70 dl.

Item Pflegern hat Mabeſen Pflegers einem Boten des Scharwerkgeldes nach Heiſſen Rentmeiſters gen Landshut geben, 60 dl.

Item als ich Rentmeiſter des Scharwerkgeldes der Wagniß zugeſchrieben, Innhalt ſeiner Antwort, einem Bothen geben gen Landshut, 70 dl.

Item dem Schuſter mit Geſchäftbriefen zu den Edelleuten im Gericht Hengersberg geſchickt antref=

treffend Scharwerkgeld anzulegen und zu bezahlen, zu Lohn geben, 60 dl.

Item aber dem Schuſter von zwenen Fährten um Scharwerk gen Pernſtein, Ranfels, Dieſſenſtein und Grafenau geben, 4 ß. 15 dl.

Item Mabeſen Pflegers dem Kleipecken von der Scharwerk wegen gen Landshut zum Rentmeiſter geſchickt geben, 70 dl.

Item dem Otten zu Hengersberg der Scharwerk halben mit Geſchäftbriefen gen Pernſtein und Ranfels geſchickt geben, 45 dl.

Item aber zween Bothen, 85 dl.

Summa der Bothenlohn, facit, 2 tt. 7 ß. 10 dl.

Item dem Gerichtſchreiber um ſeine Mühe, auch dem Richter, auch deshalb Zehrung gethan, 2 tt. 5 ß. dl.

Summa aller Ausgabe, facit, 5 tt. 4 ß. 10 dl.

Noch beſteht meinem gnädigen Herrn, 292 tt.

4. Auszug aus der Rechnung über das Scharwerkgeld im Landgerichte Dinglfing.

Loc. cit.

Nach der Geburt unſers Herrn Jeſu Chriſti 1488 das Scharwerkgeld, ſo von des Gebäues zu Burghauſen wegen im Landgericht Dingl=

Dinglfing aus Befehlniß des hochgebohrnen Fürſten meines gnädigen Herrn Herzogs Georgen ꝛc. durch Pfleger, Gerichtſchreiber, Ob- und Amtleute angelegt worden iſt, inmaſſen hernach folgt.

Stadtamt

Peter Kaltseiſen.

Obleute. Andrä von Holzhauſen.

Bemeldter Kaltseiſen baut 1 Hof, gehört dem lieben Himmelsfürſten ſankt Martin in Landshut, 6 ß. dl.

Niklas von Prunn baut 1 Hof, gehört Jörgen Wirth zu Frontenhauſen, 6 ß. dl.

ꝛc. . . . .

In dieſer Art folgt das Verzeichniſs aller landgerichtiſchen Unterthanen, und ihre Belegung mit dem Scharwerkgelde ganz nach dem nämlichen Fuſse, wie bey Hengersberg, nur daſs hier 4 Viertl auf einen ganzen Hof gerechnet werden.

Summa totalis, facit, 165 tt. 4 ß. dl.

Nota. Was ich Scharwerkgeld von der Edelleute Güter, ſo ſie ſelbſt angelegt, und mir mit ſamt ihren Geſchriften übergeantwortet, und wieviel ich von ihrer jedweden inſonderheit empfangen habe

habe ich ihnen Urkunde unter meiner Pettſchaft geben.

Item Graf Jörgens von Ortenburg Richter hat mir geantwortet einen Zettel, damit 10 tt. 66 dl.

Item Herrn Sigmund Laymingers Hinterſaſſen haben mir geantwortet einen Zettel ſeiner Handgeſchrift, und damit 6 ß. 10 dl.

Item Waldauers und Murers Pfleger zu Marchlkofen hat mir geantwortet einen Zettel, und damit 4 tt. 26 dl.

Item Sebaſtian Pelkofer zu Hackerskofen hat mir einen Zettel bey ſeinen Hinterſaſſen und damit zugeſchickt, 12 ß. dl.

Item Chriſtoph Fraunberger hat mir ſelbſt einen Zettel geantwortet, und damit 6 tt. 10 dl.

Sigmund Norbeckens Pfleger zu Puchhauſen hat mir einen Zettel, und damit geantwortet, 10 tt. 52 dl.

Summa, 32 tt. 7 ß. 4 dl.

Weyland Herrn Pauluſen Haunbergers gelaſſene Wittwe, 6 tt. 7 ß. 21 dl.

Mathäus Pelkofer, 2 tt. 7 ß. dl.

Bernhard, Friderich, Jörg und Hanns die Stinglheimerr, 4 tt. 4 ß. 20 dl.

Barbara Norbeckin zu Hofdorf, 15 ß. 25. dl.

Wolf=

Wolfgang Achdorfer zu Müllhauſen, 1 tt. dl.

Summa 17 tt. 3 ß. 6 ß.

Summa totalis der Edelleute Güter, facit, 50 tt. 2 ß. 20 dl.

Summa totalis alles Einnehmens, facit, 215 tt. 6 ß. 20 dl.

Land-

Landtag
des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1488, am Samſtag nach Mariä Himmelfahrt (16. Auguſt.)

(Herzog Georg's verſchiedene Differenzen in Schwaben, — dann ein allgemeines Getränk-Umgeld, — auch landſchaftliche Beſchwerden und Petitionen betr.)

Anmerkung. Auf dieſem Landtage, obwohl von demſelben nur ſehr wenige Fragmenten mehr vorhanden ſind, ſind verſchiedene Gegenſtände vorgekommen.

1. Die Inſinuation der Errichtung des ſchwäbiſchen Bundes — vermög den mit Numer 3 nachfolgenden Auszug aus dem Archivs-Index des Arodenius.

2. Die Differenzen mit den Ulmern, — vermög der mit Numer 4 nachfolgenden Erzählung des Veit Arnpeck. Der Abt von Rockenburg hatte zu Rom einen Bann gegen Herzog Georg's Pflegern zu Weiſſenhorn Ludwigen von Habsburg ausgebracht, und hierauf wurden einige Söldner, als Aechter, aufgenommen, welche Herzog Georg's Leute und Güter überfielen, aber bald überwunden wurden. (Arnpeck.)

3. Die Differenzen wegen Oetingen im Rieſs, welches Herzog Albrecht im Jahre 1488 eingenommen

hatte.

hatte. — Vermög der mit Numer 5 und 6 nachfolgenden Correſpondenz.

4. Die Einführung eines neuen allgemeinen Umgeldes. — Nach der Erzählung des Veit Arnpeck und einiger nachfolgenden Fragmenten.

5. Die Abſtellung der Beſchwerden der Jäger und Falkner. — Vermög der Erzählung des Arnpeck. Es hat ſich zwar hievon noch kein Actenſtück vorgefunden; daſs aber nicht nur wegen den Jägern und Falknern, ſondern noch in ganz andern Gegenſtänden landſchaftliche Beſchwerden und Petitionen geſtellt wordeu ſeyen, zeigen die ſpäter folgenden Actenſtücke vom Jahre 1489.

1. Einberufung des Landtages.

Nach dem Originalauſſatze bey den Landſchaftsacten.

Georg ꝛc.

Unſern Grus zuvor, lieber getreuer. Uns begegnen Sachen, Uns ſelbſt, auch unſer Land und Leute merklich berührend, deshalb die Nothdurft erfordert, mit gemeiner unſrer Landſchaft davon zu handeln, als Wir auch zu thun fürgenommen haben. Demnach begehren Wir an dich mit Fleiß, daß du auf unſer lieben Frauentag Aſſumptionis ſchieriſt (15. Auguſt) zu Nacht hier ſeyeſt; allda Wir dir und andern unſern Landleuten ſolche Sa=

Sachen zu erkennen geben, eueres Rathes und Hilfe darinn pflegen wollen. Darum bleib nicht auſſen. Daran thuſt du unſern Gefallen, deſſen Wir Uns auch zu dir verlaſſen Datum Landshut (am Erchtag nach Jakobi Apoſtoli Anno ꝛc. 1488). Das Datum iſt im Original aus einer unbekannten Urſache wieder ausgeſtrichen.

Allen Prälaten, Rittern, Edelleuten, Städten und Märkten des Oberlandes gemeiner Landſchaft mutatis mutandis.

Item daß Städte und Märkte jede zween, oder zum mindeſten einen des Rathes ſchicken.

2. Verzeichniſs der auf dieſem Landtage erwählten Verordneten.

Nach einer jüngern Abſchrift aus dem 16ten Jahrhundert bey den Landſchaftsacten.

Vermerkt die ſo gemeine Landſchaft, ſo iezt die Wochen vor Bartholomäi (17-23 August) zu Landshut verſammelt geweſen ſind, Anno ꝛc. 1488 zu handeln verordnet.

Prälaten.

Herr Georg Adminiſtrator zu Niedernaltach *)

Herr

*) Hiemit ſtimmt auch Haiden's Chronik von Niederaltach (im tauſendjährigen Jubelfeſt 4. Regensburg 1732.) überein.

Herr Johannes Abt zu Kaißheim.
Herr Simon Abt zu Allerſpach.
Herr Benedict Abt zu Mannſee.
Herr Georg Abt zu Raitenhaslach.
Herr Chriſtoph Abt zu Weyhenſtephan.
Herr Conrad Abt zu Wiblingen.
Herr Hanns Probſt zu Chiemſee.
Herr Johannes Probſt zu Suben.
Herr Georg Probſt zu Herbartingen im Prenzthal.
Herr Ludwig Probſt zu Sankt Zeno.
Herr Erasm Abt zu Mallerſtorf.
Herr N. Abt zu Rot.

Vom Adel.

Herr Sebaſtian Graf zu Ortenberg.
Herr Theſarus von Fraunhofen.
Herr Hanns Ebron.
Herr Georg von Fraunberg.
Herr Sigmund von Layming.
Herr Andrå Schwarzenſteiner.
Herr Heinrich Kamerberger.
Herr Hanns von Aichberg.
Herr Wolfgang von Ahaim.
Herr Erasm Seiboltſtorfer.
Herr Georg Gumpenberger.
Herr Rudolph Haslinger.
Heinrich Ebron.

Con=

Conrad Wirſperger.
Alexander von Wildenſtein.
Hanns Zenger.
Sigmund von Layming.
Georg Nothaft.
Chriſtoph Fraunberger.
Sigmund Rorbeck.
Oswald Weichſer.
Wolfgang Gumpenberger.
Gentiflor Pfaffinger.
Heinrich Waller.
Georg Stinglheimer.
Georg Englshofer.
Hanns Puchbeck.
Ulrich Hermanſtorfer,

Von Städten.

Conrad von Aſch zu Landshut, Burgermeiſter.
Wilhelm Leumann daſelbſt.
Caſpar Stangl von Ingolſtadt.
Andreas Imhof Burger zu Lauingen.
Asm Martan von Waſſerburg.
Thoman Wagman von Rhain.
Hanns Paumgartner von Kufſtein.
Ulrich Zachenberger von Burghauſen.
Wilhelm Steinhäuffel von Hall.
Michael Dörffel von Braunau.

Ortolph Fiſchbeck von Oeting.
Stephan Plank von Roſenheim.

Sonders zu handeln verordnet.

Der von Niedernaltach.
Der von Wiblingen.
Der von ſankt Zeno.
Herr Hanns von Aichberg.
Herr Georg von Frauenberg.
Herr Heinrich Kamerberger.
Heinrich Ebran.
Sigmund Laiminger.
Georg Stinglheimer.
Burgermeiſter zu Landshut.
Burgermeiſter zu Lauingen.
Dörffl von Braunau.

Die ſo zu Thaidingleuten verordnet ſind aus den drey Ständen.

Der hochwürdige Fürſt Biſchof zu Eichſtädt.
Der von Niedernaltach.
Der von Kaißheim.
Herr Theſarus von Fraunhofen.
Herr Hanns von Aichberg.
Herr Sigmund von Layming.
Heinrich Ebron,

Landshut der von Aſch Burgermeiſter.
Jngolſtadt Caſpar Stangl.

3. Auszug aus dem Archivs-Index des Arodenius.

1488. Vigilia Aſſumptionis B. M. V. Bundsräthe zu Schwaben an gemeine Landſchaft iezt zu Landshut. Dieſe Bündniß haben ſie thun müſſen durch Rath der Chur- und Fürſten zu Frankfurt, als der gemeine Landfrieden angeſtellt worden.

4. Auszug der Chronik des Veit Arnbeck.

In Pezii Theſauro Anectodorum Tom. III. P. III. p. 421.

Inſuper prefatus Dux *Georgius* Sabbato poſt aſsumptionem Mariae (1488) ſtatutam *Diaetam* ſeu concionem ſuorum provincialium ſpiritualium ac ſaecularium, nobilium et civium in ſua civitate Landshuta habuit, in qua per ſuos provinciales decretum eſt, quod cauſa inter eum et cives Ulmenſes ac eis confoederatos judicio terminetur. Ubi inter alia dictus Dux, quo ſpiritu ductus neſcitur, in ſua inferiori Bavaria prius inauditam angariam vulgariter *Ungeld* absque neceſsitate ad quinquennium exigebat; quibusdam conſentientibus, aliis vero contradi-

gentibus, praecipue ex militibus, et ad hoc privilegia eorum allegantibus *). Ubi Sigiſmundus Rorbeck et N. Stingelheimer in pluribus articulis concionis praelocutores erant. Ibi plura utilia fuerunt ventilata. Tunc Dux Falcones et Herodios, veltres ac Canes venaticos, ne ſubditi ſui nimium gravarentur, ad tempus depoſuit, quorum plures Mathiae Regi Hungariae pro munere miſit.

In hac concione ſubſcripti milites in ſignum ſuae congregationis in choro eccleſiae parochialis S. Martini vitrum fecerunt, in quo arma eorundem adhuc depicta cernuntur. Bernardus Baro de Schaefftenberg, Sigismundus Fraunberger, Baro de Haga, Johannes Gebolf Baro Degenbergenſis, Theſarus Fraunhofer de Fraunhofen

*) In einem deutſchen Exemplar des Arnbeck (in der v. Lippertiſchen Privat Bibliothek) heiſst es: „Daſelbſt begehrte Herzog in Niederbaiern an „die Landſchaft das Umgeld auf 5 Jahre. Ihrer „waren viele dazu gar unwillig, voraus die vom „Adel. Sie hätten ihm lieber 100,000 Fl. zu „Steuer gegeben.“

hofen, Georgius Fraunberger in Goetterſtorf, Johannes de Aichberg, Chriſtoferus de Kamer, Wilhelmus de Wolfſtein, Johannes Ebron de Wildenberg, Sigismundus de Layming, Johannes Zenger, Georgius de Gumpenberg, Erasmus de Seyberſtorf, Lucas de Ahaim, Georgius Puchberger de Winzer, Chriſtoferus Freyberger de Aſchach, Ludovicus de Habsberg, Ulrich de Praitenſtein, Caſpar de Weſtenberg, Wolfgangus de Parſperg, Conradus Helinſtetter, Wolfgangus Trenbeck, Johanes Haslinger, Gawinus Trauner, Englhardus de Weichs, Andreas Schwarzenſteiner, Johannes Peffenhauſer, Fridericus Holup, Johannes Puſch de Vilsheim, Sigismundus Pucher de Erlbach, Egidius Münchauer, Paulus Haunberger. Hi omnes milites erant praeter Gebolf. Fuit inſuper in praedicta concione Sebaſtianus de Ortenberg miles cum aliis pluribus militaribus.

5. Schreiben des Herzogs Georg an den Herzog Albrecht.

Im Archiv. Tom. XIV. der Fürſtenſachen.

Unſere freundliche Dienſte zuvor, hochgebohrner Fürſt, lieber Vetter. Auf Nachten ſind Uns von

den

den Hauptleuten und Räthen des ſchwäbiſchen Bundes, auch Graf Wolfgangen von Oeting, und dazu von denſelben Hauptleuten und Räthen des Bundes auch von Graf Wolfgangen von Oeting, den Abt von Rockenburg und Wilhelmen von Rechberg alles an unſere Landſchaft lautende Schriften zugekommen, die Wir Ew. Lieb, ausgenommen wie Uns der Bund und Graf Wolfgang das die Meynung iſt, wie ſie unſrer Landſchaft geſchrieben, dieſelben zwo Schriften Wir von Rathſchlag wegen hier behalten haben, hiebey zu vernehmen zuſenden, Und wiewohl Ew. Lieb der Händel eines Theils vorhin berichtet ſind, jedoch, damit ihr deren noch lauterer Unterrichtung empfanget, ſo wiſſet, daß zu der Zeit, als Graf Ludwig von Oetingen abgegangen iſt, und Wir dennoch nicht eigentlich gewußt, daß ſeine ehliche leibliche Tochter unverziehen ihres väterlichen Erbes geweſen iſt, Uns anſtatt und als Vormunder Graf Joachims von Oeting, Graf Ulrich's von Oetingen Sohnes, auch Graf Wolfgang's vorgenannt von wegen ſeiner und ſeiner Gebrüder durch die Unterthanen in des vorgenannten Grafen Ludwig's gelaſſenen Theil gehörend, Huldigung und Pflicht in der Geſtalt unſer jeglichen Theil zu ſeiner Gerechtigkeit beſchehen; darauf ſich Graf Wolfgang ſchieriſt etlicher Maas der Entſetzung

 halb

halb nach ſeinem Vermeynen zieht; Und als Wir nun unterrichtet worden ſind des bemeldeten Graf Ludwig's Tochter Gerechtigkeit, daß ſie unverziehen wäre, haben Wir auf euren Rath den Kauf von ihr und ihrem ehelichen Mann, Graf Ulrichen von Montfort angenommen, ſolches Wir dem von Paſſau und Graf Wolfgangen anfangs durch unſere Räthe in guter gnädiger Meynung, und darnach durch Uns ſelbſt zu erkennen gegeben und an ſie begehren laſſen haben, daß ſie die Unterthanen in dem berührten Kauf begriffen, welche zu den Eigenthum gehörten, nämlich die Bürger der halben Stadt Oeting und andre ihrer bemeldten Pflicht ihres Theils ledig zählten, angeſehen, daß ſie dazu keine Gerechtigkeit hätten; das ſie aber nicht thun, ſondern 14 Tage darum Bedenken haben wollten. Denſelben Bedacht ſie von einer Zeit auf die andere genommen, und haben dazwiſchen, nämlich Graf Wolfgang, als Uns angelangt, wider Uns in den Sachen, über daß Wir mit ihm vermeldter Sachen halber in gütlichen Taidingen geſtanden ſind, Hilfe geſucht und ſich unterſtanden, Oeting durch ſonderen Vortheil mit Hilfe etlicher einzunehmen. Als Uns deſſen Warnung zukam, haben Wir das und anderes in Kraft unſeres Kaufes und Gerechtigkeit ſelbſt eingenommen, und ſind ſeinen Anſchlägen fürgekommen;

men; doch Graf Joachimen an ſeiner Gerechtigkeit ohne Schaden, als Ew. Lieb wiſſend iſt. Darnach iſt Graf Wolfgang, als Wir vernehmen in den ſchwäbiſchen Bund gekommen, und hat Uns Rath und Dienſt über und wider ſeine hohe Pflicht und gegebene Verſchreibung aufgeſchrieben, und unterſtanden bey unſerm Herrn Kaiſer auch den Bund wider Uns zu ſuchen; als Wir auch vernehmen ihm die K. Maj. Gebotbriefe gegeben, und der Bund in etwas in den Sachen zu handeln zugeſagt habe ꝛc.

Wilhelm von Rechberg's halb ſenden Wir euch hiebey Ludwigen von Habsberg's Verantwortung wider ſeine angegebene Artikel und dabey unſre Schrift nächſt dem bemeldten Bunde auf den Abſchied ſeines Tages, hier ſeinethalben geleiſtet, zugefügt, darauf Wir noch nicht Antwort empfangen haben, denn der Bote noch auſſen iſt.

Wollen Wir Ew. Lieb nicht verhalten, die Wir freundlich bitten, Uns auf die bemeldten Schriften und Händel alle euren Rath und Gutbedünken, und was, auch welcher Maas Wir Uns zu unſerer Verantwortung nach eurem Rath, darinn gegen einen jeden Theil zu Recht erbieten ſollen, bey dem unſern Bothen ſchriftlich wiſſen

zu

zu laſſen aufs förderlichſte es geſeyn mag; denn des Bundes Bothe, der die berührten Schriften allher geführt hat, hier auf Antwort wartet, und die bemeldten zugeſandten Briefe Uns dabey wieder überſendet, ferner unſre Antwort in den Sachen auf denſelben euren Rathſchlag, auch unſerer Landſchaft, die darauf hier verharren wird, und unſrer Räthe Rath deſto ſtattlicher wiſſen zu begreifen und zu geben. Das kommt Uns von Ew. Lieb zu ſondern Wohlgefallen freundlich um Ew. Lieb zu verdienen. Datum Landshut am Montag nach Aſſumtionis Mariä (18. August.) Anno ꝛc. 1488.

Georg von Gottes Gnaden, Pfalzgraf bey Rhein Herzog in Niedern- und Obernbaiern ꝛc.

An Herzog Albrecht.

6. Antwort des Herzog's Albrecht an den Herzog Georg.

Loc. cit.

Unſere freundliche Dienſte zuvor, hochgebohrner Fürſt, lieber Vetter. Ew. Lieb Schreiben mit ſamt etlichen Schriften derſelben von den Hauptleuten und Räthen des ſchwäbiſchen Bundes und andern zugekommen, haben Wir vernommen, und

zuerſt

zuerſt den Handel Graf Wolfgangen von Oetingen berührend mit unſern Räthen alſo ermeſſen, daß Uns bedünken will, noch ſey um die Entwehrung auch um das, ob ihr mehreres, dann euch der Kauf von dem Fräulein von Montfort zugiebt, davon Wir nicht wiſſen, ſorglich Recht zu bieten, zweifeln aber nicht Ew. Lieb und ihre Landſchaft wiſſen wohl zu wägen, ob durch ein ſorgliches Recht bot Krieg und Aufruhr zuvorkommen, nutzer ſey, dann Krieges und Schadens zu gewarten; denn wo Rechtbot aufgenommen, ſo iſt zu hoffen, daß die Sachen dazwiſchen gütlich möchten vertragen werden. Aber in der Hauptſache, ob das vorgenannte Fräulein Ew. Lieb den Verkauf ſeines angefallenen Erbes habe thun und Ew. Lieb einnehmen mögen, vermeynen Wir ihr ſollet darum Erbietung Rechtens, auch das Recht wohl leiden mögen, dann dieweil unwiderſprechlich, daß ſie weyland Graf Ludwig's von Oetingen ehliche leibliche Tochter, ſo iſt ſie als der rechte natürliche Erbe oder der, der ihre Gerechtigkeit hat, ihres Theiles ſolches ihren angefallenen Erbes billig fähig. Ferner ſo ſchreibt ihr, wie ihr Wilhelm von Rechsberg's halben dem Bunde geſchrieben und Rechtbote fürgeſchlagen habet, und wiewohl ihr dabey vermeldet, ihr ſchickt Uns derſelben euere Schrift in Copie, ſo iſt ſie

doch

doch nicht eingeſchloſſen, vielleicht in Eile vergeſſen worden, derhalben Wir eurer Rechtbote, darinn angezeigt, kein Wiſſen haben, dann ihr Uns nächſt zu Landshut etlichermaſſen habet entdecken laſſen. Sind aber ungezweifelt Ew. Lieb ſey gar mit guter Betrachtung darob geſeſſen, wiſſen daher keine Aenderung zu thun.

In des von Rockenburg Sachen iſt Uns eures Theiles keine Information zugekommen, ſo ſind Wir ſonſt derſelben Sachen nicht gründlich, allein eines Theiles von Ludwig von Habsberg Ritter berichtet, darum ſo können Wir auch nicht wohl darinn rathen, ob Ew. Lieb derſelben Sachen halb das Recht erleiden möge oder nicht. Ew. Lieb ermeſſe mit ſamt ihrer Landſchaft ſelbſt, ob ihr verfängliche Rechtbote thun möget; und ob gleichwohl ſolche Rechtbote ſorglich wären, ob nüzzer ſey, die dennoch zu thun, damit gewartende Aufruhr anzuſtellen, dann Verlierung der Sachen im Recht, und Krieges und Schadens zu gewarten. Und in allweg, ob Ew. Lieb in der oder andern vorgeſchriebenen Sachen einige Rechtbote zu thun im Rathe fänden, ſo bedünkt Uns gut, daß die auf die Fürſten oder Perſonen, darauf ſie gen Wilhelmen von Rechberg geſetzt ſind, geſtellt worden. Das wollten Wir Ew. Lieb in freundlicher Meynung

nung nicht verhalten. Denn was Wir derſelben in dem und anderen gutes rathen könnten, das hätten Wir zu thun Begierde, und ſchicken euch darauf die überſendeten Schriften hiemit wieder. Datum am Mittichen vor Bartholmäi (20. Auguſt) Anno ꝛc. 1488.

Albrecht ꝛc.

An Herzog Georgen.

Anmerkung.

In Betreff des Umgeldes iſt zwar von dieſem Landtage kein einziges Actenſtück vorhanden, allein daſs hier die Einführung eines neuen allgemeinen Getränk-Umgeldes vom Herzog Georg auf 5 Jahre lang an ſeiner Landſchaft poſtulirt worden ſey, iſt nicht nur aus der Erzählung des Veit Arnbeck, ſondern auch aus andern, ſpätern, weiter unten folgenden Urkunden gewiſs.

Arnbeck ſagt, einige Stände hätten eingewilliget, einige andere hingegen, beſonders vom Adel, hätten widerſtrebt. Einige ſpätere Actenfragmente aber geben den näheren Aufſchluſs, daſs ſich die Landſchaft auf dieſem Landtage wegen dem begehrten Umgelde eine Bedenkzeit bis auf ſankt Martinstag (11. November 1488.) erbetten habe, und zwar aus der Urſache, weil einige Deputirte

tirte von den Städten und Märkten in der Sache nicht vollen Gewalt gehabt, ſondern dieſelbe ad Referendum genommen, und hiernächſt auch die Prälaten und die Ritterſchaft ihre Zuſage bis auf die nähere Erklärung der Städte und Märkte hingehalten hätten.

Nun berief aber Herzog Georg zu Martini 1488. (weil er, wie er behauptete, damals verhindert war) die Landſchaft nicht zuſamm, ſondern er erlieſs in den erſten Tagen des Monats November an alle Edelleute, Prälaten, dann Städte und Märkte ein allgemeines Ausſchreiben, worinn er ihrer jedem den dritten Theil des Getränk-Umgeldes zu überlaſſen erklärte, und hiernach daſſelbe ſogleich einzuführen beantragte.

Dieſes Ausſchreiben findet ſich zwar auch nicht mehr in den Acten, allein der hier angeführte Innhalt iſt aus ſpäteren Ausſchreiben erſichtlich.

Ob und was die Stände auf dieſes Ausſchreiben geantwortet haben, iſt unbekannt; daſs aber die Einführung eines neuen allgemeinen Umgeldes hierdurch noch nicht zu Stande gebracht worden ſey, erhellt aus dem, weil Herzog Georg endlich ſich entſchlieſsen muſte, im Monate December 1488 mit den Städten und Märkten alleine in beſondere Unterhandlung hierüber zu tretten.

Uebri-

Uebrigens iſt keinem Zweifel unterworfen, daſs auſſer dieſem begehrten neuen Umgelde, auch ſchon ſeit langer Zeit fortwährend ein älteres, vielleicht aber nicht ſo allgemeines, ſondern nur auf das Herzog Georgiſche Oberland ſich erſtreckendes Getrank-Umgeld exiſtirt habe. Dieſes beweiſet nicht nur allein eine für das Umgeld in der Stadt Ingolſtadt ſchon im Jahre 1403 ausgefertigte Ordnung, ſondern auch der nachfolgende Auszug aus der Hauptrechnung des Rentmeiſteramtes im Oberlande vom Jahre 1464.

Auszug aus der Rentmeiſteramts-Rechnung des Herzog Ludwigs von Ingolſtadt vom Jahre 1464.

Nach dem Original aus dem Neuburger Archiv.

Aller Amtleute im Oberlande Jahrraitung von dem vier und ſechzigſten Jahr.

Anno ꝛc. 1464.

Ingolſtadt.

Zum erſten thut die gewöhnliche Stadtſteuer ꝛc. . . . . .

Ungeld zu Ingolſtadt.

Item verraitet Wein = Ungeld das vergangene 1464te Jahr bis auf Lichtmeſſen Anno ꝛc. 1465. von jedem Eimer vier Maaß, und in denſelben vier Maaßen hat die Stadt Ingolſtadt

ſtadt den dritten Pfenning; und haben verraitet von den zweyen Drittheilen, des benannten Jahres, und treffen die zween drittheile in einer Summa, als ſie darum ein Regiſter übergeben haben, 245 tt. dl.

Item verraitet Bier-Ungeld des benannten Jahres von jedem Bräu 40 dl. Winterbieres, und von jedem Bräu Sommerbieres vier Maaß nach dem Eimer, ſo viel der Eimer iſt. Darinn iſt zwey Theil meines gnädigen Herrn, und der dritte Theil der Stadt Ingolſtadt. Thut zuſammen nach Innhalt des Regiſters, ſo ſie übergeben haben 54 tt. dl.

Item verraitet von Vieh Ungeld des benannte Jahr 10 tt. 39 dl.

Item verraitet heuer von dem Vieh Ungeld auf den Jahrmarkt zu Stimm 5 tt. dl.

Item heuer verraitet von Trink-Ungeld zu Geroſing, auch vom Hochzeitwein 4 ß. dl.

Item heuer verraitet vom Wein-Ungeld zu Gaimersdam 3 tt. 3 ß. 15 dl.

Item heuer von Ungeld zu Ebenhauſen 4 ß. dl.

Item verraitet heuer Ungeld zu Paar 4 ß. 10 dl.

Item verraitet heuer vom Ungeld zu Manching 17 ß. dl.

Item verraitet vom Bier-Ungeld zu Reichertshofen, wann heuer kein Wein da geſchenkt iſt worden, auſſerhalb des Pflegers, auf meines Herrn Tafern. 4 ß. 10 dl.

Item

Item verraitet heuer von Ungeld zu Zuchering nichts.

Summa Ungeldes das benannte Jahr zuſammen. 321 tt. 74 dl.

rc. . . . . .

Ungeld zu Neuburg das benannte Jahr.

Item heuer verraitet Wein-Ungeld von Thomå apoſtoli Anno rc. 1463 bis auf Sonntag vor dem heiligen Chriſttag Anno 1464, als das in der Långe nach des Zollners Einnehmen geſchrieben ſteht: und ſoll hinfůr rechnen bis auf Lichtmeß, alſo daß es hinfůr von einer Lichtmeß auf die andere Lichtmeß zugehe. 156 tt. 2 dl.

Item verraitet heuer Bier- und Meth-Ungeld 5 tt. 5 ß. 2 dl.

Summa zuſammen Ungeldes 161 tt. 5 ß. 4 dl.

rc. . . . . .

Burkheim. Gericht, Zoll und Ungeld Anno rc. 1464.

rc. . . . . .

Ungeld.

Item verraitet Wein-Ungeld von jedem Eimer der Herſchaft 4 Maaß, und dem Markt 2 Maaß. Thun unſers gnådigen Herrn 4 Maaß zuſammen das benannte Jahr 44 tt. 3 ß. 10 dl.

Item verraitet heuer von allem Bier Ungeld das benannte Jahr 2 tt. 75 dl.

Item verraitet heuer Meth-Ungeld 4 ß. 16 dl.

Summa Ungeldes des benannten Jahres zuſammen 47 tt. 71 dl.

2c. . . . .

Ungeld zu Rhain Anno 2c. 1464.

Item verraitet Wein-Ungeld zu Rhain in der Stadt von jedem Eimer unſerm gnädigen Herrn vier Maaß, wie man den ſchenkt, und der Stadt zwo Maaß. Und hat verraitet die erſte Quatember in der Faſten Anno 2c. 1464. bis auf Pfingſten anno eodem 29 tt. 7 ß. 10 dl. Item die andre Quatember von Pfingſten bis auf Michaelis, über 88 dl. Abgang von Laux Kleßlein, der vom Lande entronnen iſt, 41 tt. 4 ß. 28 dl. Item die dritte Quatember von Michaelis bis auf Weyhnachten, über 5 ß. 29 dl. von Laux Kleßlein, der vom Lande entronnen iſt, 43 tt. 3 ß. 24 dl. Item von der Quatember zu Weyhnachten, bis auf die Quatember in der Faſten anno 2c. 1465. 29 tt. 7 ß. 22 dl. Thut zuſammen die vier Quatember 144 tt. 7 ß. 24 dl.

Item heuer vom ſüſſen Wein, nichts.

Item verraitet Bier-Ungeld zu Rhain in der Stadt 4 tt. 5 ß. 12 dl.

Item verraitet Bier-Ungeld zu Thierhaupten 1 tt. dl.

Wein-Ungeld auf dem Gey. Anno 2c. 1464.

Item Hanns Wirth von Tullgen. 5 tt. 46 dl.

Item Hanns Uzmaier von Neukirchen 13 ß. 20 dl.

Item

Item Jörg Kamerer von Thierhaupten. 6 tt. 66 dl.

Item Kobold von Münſter. 6 ß. 24 dl.

Item Sigmund Weinmaier von Holzham 7 tt. 6 ß. 29 dl.

Item Michael Weber von Oexheim. 6 ß. 18 dl.

Item Seitz Lehenherr von Wengen. 13 ß. 10 dl.

Item Cunz Grad von Ilchdorf 15 ß. 12 dl.

Item der Wirth von Wallendorf ſoll anno 1465 verrechnet werden das vergangene Jahr

Item von Oetingen, heuer nichts.

Item der Wirth von Obernpaarr ſoll anno ꝛc. 1465 verraitet werden das vergangene Jahr.

Item zu Ebersried. 5 ß. dl.

Item der Vieh = Ungeld und Viehzoll ſteht vorne bey dem Zoll geſchrieben.

Summa totalis Ungeldes das benannte Jahr. 177 tt. 4 ß. 21 dl.

ꝛc. . . . .

Ungeld in Monheim.

Item verraitet vom Wein = Ungeld von Lichtmaß Anno ꝛc. 1464 bis auf Lichtmeß Anno ꝛc. 1465 von jedem Eimer vier Maaß. 27 tt. 55 dl.

Item verraitet das benannte Jahr Bier = Ungeld von jedem Eimer vier Maaß 3 tt. 7 ß. 18 dl.

Item verraitet heuer Viehzoll 3. ß. 13 dl. ꝛc. . . . .

Ungeld zu Aichach.

Gerraitet mit Jörgen Griesſtätter Ungelder zu Aichach und Schrobenhauſen, und hat verraitet das vergangene 64te Jahr an Wein-Ungeld in Aichach von Reminiſcere Anno ꝛc. 1464 bis auf Pfingſten Anno eodem 38 tt. 4 ß. 2 dl. Item von Pfingſten bis auf Michaelis 51 tt. 4 ß. 19 dl. Darnach von Michaelis bis auf Weyhnachten 49 tt. 66 dl. Darnach von Weyhnachten Anno ꝛc. 1464 bis auf Reminiſcere Anno ꝛc. 1465. 34 tt. 70 dl. Thut zuſammen die vier Quatember 173 tt. 5 ß. 7 dl.

Item Raitet Wein-Ungeld zu Schrobenhauſen von Reminiſcere Anno ꝛc. 64 bis auf Pfingſten Anno eodem 28 tt. 12 dl. Darnach von Pfingſten bis auf Michaelis Anno eodem 31 tt. 33 dl. Darnach von Michaelis bis auf Weyhnachten 28 tt. 7 ß. 8 dl. Darnach von Weyhnachten Anno ꝛc. 1464 bis auf Reminiſcere Anno ꝛc. 1465. 23 tt. 3 ß. 26 dl. Thut zuſammen 111 tt. 4 ß. 19 dl.

Item Raitet Wein-Ungeld zu ſankt Leonhard von Reminiſcere Anno ꝛc. 1464 bis auf Pfingſten Anno eodem 30 tt. 4 ß. 6 dl. Darnach von Pfingſten bis auf Michaelis 11 tt. 5 ß. 1 dl. Darnach von Michaelis bis auf Weyhnachten 11 tt. 3 ß. 27 dl Darnach von Weyhnachten Anno ꝛc. 64 bis auf Reminiſcere Anno ꝛc. 1465 10 tt. 25 dl. Thut zuſammen 63 tt. 5 ß. 29 dl.

Item Raitet Wein = Ungeld zu Rühbach von Reminiſcere Anno ꝛc. 1464 bis auf Pfingſten Anno eodem 13 ß. 10 dl. Darnach von Pfingſten bis auf Michaelis 6 tt. 6 ß. dl. Darnach von Michaelis bis auf Weyhnachten 3 tt. 3 ß. 10 dl. Darnach von Weyhnachten Anno ꝛc. 1464 bis auf Reminiſcere Anno ꝛc. 1465, 3 tt. 7 ß. thut zuſammen, 15 tt. 5 ß. 20 dl.

Item Raitet Wein = Ungeld zu Altenmünſter von Reminiſcere Anno ꝛc. 1464 bis auf Pfingſten Anno eodem, 3 tt. 20 dl. Darnach von Pfingſten bis auf Michaelis, 6 tt. 4 ß. 27 dl. Darnach von Michaelis bis auf Weyhnachten, 3 tt. 4 ß. 1 dl. Darnach von Weyhnachten Anno ꝛc. 1464 bis auf Reminiſcere Anno ꝛc. 1465, 4 tt. 3 ß. 10 dl. thut zuſammen, 17 tt. 4 ß. 28 dl.

Item Raitet Wein = Ungeld zu Ainlingen die erſte Quatember, 2 tt. 4 ß. dl. Die andre Quatember, 2 tt. dl. Die dritte Quatember, 13 ß. 24 dl. Die vierte Quatember bis auf Reminiſcere Anno ꝛc. 1465, 3 tt. 3 ß. 8 dl., thut zuſammen, 9 tt. 5 ß. 2 dl.

Summa zuſammen des vorgeſchriebenen Ungeldes, 391 tt. 7 ß. 15 dl.

Wein = Ungeld auf dem Gey, Anno ꝛc. 1464.

Item zu Stozhart, 2 tt. 4 ß. dl.
Item zu Haunswies, 3 tt. 25 dl.
Item zu Taittenweis, 7 ß. 22 dl.
Item zu Gundlſtorf, 11 ß. 2 dl.
Item zu Higenhauſen, 4 ß. dl.
Item zu Albrechtzell, 4 ß. dl.
Item zu Zeidelbach, 1 tt. dl.
Item zu Tödtenried, 4 ß. dl.

Item zu Perbach, 3 ß. 6 dl.
Item zu Greimolzhauſen, 40 dl.
Item zu Laugenmoſen, 3 tt. dl.
Item zu Heretshauſen, 4 ß. dl.
Item zu Peuttenhauſen, 0 ß. dl.
Item zu Sachenbach, 11 ß. dl.
Item zu Geroiſpach, 20 ß. dl.
Item zu Erſingen, 19 ß. dl.
Item zu Lauterbach, 6 ß. dl.
Item zu Arnsdorf, 2 tt. dl.
Item zu Wittlsbach, 7 ß. dl.

Item zu Gaulzhofen Item zu Holenbach Item zu Pergen im Gey Item zu Winklhauſen Item zu Wollmoos Item zu Eiſingersdorf Item zu Perchtersdorf Item zu Aſpach Item zu Malzhauſen Item zu Thalnhauſen	heuer nichts.

Summa Weinungeldes auf dem Gey, 25 tt. 20 dl.

Bier-Ungeld.

Item raitet Bier-Ungeld das ganze Jahr zu Aichach 7 tt. 3 ß. 20 dl. Item das ganze Jahr zu Schrobenhauſen, 2 tt. 5 ß. 6 dl. Item zu ſankt Leonhard, 11 ß. dl. Item zu Kühbach das ganze Jahr, 4 ß. 15 dl., thut zuſammen, 12 tt. 11 dl.

Summa totalis alles Trank-Ungeldes das benannte Jahr, 429 tt. 16 dl.

ꝛc. . . . . . .

Un-

Ungeld zu Friedberg.

Item Peter Geyganter hat den Ungeld in der Stadt zu Friedberg und im Gericht das vergangene 64te Jahr bis auf Lichtmeſſ Anno ꝛc. 65 in Beſtand gehabt um 32 tt. dl.

ꝛc. . . . . . .

Kaſten zu Hochſtäddt.

ꝛc. . . . . . .

Item Raitet Einnehmen vom Umgeld zu Hochſtädten, 36 tt. 12 dl.

ꝛc. . . . . . .

Kaſten zu Haydenheim.

ꝛc. . . . . . .

Item was ſich heuer Ungeldes zu Haydenheim verfallen, hat mein gnädiger Herr mit ſeiner Gnaden handzeichneten Geſchäftbrief geſchafft, ihnen nachzulaſſen, darum, daß ſie die Brenntz in den Stadtgraben bringen, und die Mauer beſſern; und hat ſeine Gnad ihnen darum auch ihre Stadtſteuer Anno ꝛc. 1464 nachgelaſſen, 23 tt. dl.

Item Raitet Einnehmen Ungeld zu Gerſtetten, von jedem Eßlinger Eimer 5 ß. Heller, thut, 3 tt. Heller.

Item vom Ungeld zu Polheim, heuer nichts.

ꝛc. . . . . . .

Ungeld zum Hilpoltſtein.

Item Kaſtner hat verraitet das ganze Jahr Wein-Ungeld von den zwey Theilen, denn der dritte Theil den Bürgern zuſteht, 36 tt. 58 dl.

Item verraitet Bier-Ungeld das ganze Jahr, über 36 ß. dl. die den Chorherrn jährlich daraus zuſtehen, als von Alter herkommen iſt auch über den Drittheil, der den Bürgern zuſteht, noch unſers gnädigen Herrn Theil, 4 tt. 4 ß. dl.

Alſo iſt der Kaſtner unſerm gnädigen Herrn ſchuldig worden Ungeld bis auf Lichtmeſſe Anno ꝛc. 1465, 40 tt. 5 ß. 28 dl.

ꝛc. . . . . . .

Zum

Zum Jahrgang 1488, im Dezember.

(Das Getrank-Umgeld, und eine neue Umgeldsordnung betreffend.)

Anmerkung. Nachdem Herzog Georg ſeine Abſicht zur Einführung eines allgemeinen Getrank-Umgeldes in allen ſeinen Staaten auf dem Landtage im Sommer 1488 nicht hatte durchſetzen können, und nachdem auch ſein Ausſchreiben im Anfange Novembers 1488 (wenigſtens gröſtentheils) ohne Erfolg blieb, ſo entſchloſs er ſich im Dezember 1488 mit einigen Städten über die Bewilligung des Umgeldes beſonders zu unterhandeln.

Der Herausgeber getrauet ſich nicht, hierüber die Exiſtenz eines eigenen förmlichen Städtetages anzunehmen; denn da man eine ſolche Unterhandlung und förmliche Bewilligung nur von einzigen 2 Städten Burghauſen und Landshut beſtimmt weiſs, da ferner die mit Numer 1 und 2 bezeichneten nachfolgenden Reverſe, welche dieſen zwey Städten gegeben wurden, in ihrem Datum um 11 Tage von einander entfernt ſind, und da endlich erſt nach der Hand unterm 30ten Jäner 1489 an die Städte (mithin wie es ſcheint an alle übrige Städte und Märkte) ein zweytes Ausſchreiben erlaſſen wurde, ſo ſcheint es nicht, daſs ein förmlicher Städtetag ſtatt gefunden habe, ſondern vielmehr, daſs Herzog Georg die Einwilligung der beyden Hauptſtädte Burg-

hau-

hauſen und Landshut für eine Art von Majorität der Stimmen geltend gemacht habe.

Dieſe letztere Abſicht beſtättiget ſich in den mit Numer 3. 4 und 5 bezeichneten Entwürfen des Ausſchreibens an die übrigen Städte und Märkte, dann an die Prälaten und Ritterſchaft; obwohl dieſe Ausſchreiben, da ſie mit keinem Datum verſehen ſind, nicht ausgefertiget zu ſeyn ſcheinen, ſondern Herzog Georg, um geſchwinder zum Endzwecke zu gelangen, ſogleich die mit Numer 6 und 7 nachfolgenden zwey Ungeldsordnungen auf Datum 2ten Februar 1489, (die eine für die Städte und Märkte, und die andere für die Landgerichte und Hofmarchen) entwerfen lieſs, und erſtere mit der unter Numer 8 nachfolgenden Ausfertigung den Städten und Märkten, letztere aber mit den unter Numer 9 und 10 nachfolgenden Ausfertigungen den Prälaten und Edelleuten zuſandte.

1. Herzog Georg's Revers gegen die Stadt Burghauſen wegen den Umgeld.

Nach dem bey der Stadt Burghauſen liegenden Original.

Wir Georg von Gottes Gnaden Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Niedern = und Obernbaiern ꝛc. bekennen öffentlich mit dem Brief für Uns und unſere Erben gen allermänniglich. Als unſre liebe ge=

getreue Burgermeiſter Rath und Gemein unſrer Stadt Burghauſen auf unſer fleiſſiges Erſuchen und Uns zu Gefallen um merklicher unſrer auch unſrer Lande und Leute Nothdurft und Urſachen willen verwilliget haben, daß Wir in unſrer Stadt daſelbſt von allem Getrank, nämlich Wein, Meth, und Bier, ſo allda ausgeſchenkt wird, einen Ungeld, nämlich von einem jeden Landshuter Eimer vier Landshuter Maaß die nächſten fünf Jahre nehmen mögen; alſo verſprechen Wir für Uns und unſre Erben den bemeldten von Burghauſen bey unſern fürſtlichen Würden in Kraft des Briefes, daß ihnen in ſolchem Ungeld die bemeldten Jahre aus der Drittheil zu gemeiner Stadt Nothdurft folgen; auch dieſelbe ihre Verwilligung des Ungeldes ihnen und ihren Nachkommen an ihren Freyheiten und altem Herkommen unvergriffen ſeyn. Und ſo die bemeldten fünf Jahre, die ſich dann auf heut Dato anfangen ſollen, verſcheinen, daß alsdann der berührte Ungeld nicht weiter genommen, noch ſie länger damit bekümmert werden, ſondern ganz ab ſeyn ſoll. Und deſſen zur Urkunde haben Wir unſer Inſiegel an den Brief thun hängen, der geben iſt zu Landshut am Samſtag ſankt Lucientag (13. December) Anno ꝛc. 1488.

2. Herzog Georg's Revers gegen die Stadt Landshut wegen den Umgeld.

Nach dem bey der hieſigen Landſchaft liegenden Original.

Wir Georg von Gottes Gnaden Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Niedern- und Obernbaiern ꝛc. bekennen öffentlich mit dem Brief für Uns und unſre Erben gen allermänniglich. Als die ehrſamen, weiſen, unſre liebe getreue Kamerer Rath und Gemein unſrer Stadt Landshut auf unſer fleiſſiges Erſuchen, und Uns zu Gefallen um merklicher unſrer auch unſrer Lande und Leute Nothdurft und Urſachen willen verwilliget haben, daß Wir in unſrer Stadt daſelbſt von allem Getrank, nämlich Wein, Meth und Bier, ſo allda ausgeſchenkt wird, einen Ungeld, nämlich von einem jeden Landshuter Eimer vier Landshuter Maaß die nächſten fünf Jahre nehmen mögen. Alſo verſprechen Wir für Uns und unſre Erben den bemeldten von Landshut bey unſern fürſtlichen Würden, in Kraft des Briefes, daß ihnen in ſolchem Ungeld die bemeldten Jahre aus der Dritttheil zu gemeiner Stadt Nothdurft folgen, auch dieſelbe ihre Verwilligung des Ungeldes ihnen und ihren Nachkommen an ihrer Eidespflicht, die ſie Uns von Raths wegen gethan haben, auch ihren Freyheiten und altem Herkommen unvergriffen ſeyn, und ſo die bemeldten fünf

Jahre,

Jahre, die ſich dann auf heut Dato anfangen ſollen, verſcheinen, daß alsdann der berührte Ungeld nicht weiter genommen, noch ſie länger damit bekümmert werden, ſondern ganz ab ſeyn ſoll. Alles getreulich und ungefährlich. Und deſſen zu Urkunde haben Wir unſer Inſiegel an den Brief thun hängen, der geben iſt zu Landshut am Mittwoch dem heiligen Weyhnachtabend (24. December) nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt 1488.

3. Aufſatz eines Ausſchreibens an die Städte und Märkte.

Aus dem Neuburger Archiv.

Georg ꝛc.

Unſern Grus zuvor, liebe getreue. Wir ſind ungezweifelt, ihr ſeyet noch in friſcher Gedächtniß unſers Fürhaltens, gemeiner unſrer Landſchaft auf dem nächſt gehaltenen Landtage allhier geſchehen, darum Wir Verwilligung des Ungeldes von dem Getrank zu nehmen begehrt; dazumal unſre Landſchaft ihr einen Bedacht bis auf ſankt Martinstag ſchieriſt, Urſache halben, daß unſrer Städte und Märkte Sendbothen, alsdann vorhanden, in den Sachen nicht vollen Gewalt gehabt, ein Hinterſichbringen genommen. Dieweil Wir aber ſeit derſelben Zeit her mit andern Geſchäften,

daran

daran Uns merkliches gelegen iſt, beladen geweſen und noch, auch nicht hier ſind, deshalben Wir unſre Landſchaft zu fordern verhindert worden, und nun die Sachen nicht wohl Harren erleiden mögen, darum ſo haben Wir Uns, unſern Landen und Leuten zu Gut und Befriedung ſolchen Ungelds halben bey unſern Städten und Märkten, und auch nämlich bey unſrer Hauptſtadt Landshut, die nicht minder, dann ihr, gefreyet ſeyet, weitere Handlung thun laſſen, darinn ſie ſich alle vorgemeldter Urſachen halb gutwilliglich gehalten, und daſſelbe Ungeld die Jahre aus unſrer Begehrung gewilliget und zugeſagt. Auf das haben Wir berührten Ungeld in unſern Städten und Märkten, auch bey euch, nachdem euch nicht gebührt, anders zu halten, dann wie andre unſre Städte und Märkte, einzunehmen befohlen, nämlich von einem jeden Landshuter Eimer vier Landshuter Maaß. Und begehren darauf mit gnädigen Fleiß an euch auf das ſondere Getrauen, ſo Wir zu euch tragen, ihr wollet euch als unſre gehorſame und getreue Unterthanen darinn gutwilliglich beweiſen, und unſern Ungelder, den Wir zu dem Ungeld bey euch einzunehmen geordnet haben, ſolchen Ungeld gütlich und ohne Irrung folgen laſſen; das kommt Uns von euch zu ſonderen Dank und Gefallen; wollen auch das gegen euch

mit

mit Gnaden erkennen, und euch und gemeiner unſrer Stadt zu Hilfe aus demſelben Ungeld den dritten Theil folgen laſſen, auch den nicht länger nehmen, dann die nächſtfolgenden fünf Jahre; doch euch an eueren ſonderen Freyheiten und Herkommen in allweg unvergriffentlich und unſchädlich. Darum Wir euch mit ziemlicher Verſchreibung verſehen. Das Wir euch alſo hiemit zuſchreiben, deſſen ein Wiſſen zu haben, dazu in den Artikeln, die unſre gemeine Landſchaft nächſt übergeben hat, gnädiglich handeln. Datum Landshut . . . .

An die Städte und Märkte ausgenommen Lauingen nicht.

4. Auffatz eines Ausſchreibens an die Prälaten.

Loc. cit.

Unſern Grus zuvor, würdiger in Gott, lieber getreuer. Wir ſind ungezweifelt, ihr ſeyet noch in friſcher Gedächtniß unſers Fürhaltens gemeiner unſrer Landſchaft auf dem nächſtgehaltenen Landtage allhier geſchehen, darum Wir Verwilligung des Ungeldes von dem Getrank zu nehmen begehrt; dazumal unſre Landſchaft ihr einen Bedacht bis auf ſankt Martinstag ſchieriſt, Urſache halben, daß unſrer Städte und Märkte Sendbothen, alsdann vorhanden, in den Sachen nicht vollen Gewalt gehabt,

habt, ein Hinterſichbringen genommen. Dieweil Wir aber ſeit derſelben Zeit her mit andern Geſchäften, daran Uns merkliches gelegen iſt, beladen geweſen und noch, auch nicht hier ſind, deshalb unſre Landſchaft dieſer Zeit zu fordern verhindert worden, und nun die Sachen nicht wohl Harren erleiden mögen, darum ſo haben Wir Uns, unſern Landen und Leuten zu Gut und Befriedung ſolchen Ungeldes halben bey unſern Städten und Märkten, und auch nämlich bey unſrer Hauptſtadt Landshut weitere Handlung thun laſſen, darinn ſie ſich alle vorgemeldter Urſache halben gutwilliglich gehalten, und daſſelbe Ungeld die Jahre aus unſrer Begehrung gewilliget und zugeſagt. Auf das haben Wir berührten Ungeld in unſern Städten und Märkten auch auf dem Lande in Hofmarchen und Landgerichten einzunehmen befohlen. Wollten Wir euch nicht verhalten. Und nachdem unſre Prälaten und Ritterſchaft nächſt, als Wir berichtet ſind, allein auf die Städte mit ihrem Zuſagen verzogen, und nun die Städte, wie vorſteht, zugeſagt, ſo haben Wir bemeldter Urſache halben auf dem Getrauen, ſo Wir zu euch tragen, ſolchen Ungeld in eueren Tafernen auf dem Lande, ſie liegen in Hofmarchen oder auſſerhalb, und auch nämlich von einem jeden Landshuter Eimer vier Landshuter Maaß einzunehmen befohlen, und be-

geh-

gehren darauf mit gnädigen Fleiß an euch, ihr wollet euch als unſer getreuer gehorſamer Landſeſſ darinn gutwilliglich beweiſen, und unſern Ungelder den Wir zu dem Ungeld in dem Amt, da dieſelben euern Tafernen gelegen ſind, geordnet haben, ſolchen Ungeld gütlich und ohne Irrung folgen laſſen. Das kommt Uns von euch zu ſonderen Dank und Gefallen; wollen auch gegen euch mit Gnaden erkennen, und euch aus demſelben Ungeld den Drittheil folgen laſſen, auch den nicht länger nehmen, dann die nächſtfolgenden fünf Jahre, doch euch an eueren ſonderen Freyheiten und Herkommen in allweg, auch gemeiner Landſchaft ſammentlich an ihrer Freyheit unvergriffen und unſchädlich, darum Wir ſie mit ziemlicher Verſchreibung verſehen. Das Wir euch alſo hiemit zuſchreiben, deſſen ein Wiſſen zu haben, dazu in den Artikeln, die unſre gemeine Landſchaft nächſt übergeben hat, gnädiglich handeln. Datum Landshut . . . .

An die Prälaten.

5. Auffatz eines Ausſchreibens an die Ritterſchaft.

Loc. cit.

Unſern Grus zuvor, lieber getreuer. Wir ſind ungezweifelt, du ſeyeſt noch in friſcher Gedächtniß unſers Fürhaltens gemeiner unſrer Landſchaft auf dem

dem nächſtgehaltenen Landtage allhier geſchehen ꝛc. . . . . . .

Der Verfolg iſt mit dem vorſtehenden Entwurfe des Ausſchreibens an die Prälaten wörtlich gleichlautend, nur mit dem Unterſchiede, daſs ſtatt euch und eueren, allzeit Du und Deinen geſetzt iſt, und daſs die Stelle:

„ſolchen Ungelds halben bey unſern Städ-
„ten und Märkten, und auch nämlich bey
„unſrer Hauptſtadt Landshut weitere Hand-
„lung thun laſſen.“

auf folgende Art abgeändert iſt:

„ſolchen Ungelds halben bey unſrer Haupt-
„ſtadt Landshut, und andern unſern Städ-
„ten und Märkten weitere Handlung thun
„laſſen.“

Datum Landshut . . . . .

An die Ritterſchaft.

6.

6. Umgeldsordnung für die Städte und Märkte.

Nach einem beſiegelten Original bey den Landſchaftsacten.

Georg von Gottes Gnaden Herzog in Niedern = und Obernbaiern ꝛc.

Vermerkt eine Ordnung, wie der Ungeld in unſern Städten und Märkten eingenommen, und damit gehandelt werden ſoll folgt hernach.

Zuerſt nachdem ſich das Maas des Trankes, Viertel, Köpf und Maaß, auch der Eimer nicht an allen Enden unſers Landes vergleichen, und unſre Meynung iſt, daß man von einem jeden Landshuter Eimer vier Landshuter Maaß eines jeden Getränkes in ſeinem Werthe in Geld zu Ungeld geben, ſo ſoll an einem jeden Ende des Ungeldes Viſir auf Landshuter Eimer und Maaß förderlich aufgerichtet, auch all und jegliches Schenkmaas zu Wein, Meth und Bier um ſoviel kleiner gemacht, abgefächtet und verzeichnet werden, daß die vier Landshuter Maaß im Faß von einem jeden Eimer Getränkes bleiben, damit der Weinſchenk oder Bierleutgeb den Ungeld ohne ſeinem Schaden bezahlen, und den Trank nicht deſto höher, ſondern in ſeinem gewöhnlichen ziemlichen, und ob es Noth ſeyn würde, in dem geſetzten Kauf ausſchenken möge.

Item

Item Wir wollen die Ungelder ſelbſt ordnen und ſetzen; ſo mag eine jede Stadt und Markt einen Gegenſchreiber, Viſirer und Eimerer, dieſelben Viſirer und Eimerer Uns und einem Rath geſchworen ſeyen, dazu ordnen.

Item und dieſelben Ungelder ſollen von Uns und der Viſirer und Eimerer vom ungetheilten Ungeld, und der Gegenſchreiber von der Stadt oder Markt, die ihn aufgenommen hat, und deren Diener er iſt, belohnt werden.

Item ſo man einem jeden den Trank für ſein Haus bringt, es ſey auf der Achſe oder auf Roſſen, klein oder groß, der ihn dann ausſchenken oder um Geld geben, oder im ganzen Band oder eines Theiles davon verkaufen, oder ihm ſelbſt brauchen will, derſelbe ſoll das nicht einlegen, ſondern zuvoran dem Ungelder verkünden, das mit ſeinem Zeichen zu verzeichnen, das er auch unverzüglich thun ſoll. Darnach ſo mag der, deſſen ſolches Getrank iſt, in ſeinen Keller ziehen, nach ſeiner Nothdurft verſehen, eines mit dem andern zu Füllen behalten, oder trinken ungefährlich.

Item wer aber ſeinen Trank Wein Meth oder Bier aufthun, mit der Kandl ausſchenken, oder mit dem Eimer oder ſonſt um Geld ausgeben will,

es

es liege vorhin in dem Keller, oder werde erſt darein gezogen, der ſoll das zuvoran dem Ungelder auch zu wiſſen thun, damit er dasſelbe Faß durch den geſchwornen Viſirer viſiren, und den Gegenſchreiber in drey Regiſter einſchreiben laſſe; alles unverzüglich zu beſchehen, und ſoll der Umgelder das Faß, das man alſo aufthut, zu dem andernmal verzeichnen.

Item es ſoll auch ein jeder Viſirer oder Eimerer ſeine Rechnung auf das Geläger oder Hepfen machen in den Fäſſern, die Hepfen haben, ſie ſeyen klein oder groß, und nicht auf bloſſes Holz viſiren; und nämlich von jedem Eimer zwey Viertl abſchlagen. Wäre es aber lauteres Trank, das nicht Geläger hätte, auf bloſſes Holz viſiren und eimen.

Item und was alſo über den Abzug an der Viſir oder Eime gefunden würde, ſoll der Viſirer oder der Eimerer auf das Faß ſtechen oder ſchreiben. Doch was hinter einem halben Eimer iſt, ſoll nichts gelten, und was hinter einem ganzen Eimer ſteht, ſoll man für einen halben Eimer im Umgeld bezahlen.

Item ein jeder, der ſich bedünkt an der Viſir beſchwert zu ſeyn, der mag die geſchwornen Eimerer eimen laſſen auf ſeine Koſtung; und wie es ſich an der

der Eime erfindet, dabey ſoll es bleiben. Doch dem Viſirer ohne Verletzung und ohne alles Gefährde.

Item welches Faß, es ſey klein oder groß, alſo von dem geſchwornen Viſirer oder Eimerer viſirt und gerichtet, und vom Ungelder vor auch nach verzeichnet wird, davon ſoll der Ungeld bezahlt und ausgerichtet werden, wie vorſteht.

Item wo es ſich begäbe, daß einer ſeinen Wein, Meth oder Bier von Unwürden oder andern Gebrechen wegen, ehe und er das Faß ausſchenkt, ringer, dann er es anfangs aufgethan, ſchenken müſte, ſo ſoll ihm der Ungelder oder Gegenſchreiber, ſo er ſie darum erſucht, einen Eim ausſtechen, und ihm darnach in Bezahlung des Ungeldes, wie ſich in Rechnung erfinden und ſich gebühren wird, ein Nachlaſſen thun, damit der, deſſen der Wein iſt, darinn nicht höher beſchwert werde.

Item ſo einem ein Trank verderben, oder aus was Urſachen, daß er ihn in ein kleineres oder dergleichen Faß abziehen wollte, das ſoll er dem Ungelder zu voran weiſen, derſelbe Ungelder ſoll daſſelbe Faß von neuem wiederum verzeichnen, viſiren laſſen, und ihm den Ungeld deshalb aufheben.

Item ſo aber derſelbe Abzug im Faß wieder würde, daß er ihn aufthun, ſchenken, um Geld

geben,

geben, oder ſelbſt austrinken wollte, ſo ſoll der Ungeld davon gegeben werden, wie vor ſteht.

Item ob auch einem Wein, Meth oder Bier ſo gar verdårbe, zåh, Eſſig, oder andres wůrde, daß Ungelder und Gegenſchreiber das erkennen mőchten, derſelbe ſoll davon keinen Ungeld zu geben ſchuldig ſeyn.

Item was einer vom Zapfen aus der Stadt oder aus dem Markt in kleinem Band, es ſey ein halber Eimer, ein ganzer, zwey, drey, minder oder mehr an andre Ende, da der Ungeld iſt, giebt, davon ſoll der Burger daſelbſt keinen Ungeld ſchuldig ſeyn, und ſoll das, wie oft es zu Schulden kommt, gegen den Ungelder zuvoran am ſchneiden, fůran in ſeiner Bezahlung des Ungeldes wiſſen abzuziehen. Wůrde aber ſolcher Wein an andre Ende, da unſer Ungeld nicht wåre, gegeben, ſo ſoll der, der den Wein alſo verkauft, ehe man ihn ausfůhrt, dem Ungelder anſagen, und den Ungeld davon bezahlen.

Item desgleichen, was ein Burger oder andre ganzer Faßweiſe, ſie ſeyen klein oder groß, unter den Reifen aus der Stadt oder Markt an Ende, da unſer Ungeld iſt, verkauft, ſollen ſie in der Stadt oder Markt einigen Ungeld zu geben (nicht) ſchuldig ſeyn; doch ſolche Kåufe alle ſollen mit des Un-

gelders Wiſſen geſchehen. Würde aber ſolch Getränk und ganze Band an Ende, da unſer Ungeld nicht wäre, verkauft, ſoll man von dem verkauften Trank in der Stadt oder Markt, ehe er ausgeführt wird, den Ungeld bezahlen.

Item und in ſolchem Ungeld in den Städten Märkten und auf dem Lande ſoll niemand gefreyt ſeyn, ſondern wer Getrank ſchenkt oder um Geld giebt, oder ihm ſelbſt zu trinken oder ſonſt einlegt, der ſoll davon den Ungeld geben. Ausgenommen unſre Kanzley, auch unſre Räthe und die Prieſterſchaft.

Es ſoll auch jeder, der den Ungeld vorgemeldtermaſſen zu geben ſchuldig iſt, den bezahlen als bald er das Getrank ausſchenkt oder um Geld verkauft, oder ſelbſt ausgetrunken hat, und das Geld den Ungeldern alsdann zutragen, das vor ihnen zählen, dasſelbe Geld dann fürbas durch die Ungelder in Beywesen deſſen, der es bezahlt hat, in die Truhen, dazu geordnet, treulich legen, dazu zween Schlüſſel ſeyn ſollen, deren einer ohne dem andern nicht aufſperren möge. Derſelben Schlüſſel einen ſoll unſer geordneter Ungelder, und den andern einer, der von dem Rath der Stadt oder Markts, da der Ungeld genommen wird, dazu erwählt iſt, haben. Und das Geld, ſo von dem Ungeld gefällt, ſoll in der ietztgemeldten Amtleute

Bey-

Beyweſen alle Quatember ausgezählt und getheilt, Uns die zwey Theile, und der Stadt oder Markt, da der Ungeld gefällt, der dritte Theil davon gegeben werden, und folgen; treulich und ungefährlich.

Und was alſo zu einer jeden Quatember Ungeldgeldes gefällt, auch ein jeder zu Ungeld giebt, ſollen die Ungelder ordentlich gegeneinander aufſchreiben, und deſſen zwey oder drey Regiſter, Uns eines, und das andre dem Rath der Stadt oder Markt, da das Ungeld gefällt, überantworten.

Item welcher Burger den Ungeld zu rechter Zeit oder gar nicht bezahlen wollte, inmaſſen vor geſchrieben ſteht, ſo ſoll ein Rath derſelben Stadt oder Markt ernſtlich darinn ſchaffen, und darob ſeyn, als ſich dann zu thun gebührt, daß ſolches förderlich geſchehe, oder darinn Säumniß, ſo behalten Wir Uns ſelbſt die Strafe darinn bevor.

Item wo auch einigerley Gefährlichkeit im Ungeld bey einem oder mehr Burgern oder andern Inwohnern gefunden würde, den oder dieſelbe behalten Wir Uns auch darum zu ſtrafen, nach Gelegenheit der Handlung.

Item welches Getränk in unſern Städten, Märkten oder auf dem Lande einſten verungeldet, und mit der Ungelder Zeichen bezeichnet wird, von

dem=

demſelben Getrank ſoll fürbas kein Ungeld mehr genommen werden.

Item begäben ſich auch Irrungen zwiſchen der Ungelder und der Burger oder Inwohner, die den Ungeld geben, Sachenhalb das Ungeld berührend, dieſelbe Irrung ſoll durch unſre Räthe, in Beyſeyn zweyer des Raths der Stadt oder Marktes, ſo es an dem Ende, oder in Nähe, da Wir alsdann perſönlich, wären Wir aber nicht perſönlich, durch unſern Pfleger oder Landrichter daſelbſt verhört, und nach Geſtalt der Irrung entſchieden und geſtraft werden. Geben unter unſerm Secret am Montag unſer lieben Frauen Lichtmeßtag (2. Februar) Anno ꝛc. 1489.

7. Umgeldsordnung für die Landgerichte und Hofmarchen.

Im Neuburger Copial Tom. 17.

Georg von Gottes Gnaden, Herzog in Niedern- und Obernbaiern ꝛc.

Zu vermerken, wie es mit dem Ungeld auſſerhalb der Städte und Märkte in den Herrſchaften, Landgerichten, Gerichten und Hofmarchen gehalten und gehandelt werden ſoll.

Nämlich es ſoll ein jedes Getränk, es ſey ſüſſ oder ſauer Wein, auch Meth und Bier, wer das

ſchenkt,

ſchenkt, oder um Geld giebt, oder ihm ſelbſt zu trinken oder ſonſt einlegt, den Ungeld geben. Nämlich vom Landshuter Eimer vier Landshuter Maaß, Innhalt der Ordnung in unſre Städte und Märkte ietzt ausgegangen, und darinn niemand ausgenommen ſeyn, dann die Prälaten, Klöſter und gemeine Prieſterſchaft; alſo daß die Prälaten kein Ungeld geben ſollen von dem Getrank, das ſie für ſich, ihr Convent und die ihren ungefährlich verbrauchen. Was ſie aber in den Tafernen bey ihren Gotteshäuſern, und wo ſie die ſonſt in den Gerichten und Hofmarchen haben, ausſchenken, davon ſoll der Ungeld gegeben, und unſern Ungeldern bezahlt werden, und denſelben Prälaten, deren die Tafernen ſind, von ſolchem Ungeld der dritte Theil zuſtehen.

Desgleichen ſoll gemeine Prieſterſchaft, in was Stand oder Weſens die ſind, die Weine oder anderes Getränk auf ihre Perſon einlegen, als vorſteht, gefreyet ſeyn; doch alſo, daß dieſelben niemand keinen Wein weder um Geld noch ſonſt geben. Welcher aber das überführe, der ſoll hernach ſolcher Freyheit verziehen ſeyn, ſondern den Ungeld geben. Deſſen ſollen unſre Ungelder alſo ihr eigentliches Aufſehen haben.

Item

Item was auch die Edelleute allerley Getränkes in ihren Tafernen ſchenken oder um Geld geben, und ihnen ſelbſt zu trinken oder ſonſt einlegen, davon ſoll der Ungeld gegeben werden. Doch ſo haben Wir genanntem Adel zu Gnaden zugegeben, daß ein jeder einen tauglichen Zuungelder ſeiner eingelegten Weine, auch ſeiner Tafernen, ſo ſein, bey ihren Schloſſen geſeſſen, in Landgerichten oder Hofmarchen gelegen, haben mag. Doch daß derſelbe Ungelder des Ungelds halb Uns gelobt ſey; und dasſelbe Gelübd ſoll an unſrer Statt unſer Pfleger oder Richter, in deſſen Amt der Edelmann ſitzt, aufnehmen, ſolchen Ungeld getreulich, Innhalt unſrer ausgegangenen Ordnung einzunehmen, unſerm Ungelder derſelben Enden zu verrechnen und zu bezahlen, und Uns darinn nichts zu begeben noch zu verhalten. Was auch alſo jeder derſelben Ungelder dem unſern an Geld überantwortet, das ſoll er mit ſeiner Hand unſerm Ungelder in ſein Buch, oder ob er nicht ſchreiben könnte, ein andrer glaubhafter Schreiber, und ſeinen Namen dazu ſetzen, damit deshalb nicht Gefährlichkeit gebraucht werde. Und in ſolchem Ungeld ſoll einem jeden Edelmann der dritte Theil zuſtehen. Oder ob der geſetzte derſelbe in Handlung des Ungelds ſäumig wäre, ſo ſoll nichts deſto minder unſer Un-

gel-

gelder den Ungeld laut der Ordnung handeln und einbringen.

Item was auch ſonſt Tafernen in unſern Landgerichten, Hofmarchen, oder wo die liegen, ſie gehören zu, wem ſie wollen, niemand ausgenommen, bey denſelben Tafernen ſoll unſer Ungelder ohne männiglichs Irrung den Ungeld Uns allein einnehmen und handeln, wie dann die Ordnung innhält, und ſoll der dritte Theil davon nicht gegeben werden.

Sonſt auſſerhalb deſſen, ſo hier vor geſchrieben ſteht, ſoll es mit dem Ungeld in allen andern Artikeln, es berühre die Strafe gegen denen ſo dawider handeln, oder anderes, gehalten und gehandelt werden, wie vorgemeldte unſre Ordnung, in unſre Städte und Märkte ietzt ausgegangen, innhält.

Unſre Ungelder ſollen auch einen jeden, der dies begehrt und den der Ungeld berührt, unſre Ordnung abſchreiben laſſen, auf daß ſich ein jeder wiſſe darnach zu halten, und ſich nicht enſchuldigen möge aus Unwiſſenheit dawider gehandelt. Geben unter unſerm Secret am Montag unſer lieben Frauen Lichtmeßtag (2. Februar) Anno ꝛc. 1489.

8. Ausſchreiben der Umgeldsordnung an die Städte und Märkte.

Im Neuburger Archiv.

Georg ꝛc.

Unſern Grus zuvor, liebe getreue. Auf unſer Schreiben, zu Allerheiligentag nächſtverſchienen an euch ausgegangen, den Umgeld antreffend, ſchicken Wir euch hiemit eine gemeine Ordnung unter unſerm Secret, wie dasſelbe Ungeld allenthalben gehandelt und genommen werden ſoll. Iſt darauf unſre Meynung, daß ſolcher Ungeld an unſer Frauen Lichtmeßtag ſchieriſt, ohne alles weitere Verziehen angehen, unſerm verordneten Umgelder gereicht, und in allweg Innhalt derſelben Ordnung die fünf Jahre ausgehalten und gehandelt werden ſolle.

Item wo aber der Umgeld bey euch ſeiter Ausgang obgemeldter unſrer Schrift angeſchrieben wäre, derſelbe Umgeld ſoll nichts deſtominder iezt abgerechnet, Uns und euch bezahlt, und damit auch Laut gemeldter Ordnung gehalten werden.

Item dann, nachdem unter andern in der Ordnung die Prieſterſchaft des Umgeldes von ihrem Getrank, ſo ſie auf ihre Perſon einlegen, gefreyet iſt, alſo ſollen dieſelben niemand keinen Wein weder um Geld noch ſonſt geben. Welcher aber das

über=

überführe, der ſoll hernach ſolcher Freyheit verziehen ſeyn. Deſſen ſollet ihr alſo euer eigentliches Aufſehen haben, und den Sachen, wie vor ſteht, getreulich nachkommen. Datum am Freytag nach Pauli Converſionis (30. Jäner) Anno ꝛc. 1489.

Städten Märkten und Ungeldern ſammentlich.

9. Ausſchreiben der Umgeldsordnung an die Prälaten.

Loc. cit.

Unſern Grus zuvor, würdiger in Gott, lieber getreuer. Wir haben euch um ſankt Martinstag nächſtverſchienen geſchrieben, antreffend den Umgeld von allem eingelegten Getrank, ſo Wir allenthalben in unſerm Lande Städten und Märkten, auch von allen Tafernen, bey den Klöſtern in Landgerichten und Hofmarchen gelegen, Uns, unſern Landen und Leuten zu Gut aufgeſetzt und einzunehmen befohlen, und euch davon den Dritttheil folgen zu laſſen, Innhalt derſelben unſrer Schrift. Alſo haben Wir unſre Ungelder geſetzt, und eine Ordnung fürgenommen und ausgehen laſſen, wie es mit demſelben Umgeld gehalten werden ſoll, deren ihr von unſerm Ungelder eine Abſchrift nehmen möget. In ſolcher Ordnung ſind die Prälaten gefreyet, alſo daß ſie kein Umgeld geben ſollen

von

von dem Getrank, deſſen ſie ſich, ihr Convent, und die ihren ungefährlich gebrauchen; was ſie aber in den Tafernen bey ihren Gotteshäuſern, und wo ſie die haben, ausſchenken, davon ſoll der Umgeld gegeben werden, und ihnen der Drittheil, wie vorſteht, folgen. Wollten Wir euch nicht verhalten, begehrend mit gutem Fleiß, dem alſo Folge zu thun, und bey eueren Tafernen und den eueren zu beſtellen, den Umgeld Innhalt vorgemeldter Ordnung getreulich zu reichen. Deſſen wollen Wir Uns zu euch verſehen, gnädiglich zu erkennen. Datum am Mittwoch nach Blaſii (4. Februar) Anno ꝛc. 1489.

Allen Prälaten.

10. Ausſchreiben der Umgeldsordnung an die Ritterſchaft.

Loc. cit.

Unſern Grus zuvor, lieber getreuer. Wir haben dir um ſankt Martinstag nächſtverſchienen geſchrieben, antreffend den Umgeld, ſo Wir allenthalben in unſerm Lande, Städten und Märkten, auch von allen Tafernen, in Landgerichten und Hofmarchen gelegen, Uns, unſern Landen und Leuten zu Gut von allem eingelegten Getrank aufgeſetzt und einzunehmen befohlen, und daß dir davon der Drittheil folgen ſoll Innhalt derſelben

unſrer

unſrer Schrift. Alſo haben Wir eine Ordnung fürgenommen und ausgehen laſſen, wie es mit demſelben Umgeld gehalten werden ſoll, deren du von unſerm Ungelder eine Abſchrift nehmen magſt, darinn Wir unter andern, doch allein gemeinen unſerm Adel zu Gnaden, zugeben, daß ein jeder einen tauglichen Zu-Umgelder ſeiner eingelegten Weine und Tafernen, ſie ſeyen bey den Schlöſſern, Sitzen, in Landgerichten oder Hofmarchen gelegen, haben mag, doch daß derſelbe Umgelder ſolchen Umgeldes halben Uns, und dem Wir es befohlen auch gelobt und verpflichtet ſey, den Umgeld getreulich Innhalt vermeldter Ordnung einzunehmen, weiter unſerm Ungelder derſelben Ende zu verrechnen, und zu bezahlen, und darinn ohne unſerm Willen nichts zu begeben noch zu verhalten. Wollen Wir dir unverkündet nicht laſſen, mit Fleiß an dich begehrend, dem alſo nachzukommen, darauf von Stund an deinen Umgelder ſetzen, und dem befehlen, anders nicht zu handeln. Wollen Wir Uns gänzlich zu dir verſehen, und mit Gnaden erkennen. Datum am Montag unſer lieben Frauen-Lichtmeßtag (2. Februar) Anno ꝛc. 1489.

Allen Edelleuten.

11. Ausſchreiben an alle Umgelder.

Loc. cit.

Georg ꝛc.

Unſern Grus zuvor, getreue. Als Wir nächſt eine Ordnung des Umgeldshalben in unſern Städten und Märkten haben ausgehen laſſen, und euch daneben geſchrieben hernach eine Ordnung zuzuſchicken, wie ihr es mit dem Umgeld gegen den Prälaten Edelleuten und andern in Landgerichten und Hofmarchen, ihrer eingelegten Weine und ihrer Tafernen halten und handeln ſollet ꝛc. Alſo ſchicken Wir euch dieſelbe Ordnung hiemit. Darnach wiſſet zu halten, und darauf von Stund an den Umgeld beſuchen, aufſchreiben, einnehmen, und aller Enden damit handeln, Innhalt beyder vorgemeldter Ordnungen.

Item inſonderheit ſollet ihr auch von Stund an beſtellen und darob ſeyn, daß allenthalben bey den Tafernen und Schenkſtätten in Gerichten und Hofmarchen die Maaß eines jeden Getränkes um ſo viel kleiner gemacht, und mit dem Nagel gezeichnet werde, damit die vier Landshuter Maaß von einem jeden Eimer Getränkes im Faß bleiben, Innhalt vorgemeldter Ordnung.

Item wo auch etliche Tafernen den Städten und Märkten ſo weit entlegen wären, ſo wollet be-

beſtellen, ſoferne Noth ſeyn will, einen oder mehr Eimerer zum Eimen der Faß, doch daß dieſelben davor unſerm Pfleger oder Richter der Enden von unſern wegen mit Treuen an geſchwornen Eidesſtatt geloben, getreulich und ungefährlich zu handeln, zu vermeiden ſchwere Leibesſtrafe. Deſſen alles verlaſſen Wir Uns zu euch. Datum am Montag unſer lieben Frauen Lichtmeßtag (2. Februar) Anno rc. 1489.

Allen Ungeldern.

Zum

Zum Jahrgang 1488, auch vom Dezemb.

(Bergwerksfreyheit in Ratenberg und Kufſtein betr.)

Herzog Georg's Urkunde über die Bergwerksfreyheit in Ratenberg, Kizpichl und Kufſtein.

Im Neuburger Copial-Tom. 36.

Wir Georg von Gottes Gnaden, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Niedern- und Obernbaiern ꝛc. bekennen und thun kund mit dem Brief für Uns, alle unſre Erben und Nachkommen. Als ſich in vergangenen Jahren durch Schickung des Allmächtigen, auch bey Leben des hochgebohrnen Fürſten unſers lieben Herrn und Vatters Herrn Ludwigen Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen in Niedern- und Obernbaiern ꝛc. und ſeither unſers Regiments in unſern Herrſchaften und Landgerichten Ratenberg, Kizpichl und Kufſtein Bergwerk gezeigt, und der jetztgenannte unſer lieber Vatter löblicher Gedächtniß den Gewerken, Hüttherrn und der Gemeinde desſelben Bergwerkes darüber etliche Jahre ſondere Freyheit gegeben hat, die Wir auch etliche Jahre erſtreckt haben; wann nun aber dieſelben Jahre und Freyheit verſchienen, ſo ſind Wir von den Hüttherrn und Gewerken bemeldt unſers Bergwerkes bittlich angerufen und erſucht worden, daß Wir ſie von neuem mit Freyheiten zu begnaden und zu ver-

verſehen, gnädiglich geruhten. Solch ihre ziemliche Bette, auch gemeinen Nutzen unſrer und unſrer Lande und Leute, dazu Wir dann aus fürſtlicher angebohrner Mildigkeit geneigt ſind, Wir angeſehen und den vorberührten Hüttherrn, Gewerken, auch der ganzen Gemeinde und Geſellſchaft ehegemeldt unſers Bergwerks die Gnade gethan, und ihnen unſre Freyheit von neuen gegeben, geben und ſetzen auch dabey wiſſentlich in Kraft dieſes Briefes, inmaſſen hernach folgt:

Nämlich ſo ſollen und mögen die bemeldten Hüttherrn, Gewerken auch ganze Gemein und Geſellſchaft obbeſtimmt unſers Bergwerks ſammentlich und ſonderlich zehen ganze Jahre, die nach Dato dieſes Briefes nacheinander verſcheinen werden, in den vorgemeldten unſern Herrſchaften und Landgerichten Bergwerk und Aerzt mit allen Freyheiten und Gnaden ſuchen, arbeiten, und ſich derſelben halten und gebrauchen, wie dann der Eckelsheim, und weyland des benannten unſers lieben Vatters und unſre Ordnung und Läuterung, darüber ausgegangen, ausweiſen, ungefährlich.

Es ſollen auch alle, die ſolche Bergwerke und und Aerzt, wie vor ſteht, in den beſtimten dreyen unſern Landgerichten und Herrſchaften ſuchen und

arbeiten werden, unſer Frey-Sicherheit und Geleit haben, für alle Händel, die ihrer jeder auſſerhalb unſerer Lande begangen hätte. Doch allein und nicht weiter bis auf unſer Wiederrufen. Und wenn Wir ihnen ſamentlich oder ſonderlich dasſelbe Geleit brieflich oder mündlich aufſagen laſſen werden, ſo ſoll dennoch dasſelbe Geleit ihnen allen und ihrer jeden, denen es aufgeſagt würde, 14 Tage nach dem Aufſagen nächſtfolgend gehalten werden, ungefährlich. Doch ausgenommen Dieberey, Mord, Nothzucht, Fälſcherey, Verrätherey, und was ſonſt Leib und Leben berührt, dafür ſoll niemand Geleit haben; wann dieſelben Stück und Sachen alle und jede ſollen nicht durch den Bergrichter, ſondern durch unſere Pfleger und Landrichter an denſelben Enden, wie Bergwerks Recht iſt, geſtraft werden. Was ſich aber ſonſt Händel unter den Geſellen der Bergwerk begäben, die ſoll unſer Bergrichter, der alsdann ſeyn wird, zu richten und zu ſtrafen haben, wie Bergwerks Recht iſt, ungefährlich. Und ein jeder obgemeldter Geſellſchaft mag auch mit ſeinem Leib und Gut aus und ein dieſelben Bergwerke in Kraft dieſes Geleites, wie vor ſteht, fahren und wandeln. Dann ob ihrer einer oder mehr icht unſern Unterthanen oder andern ſchuldig geworden wären, die Zeit er im Bergwerk gearbeitet und

ſein

ſein Weſen gehabt hätte, von Sachen wegen dasſelbe unſer Bergwerk berührend, darum ſollen der und dieſelbe, die unſern und andere ihrer Schuld vor ihrer Abfarth bezahlen und unklaghaft machen.

Und damit ſolch unſer Bergwerk, wo das in den obgenannten unſern Herrſchaften und Landgerichten verhanden iſt, und noch gefunden, deſto ſtattlicher gearbeitet werden möge, ſo vergönnen Wir ihnen auch hiemit, daß ſie ſich der Wälder, Huttſchlag, Wege, Stege, Waſſer und Stein, als anderer Bergwerke Recht und Gewohnheit iſt, gebrauchen mögen. Doch alſo, daß zuvoran durch unſere Amtleute und andere. denen Wir das befehlen, unſern Urbarsgütern, in denſelben Landgerichten gelegen, eine ziemliche Nothdurft Holz ausgezeigt werde, die dann des Bergwerks halb, und dazu die Hölzer und Gründe, andern Leuten zuſtehend, in den vermeldten Landgerichten gelegen, an denſelben ihren Hölzern und Gründen durch die Geſellſchaft des Bergwerks ſamentlich und ſonderlich ohne ihrer Verwilligung unverletzt bleiben ſollen, ungefährlich. Ob aber jemand aus der Geſellſchaft des Bergwerks jetzt gemeldte Hölzer und Gründe zu dem Bergwerk gebrauchen wollte, der ſollte ſich mit dem und denen, deſſen ſolche Hölzer und Gründe wären, zu voran nach ziemlichen Werth vertragen.

Auf das ordnen und ſetzen Wir, daß Uns von einem jeden Aertzt, es halte Silber, Bley, oder Kupfer in ſich, ſo in den bemeldten unſern Herrſchaften, Landgerichten und Bergwerken erbauet wird, die beſtimmte Zeit und Jahre dieſer unſer Freyheit ganz aus, der zehente Kübel frey folgen und zuſtehen ſoll; und dazu von einer Mark Silbers, wieniſchen Gewichts, zu Wechſel ein halber rheiniſcher Gulden ohne Irrung werden und gefallen. Würde aber das Bergwerk in bemeldten zehen Jahren an Silberärzt wieder in Aufnahme kommen, und alſo erbauet, daß die Mark einen Gulden zu Wechſel ertragen möchte, ſo ſoll Uns alsdann von einer jeden Mark Silbers ein ganzer rheiniſcher Gulden zu Wechſel auch ohne Widerrede gegeben werden. Begäbe ſich auch, daß in dem bemeldtem unſerm Bergwerk Bleyärzt gefunden würde, deſſen man zu Schmelzen des Silberärtztes, ſo in demſelben unſern Bergwerk geſiele, ungefärlich eine Nothdurft hätte, ſo ſollte Uns von einer jeden Mark Silbers vorgemeldten Gewichts zween rheiniſche Gulden zu Wechſel gefallen. Dann von Goldärtzt wegen, ob das gefunden und erbauet würde, ſollte Uns von einer jeden Mark Goldes, auch wieniſchen Gewichtes zehen Gulden rheiniſch werden. Und ſonderlich ob Kupfer, Eiſen, Salz, Laſur, Alaunärtzt oder

Edel=

Edelgeſtein gefunden und erbauet würden, was man Uns davon thun ſollte, deſſen wollen Wir Uns mit den Gewerken, die es erbauen, alsdann unterſtehen, gütlich und gnädiglich zu vertragen. Doch daß ſolche obgemeldte Aerzt, als Gold; Silber, Bley, Kupfer, Laſur, Salz, Eiſen, Alaun und Edelgeſtein Uns und den unſern, in unſerm Lande wohnhaft, vor allen Ausleuten um einen ziemlichen Kauf gegeben werden ſollen, wie dann bey andern Bergwerken gewöhnlich iſt. Ob aber Wir oder die Unſern je zu Zeiten ſolchen Kauf nicht thun wollten, ſo mögen ſie alsdann den fremden und wem ſie wollen geben.

Und dieſe unſre Freyheit, Ordnung und Geſetz ſoll die vorbeſtimmte zehen Jahre und nicht länger währen und beſtehen, und nach Ausgang derſelben Jahre dieſer Brief Uns oder unſern Erben, die alsdann im Leben und obberührter Herrſchaft regierende Fürſten ſind, wiederum überantwortet werden, und nicht weiter Kraft haben. Doch ſollen und wollen Wir oder unſere obgenannte Erben nach Ausgang der zehen Jahre Uns wiederum mit der Geſellſchaft mehrgemeldter Bergwerk nach Ziemlichkeit vertragen, wie es ferner damit gehalten werden ſoll.

Als auch in dieſer Freyheit hievor begriffen iſt, daß es mit dem Bergwerk nach Laut des Eckelheims und unſers Vatters löblicher Gedächtniß und unſrer Ordnung, darüber gemacht, gehalten werden ſoll, alſo haben Wir Uns hierinn vorbehalten, ob Uns oder unſere Erhen in den beſtimmten zehen Jahren Nothdurft zu ſeyn, bedünken würde, zu Förderung der Bergwerke und gemeinen Nutzens einige Erklärung, Läuterung oder Geſetz über vorberührte Eckelsheim und Ordnung mehr zu thun und zu machen, daß Wir und dieſelben unſre Erben deſſen ganze und volle Gewalt und Macht haben ſollten. Doch alſo, das dadurch Frohn und Wechſel in derſelben Anzahl Jahren nicht höher ſollen aufgeſetzt werden, dann mit der Maaß, wie vor ſteht.

Darum ſo gebieten Wir allen und jeglichen unſern Pflegern, Landrichtern, Rentmeiſtern, Landſchreibern, Richtern, Hauptleuten und allen andern unſern Amtleuten und den unſern, gegenwärtig und künftiglich, ſamentlich und ſonderlich, allen und jeden, die das Bergwerk in den oftgemeldten unſern Herrſchaften und Landgerichten die Zeit obberührt ſuchen, arbeiten und handeln, bey ſolchen unſern Gnaden und Freyheiten bleiben zu laſſen, auch dazu ſchützen und ſchirmen, dawi-

der

der nicht zu thun noch jemand zu geſtatten, bey Vermeidung unſerer ſchweren Strafe und Ungnade. Und deſſen alles zur wahren Urkund haben Wir der obgemeldten Geſellſchaft unſers Bergwerks dieſen Brief mit unſerm fürſtlichen anhangenden Inſiegel beſiegelt gegeben, und wiederum ein Reverſal von ihnen angenommen. Geſchehen zu Landshut am Samſtag ſankt Lucientag (13. December.) Anno ꝛc. 1488.

Zum

Zum Jahrg. 1488, wieder vom Dezemb.

(Eine Geldanlage zum Unterhalte beſoldeter Truppen betreffend.)

Herzog Georgs Ausſchreiben einer Geldanlage auf die Prälaten und Städte und Märkte zum Unterhalt aufgenommener Söldner.

Nach dem Originalauffatz bey den Landſchaftsacten.

Georg von Gottes Gnaden Herzog in Niedern- und Obernbaiern ꝛc.

Unſern Grus zuvor. (Den Prälaten: würdiger in Gott, lieber getreuer.) Liebe getreue. In nächſtgehaltener unſrer Landſchaft habt ihr unter andern vermerkt, was Widerwärtigkeit und Zugriff Uns und den unſern von etlichen dem ſchwäbiſchen Bunde verwandten, wider Recht begegnet, das ſich dann täglich mit mehrerer Uebung erzeigt; zu dem, daß Wir treflich gewarnt werden, Uns unſere Schloß und Städte abzueilen. Deshalb unſre, auch unſrer Lande und Leute Nothdurft erfordert, die ſtattlich zu beſetzen, und dazu wider die, ſo Uns und die unſern der vermeynten Acht halben auch auſſer Rechtens beſchädigen, die Gegenwehre zu gebrauchen. Deshalb Wir etlicher Fußknechte zu täglichen Gebrauch noth-

nothdürftig ſind, deren Wir eines Theiles beſtellt, und in unſre Schloß und Städte in Schwaben gelegt, und einen Anſchlag auf unſere Unterthanen fürgenommen haben, wie die aufs leidentlichſte verſoldet mögen werden, darinn euch . . . . zu verſolden gebühren. Darum begehren Wir an euch mit Fleiß, daß ihr alle Wochen, die ſich dann auf Montag nach Luciä nächſt verſchienen angefangen haben, bis auf unſer Abverkünden euere Anzahl Geldes auf die bemelten . . . . Fußknechte, nämlich auf ihrer jeden eine Woche ſechs Schilling Pfenning Landeswährung gen Burghauſen, und unſerm Rentmeiſter und Landſchreiber daſelbſt Hannſen Offenheimer ohne längeren Verziehen überantwortet. Der hat von Uns in Befehl, das ferner zu ſchicken. Und euch bemeldter Nothdurft nach darinn gutwillig beweiſen. Das kommt Uns zu guten Gefallen, das Wir gnädiglich gen euch erkennen wollen. Datum Landshut am Freytag ſankt Stephanstag (26. December.) in Weyhnachtfeyern Anno ꝛc. 1489 *).

An die Prälaten auch Städte und Märkte.

---

*) *Anmerkung.* bey dieſer Jahrzahl iſt das neue Jahr von dem Weyhnachtstage zu zählen angefangen

fangen, und dieſes Datum iſt nach der heutigen Schreibart der 26te December 1488, wie dieſes ſowohl aus den im Contexte vorkommenden Umſtänden, wegen den Angriffen des ſchwäbiſchen Bundes, und wegen der Acht, als auch aus dem erhellt, weil der St. Stephanstag im Jahre 1489 auf keinen Freytag, ſondern auf einem Samſtag, hingegen im Jahre 1488 richtig auf einen Freytag fiel.

Ritter-

Rittertag des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1489, am 10. März.

(Das Umgeld betreffend.)

Anmerkung. Von dieſem Rittertage hat ſich noch kein einziges Actenſtück vorgefunden, und man weiſs nur allein aus dem nachfolgenden Schreiben des Hanns Zenger an den Bernhardin von Stauff, daſs der Adel am vorhergegangenen Dienſttage, das iſt am 10ten März 1489 in Landshut wegen dem Umgelde verſammelt geweſen ſey.

Schreiben des Hanns Zenger an Bernhardin von Stauff *).

Im Tom. I. Lit. E. der Löwlerbundeshandlungen.

Meine freundliche und willige Dienſte, wiſt zu voran. Edler lieber Herr und Vetter. Ich füge euch

*) Der Innhalt dieſes Schreibens, ſo viel derſelbe die Löwlerbundsſache betrift, iſt bereits im 10ten Bande, Seite 166 angeführt.

euch zu wiſſen, daß Georg Nothhaft, Peter Rainer und ich jezt nächſtvergangenen Dienſtag, (10. März.) zu Landshut bey andern aus dem Adel, des Ungelds halben, geweſen bin. Hat Uns Herr Georg von Frauenberg berichtet auf das Schreiben, ſo er unſerm gnädigen Herrn Herzog Albrechten unſerthalb gethan auf die Meynung, als euch dann wohl wiſſend iſt, habe ſeine Gnad ihm deshalb einen Bedacht genommen, und daneben Herrn Georgen entboten ſich ſelbſt in eigener Perſon zu ſeinen Gnaden gen München zu fügen; das Herr Georg von Stund gethan. Als Herr Georg zu ſeiner Gnade iſt kommen, hat ſeiner Gnade Herrn Georgen den Bedacht mit etwa viel Unterreden entdeckt, und iſt das ſeiner Gnaden Bedacht und Begehrung, ſeine fürſtliche Gnad wollen Uns aus Gnaden zugeben, daß Wir ſolche Hilfe oder Reiſegeld ſelbſt anlegen unter unſern armen Leuten, und alsdann das einbringen und ſeine Gnad das zu antworten. Und hat nichts anders mögen erreichen. Auf ſolches haben Wir drey Herrn Georgen zugeſagt, Wir wüſten ihm deshalb keine Antwort zu geben; aber Wir wollen das an unſere Herrn und Freunde bringen, die dann der Sache auch verwandt ſind, und ihm doch dabey entdeckt, uns zweifle nicht, wo Wir das an euch und andre

brin=

bringen, daß ſolches nicht angenommen werde. Auf das hat ſich Herr Georg bedacht, und unſerm gnädigen Herrn wiederum geſchrieben Innhalt dieſer Copie, ſo ich hiemit ſende, Uns deshalb zugeſagt, was ihm zu Antwort wird, die wolle er Uns förderlich zuſchreiben. Auch lieber Vetter, ſo hat mir Georg auch Peter zu verſtehen gegeben, wie Herr Ludwig bey euch geweſen und mit euch von etlichen Wegen Rede gehalten, als euch dann wohl wiſſend iſt; Auf das iſt unſer dreyer Wille und Meynung, ihr wollet in demſelben Stück nicht feyern und weiter arbeiten, damit Wir krammen, dieweil Uns der Markt vor der Thür ſteht. Ich habe euch geſtern zu Köfering geſucht, und wollte ſelbſt in eigener Perſon gar gerne bey euch ſeyn, ich kann aber nicht länger, dann auf den ſchieriſten Mittwoch anheim bleiben. Ich und Georg ſind von Ludwigen von Murach auf einen Tag gen Neumarkt gebeten, als ich vernehme, ihr derſelben Sachen ein Obmann ſeyet. Nun mögen Wir nicht kommen, angeſehen, daß Wir bey andern aus dem Adel in gnädigen Herrn Herzog Georg's Land auf am Montag nach Oculi (23. März.) zu Dinglfing ſeyn müſſen. Auf ſolches wollet euch die Sache befohlen laſſen ſeyn. Meine Handgeſchrift. Datum

Stauff

Stauff, am Sonntag Reminiſcere (15. März.) im 1489.

Zerreißt den Brief wohl oder verbrennt ihn.

Hanns Zenger.

An Bernhardin von Stauff.

Rittertag

des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Dinglſing, im Jahre 1489, am Montag nach Oculi (23. März).

(In unbekannten Gegenſtänden, doch wahrſcheinlich auch wegen dem Umgelde.)

Anmerkung. Die Exiſtenz dieſes Rittertages iſt durch nichts, als aus den letzten Zeilen des hievorne ſo eben eingerückten Schreibens des Hanns Zenger an den Bernhardin von Stauff bekannt. Sehr wahrſcheinlich betraf er auch das Umgeld.

Zum

Zum Jahrgang 1489, im July.

(Das Getrankumgeld und die Abſtellung landſchaftlicher Beſchwerden betreffend.)

Anmerkung. Auf dem erſten Anblick der unter Num. 1, 2 und 4 nachfolgenden Urkunden ſcheint aus denſelben ohne Anſtande die Exiſtenz eines Landshuter Landtages im Monat July 1489 hervorzugehen; denn Reſolutionen auf landſchaftliche Beſchwerden und Petitionen, und dann ein, noch dazu mit der Anführung einer vorhergegangenen landſchaftlichen Verwilligung ausgefertigter Schadloshaltungsbrief könnten der Regel nach nur die Folge eines Landtages ſeyn. Allein, wenn man alle die Umſtände näher vergleicht, ſo erheben ſich bald mächtige Zweifel entgegen. Erſtens, nach dieſer ſo eben erwähnten Regel müſte der Landtag ſich erſt am 27. July mit Ausfertigung des Schadloshaltungsbriefeſs geendet haben: allein die Reſolution von 22ten July auf die Gravamina ſagt, daſs dieſe letztere in der nächſtgehaltenen Landſchaft angebracht worden ſeyen. Wenn man nun hievorne Seite 235 und 237 die letzte Zeile in den dort eingerückten 3 Entwürfen nachſieht, worinn von den, auf dem jüngſten Landtage (1488.) übergebenen Artikeln, und, daſs der Herzog gnädig darinn handeln wolle, Meldung geſchieht, ſo ergiebt ſich, daſs dieſe Reſolutionen nicht erſt auf einige

auf einem Landtage im July 1489 geſtellte, ſondern auf die ſchon im Jahre 1488 angebrachte Beſchwerden verfaſst worden ſeyen. Und 2tens ſteht der Umſtand daſs eben vier Tage vor dem Schadloshaltungsbriefe das mit Numer 3 bezeichnete Ausſchreiben an alle Edelleute erlaſſen wurde, mit der Exiſtenz eines Landtages in dieſer nämlichen Woche im offenbaren Widerſpruche.

Wenn man nun endlich auch jene Stelle in dieſem letzten Ausſchreiben vom 23. July bedenkt, worinn es heiſst, daſs Herzog Georg eine, ſeiner Landſchaft verfertigte Verſchreibung (obwohl dieeſ in der That erſt auf den 27ten July datirt iſt) dem Rathe der Stadt Landshut ausgeantwortet habe, welches gar nicht nothwendig und ſelbſt gegen die Ordnung geweſen wäre, wenn wirklich eine Landſchaftsverſammlung exiſtirt hätte, (wie dann auch dieſe Urkunde laut alten Regiſtern wirklich lange Zeit bey der Stadtkamer in Landshut gelegen iſt) ſo erſteigt es den höchſten Grad von Wahrſcheinlichkeit, daſs Herzog Albrecht die allgemeine Einführung des Umgeldes (nachdem er mit den Städten und Märkten und vielleicht auch mit den Prälaten in Richtigkeit war) bey der Ritterſchaft blos durch das Ausſchreiben vom 23ten July ohne einem nochmaligen Landtag durchzuſetzen beabſichtet, und zur leichteren Erreichung ſeines Endzweckes in dem nämlichen Augenblicke einerſeits die Beſchwerden und Petitionen des jüng-

ſten Landtages von 1488 reſolvirt, und andrerſeits ſogleich einen Schadloshaltungsbrief für die ganze Landſchaft bey dem Magiſtrate zu Landshut deponirt habe.

1. Herzog Georg's Ausſchreibung ſeiner Entſchlieſsungen auf die landſchaftlichen Beſchwerden und Petitionen.

Im Neuburger Copial Tom. 17.

Georg ꝛc.

Unſern Grus zuvor, liebe getreue. Als Uns in der nächſtgehaltenen Landſchaft allhier etliche Artikel für Beſchwerung durch unſre Landleute ſchriftlich übergeben worden ſind, die Wir dann in unſerm Rathe gewogen und gemäſſiget, wie unſre verſecretirte Schrift hieben anzeigt, und ſolches denen vom Adel in unſerm Rentmeiſteramt Burghauſer Theiles geſeſſen zugeſchrieben haben, dieſelbe Mäſſigung bey euch zu finden. Auf das befehlen Wir euch, welche vom Adel oder andre unſre Landleute zu euch kommen, und begehren, ſie die hören und Abſchrift davon nehmen zu laſſen. Daß ihr dann ſolches thut, iſt unſre Meynung. Datum Landshut am Mittwoch Mariä Magdalenä (22. July) Anno ꝛc. 1489.

An die Städte Burghauſen.
Landshut.
Waſſerburg.
Ingolſtadt.

2. Herzog Georg's Entſchlieſsungen auf die landſchaftlichen Beſchwerden und Petitionen.

Nach einer Abſchrift im Neuburger Copial-Tom 17. und einer beſonderen Abſchrift bey den Landſchaftsacten.

Georg ꝛc.

Vermerkt unſre Meynung der hernachgeſchriebenen Artikel halb, Uns auf dem nächſtgehaltenen Landtag zu Landshut durch unſre Landſchaft fürgehalten.

Zu erſt der Freyheit halben wollen Wir ſie und einen jeden bey ſeinen ſonderen Freyheiten, wie ſie die hergebracht haben, gnädiglich bleiben laſſen.

Zum andern der täglichen Händel und Ausrichtung halben, wollen Wir etliche Räthe ordnen, die alle Werktage auf eine beſtimmte Stunde nämlich um Sieben Vormittags zuſammen auf die Kanzley kommen, und daſelbſt in Beywesen unſers Kanzlers, und ob er andrer unſrer Geſchäfte halb zu Zeiten nicht dabey ſeyn möchte, eines oder zweyer Kanzelſchreiber einen jeden der alsdann in unſerm Hofe zu thun hat, und was ſonſt gemeiner Sachen ſind, verhören und darinn förderliche und ziemliche Ausrichtung zu thun Macht haben ſollen, wie ſich dann nach Geſtalt einer jeden Sache gebührt, ungefährlich. Doch was unſre Wändel und Straffen be-

berührt, und dazu ſondere Sachen vorhanden ſeyn werden, daran merkliches gelegen iſt, und die an Uns zu bringen Nothdurft ſeyn will, darinn mögen ſie ihr Gutbedünken und Rath auch zu erkennen geben. Dieſelben ſondere Sachen ſollen alsdann mit ſamt unſrer Räthe Gutbedünken an Uns gebracht, und nach Gelegenheit der Sachen auf unſrer Räthe Gutbedünken durch unſer Geſchäft ziemlich und förderlich abgefertiget werden.

Item dieſelben geordneten Räthe ſollen auch Macht haben, gütliche und Rechttage doch auf gebührliche Zeit, und um Sachen willen, die ſich in unſerm Hofe zu handeln und auszutragen gebühren, zu ſetzen.

Würde auch zu Zeiten die Nothdurft erfordern, die bemeldten geordneten Räthe in treflichen Sachen und Händeln von unſrer und unſers Landes-Nothdurft wegen, ſelbſt perſönlich zu hören, das ſoll auch gnädiglich beſchehen. Wollen es auch der Landleute und Gäſte halben für Räthe in ſolchen Händeln zu gebrauchen, ungefährlich halten.

Von der Verhörung wegen, die Wir in nothdürftigen Sachen geben ſollten, darinn wollen Wir Uns nach Geſtalt derſelben Sachen, auf der Per-

Perſon Erſuchen, die ſolche Verhörung begehrt, gnädiglich beweiſen.

Item der Lehenrecht halben wollen Wir beſtellen, daß die mit Lehenmannen beſetzt, auch ein jeder mit dem Lehenreich, wie von Alter herkommen iſt, gehalten werden ſolle.

Item von Beſatzung wegen unſrer Pfleg und Amt damit wollen Wir es der Landleute halben ungefährlich halten, als dann weyland unſers lieben Herrn und Vatters Herzog Ludwig's Ordnung der Meynung auch innhält.

Item der Redner halben im Oberlande laſſen Wir auch geſchehen, daß ſie in Mäſſigung ihres Soldes wieder zugelaſſen, auch Richter vom Adel, wo dazu taugliche vorhanden ſind, zu den Gerichten fürgenommen und gebraucht werden.

Item die freye Wahl der Prälaten berührend laſſen Wir geſchehen, ſo ferne in geiſtlichen und zeitlichen Sachen taugliche und geſchickte Perſonen in den Conventen und Kapiteln unſrer Klöſter und Stiffter dazu erwählt werden, damit die Gotteshäuſer verſehen ſind.

Item der Poſſeſſ halben der Pfarren ſoll es auch nach Innhalt des benannten unſers lieben

Herrn

Herrn und Vatters Ordnung gehalten, und für die Zehrung den Amtleuten, die ſolche Poſſeſſion von Amtswegen inn haben, Nacht und Tag nicht mehr, dann 3 ß. dl. unſrer Landeswehrung für Zehrung gegeben werden.

Item von der Straſſen wegen in das Gebürg, die haben Wir geöffnet.

Item der Gewähr halben der innhabenden Güter, laſſen Wir geſchehen, wer ſeines Gutes in rechter geruhiger Gewähr auf guten Glauben und Titel im Innhaben iſt, daß der oder dieſelbe deſſen ohne Recht nicht entſetzt, ſondern dabey zu Recht gehandhabt werden ſollen.

Item des Wildpräts halben wollen Wir mit Befriedung gnädiglich darein ſehen, damit die armen Leute nicht zu viel beſchwert werden.

Item von der Voggtey wegen iſt unſre Meynung, welcher oder welche ihre Voggtey von Alter gehabt und hergebracht haben, daß der oder dieſelben dabey bleiben. Welcher oder welche aber die Voggtey von neuem in den vergangenen unſers Vatters Kriegsläufen, Steuern oder darnach angenommen hätten, darinn behalten Wir Uns als Landsfürſten unſre Obrigkeit und Gerechtigkeit be-

vor, die vor unſern Räthen in Verhörung gen denſelben ausfindig werden zu laſſen.

Dann der Vizedomhändel halben wollen Wir darob ſeyn, daß die Artikel, in des benannten unſers lieben Herrn und Vatters Ordnung begriffen, und nicht mehr, für Vizedomhändel gehalten, und als Vizedomhändel geſtraft werden ſollen.

Item das Verheurathen unſrer Landleute Kinder antreffend, darinn wollen Wir Uns ziemlich und gnädiglich halten, in Zuverſicht, daß ſich die unſern darob nicht beſchweren werden.

Item der Sprüche halben, die auf Uns gewendet mögen werden, darinn wollen Wir unverdingt ſeyn, aber nichtsminder, wo es Noth thun wird, derſelben Sachen halben ungefährlichen Austrag in unſern Gerichtern, da ſich der Handel zu rechtfertigen gebührt, geſtatten und geſchehen laſſen, was Recht iſt.

Item die Scharwerk zu unſerm Schloß Burghauſen berührend iſt wiſſentlich, daß Wir denſelben Bau nach Geſtalt der Läuffe Uns, auch unſern Landen und Leuten zu Gut und Befriedung gethan haben, dazu ein jeder Inwohner unſers Landes Hilfe zu thun ſchuldig geweſen. Und dieweil nun der mehrere Theil ſolchen Baues

voll-

vollbracht, ſo iſt unſre Meynung die armen Leute darinn fürder gnädiglich zu bedenken.

Item der Eigenleute halben laſſen Wir es ungefährlich bleiben, wie es von Alter herkommen, und von unſerm Vatter auf Uns geerbt iſt.

Item von der Ehehalten Soldes wegen wollen Wir gern nach Rath ziemliche Ordnung fürnehmen, wie ſolches zu fürkommen ſey.

Item der Klagen halben, ſo Uns über unſre Amtleute und andre die unſern zu Zeiten beſchehen, iſt unſre Meynung, daß die füran vor unſern geordneten Räthen in unſerm Hofe, oder vor andern unſern Räthen, den Partheyen gelegen, ausfindig und der ungerechte Theil geſtraft werden ſoll; wie auch des benannten unſers lieben Vatters Ordnung deshalb innhält.

Item dem Adel bey den Bütteln nicht zu gebieten, ſondern zu ſchreiben, das laſſen Wir auch geſchehen.

Item von Verſagens wegen ꝛc. iſt unſer Gemüth bisher geweſen und noch, die Verſagten zu hören, und zu Antwort kommen zu laſſen. Welcher oder welche ſich wohl verantworten mögen, gegen dieſelbe nichts ungnädiges zu handeln.

Item

Item die Landſchaft zu fordern, behalten Wir Uns in unſerm Willen, ſo oft Noth thun wird, die zu fordern.

Item der Schäffereyen halben, wo Uns angezeigt wird, daß ſie wider altes Herkommen gehalten werden, wollen Wir ſchaffen, die abzuſtellen.

Item das Schenken in Pfarrhöfen berührend, wo Uns das zu wiſſen gethan wird, wollen Wir es auch abſchaffen.

Item den Fürkauf antreffend wollen Wir auch mit ziemlichen Geſchäften fürkommen.

Item die Beſchwerung ſo den armen Leuten in der Muſterung mit Schreibgeld ſoll begegnen, wollen Wir auch abſchaffen, und wo es darüber beſchähe, und an Uns langen würde, ſolches ungeſtraft nicht laſſen.

Anmerkung. Im Neuburger Copial - Tom. 17. iſt dieſes Actenſtück mit keiner Rubric noch Jahrzahl bezeichnet. In der bey den Landſchaftsacten liegenden gleichzeitigen Abſchrift aber iſt am Ende beygeſetzt: Herzog Jörgen Antwort ſeiner Landſchaft auf ihre Artikel gegeben Anno ꝛc. 89. Das Ziffer iſt radirt, und ſcheint zuvor 88 geheiſſen zu haben.

3. Herzog Georg's Ausſchreiben an die Ritterſchaft in Betreff des allgemeinen Getrank-Umgeldes.

Im Neuburger Archiv.

Georg ꝛc.

Unſern Grus zuvor, lieber getreuer. Wiewohl Wir dir vormals zweymalen *) des Umgeldes halben geſchrieben, den Wir auf die Handlung mit gemeiner unſrer Landſchaft, **) und nachmals aber mit etlichen der treflichſten des Adels ***) geſchehen, allenthalben in unſerm Lande um merklicher unſer und unſrer Lande und Leute Nothdurft willen von allen Getrank aufgeſetzt und einzunehmen befohlen haben, davon dann dir und einem jeden von ſeiner Tafern der Dritttheil folgen, und daneben eine Ordnung ausgehen laſſen, wie es mit ſolchem Umgeld gehalten werden ſoll, mit Begehrung, daß du demſelben nachkommen, und deines Theiles einen Umgelder bey deinen Tafernen ſetzen ſolleſt, alles Innhalt derſelben ausgegangenen Schriften; So werden Wir doch berichtet, daß du ſolchen Umgeld bisher unſern Umgeldern nicht folgen laſſen, noch deſſen deinen Umgelder geſetzt habeſt,

*) Um Martini 1488 und am 2ten Februar 1489.

**) Auf dem Landtage im Auguſt 1488.

***) Auf dem Rittertage im März 1489.

beſt, das Uns nach Gelegenheit des Handels befremdet, und begehren nochmals mit ernſtlichen Fleiß an dich, Uns ſolchen Umgeld von deinen Tafernen und Schenkſtätten ohne weiterer Verhinderung gütlich verfolgen zu laſſen, als Wir auch unſern Umgeldern befohlen haben, den alſo einzunehmen. **Wir haben auch ſolchen Umgeldes halb auf unſer Erbieten, eine Verſchreibung unter unſerm Inſiegel gemeiner unſrer Landſchaft verfertiget, und dem Rathe unſrer Stadt Landshut hier überantworten laſſen,** innhaltend daß ſolches Einnehmen des Umgeldes gemeiner unſrer Landſchaft und einem jeden an ſeinen Freyheiten unſchädlich ſeyn, auch derſelbe Umgeld nach Ausgang der fünf Jahre abgeſtellt werden ſoll. **Dann der Artikel halben,** die Uns für Gebrechen in bemeldter **unſrer nächſten Landſchaft** *) fürgehalten ſind, **darein haben Wir geſehen,** die gnädiglich **gemäſſiget,** und deſſen unter unſerm Secrete Schrift **hinter die Räthe unſrer Hauptſtädte** eines jeden unſers Rentmeiſteramtes, nämlich hier zu Landshut, Ingolſtadt, Burghauſen, und Waſſerburg legen laſſen, dieſelben du, und ein jeder unſer Landmann daſelbſt erfordern, hören, und Abſchrift davon nehmen möget, ſich

*) Im Auguſt 1488.

ſich darnach wiſſen zu richten. Wollten Wir dir auch nicht verhalten. Datum Landshut am Pfinztag nach Maria Magdalenä (23. July) Anno ꝛc. 1489.

An alle Edelleute denen vor geſchrieben iſt.

4. Herzog Georg's Schadloshaltungsbrief gegen ſeine Landſchaft über das eingeführte Getrank-Umgeld.

Nach dem bey der hieſigen Landſchaft liegenden Original.

Wir Georg von Gottes Gnaden Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Niedern- und Obernbaiern ꝛc. bekennen öffentlich mit dem Brief für Uns und unſre Erben. Als gemeine unſre Landſchaft auf unſer Erſuchen um merklicher unſrer Nothdurft willen, verwilliget hat, daß Wir in unſerm Lande von allem Getrank einen Umgeld, nämlich von einem jeden Landshuter Eimer vier Maaß die nächſten fünf Jahre nacheinander erſcheinend nehmen mögen; alſo haben Wir derſelben unſrer Landſchaft für Uns und unſre Erben zugeſagt, ſagen ihr auch bey unſern fürſtlichen Würden in Kraft des Briefes zu, daß ſolche ihre Verwilligung des Umgeldes ihnen ſammentlich und ſonderlich an ihren Freyheiten unſchädlich ſeyn, auch nach Erſcheinung der fünf

Jahre

Jahre derſelbe Umgeld abgeſtellt, und ohne ihrem Willen nicht länger genommen werden ſoll. Alles getreulich und ungefährlich. Deſſen zu Urkunde haben Wir unſer Inſiegel an den Briefen thun hängen, der geben iſt zu Landshut am Montag nach ſankt Jakobs des heiligen Zwölfbothentag (27. July) nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt im 1489ten Jahre.

5. Bericht der beyden Rentmeiſter des Oberlandes wegen dem Umgelde.

Im Neuburger Archiv.

Durchleuchtiger hochgebohrner Fürſt. Ew. f. G. ſind unſre unterthänige willige Dienſte mit Gehorſam zuvor. Gnädiger Herr. Auf Ew. G. Schreiben, allen Edelleuten unſers Amts des Umgeldes halben, auſſerhalb den Enden jenhalb Lech's, zu ſchreiben Uns befehlen laſſen, haben Wir gethan, ausgenommen in's Amt Graisbach nicht, das dann gegen den Markgrafen gränzt: Sind Ew. f. G. ehemals durch mich Alberſtorfer berichtet, daß Ew. G. mit Gnaden darein ſehen ſollen, denn Ew. f. G. möchte ſonſt etliche, dem Markgrafen gelegen, verjagen; denn der Edelleute Herkommen der Enden vorher frey geweſen. Iſt mir darauf von Ew. f. G. befohlen worden, wo mich's zu viel bedünkte, ſolle ich es mit in Ruhe ſtellen. Dieweil

aber

aber Ew. f. G. ietztiges Schreiben auf alle Edelleute ſich zeiget, und allein die [illegible] enhalb Lech's ſitzen, ausläuft, ſo haben Wir doch Ew. f. G. ſolches im Beſten nicht verhalten wollen, und iſt nochmal unſer Gutbedunken Ew. f. G. laſſen die Dinge ermeſſen, denn es wahrlich Ew. Gnaden über die Tafern zu Graisbach des Jahres nicht dreyſſig Gulden ertragen mag, und dazu viele Aufruhr dermaſſen entſtehen möchte, als Wir beſorgen. Demſelben nach ſchicken Wir Ew. f. G. hierinn eine Zettel aller Tafernen, wo kein Ungeld geben wird, darauf Ew. f. G. in aller Unterthänigkeit demüthiglich bittend, das Ew. f. G. Willen hierinn, wie Wir Uns darinn halten ſollen, gnädiglich zu erkennen geben laſſen, Uns darnach mit dem Ausſchreiben zu halten wiſſen. Datum am Montag nach Jakobi Apoſtoli (27. July) Anno ꝛc. 1489.

Ew. f. G.

Unterthänige Rentmeiſter im Oberlande,
Gabriel Puſch, und Ulrich Alberſtorfer.

Land=

Landtag des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1489, im Dezemb.

(Vergleichs-Unterhandlungen der Landshuter Landſchaft in der Löwlerbundsſache betreffend.)

Anmerkung. Daſs im Dezember 1489 ein Landtag in Landshut verſammelt war, erhellt aus dem Schreiben, welches die dortige Landſchaft am Mittwoch nach Thomae Apoſtoli (23. Dezember) an den Herzog Albrecht von München erlieſs, und welches im 10ten Bande Seite 242-243 eingerückt iſt. Die von dem Löwlerbunde requirirte Landshuter Landſchaft ſandte nämlich den Abt von Niederaltach, und den Hanns von Aichberg nach München, um eine gütliche Vergleichshandlung zwiſchen dem Herzog Albrecht und den Löwlern zu bewirken. Der Erfolg dieſer Miſsion iſt im erwähnten 10ten Bande bey der Geſchichte des Löwlerbundes zu finden.

Ob aber auſser dem auf dieſem Landtage auch noch andere Gegenſtände, und welche vorgekommen ſeyen, iſt gänzlich unbekannt.

Zum Jahrgang 1490, im März.

(Landgebot in Betreff der öffentlichen Sicherheit im Lande.)

Nach dem Fürſtenvereine zu Amberg im März 1490 zwiſchen dem Churfürſt Philipp von der Pfalz, und den Herzogen Otto, Georg und Albrecht, hat Herzog Georg unterm Datum: Landshut Freytag nach Mariä Verkündung (26. März) 1490 (auſserhalb der nothwendigen Abänderungen im Eingange) wörtlich das nämliche Landgebot erlaſſen, wie ſolches Herzog Albrecht am 30ten März erlieſs, und im 9ten Bande Seite 11 - 17 bereits eingerückt iſt.

Landtag
des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1490, im Sommer.

(Die Surrogirung des neuen Umgeldes mit einer Landſteuer betreffend.)

Anmerkung. Der Zeitpunkt dieſes Landtages läſst ſich nicht genau beſtimmen, ſondern daſs er ungefähr im Sommer geweſen ſeyn müſſe, läſst ſich nur aus dem ſchlieſsen, theils weil Herzog Georg am Montag nach Michaelis nach Oeſterreich und Ungarn gezogen, und erſt am Stephanstag wieder nach Landshut zurückgekommen iſt, und theils weil über die Steuererhebung zu Geiſenhauſen ſchon am Ende des Monats July zwiſchen den Beamten des Herzogs Albrecht und des Herzogs Georg Differenzen entſtanden.

Auch über den Hauptgegenſtand dieſes Landtages, nämlich über die Aufhebung des neuen Umgeldes gegen eine bewilligte Landſteuer könnte ein Zweifel erhoben werden; denn, Veit Arnpeck, ſchreibt Seite 422.

Anno Domini 1489 circa Purificationis Dux Georgius in Bavaria inferiori angariam incepit.

cepit. Deinde tamen melius deliberatus *elapſo medio anno* demandando abjecit eam.

Hieraus wäre zu ſchlieſsen, als ob das Umgeld, welches Arnpeck unter dem Wort Angaria verſteht, ſchon im Sommer 1489 aufgehoben worden wäre.

Auf der andern Seite ſchreibt Vetter in ſeinem Faſtis conſularibus Landsh. (Oefele Tom. II. pag. 775.):

Item dies Jahrs (1491) hat man unſerm gnådigem Herrn Herzog Georgen eine Landſteuer gegeben für das Umgeld, das ſeine Gnad Uns hatte fünf Jahre begehrt.

Und der Schadloshaltungsbrief, welchen Herzog Georg wegen dieſer, das Umgeld ſurrogirenden Landſteuer ſeiner Landſchaft gab, iſt wirklich erſt von Donnerſtag nach Ulrici 1491 datirt.

Allein demohngeachtet ſind die Gründe, daſs das Umgeld ſchon im Jahre 1490 mit einer Steuerbewilligung ſurrogirt worden ſey, weit überwiegender. denn:

Erſtens: ſchreibt der nämliche Veit Arnpeck auf der nachfolgenden 423ten Seite:

(1490) Item Dux Georgius Angariam, quam in ſua Bavaria inferiori temerarie de novo inſtituerat, gratioſe depoſuit.

und

und Seite 427:

Inſuper (1490) Princeps grandem Steuram a ſuis ſubditis levabat.

Zweytens: ſind im Archivs-Index des Arodenius mehrere, wiewohl im Original noch nicht vorgefundene Urkunden vom July, October und November 1490 angeführt, welche die damal ſchon im Gange geweſene Erhebung der Steuer und die vorausgegangene landſchaftliche Bewilligung bezeugen. Nämlich:

1490. Als die ganze Nachbarſchaft Geiſenhauſen (bey Wollnzach) an Herzog Albrecht ſupplicirt, er wolle ſie, als dem ſie mit Leib und Gut, Leib- und Landſteuer zugehören, vor Herzog Georgen, der die Landſteuer an ſie begehrt, retten; ſchickt H. Albrecht um Bericht dieſe Supplication ſeinem Landrichter zu Pfaffenhofen Marquarden Hinzenhauſer. Der zeigt an, es ſey wiſſentlich, daß Geiſenhauſen auch zu der Zeit, da es die Preyſinger inn gehabt, als eine Hofmarch in das Landgericht Pfaffenhofen gehört. Deſſen ungeachtet haben ſie das Scharwerkgeld gen Burghauſen an den Bau müſſen geben. Samſtag vor Vincula Petri (31. July.) 1490.

Albertus den Statthaltern (in Abweſenheit Herzog Georgs) ſie wöllen mit den Steuerherrn zu Moosburg handeln, daß ſie die von Geiſenhauſen mit der Steuer zufrieden laſſen. München, Sonntag vor Allerheiligentag (31. October.) 1490.

Die Statthalter Alberto. Weder ſie, noch Herzog Georg habe mit der Steuer zu thün, ſondern ſey von gemeiner Landſchaft für Vergleichung des Umgeldes eine nämliche Summe Geldes zu geben zugeſagt. Landshut, Mittwoch nach Omnium Sanctorum (3. November.) 1490.

Albertus den Steuerherrn, wie oben den Statthaltern. München, Samſtag vor Martini (6. November.) 1490.

Mich. Arodenius Tom. B. pag. 652.

Drittens ſind wirklich noch die Steuerechnungen vom Rentmeiſteramte des Oberlandes und vom Rentmeiſteramte Burghauſen, und endlich ſelbſt die Münzliſte über das von allen 5 Rentmeiſterämtern eingelieferte Geld vorhanden. Die erſten beyden ſind mit der Jahrzahl 1490 bezeichnet, und die Münzliſte des Geſammt-Ertrages giebt in

ihrem

ihrem Titel den beſtimmten Auſſchluſs, daſs die Landſteuer zur Vergleichung des Umgeldes im Jahre 1490 aufgelegt, und das erhobene Geld mit 100270 Fl. am ſankt Ulrichstag 1491 dem Herzog eingeliefert worden ſey.

Hierdurch wird es nun auch erklärbar, warum der Schadloshaltungsbrief für dieſe Steuer nicht im Jahre 1490, ſondern erſt bey der wirklichen Einlieferung des Geldes am Donnerſtag nach ſankt Ulrichstag 1491 ausgefertiget worden ſey.

1. Hauptrechnung über die Landſteuer im Rentmeiſteramte des Oberlandes.

Aus dem Neuburger Archiv.

Vermerkt die Steuer, ſo dem ganzen Oberlande Anno ꝛc. 1490 einem jeden Gericht Prälaten, Städten, Märkten, Edelleuten und Ehehalten inſonderheit aufgelegt iſt. Folgt in Kürze hernach.

Vor erſt die armen Leute in Landgerichten.

Rösching. — Summa gemeldten Gerichts ſo die armen Leute geben, thut 90 Fl. 6 ß. 6 dl.

Gerlfing. — Summa der armen Leute daſelbſt. 166 Fl. 3 ß. 21 dl.

Dünzlau. — Summa der armen Leute daſelbſt 14 Fl. 3 ß. 21 dl.

Stammham und Oetting. — Summa beyder Enden zuſammen 236 Fl. 36 dl.

Rei-

Reichertshofen. — Summa gemeldten Gerichts, mit ſamt Ebenhauſer Aenger, thut 670 Fl. rhl. 60 dl.

Schrobenhauſen — Summa gemeldten Gerichts, mit ſamt Gerlſpacher eigen, und den Wiesmaden im Moos gelegen, thut zuſamm 1182 Fl. 46 dl.

Aichach. — Summa der armen Leute des Gerichts thut 1264 Fl. 76 dl.

Friedberg. Summa der armen Leute in dem Gericht, mit ſamt 32 Fl. von der Herrſchaft Wolfsberg thut 749 Fl. 6 ß. 22 dl.

Neuburg. — Summa der armen Leute in dem Gericht, mit ſamt dem Dorf Weyhering, das um 40 Fl. abgekommen iſt. 1225 Fl. 72 dl.

Rhain. — Summa des Gerichts thut zuſammen 1100 Fl. 30 dl.

Höchſtetten. — Summa was auf bemeldtes Gericht geſchlagen iſt, thut mit ſamt den hernachgeſchriebenen Dörfern, die bisher nichts haben geben wollen als von einem jeden in der Länge angezeigt, und hinfür noch einzubringen gehört. Nämlich: zu ſankt Veits Riedhauſen von 16 Perſonen 14 Fl. Frauen-Riedhauſen von 15 Perſonen 18 Fl. Des Gotteshauſes Chriſtgarten arme Leute 11 Fl., den Fiſchern zu Mitterweyler 14 Fl. zum Zirten des von Scheppach armen Leuten 14 Fl., auf zwey Perſonen zu Baltmershofen 1 Fl. 48 dl., zu Schrazheim von 9 Perſonen 15 Fl., als dann hernach in der Uebergabe der Schuld gemeldt iſt. 1051 Fl. 4 ß. 19 dl.

Gundelfing und Stauffen. — Summa thut von beyden Enden 209 Fl. 3 ß. dl.

Wei-

Weiſſenhorn. — Summa des Landgerichts thut mit ſamt dem Gericht zu Obernhauſen zuſammen 410 Fl. 5 ß. 1 dl.

Kirchberg. — Item den armen Leuten in gemeldten Gericht iſt auf die Summa, ſo ſie in nåchſter Steuer gegeben, noch ein halber Theil, nachdem Wir der Låufe halben nicht wohl zu ihnen, noch ſie zu Uns haben kommen mögen, geſchlagen; aber Uns auf ihr Anbringen eine Schrift von etlichen desſelbenmals Statthaltern zugebracht, Innhaltend, ſie diesmal der Sorge halb, man möchte ſie damit zu einem andern dringen, unangezogen zu laſſen, wollen ſie mit Uns verantworten, als Wir hiemit ſolchen Brief anzeigen. Doch iſt ſolches, was ihnen aufgelegt worden nichtsminder in der Långe eingeſchrieben, und unſerm gnådigen Herrn durch Uns für eine Schuld übergeben, thut 162 Fl. 3 ß. 7 dl.

Haidenheim. — Summa der armen Leute in bemeldtem Gericht, mit ſamt etlichen zu Sontheim, die im Beſchreiben nicht vor Uns erſchienen, nichts geben wollen, und ihnen aufgelegt iſt, 35 Fl. 3 ß. 20 dl., desgleichen zu Nau, von denen ſo unſer gnådiger Herr an ſich gewechſelt hat, 17 Fl. 6 ß. 11 dl. und zu Ballnhauſen 12 Fl. 3 ß. 19 dl., alsdann hernach in der übergebenen Schuld geſetzt iſt. Zuſammen 468 Fl. 6 ß. 15 dl.

Baldern. — Summa thut das den armen Leuten in gemeldten Gericht aufgelegt, aber wiewohl es in die ganze Summa gerechnet, noch nicht bezahlt, ſondern unſerm gnådigen Herrn von

Uns

Uns, wie hernach ſteht, übergeben iſt. 173 Fl. 6 ß. 15 dl.

Graisbach. — Summa der armen Leute im Landgericht Graisbach. 757 Fl. 4 ß. 26 dl.

Conſtein. — Summa des Gerichts thut 19 Fl. 6 ß. 28 dl.

Haideck. — Summa gemeldten Gerichts von den armen Leuten. 755 Fl. 6 ß. 27 dl.

Hilpoltſtein. — Summa gemeldten Gerichts thut zuſammen 343 Fl. 13 dl.

Allersberg. — Summa bemeldten Gerichts 124 Fl. 36 dl.

Summa Summarum aller Gerichte zuſammen 11178 Fl. 3 ß. 23 dl.

Vermerkt die Ehehalten in allen Gerichten, was ſie geben.

Rösching. — Summa thut 1 Fl. 87 dl.

Gerlſing. — Summa 5 Fl. 30 dl.

Dünzlau. — Summa thut 1 Fl. 63 dl.

Stammham und Oetting. — Summa thut 6 Fl. 15 dl.

Reichertshofen. — Summa thut 27 Fl. 3 ß. 12 dl.

Schrobenhauſen. — Summa thut 62 Fl. 27 dl.

Aichach. — Summa thut 99 Fl. 5 ß. 7 dl.

Friedberg. — Summa thut 48 Fl. 10 dl.

Rhain.

Rhain. — Summa thut 77 Fl. 5 ß. 2 dl.

Neuburg. — Summa thut 56 Fl. 5 ß. 4 dl.

Graisbach. — Summa thut 5 Fl. 4 ß. 16 dl.

Höchſtetten. — Summa thut 26 Fl. 4 ß. 3 dl.

Gundelfing und Stauffen. — Summa thut 5 Fl. 4 ß. 25 dl.

Weiſſenhorn. — Summa thut 2 Fl. 4 dl.

Kirchberg. — Item daſelbſt iſt kein Ehehalt angelegt, aus den Urſachen, daß keiner, nachdem ſie gar an einen Ort liegen, am Ende geblieben wäre. Nihil.

Haidenheim. — Summa thut 8 Fl. 19 dl.

Baldern. — Item an dem Ende iſt auch kein Ehehalt aus der Urſache, wie zu Köſching (Kirchberg) Nihil.

Haideck. — Summa thut 11 Fl. 33 dl.

Hilpoltſtein. — Summa thut 3 Fl. 6 ß. 22 dl.

Allerſperg. — Summa thut 1 Fl. 23 dl.

Summa der Ehehalten in allen Gerichten zuſammen 450 Fl. 8 dl.

Vermerkt aller Edelleute Hinterſeſſen, die ſie ſelbſt geſteuert haben.

Chriſtoph Preyſingers zu Oberarnbach armen Leute Steuer thut 161 Fl. 5 dl.

Chriſtoph Weichſers armen Leute Steuer 11 Fl. 3 ß. 16 dl.

Wil-

Wilhelm Pichlers zu Steingriff. 6 Fl. 76 dl.

Sixten Rapperzellers zu Schrobenhauſen 4 Fl. 6 ß. 16 dl.

Regina Auerin thut 4 ß. 20 dl.

Chriſtophen Auerbergers zu Sattlberg, und ſeiner Geſchwiſtert armen Leute, 11 Fl. 4 ß. 10 dl.

Morizen Sandizellers zu Edelzhauſen. 35 Fl. 79 dl.

Hanns Wintershofers zu Griesbach 2 Fl. 49 dl.

Jörgen Sandizellers zu Sandizell 123 Fl. 6 ß. 19 dl.

Oswalden Weichſers arme Leute 4 Fl. 36 dl.

Herrn Heinrichen Kammerbergers zu Hilkershauſen 18 Fl. 24 dl.

Herrn Rudolphen Haslangers und ſeiner Brüder arme Leute 26 Fl. 5 ß. 15 dl.

Andräen von Weichs zu Weichs 13 Fl. 3 ß. 21 dl.

Wolfgang Sandizellers zu Wittelsbach 2 Fl. 88 dl.

Thoman Abenſtorfers zu Aichach 8 Fl. 6 ß. 17 dl.

Stephan Wintershofers arme Leute 1 Fl. 3 ß. 8 dl.

Hannſen Teufels zu Pichl und ſeiner Schwäger 16 Fl. 18 dl.

Commenthurs zu Blumenthal. 121 Fl. 20 dl.

Windnerin zu Aichach. 2 Fl. 4 ß. 7 dl.

Wil-

Wilhelm Marſchalks zu Stumpfsberg 56 Fl. 5 ß. 11 dl.

Chriſtophen Lungen zu Tandern. 54 Fl. 14 dl.

Hannſen Hinterskircher zu Schönleuten 5 Fl. 5 ß. 27 dl.

Herrn Sigmunden von Welden 6 Fl. 6 ß. 18 dl.

Heinrich Ebron's zu Scherneck 78 Fl. 6 ß. 13 dl.

Eyſenreichin arme Leute 6 Fl. 10 dl.

Wolfgangen Weichſers zu Griesbach 39 Fl. 6 ß. 9 dl.

Hannſen Scharers zu Scharn 19 Fl. 6 ß. 8 dl.

Hannſen Zellers zu Griesbeckerszell. 10 Fl. 5 ß. 7 dl.

Hofmarch Aeffing. 16 Fl. 6 ß. 8 dl.

Sixten Sigmershauſer zu Statzling. 11 Fl. 74 dl.

Hieronymus Adelzhauſer 15 Fl. 72 dl.

Herrn Sigmunden Prüſchenken von der Hofmarch Taſing 77 Fl. 4 ß. 19 dl.

Jörg und Ulrich Weichſer 12 Fl. 5 ß. 25 dl.

Jörg Eiſenhofers 10 Fl. 4 ß. 16 dl.

Ulrichen Adelzhauſers 27 Fl. 12 dl.

Sigmunden Kreutters zu Straſſ. 40 Fl. 82 dl.

Oswalden und Hannſen Schönpichlers arme Leute, ſo ſie mit einander haben 32 Fl. 64 dl.

Hann=

Hannſen Schönpichlers, die er allein hat. 3 Fl. 86 dl.

Hanns Reindls zu Sinningen 1 Fl. 35 dl.

Jörgen und Hannſen Hausners zu Riedheim 9 Fl. 15 dl.

Michael Riederers zu Paar. 12 Fl. 5 ß. 18 dl.

Jörgen Hausners zu Stettberg 9 Fl. 21 dl.

Chriſtophen Gumpenbergers 11 Fl. 3 ß. 1 dl.

Hannſen Weinmaiers zu Haſelbach 24 Fl. 4 ß. 6 dl.

Leonharden Gumpenbergers 6 Fl. 6 ß. 9 dl.

Herr Jörgen Gumpenbergers 42 Fl. 69 dl.

Jörgen Wallers zu Berchtoldsheim 61 Fl. 6 ß. 7 dl.

Ruelanden Trugenhofers zu Trugenhofen 15 Fl. 30 dl.

Wigiläuſen Predenwinder zum Hilpoltſtein 26 Fl. 6 ß. 16 dl.

Jörgen und Sigmunden Burkheimer 3 Fl. 3 ß. 21 dl.

Wilhelm und Jakob von Kamer 25 Fl. 6 ß. 1 dl.

Herr Sebaſtian von Seyboltſtorf. 20 Fl. 45 dl.

Hieronymuſen Emſers zu Ranhardtshofen 5 Fl. 5 ß. 7 dl.

Chriſtophen Vetters zu Schwenningen 40 Fl.

Peter von Weſternach. 20 Fl.

Bern=

Bernharden Waldkircher, das ſeinen armen Leuten aufgelegt, aber durch ihn nicht bezahlt, als hernach in der übergebenen Schuld geſetzt iſt. 60 Fl.

Eukarius von Detting. 18 Fl.

Summarum aller Edelleute armen Leute. 1516 Fl. 6 ß. 8 dl.

Vermerkt aller Edelleute armen Leute Ehehalten.

Wilhelm Marſchalk zum Stumpfsberg 6 Fl. 6 dl.

Commenthur zu Blumenthal 17 Fl. 61 dl.

Auerbergers zu Sattlberg 1 Fl. 3 ß. 19 dl.

Urſula Windnerin. Nihil.

Jörgen Eiſenhofers. 5 ß. 15 dl.

Jörgen Sandizellers 10 Fl. 5 ß. 13 dl.

Hieronymus Adelzhauſers 1 Fl. 4 ß. 2 dl.

Felicitas Eyſenreichin. Nihil.

Hofmarch Taſing. 2 Fl. 4 ß. 14 dl.

Wolfgang Weichſers 4 Fl. 6 dl.

Heinrichen Ebrons 5 Fl. 57 dl.

Hannſen Scharers 2 Fl. 3 ß. 1 dl.

Ulrichen Adlzhauſers 3 Fl. 73 dl.

Regina Auerin. Nihil.

Jörgen Walers 1 Fl. 69 dl.

Hannſen Weinmaiers 1 Fl. 3 ß. 6 dl.

Der Haslanger 2 Fl. 6 ß. 6 dl.

Chri-

Chriſtophen Lungen 3 Fl. 6 ß. 7 dl.
Hannſen Hinterskircher 1 Fl. 18 dl.
Sigmarshauſer 5 ß. 15 dl.
Herr Sigmund von Wälden. Nihil.
Leonharden Gumpenbergers. Nihil.
Wilhelm Pichlers 8 dl.
Sixten Rapperzeller 6 ß. 18 dl.
Sigmund Kreutters 1 Fl. 9 dl.
Oswalden und Hannſen Schönpichlers 3 Fl.
Jörgen Hausners } Nihil.
Hannſen Reindls }
Chriſtophen Gumpenbergs 2 Fl. 4 ß. 28 dl.
Michaeln Riederers 3 Fl. 21 dl.
Trugenhofers. Nihil.
Hannſen Wintershofer 6 ß. 26 dl.
Hausner von Rethaim 1 Fl. 40 dl.
Stephan Wintershofer. Nihil.
Andrä von Weichs 5 ß. 4 dl.
Wolfgang Sandizeller. Nihil.
Thoman Abenſtorfer 4 ß. 21 dl.
Hofmarch Affing 4 Fl. 2 ß. 29 dl.
Hannſen Schönpichlers 3 ß. 23 dl.
Hannſen Zelters 5 ß. 18 dl.
Chriſtophen Weichſers 2 Fl. 5 ß. 15 dl.
Hannſen Teufels und ſeiner Schwäger 3 Fl.
64 dl.
Morizen Sandizellers 3 Fl. 6 ß. 17 dl.

Herrn

Herrn Jörgen Gumpenbergers 8 Fl. 6 ß. 9 dl.
Chriſtophen Preyſingers 8 Fl. 20 dl.
Herrn Heinrichen Camerbergers 1 Fl. 4 ß. dl.
Oswald Weichſers 1 Fl. 25 dl.
Der Burkheimer 3 ß. 9 dl.
Wilhelm und Jakob von Camer 4 Fl.
Herrn Sebaſtians von Seiboltſtorf 1 Fl. 60 dl.

Summarum aller Edelleute armen Leute Ehehalten zuſammen, thut 122 Fl. 6 ß. 12 dl.

Vermerkt die Städte und was eine jede geben ſoll.

Ingolſtadt	750 Fl.	Höchſtetten	350 Fl.
Neuburg	200 —	Weiſſenhorn	200 —
Rhain	470 —	Haidenheim	80 —
Aichach	350 —	Wemding	220 —
Friedberg	150 —	Monheim	130 —
Schrobenhauſen	300 —	Hilpoltſtein	200 —
Lauingen	850 —	Haideck	100 —
Gundlfingen	250 —		

Summa gemeldter Städte zuſammen 4600 Fl. rhl.

Vermerkt die Märkte und was ein jeder giebt.

Reichertshofen	70 Fl.	Gaimersheim	160 —
Köſching	200 —	Herwarting	80 —

Burk-

Burkheim	220 Fl.	Ainlingen	50 Fl.
Inchenhofen	185 —	Reichertshofen	60 —
Altenmünſter	60 —	Allerſperg	50 —
Kühbach	60 —		

Summa obgenannter Märkte, thut zuſammen 1195 Fl.

Vermerkt die Prälaten und Klöſter, was ein jeder giebt.

Kaisheim	300 Fl. rhl.	Neuburg	170 Fl. rhl.
Thierhaupt.	70 — —	Päringen	200 — —
Altenmünſt.	100 — —	Monheim	30 — —
Herwarting	60 — —	Schönfeld	250 — —
Wiblingen	110 — —	Kühbach	130 — —
Königsbrun	120 — —	Liezheim	40 — —
Auhauſen	130 — —	Medlingen	40 — —
Erchenbrunn	40 — —	Capplan zu	
Medingen	100 — —	ſkt. Leonhard	56 — —

Summa gemeldter Gotteshäuſer zuſammen, 1846 Fl. rhl.

Summa Summarum alles Einnehmens der Gerichte, Edelleute, Klöſter Städte und Märkte, und Ehehalten zuſammen, thut: 20909 Fl. rhl. 18 dl.

Ver=

Vermerkt alle Summen nach dem kürzeſten gerechnet.

Summarum der armen Leute in allen Gerichten, thut, 11178 fl. 23 dl.

Summarum der Ehehalten in allen Gerichten, 450 fl. 8 dl.

Summarum der Edelleute armen Leute zuſammen, 1516 fl. 6 ß. 8 dl.

Summarum derſelben Ehehalten, 122 fl. 6 ß. 12 dl.

Summarum aller Städte zuſammen, 4600 fl. rhl.

Summarum aller Märkte zuſammen, 1195 fl. rhl.

Summarum aller Klöſter zuſammen, 1486 fl. rhl.

Summa Summarum alles Einnehmens der Gerichte, Edelleute, ihrer Ehehalten, Städte, Märkte, und Klöſter zuſammen, thut, 20909 fl. 81 dl.

Item die Summe, ſo Wir unſerm gnädigen Herrn Herzog Georgen ꝛc. von dem ganzen Oberlande dem Anſchlage nach zu geben ſchuldig ſind, thut, 19186 fl. rhl.

Vermerkt was noch ausſtändig iſt, und unſerm gnädigen Herrn durch Uns überantwortet wird.

Item als der Anſchlag nach den alten, vor hergegebenen Steuern und Geſtalt ietzt aufgelegter Summa auf alle Stände, und darüber an jedes Ende zum dickenmal Uns ſolches Geld förderlich zu

antworten geſchrieben iſt, dennoch an den hernach-benannten Enden Uns noch bisher keine Bezahlung beſchehen, noch andre Antwort gegeben, dann wie hernach folgt, ſetzen Wir, darum, auf daß unſer gnädiger Herr ſolches durch ſeiner Gnaden Amtleute wiſſe einbringen zu laſſen.

Höchſtädter Gericht.

Item ſankt Veits Riedhauſen ſind 16 Perſonen, die vor allweg in der Steuer geweſen, iſt aufgelegt, 14 fl. rhl.

Item zu Frauen-Riethauſen 15 Perſon, die alle in der Länge angezeigt ſind, angelegt um 18 fl. rhl.

Item des Gotteshauſes Chriſtgarten arme Leute überall im Landgericht ſitzend, iſt angeſchlagen zu geben, 11 fl.

Item den Fiſchern zu Mitterweyler iſt allen aufgelegt zu geben, 14 fl.

Item zum Zirten des von Scheppachs armen Leuten, die vor auch allweg geſteuert haben, iſt aufgelegt, 14 fl.

Item auf zwo Perſonen zu Baltmershofen, Innhalt des langen Buches, 1 fl. 48 dl.

Item auf 8 Perſonen zu Schrazheim, Innhalt des langen Buches iſt geſchlagen, 15 fl.

Item Donaualtheim will gar nichts geben, aus Urſachen im langen Buch gemeldet. Darum Nihil.

Summa das noch im Hochſtädter Gericht ausſtändig, und unſerm gnädigen Herrn zugehörig iſt, 87 fl. 48 dl.

Kirch-

Kirchberg.

Item gemeldter Grafſchaft iſt Uns auf der armen Leute daſelbſt Anbringen durch etliche Landſeſſen diesmals Statthalter, geſchrieben, diesmal an demſelben Ende mit Einbringung zu ruhen, damit man ſie nicht zu andern dringe, Laut desſelben Briefes, hiebey liegend, darum thut dasſelbe, 162 fl. rhl. 3 ß. 7 dl. Summa per ſe.

Haidenhaim.

Item in bemeldten Gericht erſtlich zu Suntheim Innhalt des langen Buches, von denen, die im Schreiben nicht erſchienen ſind, vermeynen keine Steuer zu geben, um daß ſie denen von Ulm zugehören, und doch vor allweg geſteuert haben, 35 fl. 3 ß. 20 dl.

Item mehr von denen zu Nau, ſo auch nicht erſchienen, und doch mit Wechſel und aller Obrigkeit von dem von Auhauſen an unſern gnädigen Herrn gekommen ſind, 17 fl. 6 ß. 11 dl.

Item die zu Ballendorf ſind vor in allen Steuern, auch ietzt bey dem Aufſchreiben geweſen, dieweil ſie aber in deren von Ulm Voggtey eingezogen worden, vermeynen ſie nichts zu geben, thut, 12 fl. 3 ß. 29 dl.

Summa in Haidenheimer Gericht ausſtehender Schuld, 66 fl. rhl.

Baldern.

Item auf das Gericht iſt geſchlagen, das ſie aber ihrer groſſen Armuth halb bisher nicht haben bezahlen mögen, und doch Pfleger täglichs einbringen thut, 173 fl. 6 ß. 15 dl. — Summa per ſe.

Summa auſſtehender Schuld in den Gerichten zuſammen, thut, 489 fl. rhl. 4 ß. 10 dl.

Edelleute die noch nicht bezahlt haben.

Chriſtoph von Preyſing zu Oberarnbach, 169 fl. 25 dl.

Item Moriz Sandizeller zu Edelzhauſen, 39 fl. 66 dl.

Item Chriſtoph Lung zu Tandern, 57 fl. 6 ß. 21 dl.

Item Chriſtoph Gumpenberger, 14 fl. 29 dl.

Item Leonhard Gumpenberger, 6 fl. 6 ß. 9 dl.

Item Eukarius von Oetting, 18 fl. rhl.

Item Bernhard Waldkircher zu Tapfheim vermeynt der Läufe halb nichts zu geben, 60 fl. rhl.

Summa der Edelleute, was ſie noch ſchuldig ſind, 365 fl. 3 ß. dl.

Klöſter.

Item das Kloſter Thierhaupten iſt ſchuldig, 70 fl.

Item Altenmünſter das Gotteshaus, vermeynt Sandizeller nichts zu geben, 100 fl. rhl.

Item von des Gotteshauſes Wiblingen wegen iſt Uns auch geſchrieben auſtehen zu laſſen, wie der Brief des Gerichts Kirchberg ausweiſet, deshalb Wir die Schuld unſerm gnädigen Herrn überantworten, thut, 110 fl. rhl.

Item das Gotteshaus Medingen giebt zu Antwort, ſey faſt arm, deshalb auch nicht hat bezahlen wollen, thut, 40 fl. rhl.

Item Medlingen beklagt ſich auch faſt groſſer Armuth, und vermeynt auch nichts zu geben, 40 fl. rhl.

Summa ausſtehender Schuld bey den Klöſtern thut . . .

Summa totalis aller ausſtehenden Schuld, die unſerm gnädigen Herrn durch Uns einzubringen übergeben, thut, 1275 fl. rhl. 10 dl.

Item wenn die vorgemeldte Schuld alle unſerm gnädigen Herrn überantwortet und abgezogen iſt, werden Wir dennoch ſeinen Gnaden ſchuldig, das Wir hiemit bezahlen, zur Erfüllung der ganzen auferlegten Summa auf das Oberland geſchlagen, 17910 fl. 6 ß. 20 dl.

Noch bleibt Uns an der ganzen Summa alles Einnehmens, Innhalt des Buches auf unſer Steuerer und der Amtleute in allen Gerichten Zehrung und Ausgabe bevor, 1723 fl. 81 dl.

Ausgabe und Zehrung.

Item von obgemeldter Summa thut die Ausgabe wie hernach folgt: Zum erſten der Amtleute Zehrung und Ausgabe in allen Gerichten bis ſie die Steuer eingebracht, und gen Ingolſtadt geantwortet haben, Innhalt eines jeden Zettel, darinn es nach Längs geſchrieben ſteht, mit ſamt dem, das man an einem jeden Ende den Amtleuten für ihre Mühe auch etwas gegeben hat.

Item im Gericht zu Köſching, Pfleger und Meyllinger, 2 fl. 4 ß. dl.

Item im Gericht Stammham und Oeting Hannſen Pollingers Zehrung und Ausgabe, 2 fl. 42 dl.

Item Pfleger zu Gerlfing Zehrung, 5 ß. dl.

Item

Item im Gericht zu Reichertshofen Pfleger und Stephan Mezgers Ausgabe, 4 fl. 4 ß. 10 dl.

Item im Gericht Schrobenhauſen, Pflegers und Doctor Rapperzellers Ausgabe, 22 fl. 42 dl.

Item im Landgericht Aichach Pflegers und Kaſtners Ausgabe, mit ſamt 2 fl. 60 dl. ſo an böſer Münze abgegangen iſt, 26 fl. 5 ß. 14 dl.

Item im Gericht Fridberg Pflegers und Kaſtners Zettel, 34 fl. 6 ß. 1 dl.

Item im Gericht zu Neuburg Pflegers und Hannſen Kälbels Ausgabe, 21 fl. 1 dl.

Item im Gericht zu Rhain Pfleger und Gerichtſchreiber, 20 fl

Item im Gericht Höchſtetten iſt kein Zettel um vorhanden; haben die Steuer zu zweymalen und allweg mit vielen Knechten herabführen, auch an etlichen Enden mit Drohung einbringen müſſen, 27 fl. 4 ß. 15 dl.

Item im Gericht Gundlfing und Stauffen hat Kaſtner zu Gundlfing eingebracht Ausgabe, 6 fl. 4 ß. 23 dl.

Item im Gericht Weiſſenhorn Herzog Wolfgangs Verweſers und Kaſtners Ausgabe, 26 fl.

Item im Gericht Haidenheim Kaſtners Ausgabe, 8 fl. 5 ß. 25 dl.

Item im Landgericht Graisbach Voggts- und Kaſtners Ausgabe, 11 fl. 35 dl.

Item im Gericht Haideck laut Richters Zettel, 10 fl. 7 dl.

Item im Gericht Hilpoltſtein Pflegers und Hannſen Brauns Ausgabe, thut, 8 fl.

Item

Item im Gericht Allerſperg Pfleger daſelbſt Ausgabe, 4 fl.

Summa der Amtleute und Einbringer Zehrung und Ausgab in allen Gerichten thut mit ſamt dem, das man ihnen zu Lohn gegeben hat, damit die armen Leute ferner unbeſchwert blieben ſind, 237 fl. 65 dl.

Item ſo thut unſer Steuerer Ausgab und Zehrung mit Schreiberlohn und allen Sachen zuſamm, Innhalt eines Regiſters hiebey, wo man und wie Wir es gethan haben, 1294 fl. 42 dl.

Summarum aller Ausgabe in Gerichten und die Wir Steuerer gethan haben, thut zuſamm, 1531 fl. 3 ß. 17 dl.

Noch bleibt Uns Uebertheurung über unſre Bezahlung, unſerm gnädigen Herrn gethan, Ausgabe in Gerichten, und ſonſt alle Sachen, das vorhanden iſt, 191 fl. 6 ß. 4 dl.

Item von ietztgemeldter Uebertheurung haben Wir erſt ietzt nach Beſchlieſſung unſrer Rechnung ausgeben, das die Verordneten, ſo ob den Mängeln geſeſſen ſind hier zu Landshut *) verzehrt haben, 32 fl. rhl.

Thut

*) Was hier für ein Landtag oder Ausſchuſstag gemeynt worden ſey, iſt ſchwer zu entziffern. Es muſs entweder auf dem Landtage im Sommer 1490 eine Deputation für die Faſſung der Beſchwerden und Petitionen zurückgeblieben ſeyn (obwohl ſich ſonſt von ihrer Exiſtenz nicht das geringſte zeigt) oder aber es muſs dieſes Geſchäft

bey

Thut noch das vorhanden iſt, 159 fl. 6 ß. 4 dl.

Item wenn die Summa dem ganzen Oberlande unſerm gnädigen Herrn zu geben aufgelegt iſt, nämlich 19186 fl., der Amtleute und Einbringer in Gerichten, desgleichen unſrer Steuerer Ausgabe und Zehrung, 1531 fl. 3 ß. 17 dl., auch die 32 fl. rhl. ſo die Verordneten, ſo ob den Mängeln geſeſſen ſind, verzehrt haben, und die 159 fl. rhl. 6 ß. 4 dl. ſo Wir unſerm gnädigen Herrn obgemeldt zuſammt der aufgelegten Summe für eine Uebertheuerung bezahlt haben, aufeinander gelegt werden, ſo iſt damit die Summa des ganzen Einnehmens, Innhalt des Buches, 20909 fl. rhl. 81 dl. durch mich Veiten Peringer ganz wiederrechnet und bezahlt.

Item als die Bücher gemacht und ganz beſchloſſen worden ſind, dennoch an den hernachgenannten Enden durch die Amtleute bey etlichen Bauern auch Ehehalten, ſo überſehen, auch nicht recht angeſagt hätten, erfunden, das ſie eingebracht und Uns Steuerern geantwortet haben. Und nachdem Wir es nicht mehr in die Bücher bringen mögen, auf Ausgabe vorbehalten, und Wir ſonſt deſto minder geſetzt, wie hernach folgt:

Rhain, 16 fl. 4 ß. 25 dl.

Graisbach, 8 fl. rhl.

Haideck, 9 fl. 3 ß. 18 dl.

Summa

---

bey dem in Abweſenheit des Herzogs Georg im November 1490 gehaltenen Ausſchuſstage vorgekommen ſeyn. Letzteres iſt beynahe wahrſcheinlicher.

Summa alles Zuganges zuſammen, thut, 34 fl. 43 dl.

Item von ietztgemeldtem Zugang thut wiederum mein Veiten Peringers Ausgabe, nachdem Wir Steuerer zu Landshut von einander abgeſchieden ſind.

Zum erſten als ich den Steuerern der Ausgabe Rechnung gethan, hat dieſelbe Summa alle getroffen, 1327 fl. 3 ß. dl. So thut das, ſo Wir Steuerer ſamentlich für Ausgabe eingeſchrieben und unſerm gnädigen Herrn verrechnet haben, 1326 fl. 42 dl. deshalb die Uebertheurung, ſo ich mehr ausgeben habe, und hier wiederum für eine Ausgabe anſetze, 1 fl. rhl. 48 dl.

Item ſo haben der Probſt von Herwarting, ich, zwey Schreiber und der Knecht am Heraufreiten von Landshut mit ſamt dem Niklaſen, der voraus geritten iſt, über Nacht zu Mainburg verzehrt, 2 fl. 86 dl.

Item mehr Probſt von Herwarting, ich und die Schreiber bis an den dritten Tag zu Ingolſtadt verzehrt, auch für Trinkgeld und anderes, 5 fl. 27 dl.

Item mehr habe ich mit Probſtens Verwilligen den Brüdern im Kloſter gegeben 26 Maaß Weines, thut, 6 ß. 2 dl.

Item mehr habe ich ausgegeben dem Geudner Bauern, ſo er das Geld gen Landshut geführt hat, auf das ein Pfund, ſo ich ihm zu Landshut bezahlt habe, für ſeine, auch Zehrung herauf, 1 tt. 16 dl.

2.

2. Hauptrechnung über die Landſteuer im Rentmeiſteramte Burghauſen.

Aus der Archival-Sammlung der älteſten Steuerbücher.

Rentmeiſteramt Burghauſer Theiles.

Das Hauptbuch der Steuer der vier Stände angelegt, nach der Kürze gründlich verfaßt Anno ꝛc. des 1490ten Jahres.

Durch Uns verordnete mit Namen Georg Probſt und Erzprieſter zu Baumburg, Moriz Tannberger der jüngere zu Auroltsmünſter, Leonhard Pugenhofer Pfleger zu Braunau, Martin Strauſſ Burgermeiſter zu Burghauſen.

Veit Törring zu Jettenbach. — Hinterſeſſen 24 tt. 7 ß. 22 dl. — Hofmarch Jettenbach, 4 tt. 3 ß. dl. — thut, 29 tt. 3 ß. 22 dl.

Chriſtoph Törring zum Perchtenſtein. — Hinterſeſſen, 18 tt. 4 ß. 2 dl. — Hofmarch Perchtenſtein, 7 tt. 4 ß. dl. — Thut 26 tt. 2 dl.

Hanns Pienzenauer. — Hinterſeſſen, 3 tt. 5 ß. 15 dl. — Herrſchaft Hartmannſperg, 80 tt. dl. — thut, 83 tt. 5 ß. 15 dl.

Georg Truchtlinger. — Hinterſeſſen, 1 tt. 5 ß. 12 dl. — Hofmarch, 13 tt. 4 ß. dl. — thut 15 tt. 42 dl.

Herr

Herr Chriſtoph von Freyberg. — Herrſchaft Aſchau und Hofmarch Seelhub, thut, 82 tt. 4 ß. 28 dl.

Herr Wilhelm Trauner. — Hinterſeſſen, 1 tt. 7 ß. 15 dl.

Herr Chriſtoph Layminger. — Hinterſeſſen, 24 tt. dl. — Hofmarch Amerang, 21 tt. 43 dl. — thut, 45 tt. 43 dl.

Herr Hanns Haslanger. — Hinterſeſſen, 1 tt. 5 ß. 15 dl.

Jakob Turner zu Neupeurn. — Von derſelben Herrſchaft, 75 tt. dl.

Sigmund Layminger zn Forchteneck. — Hinterſeſſen, 3 tt. 5 ß. dl. — Hofmarch Forchteneck und Halfing, 7 tt. 4 ß. dl. — thut, 11 tt. 30 dl.

Georg Stettner. — Hinterſeſſen, 11 tt. 30 dl.

Hohenecker. — Hinterſeſſen, 9 tt. 7 ß. 24 dl.

Degenhart Fröſchl. — Hinterſeſſen, 7 ß. 15 dl. — Hofmarch Marzoll, 7 tt. 4 ß. dl. — thut, 8 tt 44 dl.

Peter Fröſchl. — Hinterſeſſen, 8 tt. 88 dl.

Magensreuter zu Teiſing. — Hinterſeſſen, 14 tt. 7 ß. 6 dl.

Amringer zu Amring. — Hinterſeſſen, 27 tt. 27 dl. — Hofmarch Sondermaning, 9 tt. dl. — thut, 36 tt. 27 dl.

Georg Auer zu Winkl. — Hinterſeſſen, 23 tt. 3 ß. 5 dl.

Wilhelm Auer. — Hinterſeſſen, 5 tt. 18 dl.

Hanns Pergkofer. — Hinterſeſſen, 22 tt. 3 ß. 19 dl.

Os=

Oswald Schedlinger. — Hinterſeſſen, 5 tt. 7 ß. 24 dl.

Schweithart. — Hinterſeſſen, 8 tt. 65 dl.

Leonhard Wild. — Hinterſeſſen, 1 tt. 5 ß. 22 dl.

Mathäus Reuter zu Klebing. — Hinterſeſſen, 4 tt. 5 ß. dl. — Hofmarch Guntering, 4 tt. dl. — thut, 8 tt. 5 ß. dl.

Frieſenheimer. — Hinterſeſſen, 15 ß. 16 dl.

Erhard Gundrichinger. — Hinterſeſſen, 5 tt. 4 ß. 12 dl.

Lucia Nothaftin und Martha Nothaftin von ihrer beyder Erbgüter. — Hinterſeſſen, 82 tt. 7 ß. dl.

Martha Nothaftin von ihrer Kinder Jörgen Taufkirchen ſeeligen. — Hinterſeſſen mit ſamt den Hofmarchen, 53 tt. 3 ß. 8 dl.

Andrä Weichinger. — Hinterſeſſen, 1 tt. 18 dl.

Paumgartner zu Waſſerburg. — Hinterſeſſen, 4 tt. 28 dl.

Rordorfer. — Hinterſeſſen, 16 tt. 12 dl.

Schönſtetter. — Hinterſeſſen, 6 tt. 1 dl. — Hofmarch Gereſtett, 57 tt. dl. — thut, 63 tt. 11 dl.

Reichertsheimer. — Hinterſeſſen, 1 tt. 2 dl. — Hofmarch Schönſtett, 9 tt. 6 ß. dl. — thut, 10 tt. 6 ß. 2 dl.

Georg Giebinger und Oswald Giebingers Kinder. — Hinterſeſſen, 6 tt. 42 dl.

Ludwig Hofmann. — Hinterſeſſen, 4 tt. 24 dl.

Os=

Oswald Rainers Kinder. — Hinterſeſſen, 6 ß. 18 dl.

Englhard Rainers Wittwe. — Hinterſeſſen, 10 ß. dl.

Andrä Daniel zu Schechen. — Hinterſeſſen, 1 tt. 6 ß. 15 dl.

Bſchachel. — Hinterſeſſen, 10 tt. 17 dl.

Georg Hirſchauer. — Hinterſeſſen, 2 tt. 80 dl.

Erhard Reinswedl. — Hinterſeſſen, 5 tt. 24 dl.

Georg Murher. — Hinterſeſſen, 7 tt. 56 dl.

Meußl. — Hinterſeſſen, 5 tt. 3 ß. 12 dl.

Asm Seuer. — Hinterſeſſen, 2 tt. 4 ß. 20 dl.

Ratz. — Hinterſeſſen, 12 ß. 8 dl.

Fürlbeck. — Hinterſeſſen, 22 tt. 4 ß. 23 dl.

Pongraz Englhard. — Hinterſeſſen, 4 tt. dl.

Gőſſenberg. — Hinterſeſſen, 2 tt. 35 dl.

Herezheimer. — Hinterſeffen, 4 ß. 6 dl.

Kienberger. — Hinterſeſſen, 2 tt. 5 ß. 4 dl.

Raindorfer. — Hinterſeſſen, 4 tt. 9 dl.

Pelkofer. — Hinterſeſſen, 7 tt. 3 ß. 25 dl. — Hofmarch Haiming, 15 tt. dl. thut 23 tt. 5 ß. 25 dl.

Sebaſtian Grems. — Hinterſeſſen, 7 tt. 56 dl.

Kalbin zu Ritzing. — Hinterſeſſen, 2 tt. 3 ß. 3 dl.

Ludwig Radlkofer. — Hinterſeſſen, 25 tt. 4 dl.

Dachsberger. — Hinterſeſſen, 16 tt. dl.

Wil-

Wilhelm Trenbeck. — Hinterſeſſen, 13 tt. 39 dl.

Wolfgang Riemhofer. — Hinterſeſſen, 21 ß. 10 dl.

Gebhard Schreinecker. — Hinterſeſſen, 12 ß. 21 dl.

Summa des Adels in den obern Landgerichten thut, 951 tt. 12 dl.

Thut zu Gold, 1086 rhein. Gulden, 6 ß. 12 dl.

Vermerkt des Adels in untern Landgerichten.

Herr Michael von Traun. — Hinterſeſſen mit ſamt den Hofmarchen, thut, 66 tt. 57 dl.

Herr Wolfgang Ahaimer. — Hinterſeſſen, 28 tt. dl.

Herr Lukas Ahaimer. — Hinterſeſſen, 27 tt. 30 dl.

Herr Mathias Ahaimer. — Hinterſeſſen, 10 tt. 4 ß. dl.

Herr Hanns Kloßner. — Hinterſeſſen, 30 tt. 6 ß. 10 dl. — Hofmarch Stubenberg und Priensbach, 15 tt. dl. — thut, 45 tt. 6 ß. 10 dl.

Herr Sigmund Layminger. — Hinterſeſſen, 3 tt. 60 dl.

Herr Friderich Holup. — Hinterſeſſen, 45 tt. 7 dl. — Herrſchaft und Markt Mattigkofen, 120 tt. dl. — thut, 165 tt. 7 dl.

Die von Tannberg gen Auroltsmünſter, — thut, 131 tt. 60 dl.

Tann=

Tannberger Waſen. — Hinterſeſſen, 19 tt. 23 dl. — Hofmarch ſankt Peter und Waſen, 5 tt. 7 dl. — thut, 24 tt. 30 dl.

Urban und Friderich die Mautner. — Urbans Hinterſeſſen, 40 tt. 7 ß. 20 dl. — Friderich's Hinterſeſſen, 46 tt. 5 ß. 26 dl. — Hofmarch Kazenberg, Kirchdorf, Staufeneck und Dietriching, 12 tt. 3 ß. dl. — thut, 103 tt. 5 ß. 11 dl.

Georg Kloßners zu Gern. — Hinterſeſſen, 6 ß. 29 dl.

Waler vom Turn. — Hinterſeſſen, 8 ß. dl.

Heinrich Seiberſtorfer. — Hinterſeſſen, 8 tt. 75 dl.

Preyſinger Kronwinkl. — Hinterſeſſen, 5 tt. 60 dl.

Sigmund und Wilhelm die Ahaimer zum Neuhaus. — Hinterſeſſen, 81 tt. 86 dl. — Hofmarch Neuhaus, Gainberg und halbes Schmalzberg, 5 tt. dl. — thut, 85 tt. 6 ß. 26 dl.

Benedict Ahaimer. — Hinterſeſſen, 24 tt. dl. — Neuhaus, Gainberg, und Salzberg, 5 tt. dl. — thut, 28 tt. 4 ß. dl.

Georg Ahaimer. — Hinterſeſſen, 12 tt. 7 ß. 26 dl. — Hofmarch Hagenau und Aham, 3 tt. 49 dl. — thut, 16 tt. 45 dl.

Thuemair zu Dorfbach. — Hinterſeſſen, 3 tt. 12 dl.

Asm Thuemaier zu Mühlheim. — Hinterſeſſen, 48 tt. 25 dl.

Fraunberger zum Waſen. — Hinterſeſſen 12 tt. 24 dl.

Os=

Oswald, beyde Meſſenbecken. — Hinterſeſſen, 45 tt. dl. — Hofmarch Koling, 5 tt. dl. — thut, 50 tt. dl.

Pirbinger, Thoman Benedict auch Clement. — Hinterſaſſen, 99 tt. 22 dl. — Hofmarch Sigharting, 3 tt. 6 ß. dl. — thut, 102 tt. 6 ß. 22 dl.

Wolfgang Zaunrid. — Hinterſeſſen, 12 tt. 78 dl.

Hanns Zenger zu Hirſchhorn. — Hinterſeſſen, 70 dl.

Hanns Ottenberger. — Hinterſeſſen, 12 tt. 7 ß. 15 dl.

Sigmund Apfenthaler. — Hinterſeſſen, 34 tt. dl. — Hofmarch Neukirchen, 9 tt. dl. thut, 43 tt. dl.

Pugenhofer. — Hinterſeſſen, 12 tt. 6 ß. 9 dl. — Hofmarch Ybn, 1 tt. 75 dl. — Hofmarch Pugenhofen, 3 tt. 15 dl. — thut, 17 tt. 39 dl.

Georg Trenbeck zu Wallberg. — Hinterſeſſen 1 tt. 85 dl. — Hofmarch Wallberg und Arbing, 4 tt. 4 ß. dl. — thut, 5 tt. 6 ß. 25 dl.

Ortolph Trenbeck. — Hinterſeſſen und Hofmarch ſankt Martin, 26 tt. 71 dl.

Albrechtsheimer. — Hinterſeſſen, 44 tt. 69 dl.

Onofferus Anhanger. — Hinterſeſſen, 40 tt. 7 ß. 20 dl. — Hofmarch Neureting, 14 ß. dl. — thut, 13 tt. 5 ß. 20 dl.

Allerſpeck. — Hinterſeſſen, 9 tt. 39 dl.

Leonhard Zeller zu Zell. — Hinterſeſſen, 23 tt. dl. — Hofmarch Zell, 12 tt. dl. — thut, 35 tt. dl.

Hanns

Hanns Offenheimer. — Hinterſeſſen, 10 tt. 3 dl.

Murheimer. — Hinterſeſſen, 6 tt. 3 ß. 6 dl.

Rueſtorfer. — Hinterſeſſen, 6 tt. dl.

Gruber und Kalinger Kinder. — Hinterſeſſen, 4 tt. 60 dl.

Petersheimer. — Hinterſeſſen, 14 tt. 59 dl.

Freyer. — Hinterſeſſen, 29 tt. 5 ß. 21 dl.

Pilch zu Veldeck. — Hinterſeſſen, 9 tt. 4 ß. 10 dl.

Raſp. — Hinterſeſſen, 11 tt. dl.

Raſpin. Teuffenbach. — Hinterſeſſen, 3 tt. 6 ß. 9 dl.

Fronhaimer. — Hinterſeſſen, 9 tt. 83 dl.

Zärtl. — Hinterſeſſen, 7 tt. 5 ß. 17 dl.

Kemnater. — Hinterſeſſen, 5 tt. dl.

Stocker. — Hinterſeſſen, 14 tt. 4 ß. 28 dl.

Hanns Erlbeck. — Hinterſeſſen, 25 tt. 70 dl.

Maurkircher. — Hinterſeſſen, 15 tt. dl.

Geltinger. — Hinterſeſſen gen Ort, 17 tt. 25 dl. — Geltingers und ſeiner Hausfrauen Hinterſeſſen, 20 tt. 3 ß. 13 dl. — Item der Frauen gen Eytzing Hinterſeſſen, 24 tt. 51 dl.

Gockendorſer. — Hinterſeſſen, 2 tt. dl.

Dachsbergerin. — Hinterſeſſen, 6 tt. 5 ß. 28 dl.

Menkoferin. — Hinterſeſſen, 8 tt. 7 ß. 11 dl.

Stockerin, hat ietzt Hanns Kray, Pfleger zu Ried. — Hinterſeſſen, 4 tt. dl.

Erlinger. — Hinterſeſſen, 16 tt. 46 dl.

Georg Paur und Wolf Paur ſein Vatter. — Hinterſeſſen, 9 tt. 4 ß. 3 dl. — Hofmarch Haitzing, 2 tt. 60 dl. — thut, 11 tt. 6 ß. 3 dl.

Wolf Hackenbucher. — Hinterſeſſen, 2 tt. 7 ß. 11 dl.

Innerſeer. — Hinterſeſſen, 1 tt. 6 ß. 12 dl.

Ecker. — Hinterſeſſen, 5 tt. 29 dl.

Teufel. — Hinterſeſſen, 8 tt. 68 dl.

Hanns Tanner. — Hinterſeſſen, 6 tt. 69 dl.

Reuter zu Pfaffſtetten. — Hinterſeſſen, 9 tt. dl.

Pålenter. — Hinterſeſſen, 4 tt. 29 dl.

Georg Frankinger. — Hinterſeſſen, 2 tt. 60 dl.

Sünzinger. — Hinterſeſſen, 8 tt. dl.

Mamlinger. — Hinterſeſſen, 28 tt. 7 ß. 18 dl.

Elrichinger. — Hinterſeſſen, 3 tt. 6 ß. dl. — Hofmarch Neidling, 5 tt. 3 ß. dl. — thut, 9 tt. 30 dl.

Tattenpeck zu Urſprung. — Hinterſeſſen, 5 tt. 4 ß. dl.

Amman zu Trenbach. — Hinterſeſſen, 3 tt. dl.

Stadler auf der Staffl. — Hinterſeſſen, 15 tt. 55 dl.

Äffterhauſer. — Ein Hinterſeſſ, 8 ß. dl.

Sigershofer. — Hinterſeſſen, 3 tt. 3 ß. 13 dl.

Klötzl. — Hinterſeſſen, 2 tt. 3 ß. dl.

Taſchner. — Hinterſeſſen, 6 ß. dl.

Perenbeck. — Hinterſeſſen, 8 tt. dl.

Rorer. — Hinterſeſſen, 12 ß. dl.

Summa des Adels in den untern Landgerichten 1625 tt. 6 ß. 26 dl. — thut zu Gold, 1858 rhl. Gulden 26 dl.

Summa des Adels in beyden Landgerichten, 2945 rhl. Gulden 8 dl.

Vermerkt den Anſchlag der Steuer der Prälaten mit ſamt ihren Hofmarchen.

Benedict Abt zu Mannſee, 874 rhl. Gulden.

Abt Georg zu Raitenhaslach, 600 rhl. Gulden.

Abt Erhard zu Seon, 400 Gulden rhl.

Georg Probſt und Erzprieſter zu Baumburg, 300 rhl. Gulden.

Johannes Probſt und Erzprieſter zu Chiemſee, 334 rhl. Gulden.

Probſt Ludwig zu ſankt Zeno, 300 rhl. Gulden.

Probſt Wolfgang zu Ranshofen, 361 rhl. Gulden 4 ß. dl.

Probſt zu Reicherſperg, 400 rhl. Gulden.

Probſt Leonhard zu Suben, 152 rhl. Gulden 4 ß. dl.

Probſt Johannes zu Altenötting, 75 r. Gulden.

Virgili Dechant zu Mattigkofen, 147 rhl. Gulden 5 ß. dl.

Priorin zu Altenhohenau, 50 Gulden rhl.

Dechant und Kapitel zu Altenötting, 50 rhl. Gulden.

Summa der Prälaten und des geiſtlichen Standes, 4044 Gulden rhl. 6 ß. dl.

Vermerkt den Anſchlag der Steuer der Städte und Märkte.

Burghauſen, 300 r. fl.
Reichenhall, 693 r. fl.
Braunau, 400 r. fl.
Oeting, 570 r. fl.
Schärding, 400 r. fl.
Traunſtein, 400 r. fl.
Ried, 200 r. fl.
Roſenheim, 250 r. fl.
Troſperg, 112 rhl. fl. 4 ß. dl.
Kraiburg, 80 r. fl.
Mannſee, 100 r. fl.
Sankt Wolfgang, 60 rhl. fl.
Tann, 48 r. fl.
Maurkirchen, 90 r. fl.
Marktl, 20 r. fl.
Altenmarkt, 23 r. fl.
Markt Uttendorf, item die daſelbſt nicht verbrannt ſind, geantwortet, 3 fl. 5 ß. 9 dl.

Summa der Städte und Märkte, 3749 rhl. fl. 5 ß. 9 dl.

Vermerkt den Anſchlag der Steuer der oberen Landgerichte.

Reichenhall, 115 tt. 52 dl.
Traunſtein, 973 tt. 6 ß. 12 dl.
Marquardſtein, 435 tt. 17 dl.
Wildenwart, 274 tt. 3 ß. 15 dl.
Roſenheim, 764 tt. 7 ß. 7 dl.
Klingberg, 1758 tt. 4 ß. 9 dl. 1 Heller.
Troſtberg, 607 tt. 5 ß. 1 dl.
Wald, 490 tt. 5 ß. 17 dl.
Krayburg, 310 tt. 5 ß. 15 dl.
Mermoos, 583 tt. 8 dl.

Oeting, 1695 tt. 65 dl.

Herrſchaft Branenburg zuſammt den Kaſtenleuten, 75 tt. dl.

Kaſtenleute gen Roſenheim gehörig in Auerburger und Aiblinger Herrſchaft ſeßhaft, 49 tt. 6 ß. dl.

Summa der obern Landgerichte, 8134 tt. 8 dl. 1 Heller.

Thut in Gold, 9296 Gulden 8 dl. 1 Heller.

Vermerkt den Anſchlag der Steuer der niedern Landgerichte.

Oberweilhart, 1750 tt. dl.

Julbach, 548 tt. 30 dl.

Niederweilhart, 1208 tt. 3 ß. 3 dl.

Herrſchaft Uttendorf, 79 tt. 15 dl.

Fraunſtein, 576 tt. 6 ß. 23 dl.

Schärding, 1264 tt. 4 ß. 19 dl. 1 Heller.

Ried. 756 tt. 30 dl.

Fridburg, 798 tt. 3 ß. 13 dl.

Wildeneck, 700 tt. 8 dl.

Wildshut, 407 tt. 3 ß. 7 dl.

Summa der untern Landgerichte, 8088 tt. 7 ß. 28 dl. 1 Heller.

Thut an Gold, 9244 Gulden 3 ß. 28 dl. 1 Hl.

Summa beyder Landgerichte, 16223 tt. 7 dl.

Thut an Gold, 18540 Gulden 4 ß. 7 dl.

Herr=

Herrſchaft Karlſtein. — Item Herr Hanns Haslanger hat geantwortet von der Herrſchaft daſelbſt, 16 tt. 4 ß. dl.

Forſt und Wildbann zu Burghauſen. — Item Wolfgang Kemnater Forſtmeiſter hat geantwortet von den Urbarsleuten daſelbſt, 13 tt. 6 ß. 1 dl.

Forſt und Wildbann zu Oeting. — Jakob Hiernhamer Forſtmeiſter hat geantwortet von den Urbarsleuten daſelbſt, 6 tt. 3 ß. 12 dl.

Herrſchaft Leonberg. — Graſſelreuter hat geantwortet von derſelben Herrſchaft, 8 tt. dl.

Hofmarch zu Forſtern. — Hanns Offenheimer Rentmeiſter und Landſchreiber zu Burghauſen hat geantwortet von den Hofmarchsleuten daſelbſt, 3 tt. 60 dl.

Hofmarch Altenöting. — Von denſelbigen Hofmarchsleuten empfangen, 43 tt. 6 ß. dl.

Summa der Herrſchaften und Hofmarchen mit ſamt den Förſten, 91 tt. 43 dl. thut an Gold, 104 Gulden 43 dl.

Summa Summarum aller Steuer der vier Stände, mit ſamt den Herrſchaften Hofmarchen und Forſten des Rentmeiſteramtes Burghauſertheiles, 29384 rhl. Gulden 3 ß. 7 dl.

3. Münzliſte des aus allen 5 Rentmeiſterämtern eingelieferten Steuergeldes.

Nach dem Original bey den Landſchaftsacten.

Vermerkt, was die Steuerer der fünf Rentmeiſterämter Landshut, Oberland, Burghauſen,

ſen, Waſſerburg, und Weyden an Steuergeld, zu Vergleichung des Umgeldes, im 1490ten Jahre aufgeſchlagen, meinem gnädigen Herrn überantwortet haben. An ſankt Ulrichstag (4. July) Anno ꝛc. 1491.

Steuerer Rentmeiſteramtes Landshut.

An Gold in einem Sack, 6000 fl. rhl.

Dabey inſonderheit liegen 14 fl. ungariſch zu 9 ß. 10 dl. angeſchlagen, thun, 18 fl. rhl. 4 ß. 20 dl.

An Sechſern in 9 Säcken, in jedem für 1000 fl. Mehr in einem Sack, 1200 fl. Aber in einem Sack 1082 fl. 5 ß. 10 dl. thun in einer Summa, 11182 fl. 5 ß. 10 dl.

An Kreutzern in 13 Säcken, in 12 zu 800 fl. in einem 700 fl. und in einem kleinen 232 Gulden 6 ß. dl. thun in einer Summa, 10532 fl. 6 ß. dl.

An Münze in 24 Säcken, in jedem 400 tt. und in einem kleinen 170 tt. dl. thut an Gold, 11165 fl. 5 ß. dl.

Summa vorgemelder Bezahlung allweg 10 Sechſer, 60 Kreutzer, und an ſchwarzer Münze 7 ß. für einen Gulden gerechnet, 39000 fl. rhl.

Item mehr die Steuerer Landshuter Theiles am Samſtag nach Jacobi (30. July) überantwortet und bezahlt.

An Gold, 489 fl. rhl.

An ungariſchen Gulden dabey 11, thut 16 fl. rhl.

An Sechſern ein Sack darinn, 500 fl. rhl.

An

An kleinen Kreutzern drey Säcke, in einem 600, im andern 243, im dritten 197 fl. rhl. 3 ß. 13 dl.

An böhmiſchen Groſchen, 50 fl. rhl.

An Achtern, 22 fl. 6 ß. dl.

An ſchwarzer Münze 4 Säcke in einem 400 tt. und in den dreyen jedem 300 tt. und ein kleines Säckel, 36 tt. 6 ß. dl.

An Hellern, 72 fl. rhl.

Thut alles in Gold gerechnet, 3718 fl. rhl. 13 dl.

Steuerer Rentmeiſteramtes im Oberlande haben überantwortet.

An Gold in einem Sack, 7200 fl. rhl.

An Sechſern in drey Säcken in einem 1200, im andern 900, im dritten 600 fl. thut 2700 fl. rhl.

An kleinen Kreutzern in 6 Säcken, in dreyen jedem 700 fl. einem 600, einem 500, und einem 400 fl. thut, 3600 fl. rhl.

An Münze in acht Säcken, in Gold durch ſie gerechnet in 6 Säcken zu 300 fl. und in zwey Säcken zu 400 fl. thut, 2600 fl. rhl.

An Böhmiſchen und Plapharten allweg 20 für einen Gulden gerechnet in zwey Säcken, in einem 800, im andern 600, thut, 1400 fl. rhl.

An Kreutzplapharten ein Sack, zu 31 für einen Gulden, 400 fl. rhl.

Thut alles, 17900 fl. rhl.

Item mehr haben ſie bezahlt, das zu vorgeſetzter Summa gehört, doch nicht darinn begriffen iſt, 11 fl. rhl.

Item

Item aber haben ſie bezahlt von zweyen Bauern, nämlich Lienharden Bauer von Siffenhofen 19 fl. und vom groſſen Andrä von Tirſchhofen 4 fl. beyde in Chriſtophen Preyſingers Hofmarchen geſeſſen, thut, 23 fl. rhl.

Sollen füran dem Preyſinger in ſeiner Summa der Steuer abgezogen werden

Steuerer des Rentmeiſteramtes Burghauſen.

An Gold in einem Sack, 6400 fl. rhl.

An Sechſern in acht Säcken, jeden für 1000 fl. thut, 8000 fl. rhl.

An Kreutzern in 10 Säcken, jeden für 500 fl. thut, 5000 fl. rhl.

An Sechſer Münze in 31 Säcken, ihrer jedem 200 tt. dl. und einem kleinen Säcklein, 17 tt. 6 ß. dl. thut, 6217 tt. 6 ß. dl.

Summa vorgemeldter Zahlung, 26506 fl.

Steuerer des Rentmeiſteramtes Waſſerburg.

An Gold in einem Sack, 8224 fl. rhl.

Darunter 4 ungariſche Gulden.

An Sechſern in 4 Säcken, einem für 800, der andere 580, der dritte 600, der vierte mit ſamt etlichen Kreutzern 556 Gulden, thut, 2536 fl. rhl.

An Kreutzern in einem Sack, 642 fl. rhl. 84 dl.

An Münze in einem Sack zu Gold gerechnet, 168 fl. 3 ß. 23 dl.

Thut alles, 11571 fl.

Steuerer

Steuerer des Rentmeiſteramtes Weiden.

An Gold, 1398 fl. rhl.

An Sechſern, 5 fl. rhl.

An kleinen Kreutzern. Nihil.

An Münze, 4 ß. 20 dl.

An Ausgabe zu Nürnberg um Wein, Laut Caſparn Morharts, und deſſen Bekenntniß, dem die bezahlt ſind, 137 fl. 82 dl. weiſſ.

Thut alles, 1540 fl. und 1 Gulden übriges.

Der Ausſtand und Ueberlauf iſt meinem gnädigen Herrn mit ſamt dem obgeſchriebenen Geld durch mich in Kanzlers Hand übergeben, am Sonntag Dioniſii (9. October) Anno ꝛc. 1491.

(*Summa des eingelieferten Geldes*, 100270 *fl.* 13 *dl.*)

Anhang.

Während der Abweſenheit des Herzog's Georg in Ungarn hielten ſeine und Herzog Albrecht's Räthe einen Zuſammentritt in Freyſing, um wegen der Theurung des Getreides zu berathſchlagen, indem nach Vetter's Erzählung (Oefele T. II. pag. 775.) ein Schaf Korn 8, 11, auch 12 tt. dl., ein Schaf Weitzen 11 tt. dl. und ein Schaf Gerſten oder Haber 4 tt. dl. galt.

Der nach dieſer Berathſchlagung in Freyſing am Dienſtag nach Galli (19. October) 1490 verfaſste Ab-

Abſchied (im Tom. XVII. der Fürſtenſachen) enthält unter andern folgende Stelle.

Zum vierten. Nachdem gerathſchlagt iſt, daß man beſichtigen ſoll die Käſten und Städel der Prälaten, Ritterſchaft, Burger und Bauerſchaft, was und wie viel ein jeder Getreid habe und vermöge, eine Ordnung zu machen, wie viel ein jeder verkaufen ſolle, und um was Kaufgeld; auch beyde unſre gnädige Herrn etliche ihre Käſten aufzuthun ꝛc. Daß dann ſolche Ordnung gemacht werde, mit etlichen von beyder Fürſten Landſchaften, die auf einen benannten Tag an gelegene Ende zuſamm berufen werden ſollen, damit ſolche Ordnung und Fürnehmen in ihrem Beyweſen, und mit ihrem Wiſſen gemacht werde.

Ausſchußtag des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1490, im Novemb.

(In unbekannten Gegenſtänden. Wahrſcheinlich aber zur Faſſung landſchaftlicher Beſchwerden und Petitionen.)

Anmerkung. Die Exiſtenz dieſes, in Abweſenheit des Herzog's Georg gehaltenen Ausſchuſstages weiſs man nur aus dem nachfolgenden Schreiben der Statthalter zu Landshut an den Herzog Albrecht von München.

Schreiben der Statthalter zu Landshut an den Herzog Albrecht.

Nach dem Original im Tom. XVII. der Fürſtenſachen.

Durchleuchtiger Fürſt. Euer Gnaden ſind unſre unterthänige Dienſte zuvoran. Gnädiger Herr. Unſers gnädigen Herrn Räthe, die Wir nächſt bey euern Gnaden gehabt, haben Uns unter andern eine Copie eines fürgenommenen Landbotes des Getreides und andrer eſſender Pfennwerthe halben, ſo ſie auf Anbringen an Uns angenommen, fürgebracht. Nun haben Wir dieſelbe Copie mit ſamt

et-

etlichen andern, unſers gnädigen Herrn Herzog Georg's ꝛc. Räthen und Landleuten, ſo iezt hier treflich bey Uns geweſen ſind, fürgehalten, und die Artikel, darinn begriffen, gewogen, und können in Uns ſelbſt, auch denſelben Räthen und Landleuten in Rath nicht erfinden, dieweil Ew. Gnad an etlichen Enden vermeynen frey zu ſeyn, daß Uns gebühren wolle, ſolches Gebot mit den Artikeln und Worten, wie es geſetzt iſt, in Abweſen, und ohne Wiſſen und Willen des benannten unſers gnädigen Herrn anzunehmen, noch darein zu willigen. Aber daß Ew. Gnad vermerke, daß Wir je gern handeln wollten, daran Ew. G. auch Gefallen haben, und den armen Leuten und Inwohnern unſers gnädigen Herrn in dieſen theuren Jahren dennoch etlichermaſſen geholfen werden möchte, ſo haben Wir ein anderes Landgebot, doch bis auf Ew. Gnaden Gutbedunken begreifen laſſen, deſſen Wir Ew. Gnad hierinn Abſchrift zuſenden. Das mag Ew. G. vernehmen, und ſo ferne Ew. G. gemeynt ſeyn wollte, ſich auf die Maas eines Landgebotes mit Uns zu vertragen, ſind Wir dieſes dieſer Zeit, doch auf Verſuchen, von unſers gnädigen Herrn wegen willig, und mag Ew. G. darauf Uns Euer Gnaden Meynung ſolcher begriffenen Artikel halber, oder was ſonſt in Sachen Ew. Gnaden Wille ſeyn will, bey dieſem Bothen ſchriftlich zu

er=

erkennen geben, Uns von unſers gnädigen Herrn wegen darnach wiſſen zu richten. Datum Landshut, unter unſers gnädigen Herrn Secret, am Mittwoch vor Eliſabeth (17. November) Anno ꝛc. 1490.

Sebaſtian Graf zu Ortenberg und andre unſers gnädigen Herrn Herzog Georgen von Baiern ꝛc. Statthalter.

An Herzog Albrecht ꝛc.

Das Project des Landgebotes, welches die Statthalter zu Landshut entwarfen, iſt mit jenem Landgebote, welches hernach Herzog Albrecht am 21ten Februar 1491 ergehen lieſs, und welches im 9ten Bande Seite 23 - 27 eingerückt iſt, nur mit einem kleinen Unterſchiede in der Ausführung des Artikels wegen dem Fürkauf von Schmalz, Käſe und andern Pfennwerthen auf dem Lande, wörtlich gleichlautend. Die einzige und Haupt-Differenz beſtand aber damal darinn, daſs Herzog Georg's Statthalter die beyderſeitigen Länder ganz ſperren, und die wechſelſeitige Handelsfreyheit, mithin jenen Zuſatz des Herzogs Albrecht, welcher im 9ten Bande Seite 26, die 3te, 4te, 5te und 6te Zeile einnimmt, durchaus nicht geſtatten wollen.

Herzog Albrecht beſtand auf dieſem Zuſatze, und antwortete am 21ten Nov. 1491 den Statthaltern zu Landshut auf ihr obiges Schreiben, daſs ſie die Sache gleichwohl an den Herzog Georg ſelbſt gelangen laſſen ſollten. Es ſcheint auch Herzog Georg habe

nach

nach ſeiner Zurückkunft hierinn nachgegeben, weil Herzog Albrecht am 21ten Februar 1491 ſein Mandat wirklich mit dieſem Zuſatze ausfertigte. Das correſpondirende Mandat des Herzogs Georg hat ſich noch nicht vorgefunden.

Da übrigens aus dem obigen Actenſtück die Exiſtenz eines Ausſchuſstages zu Landshut im November 1490 gewiſs iſt, ſo iſt nach der ſchon hievorne S. 311 angehängten Note wahrſcheinlich auf dieſem Ausſchuſstage die in der Steuerrechnung des Oberlandes erwähnte Faſſung jener landſchaftlicher Beſchwerden und Petitionen geſchehen, deren Verbeſcheidung im Februar 1491 hier ſogleich auf dem nächſten Blatte folget.

Zum Jahrgang 1491, im Februar.

(Landsordnung, oder eigentlich Landgebot in Gerichts- und Landpolizeyſachen auf vorhergegangene landſchaftliche Beſchwerden und Petitionen.)

Anmerkung. Da die nachfolgende Landsordnung ohne allem Zweifel durch vorhergegangene landſchaftliche Beſchwerden und Petitionen veranlaſst worden iſt, ſo könnte man am erſten Anblicke nicht ohne Grund die Exiſtenz eines eigenen Landtages im Februar 1491 annehmen. Da aber ſonſt gar keine Spur eines Landtages zu dieſer Zeit zu finden iſt, und da ſich nun aus dem, was hievorne Seite 311 angeführt worden iſt, veroffenbaret, daſs die Beſchwerden und Petitionen ſchon in der zweyten Hälfte des Jahres 1490 (es ſey nun durch eine hinterlaſſene Deputation des Landtages im Sommer 1490, oder durch den Ausſchuſstag im November 1490) geſammelt worden ſeyen, ſo iſt es wahrſcheinlicher, daſs dieſelbe dem Herzog Georg bald nach ſeiner am 25. December erfolgten Zurückkunft aus Ungarn vorgelegt, und von ihm, auch ohne einem neuen Landtage, blos durch das nachfolgende Landgebot reſolvirt worden ſeyen, beſonders nachdem dieſes eben der Moment war, wo die Einbringung der im Sommer 1490 bewilligten Landſteuer im vollen Gange war.

Der Landſchaftliche Libellus gravaminum hieza hat ſich noch nicht vorgefunden.

Land-

Landgebot oder Landsordnung in Gerichts- und Polizeyſachen.

Aus der hieſigen Archival-Sammlung der älteſten Landgebote, — und nach zwey gleichzeitigen Abſchriften im Neuburger Archive: auch im Copial Tom. Nro. 17.

Georg ꝛc.

Entbieten unſerm Pfleger zu N. unſern Gruß zuvor lieber getreuer. Wir haben jetzt *) Uns ſelbſt, auch unſern Landen und Leuten zu Ehren und Nutz eine Ordnung der täglichen Händel und Ausrichtung halb auch in andern Stucken in unſerm Hof zu halten fürgenommen; damit nun auf dem Lande und in unſern Gerichten auch Maaß und Ordnung gehalten, und niemand wider Billigkeit

*) Was hier nach dem Wörtchen: jetzt, für ein Landgebot verſtanden werde, iſt ſchwer zu beſtimmen. Es ſcheint jenes vom Jahre 1489 hierunter gemeynt zu ſeyn, welches hievorne Seite 275—281. eingerückt iſt. Wenigſtens treffen einige der hier im Eingange erwähnten Gegenſtände mit demſelben ganz überein, wo entgegen vom Jahre 1491 ſich noch kein anderes, als das gegenwärtige Landgebot vorgefunden hat.

ligkeit oder anders, dann ſich gebührt, beſchwert werde, ſo iſt unſre Meynung, daß es füran der nachgeſetzten Artikel halb durch dich ohne Ueberfahrung und Gloſirung gehalten werde, wie hernach geſchrieben ſteht.

Zuerſt, wenn zwey Partheyen für dich oder den Richter deines Amtes zu Recht kommen, daß man ihnen dann gleiche und förderliche Rechte ohne gefährlicher Längerung und Auszug ergehen laſſe; darinn ſich auch du und der Richter auch der Gerichtſchreiber und die Rechtſprecher unverdächtlich und unpartheyiſch halten, und ſolch beyder Partheyen Fürbringen ſoll durch den geſchwornen Gerichtſchreiber in Gericht nach längs aufgeſchrieben werden, dieweil die Redner oder Fürſprecher ihre Rede thun, darob du und der Richter auch ſeyn ſollet, daß die Redner und Fürſprecher deſto langſamer und lauter, und nichts überflüſſiges, das zu der Sache nicht dient, reden. Und ſo einiger Rechtsſatz, es ſey zu endlicher oder unterredlicher Urtheil geſchieht, ſo ſollen nicht die Fürſprecher oder Redner, von den Partheyen geworben oder beſoldet, als bisher geſchehen iſt, angeſehen, daß ſie ungerechte und falſche Urtheil, und ihrer jeder gemeiniglich nicht anders bisher geſprochen haben, dann was ſeiner Parthey gedient

hat,

hat, ſondern der vernünftigſten und ehrbarſten Urtheiler einer, ſo ungefährlich an dasſelbe Gericht geſetzt iſt, durch den Richter der Urtheil angefragt, und ob der, ſo alſo angefragt wird, der Urtheil von Stund an zu geben nicht entſchloſſen wäre, Macht haben, ſich mit den andern Urtheilern, ſo auch an demſelben Gericht ſitzen, zu bedenken und zu unterreden, dabey dann die Partheyen und ihre Beyſtänder noch niemand anderer, dann du oder der Richter, Gerichtſchreiber und die Urtheilſprecher, und kein Vorſprecher, der alsdann den Partheyen geredet hätte, oder von ihnen beſoldet wäre, ſeyn ſollen, damit die Urtheilſprecher einander frey erinnern mögen, wie ein jeglicher der Partheyen Fürbringen gemerkt habe, und darauf ein göttlich gerecht und förmlich Urtheil, Rede und Wiederrede gemäß, zu ſchöpfen und zu geben wiſſe. Dieſelbe Urtheil, wo die einhellig oder die mehrere iſt, und dazu ob eine mindere alsdann auch gegeben würde, ſollen in ſolchem Geſpräch und Rath ordentlich und förmlich aufgeſchrieben und den Urtheilſprechern, die ſie gegeben oder verfolgt haben, ehe ſie öffentlich vor Gericht geöffnet wird, geleſen werden, damit ſie mit ihrem Wiſſen, und nicht anders, dann wie ſie geurtheilt haben, auf Rede und Wiederrede und beyder Theile Fürbringen, ordentlich ausgehen.

Und ob zu Zeiten an den Sachen der Rechtferti=gung ſo merkliches gelegen, daß Nothdurft wäre, einen längern Bedacht der Urtheile zu haben, das ſoll ihnen auch bis zum nächſten Gericht ungefähr=lich zugelaſſen worden, in Meynung dazwiſchen in derſelben Sache des Urtheiles von den Verſtän=digen der Rechten und löblichen hergebrachten Gebrauches und Gewohnheit Rathes zu pflegen. Denn viel beſſer iſt eine ziemliche Zeit des Urtheiles halben Geduld zu haben, dann ungöttlich, un=rechtlich, falſch und unförmlich Urtheil zu ſprechen, dadurch die Partheyen wider Gott und Recht be=ſchwert werden, und die Urtheiler ihr Gewiſſen durch ihr Unwiſſen vermailigen; daraus ihnen dann von Gott dem Allmächtigen Plage und Verdammniß ihrer Seele folgen möchte. Und ſo man alſo die Urtheile öffnen will, ſo ſoll der Ge=richtſchreiber dieſelben Urtheile, wie ſie im Rathe aufgeſchrieben und gefaßt ſind, öffentlich vor Ge=richt leſen, damit die durch mündliches Ausſpre=chen unverkehrt bleiben, auch der Gerichtſchreiber für ſich ſelbſt keine Aenderung thun, ohne Wil=len und Wiſſen der Urtheiler, bey Vermeidung un=ſerer Strafe an Leib und Gut. Und aus ſolchem Aufſchreiben ſoll nun füran der Gerichtſchreiber den Gerichtshandel machen, wie der im Recht herkommen iſt, und alsdann zu gemeinen Land=

rechten

rechten, oder an einem Feyertag, ſo die Leute ohne das füglich zuſammenkommen, dem mehreren Theil der Urtheiler, die die vernünftigſten und an denſelben Rechten geſeſſen ſind, im Beyweſen des Richters, und in Abweſen der Vorſprecher oder Redner vorleſen und hören laſſen. Doch ſoll ſolches ohne aller Beſchwerung und Vertrinken der armen Leute, deren die Sachen ſind, beſchehen. Und ſo die Urtheiler eingedenk, daß Rede und Wiederrede dermaſſen herkommen ſeyen, alsdann ſollſt du oder der Richter, ſo das Recht beſeſſen hat, die Urtheilbriefe und Geding, die darum ausgehen, darauf beſiegeln. Dadurch hoffen Wir der unnüzzen, und Veränderung der Reden der Fürſprecher ſo in der Verhörung, als Wir berichtet ſind, bisher gebraucht iſt, auch die ſchwere Koſtung, ſo auf die Fürſprecher und Verhörer bisher gegangen iſt, zu fürkommen und abzuſchneiden.

Item ob ihm auch jemand ſelbſt das Wort im Rechten thun, oder einen andern aus dem Ring des Gerichtes nehmen, der ihm reden wollte, das ſollſt du und der Richter auch geſchehen laſſen.

Item ob auch jemand von einiger Urtheil, es ſey unterredlich oder endlich, für unſere Räthe

in unſerm Hofe zu dingen unterſtehen will, derſelbe ſoll zuerſt einen Eid zu Gott und allen Heiligen vor offenen Gericht alsdann ſchwören, daß er es von keiner Gefährde, Auszug, Längerung oder ſeiner Widerpartheÿ zuwider oder Schaden, ſondern allein von des göttlichen Rechten wegen thue; welcher aber ſolchen Eid nicht thun wollte oder möchte, den ſollſt du das Geding nicht geſtatten, ſondern für und für auf des andern Theiles Erſuchen und Fürbringen im Rechten vollfahren laſſen, wie ſich nach rechtlicher Ordnung und dieſem unſern Geſchäfte zu thun gebührt.

Wir wollen auch, daß ſich die Fürſprecher und Redner an dem Lohn und Sold um ihre Reden von den Partheÿen, denen ſie reden oder werben, ohne alle Mehrung begnügen laſſen, wie unſers lieben Herrn und Vatters Herzog Ludwigen löblicher Gedächtniß Ordnung, in die Gerichte geſchickt, innhält. Wo aber ein Vorſprecher jemand höher anzuſtrengen unterſtünde, wo das an Uns gelangt, wollen Wir den Redner, Fürſprecher, und dazu den, der ihnen mehr gegeben hat, ungeſtraft nicht laſſen. Doch ſoll es der bemeldten Artikel halb in unſerm Oberlande nach Buches Sage gehalten werden.

Item

Item du ſollſt auch die Partheyen auſſerhalb ihres guten Willen und Wiſſens aus verfaßten Rechten nicht heben, noch die Sachen für dich fordern, ſondern ſie mit Recht förderlich und ungefährlich, als hievor ſteht, entſcheiden laſſen. Und was ihrer jede mit Recht von dir oder dem Richter erlangt, ſie dabey von Amts wegen handhaben.

Item ſo Wir dir, oder in unſerm Abweſen unſre Statthalter oder Anwälde und Räthe je zu Zeiten einige Sachen und die Partheyen darum für dich zu fordern, befehlen, wollen Wir, daß du alsdann oder ſonſt von jemand einigen Forder, Viertel oder andern Wein oder Trinkgeld, wie das genannt mag werden, oder andere Ehrung in keinerley Schein oder Meynung durch dich ſelbſt deine Hausfrau, Richterknechte, noch andere nehmeſt noch nehmen laſſeſt, bey Vermeidung unſrer Strafe Leibes und Gutes; ſondern dich in denſelben und andern Händeln auch ganz unverdächtig und unpartheyiſch, und als ein göttlicher gleicher Verhörer und Richter halteſt.

Item ob Uns auch, oder unſern Statthaltern oder Anwälden und Räthen in unſerm Abweſen von armen Leuten oder andern über dich oder andere

dere unſere Amtleute, es wären Richter, Büttel oder andere, wie die genannt ſind, einige Klagen beſchehen, iſt unſre Meynung, daß du und die andern Partheyen, die ſolches berührt, für unſere geordnete Räthe in unſerm Hof, nämlich unſern Marſchalk, Kanzler und andere darum gefordert, durch dieſelbe unſere Räthe gegeneinander verhört werden. Und welcher Theil allda in Verhörung unrecht, oder anders dann ziemlich gehandelt zu haben, erfunden wird, den wollen Wir oder unſere Statthalter oder Räthe auf unſern Befehl nach Gelegenheit der Verhandlung alsdann ungeſtraft nicht laſſen. Derſelbe ungegerechte Theil ſoll auch dazu ſchuldig ſeyn dem andern Theil die Koſtung, die ihm auf ſolche Tagſatzung oder Verhörung ungefährlich gegangen wäre, nach Mäßigung und Geſchäft unſerer geordneten Räthe förderlich auszurichten und zu bezahlen; ohne alle Einrede.

Item der Vizedom- und Gerichtshändel halben iſt unſere Meynung und wollen, daß die hernachgeſchriebenen Artikel und Stück mit Namen:

Wer ſeinen rechten Herrn in Tod giebt.

Wer ſeinen Bettgenoſſen ohne Schuld vom Leben zum Tode bringt.

Wer

Wer Vatter oder Mutter vom Leben zum Tode bringt.

Wer an ihm ſelber ſchuldig wird und den Tod thut.

Wem von der Herrſchaft Geleit gegeben wird und das verwirkt.

Wenn einer austritt und jemand muthwilliglich befehdet.

Wer freventlich Friedbrüchig würde, das wiſſentlich wäre, und ſich wahrlich erfände.

Wer ein Verräther wäre.

Wer ein Mordbrenner wäre.

Wer einen Todſchlag, heimlichen Mord und Kind verthut.

Wer Briefe oder Münze fälſchet.

Nothnunft, die begangen wird.

Wer falſch ſchwört und falſches Zeugniß giebt, das wiſſentlich wäre.

Wer ſich an einen andern Herrn mundet, und ſeines Herrn dadurch verläugnet.

Item was Diebſtahl iſt.

Item was merklicher und wiſſentlicher Falſch iſt.

Item wer Freyung, die von der obern Hand gegeben iſt, wiſſentlich verbricht.

Item ob jemand zwey oder mehr Weiber nähme.

Dieſelben Händel alle ſollen geſtraft werden, wie Recht iſt: ob aber jemand begnadet würde, das wollen Wir durch Uns ſelbſt, unſern Rentmeiſter oder Landſchreiber, oder wem Wir das befehlen, ſtrafen.

Item wer an ſeiner Schweſter Kind macht.

Item wer an offenem Ehebruch ſitzt.

Item was freventlicher unziemlicher Handel in Kirchen und an geweyhten Stätten geſchehen, das wiſſentlich iſt.

Item wer jemanden bey nächtlicher Weile verdächtlich fürwartet und beſchädiget, das ſich wahrlich erfindet.

Item wo jemand den andern ſeiner Ehren und Glimpfes beſchuldiget, und im Verhör darauf beharrt, und mit Wahrheit nicht ausführte, und nachmals widerſpricht oder abbittet.

Item wer wuchert, oder gefährliche ungewöhnliche Kauf thut, dieweil das Getraid auf dem Felde ſteht, oder vermerkt, daß einer in Nöthen Geld haben muß, und aus der Noth die Leute mit großer Gefährlichkeit dringt.

Item wer March fälſchet oder ausgrabt, und dem andern dadurch ſeinen Grund entzieht, das ſich auch wahrlich findet.

Item wer einen oder andere, deren Gerhab er iſt, heimlich und ohne Wiſſen und Willen wegführt

führt, oder ſie heimlich auſſer Vatter und Mutter, und, wo ſie nicht wären, ohne ihrer Gerhaben, oder wo ſie die nicht hätte, ohne ihrer nächſten Freunde Willen und Wiſſen heimlich zu der Ehe nimmt.

Item wer des Landes Feinde hauſet, Hilfe, Schub oder Förderung thut, oder ſie ätzt, tränkt, oder daß jemand das wiſſe, und ſolches nicht von Stund an andern ſeinen Nachbarn, oder dem Pfleger oder Büttel offenbarte.

Item wer dem andern ſein Vieh bey Nacht ertödte, oder hächſenete, das wiſſentlich erfindet.

Dieſelben alle dann den Tod und Maleſiz berühren, und nicht mehr, für Vizedomhändel gehalten, und als Vizedomhändel durch unſern Landſchreiber oder den, dem Wir es befehlen, geſtraft werden, doch ſollen unſere Landſchreiber oder der, dem Wir die Vizedomhändel zu ſtrafen befehlen, und dazu die Gerichtshändel durch unſere Rentmeiſter, Pfleger, Jägermeiſter, Richter, Forſtmeiſter, Kaſtner und alle andere unſere Amtleute und Unterthanen, wie die genannt und in was Weſens die ſind, denen einige Strafe zu thun gebührt, ſolche Strafe nach Geſtalt der Verwürkung und Verhandlung ziemlich fürnehmen. Ob

aber

aber ihrer einer oder mehr darüber jemanden anders oder höher, dann die Verwürkung wäre, anzuziehen und zu ſtrafen unterſtehen würde, der oder dieſelben, die alſo angezogen wären, mögen das an Uns, oder unſre vorgemeldte verordnete Räthe bringen; die ſollen dann nach Verhörung und Erfahrung der Sachen Macht haben, an unſerer Statt darinn Mäßigung zu thun nach Billigkeit.

Item unſere Meynung iſt auch, wer ſeines Gutes in rechter geruhiger Gewehr und Beſeſſ, auf guten Glauben oder Titel im Innhaben iſt in deinem Amt, daß der oder dieſelben, deſſen durch dich oder andere unſere Amtleute deines Amtes nicht entſetzt, ſondern dabey zu Recht gehandhabt werden ſollen. Ob aber jemand ſolchen ſeines Innhabens entſetzt wäre, wenn dann das vor unſern berührten geordneten Räthen in unſerm Hofe mit glaublichem Titel oder ſonſt beygebracht und erwieſen wird, ſo ſollte der oder die wiederum eingeſetzt, und ſolches durch Uns zu geſchehen geſchaft werden.

Item Wir wollen auch, welcher oder welche ihre Voggtey von Alter gehabt und hergebracht haben, daß der oder dieſelben dabey bleiben. Welcher

cher oder welche aber die Voggtey von neuem in in den ergangenen weyland unſers Herrn und Vaters löblicher Gedächtnis Kriegsläufen Steuern oder darnach angenommen hätten, darinn behalten Wir Uns als Landesfürſten unſre Obrigkeit und Gerechtigkeit bevor, die vor unſern Räthen in unſerm Hofe in Verhörung gen denſelben ausfindig werden zu laſſen.

Item unſer Befehl iſt auch, einen jeden und jede bey ihren Ehetafernen und anderer Ehehaft, die ſie von Alter hergebracht haben, gütlich bleiben zu laſſen. Wo auch neue Taferne, Schenkſtätte, Schmieden und Bäder in deinem Amte, die von Alter nicht geweſen, ſondern Neuung wären, die ſollen abgeſtellt, und durch dich alſo von Amtswegen verfügt werden.

Item wo auch in den Pfarrhöfen deines Amtes Wein oder Bier um Geld geſchenkt oder ausgegeben würde, das ſollſt du auch abzuſtellen verfügen.

Inſonderheit ſollſt du auch den Fürkauf der feilen Pfennwerthe, und bevorab der eſſenden Pfennwerthe halb in deinem Amte in keinerlei Weiſe geſtatten, als dir das vormals von unſern Statthaltern in unſerm Abweſen, und darnach

von

von Uns ſelbſt auch befohlen iſt, bey Vermeidung unſerer ſchweren Strafe und Ungnade.

Item es ſollen auch fürbas die heimlichen Heurathen in unſerm Lande verboten ſeyn. Wo es aber darüber geſchähe, haben Wir unſern Landſchreibern befohlen, die ſtrenglich und ohne alle Gnade zu ſtrafen.

Item Wir vernehmen auch, daß die armen Leute in deinem und andern Aemtern in der Muſterung, die je zu Zeiten auf unſern Befehl oder aus Nothdurft geſchieht, Trink und Schreibegeld geben müſſen, dadurch ſie auch beſchwert werden. Wolleu Wir, daß ſolches nun füran nicht mehr geſchehe; darob du auch ſeyn ſollſt. Wo aber das überfahren würde, wollen Wir dich ſelbſt und andere, die ſolch Trink- oder Schreibgeld nehmen, darum ungeſtraft nicht laſſen.

Item, wo auch einige Schäfereyen in deinem Amt wider altes Herkommen gehalten, oder aufzurichten unterſtanden würde, ſollſt auch darob ſeyn, daß die förderlich abgeſtellt werden.

Item unſere Meynung iſt auch, daß dem Adel in deinem Amt mit dem Büttel nicht geboten, ſondern ihnen von Uns oder dir Amtshalb

ge-

geſchrieben werde. Dieſelben Briefe mögen die Büttel den Edelleuten, in ihren Hofmarchen ſitzend oder anderer Enden wohl antworten.

Item von des **Wildpräts** wegen wollen Wir mit Befriedung gnädiglich und barmherziglich darein ſehen, auch ſolches unſern Jägermeiſtern, Forſtmeiſtern, Förſtern und Ueberreutern zu thun befehlen, damit die armen Leute und andere nicht zu viel durch das Wildprät beſchwert und beſchädiget werden.

Item **von der Poſſeſſen halb der Pfarren** in unſerm Lande ſoll es auch nach Innhalt des bemeldten unſers Herrn und Vatters berührter Ordnung gehalten, und für die Zehrung den Amtleuten, die ſolche Poſſeſſen von Amtswegen innhaben Nacht und Tag nicht mehr, dann 3 ß. dl. unſrer Landeswährung gegeben werden. Welcher unſer Landmann, geiſtlich oder weltlicher, Pfarren, Meſſen oder anderes, da ſie die Poſſeſſen zu geben von Alter geruhiglig hergebracht hätten, dieſelben ſolleu bey ſolchen Poſſeſſion zu geben unſernhalben füran auch unverhindert bleiben. Ob auch jemand mit Päbſtlichen, ſeiner Legaten, oder kaiſerlichen, oder königlichen Gratien, Reſervaten, Nominationen, erſten Gebetten, oder anderer

Gerech=

rechtigkeit vermeynte einzudringen, und die Poſſeſſion der Kirchen oder andrer Gottesgabe zu geben begehrte, dem oder denſelben ſollte ſolche Gewähr, unverhört ſeiner Gerechtigkeit, nicht gegeben, ſondern nach unſerer Marſchalk, Kanzler und anderer unſerer geordneten Räthe Rath darinn gehandelt, es ſoll auch dazu niemand geſtattet werden, einigen Prozeſſ, Bullen oder anderes in unſern Lande an die Kirchthüren oder andrer Ender heimlich oder öffentlich ohne unſern Willen und Wiſſen anzuſchlagen oder zu verkünden. Wer aber dasſelbe darüber thäte, der ſoll darum von Stund an von unſern Amtleuten angenommen und Uns förderlich zugebracht werden, mit denſelben zu handeln als freventlichen Verächtern unſeres Gebotes. Welcher oder welche Amtleute aber darinn ſäumig oder läſſig ſeyn, und jemand darinn verſchonen würden, die wollen Wir ſelbſt darum auch ungeſtraft nicht laſſen.

Du ſollſt auch ernſtlich und mit allem Fleiß darob ſeyn, daß unſerm Landbote *), deſſen Datum am Freytag nach unſer lieben Frauentag ihrer Verkündung des nächſtvergangenen Jahres ſteht,

*) Hievorne Seite 288. oder vielmehr 9ter Band Seite 11 — 17.

ſteht, und in alle unſre Aemter und Städte der Gegenwehre, auch des Nacheilens der Beſchädiger, der ledigen Knechte und andrer Stuck halben, darinn begriffen, ausgegangen, auch ſtracks nachgegangen, und nicht läſſig, wie bisher geſchehen iſt, darinn gehandelt werde, wer es aber nicht alſo hielte, dieſelbe darum ſtrafen. Wo du aber das nicht thäteſt, wollen Wir dich ſelbſt ungeſtraft nicht laſſen.

Es ſoll auch ſonſt des benannten unſers Herrn und Vatters berührte Ordnung in allen andern Artikeln, ſo in dieſer gegenwärtigen unſrer Ordnung nicht verändert ſind, auch ſolcher unſrer Ordnung, wie die vorgemeldter Maaß innhält, füran ſtracks nachgegangen und gehalten werden, bey unſrer ſchweren Strafe und Ungnade zu vermeiden; bis auf unſer Verbeſſern oder ferneres Geſchäft. Das Wir alſo auch ernſtlich mit dir, und dabey ſchaffen, ſolches alles in deinem Amte bey gewöhnlichen Landgerichten, als oft die dieſes gegenwärtigen Jahres gehalten werden, und ſonſt vor den Kirchen an den Feyertagen, wo die Menge des Volkes beyeinander iſt, öffentlich und verſtändlich leſen und berufen zu laſſen, damit männiglich deſſen ein lauteres Wiſſen gewinne, und

ſich niemand durch die Unwiſſenheit entſchuldigen möge. Das iſt alſo unſre Meynung. Geben zu Landshut unter unſerm Sekret am Montag nach Sonntag Reminiſcere in der Faſten (28. Februar) Anno ꝛc. 1491.

Land=

Landtag
des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1491, im July.

(Die Ausſtellung eines Schadloshaltungsbriefes für die, anſtatt des allgemeinen Getränk-Umgeldes bewilligte Steuer betreffend.)

Anmerkung. Für die Exiſtenz dieſes Landtages geht nur die Vermuthung aus dem nachfolgenden Schadloshaltungsbriefe wegen der, anſtatt des Umgeldes im Jahre 1490 bewilligten Steuer hervor, indem es ſehr wahrſcheinlich iſt, daſs dieſe Urkunde einer verſammelten Landſchaft oder wenigſtens einer Deputation, welche nach der hievorne Seite 326 eingerückten Münzliſte zu dieſer Zeit das erhobene Steuergeld dem Herzog einlieferte, ausgehändiget worden ſey.

Herzog Georg's Schadloshaltungsbrief an ſeine Landſchaft, für die anſtatt des Umgeldes bewilligte Landſteuer.

Im Archiv. Tom. XV. Privilegiorum, und nach dem bey der hieſigen Landſchaft liegenden Original.

Wir Georg von Gottes Gnaden Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Niedern- und Obernbaiern ꝛc. bekennen öffentlich mit dem Brief für Uns und

unſre Erben. Als gemeine unſre Landſchaft Uns für Vergleichung des fürgenommenen Ungeldes eine Steuer gutwilliglich zugeſagt und gegeben, als haben Wir derſelben unſrer Landſchaft dagegen verſprochen, verſprechen ihr auch wiſſentlich in Kraft des Briefes, daß ihnen ſolches an ihren Freyheiten und alten Herkommen unvergriffen und unſchädlich ſeyn ſoll. Treulich und ungefährlich. Deſſen zu Urkund unſer fürſtliches Inſiegel an den Brief thun hängen, der gegeben iſt zu Landshut am Pfinztag nach ſankt Ulrichstag (7. July) nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt im 1491ten Jahre.

Aus-

Ausſchußtag des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1492, am Anfange des Februar.

(In unbekannten Gegenſtänden, und nebenher in Betreff der vom Herzog Albrecht von München begehrten Kriegshilfe.)

Anmerkung.. Die Exiſtenz dieſes Ausſchuſstages weiſs man nur aus den nachfolgenden Correſpondenzen über die vom Herzog Albrecht von München gegen ſeinen Bruder, den Herzog Wolfgang, begehrten Kriegshilfe. Da aber nach der Aufſchrift des erſten Schreibens vom Herzog Albrecht der Ausſchuſs damals ſchon verſammelt war, ſo ſcheint er eben nicht wegen dieſem Begehren der Kriegshilfe, ſondern ſchon in Voraus wegen andern, dermal noch unbekannten Gegenſtänden einberufen geweſen zu ſeyn.

1. Herzog Albrecht's Schreiben an die in Landshut verſammelte Räthe und Landſtände des Herzogs Georg.

Im Neuburger Archiv Copial-Tom. 25.

Von Gottes Gnaden Albrecht, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Obern- und Niedernb. ꝛc.

Unſern Grus zuvor, edler lieber getreuer, und beſonders liebe. Wir ſind ungezweifelt ihr habt von der

der vermeynten kaiſerlichen Acht, über unſre Stadt Regensburg und ihre Anhänger ausgeſchrieben und angeſchlagen, Wiſſen. Nun hat unſre Nothdurft erfordert, Uns gegen des heiligen Reiches Churfürſten, Fürſten, Städten und andern zu verantworten, und ihnen Herkommen der Händel zu eröfnen; denn was unbegagnet, unverkündet und unerhört Uns ietzt gegenwärtig iſt, mag andern künftig werden. Haben deshalb ein Ausſchreiben geſtellt, nach Laut eingelegter Schriften; wollten Wir euch nicht verhalten, gütlich bittend, ob die Händel Uns zu Unfug und anders an euch gelangt wären, oder noch langen würden, dem nicht Glauben zu geben, ſondern zu Entſchuldigung dies unſer Ausſchreiben den Unwiſſenden zu offenbaren, und euch alſo darinn zu beweiſen, als Wir Uns deſſen und alles Guten zu euch, als getreuen Inwohnern des löblichen Hauſes Baiern, dem man, dafür Wir es halten, nicht allein in dem, ſondern auch andern zuzuſetzen geneigt iſt, gänzlich verſehen. Das wollen Wir in Gnaden und Guten gen euch nicht vergeſſen. Datum München am Montag vor Valentini (13. Februar) Anno ꝛc. 1492.

Dem edeln unſern lieben getreuen und beſonderen Sigmunden von Frauenberg Herrn zum Haag, Marſchalk, und andern Räthen und Landleuten,

geiſt-

geiſtlich und weltlich, iezt zu Landshut verſammelt.

2. Herzog Albrechts Schreiben an Herzog Georg.

Im Archiv, Tom. Stadt Regensburg. Nro. 4.

Lieber Vetter, Wir ſind von unſerm Bruder Herzog Wolfgang ohne alle Vorſchrift und Erinnerung einiger Forderung oder Urſache, und aus den Schloſſen. die ihm von Uns eingegeben ſind, angegriffen und beſchädiget worden, über daß er Uns unter ſeinem Siegel verſchrieben iſt, zu und von denſelben Schloſſen keinen Krieg anzufangen oder zu üben, auſſerhalb unſers Wiſſens und Willens; auch über daß Wir beyderſeits haltender Gebrechen halb vor kaiſerlicher Majeſtät in Recht hangen, und Wir Uns darinn auf nächſtgehaltenen Tag zu Nürnberg auf die R. Kön. M. zu unverweigerten Rechten gegen ihn erboten haben; deshalben Wir zu Gegenwehre gedrungen werden. Und dieweil Wir dann, es ſey in Kraft unſrer fürſtlichen Freyheit, oder nach Laut der freundlichen Einung, zu Amberg aufgerichtet, vor euch und andern unſern lieben Vettern Fürſten zu Baiern, in derſelben Einung benennt, Recht gegen ihn wohl erleiden mögen, Uns auch deſſen hiemit erbieten, ſo bitten Wir freundlich Ew. Lieb wolle Uns nach Laut derſelben Einung

iezt

ietzt 50 Reiſige wohlgerůſtet, doch auf Vorbehaltung der übrigen bis in 100, in unſre Hilfe gen Landsberg ſchicken. Und wiewohl die Einung 14 Tage dazu anzeigt, ſo bitten Wir doch, das aufs förderlichſte zu thun, auch bey allen eueren Amtleuten ernſtlich zu beſtellen, alle Brucken, Furthen, und Urfar ihrer Aemter in guter Hut zu haben, nach unſern Beſchädigern zu ſtellen, gegen ihren Angriffen und ſonſt zu handeln, als ob die Sachen euch ſelbſt berůhrten, wie ſich dann das der Einung nach zu thun gebůhrt. Das wollen Wir in ſolchen und mehreren gern wiederum freundlich vergleichen. Begehren auf das alles, und auf welchen Tag Ew. Lieb die vorberůhrten ihre Reiſige gen Landsberg ſchicken wolle, euere freundliche ſchriftliche Antwort bey dieſem Bothen. Datum Můnchen am Erchtag Valentini (14. Februar) Anno ꝛc. 1492.

Albrecht ꝛc.

an Herzog Georg ꝛc.

3. Herzog Georg's erſte Antwort.

Loc. cit.

Unſre freundliche Dienſte zuvor. Hochgebohrner Fůrſt, lieber Vetter. Wir haben Ew. Lieb Schreiben, Uns ietzt gethan um Hilfe wider unſern Vettern Herzog Wolfgangen von Baiern, euerem Bruder,

der, vernommen, und wollen Ew. Lieb darauf in Kürze bey unſer ſelbſt Bothen Antwort wiſſen laſſen. Datum Landshut am Mittwoch nach Valentini (15. Februar) Anno ꝛc. 1492.

Georg ꝛc.

an Herzog Albrechten ꝛc.

4. Herzog Georg's zweyte Antwort.

Loc. cit.

Unſre freundliche Dienſte zuvor, hochgebohrner Fürſt, lieber Vetter. Als Ew. Lieb Uns nächſt um Hilfe wider Herzog Wolfgangen erſucht hat, dazumal Wir Ew. Lieb geantwortet haben, daß Wir euch bey unſrer eigener Bottſchaft Antwort geben wollten; alſo haben Wir ſeither den Handel mit ſamt etlichen treflichen unſern Landleuten und Räthen von allen Ständen, in Rath ermeſſen, und in Rath gefunden, dieweil Uns vier regierenden Fürſten von Baiern unſers Bundes, auch unſern Landen und Leuten merklich an dem Handel gelegen iſt, und die Sachen Innhalt bemeldter unſrer Bündniß nicht allein euch und Uns, ſondern auch die andern zween, unſre Vettern, den Pfalzgrafen und Herzog Otten berührt, daß in allweg Noth und gut ſey, Uns alle vier in Kürze zuſammen zu fügen, als Wir dann unſers Theiles, wie Wir euch mehrmal zu erkennen geben

laſſen

laſſen haben, långſt gern gethan und geſehen håtten, Uns miteinander der Sachen halb zu unterreden, und den Handel mit zeitigen Rath daſelbſt wohl zu bedenken und zu wågen. Deshalb nun durch unſer aller Råthe nåchſt zu Augsburg ein Tag fürgenommen und beſtimmt iſt, der in Kürze erſcheinen ſoll, ſo wollen Wir euch auf ſolchem Tag unſre Meynung und Gutbedünken in den Sachen nicht verhalten, in Hofnung ihr nach Geſtalt dieſes Handels nicht für unziemlich noch unfreundlich vermerken ſollet. Datum Landshut am Samſtag nach Julianå Virginis (18. Februar) Anno ꝛc 1492.

Georg ꝛc.

An Herzog Albrechten ꝛc.

Anmerkung. Hierauf hat vom Mittwoch nach Invocavit (14. März) bis Samſtag vor Mariä Verkündigung (24. März) 1492 ein Zuſammentritt der vier Fürſten, nämlich des Churfürſten Philipp von der Pfalz, des Herzogs Otto von Neumarkt, des Herzogs Georg von Landshut, und des Herzogs Albrecht von München in der Stadt Lauingen ſtatt gefunden, wo ſie in Gegenwart des Biſchoffen von Worms einen neuen Verein unter ſich ſchloſſen. (Arnpeck.) Was aber eine Kriegshilfe im Regensburger Handel betrift, ſo hat Herzog Georg Beweis der ſpäter folgenden Actenſtücke ſich zu Lauingen noch einen Bedacht mit ſeiner Landſchaft vorbehalten.

Land=

Landtag
des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1492, am Freytag nach Oſtern (27. April.)

(Die vom Herzog Albrecht von München verlangte Kriegshilfe wegen Regensburg betreffend.)

Anmerkung. In Folge des vom Herzog Georg bey dem Zuſammentritte in Lauingen gemachten Vorbehalt eines Bedachtes mit ſeiner Landſchaft, hat derſelbe dann einen Landtag auf Sonntag Judica (8. April) einberufen. Nachdem aber der R. K. Maximilian ihn eben auf dieſen nämlichen Sonntag zu ſich nach Augsburg dringend geladen hatte, verſchob er den Landtag bis Donnerſtag nach Oſtern (26. April) laut den nachfolgenden Ausſchreiben, und der dem Herzog Albrecht gegebenen Nachricht.

Der Rathſchlag der Landſchaft auf dieſem Landtage iſt wieder abſchlägig gegen den Herzog Albrecht ausgefallen, und die Ueberbringer dieſes Beſchluſses waren nach der Erzählung des Veit Arnpeck, Sigmund Frauenberger, Moriz Tannberger, der Probſt von St. Zeno, und der Burgermeiſter Oberndorffer von Landshut,

1. Einberufung des Landtages.

Nach dem Originalauffatze bey den Landſchafts-acten.

Georg ꝛc.

Unſern Grus zuvor, lieber getreuer. Als Wir dich auf Sonntag Judica ſchieriſt (8. April) allher zu einen Landtag beſchieden, ſind Uns ſeither merkliche Sachen zugeſtanden, derhalb Wir ſolchen Landtag bis auf Pfinztag nach dem heiligen Oſtertag ſchieriſt (26. April) zu Nacht wieder hier zu ſeyn, erſtreckt. Haben Wir dir nicht verhalten wollen, auf denſelben Pfinztag allhier bey andern unſern Landleuten wiſſen zu erſcheinen, und nicht auſſen zu bleiben. Datum Landshut am Samſtag nächſt vor Sonntag Lätare (31. März) Anno ꝛc. 1492.

Allen Rittern, Knechten, Prälaten,
auch Städten und Märkten.

2. Schreiben des Herzogs Georg an den Herzog Albrecht.

Nach dem Original im Tom. XVII. der Fürſten-ſachen.

Unſre freundliche Dienſte zuvor, hochgebohrner Fürſt, lieber Vetter. Auf geſtern iſt Uns ein Brief von unſerm Herrn und Oheim dem römiſchen König zugekommen, innhaltend wie die eingelegte

Ab-

Abſchrift zu erkennen giebt. *) Und wiewohl Wir auf den Abſchied nächſt zu Lauingen gemacht unſre Landſchaft auf Sonntag Judica (8. April) ſchieriſt allher gefordert, ſo haben Wir Uns doch um merklicher Urſachen willen, begeben, Uns auf ſolches fleiſſiges Erſuchen zu dem König gen Augsburg oder andere gelegene Ende zu fügen, und darauf den Landtag erſtreckt. Wollten Wir Ew. Lieb nicht verhalten. Datum Landshut am Sonntag Lätare (1. April) Anno ꝛc. 1492.

Georg von Gottes Gnaden, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Niedern- und Obernbaiern ꝛc.

An Herzog Albrecht ꝛc.

3. Auszug aus der Chronik des Veit Arnpeck.

In Pezii Theſauro Anectodorum.

Die Veneris poſt feſtum Paſcae (1492) Dux Georgius concionem provincialium ſuorum in Landshutam vocavit; ubi concluſum eſt, quod ipſe Dux Georgius Alberto Duci auxilia praeſtare non debeat contra Imperatorem, eo quod ejus con-

*) ddto. Füſsen am Mittwoch nach Oculi (28. März) 1492, innhaltend, daſs Herzog Georg auf Sonntag Judica (8. April) zu ihm nach Augsburg kommen ſollte, um mit ihm über wichtige Angelegenheiten Unterredung und Handlung zu pflegeu.

conſiliarius, familiaris et vaſallus juratus eſset. Et ad hoc intimandum miſsi ſunt ad eum in Monacum Sigismundus Frauenberger Baro Hagae Marſchalcus ex militibus, Mauritius Tannberger ex nobilibus, Ludovicus Ebner praepoſitus St. Zenonis prope Oppidum Hallenſe ex Praelatis, Oswaldus Oberndorfer Magiſter civium Landshutenſium ex civibus. Qui exierunt Landshutam in die Jacobi et Philippi App. Cum autem Dux Albertus percepiſset, quod eum Dux Georgius contra Imperatorem juvare recuſaret, civitatem Ratisponam, quam pro domo Bavariae poſsedit et defendit, reſtituit. *) Sicque bello, quod quaſi maximum videbatur futurum, celerrimus eſt finis impoſitus.

Ea tempeſtate poſt feſta Paſcalia Dominica ante Philippi Dux Georgius DCCCLXXII equites electiſsimos ex praefectis, militibus, et provincialibus ſuis ad cautelam, ne liga quicunque contra ſe aut ſuos ageret, in Aichach collocavit, qui ſe apud Caſtrum Lichtenberg ligae ad conſpiciendum dederunt vel oſtenderunt.

An-

*) Arnpeck hat hier den noch vorhergegangenen Augsburger Vertrag vom 25ten May 1492 anzuführen, vergeſſen.

Anhang.

Am 12ten May 1492 begehrte Herzog Albrecht neuerdings dringend Hilfe gegen den Markgraf Friderich von Brandenburg, und unterm 14ten May gegen den ſchwäbiſchen Bund, indem beyde nun gegen ihn wirklich zu Felde gezogen ſeyen. Allein Herzog Georg erlieſs auf das erſtere Schreiben die nachfolgende abſchlägige Antwort vom 13ten May, und auf das zweyte Schreiben ſandte er den Hanns v. Aichberg und den Dr. Peter Ettlinger mit gleichen abſchlägigen Erklärungen nach München, worüber ſich Herzog Albrecht gegen den Churfürſt Philipp von der Pfalz ſehr beſchwerte, und, daſs er nun deswegen einen ſehr beſchwerlichen Vertrag (nämlich den in zwey Tagen nachgefolgten Augsburger Vertrag) eingehen müſse, vorſtellte.

Aus dem letzteren Schreiben des Herzogs Albrecht an den Churfürſt Philipp will zwar ſcheinen, als ob um Cantate noch ein zweyter Landtag zu Landshut gehalten worden wäre; allein die Miſsion des v. Aichberg, und des Dr. Ettlinger macht nicht die geringſte Meldung hievon, und im Zuſammenhalte aller nacheinanderfolgenden Actenſtücke iſt hier immer noch von dem erſten Landtagsbeſchluſſe vom 27ten April 1492 die Rede.

4. Schreiben des Herzogs Georg an den Herzog Albrecht.

Im Neuburger Archiv. Copial-Tom. 25.

Unſre freundliche Dienſte zuvor, hochgebohrner Fürſt, lieber Vetter. Euer Lieb Schreiben (vom 12. May) Uns auf heute zugekommen, darinn ihr Uns verkündet, daß ſich unſer Oheim und Schwager Markgraf Friderich von Brandenburg und andre bey ihm, mit Macht und einer Wagenburg auf eueren Gründen und in euerem Halsgericht Landsberg wider euch zu Feld geſchlagen, und Ew. Lieb ſchriftliche Fehde zugeſandt, deshalben Ihr Uns auf die Einung, zu Amberg beſchloſſen, um Hilfe mit Macht erſucht, haben Wir vernommen. Und wiewohl Wir auf voriges euer Erſuchen, der Hilfe halben in dem Regensburger Handel an Uns gelangt, auch durch unſre Räthe, in Beyſeyn etlicher unſrer Landleute, ſo ihnen von gemeiner unſrer Landſchaft zugeordnet geweſen ſind, was Wir in derſelben unſrer Landſchaft Rath gefunden, zu erkennen gegeben haben. Jedoch dieweil Ihr Uns darüber ietzt aber in Gemein um Hilfe erſucht, ſo iſt in allweg unſre Nothdurft, ehe Wir Ew. Lieb darauf endliche Antwort geben, ein lauteres Wiſſen von euch zu haben, aus was Urſachen der benannte Markgraf Friderich und andre bey ihm euch Fehde zugeſchrieben haben,

und

und wie der Handel, Regensburg antreffend, jetzt ſtehe. Und ſo das alſo geſchieht, ſo wollen Wir Ew Lieb weitere Antwort in den Sachen nicht verhalten. Datum Landshut am Sonntag Jubilate (13. May.) Anno ꝛc. 1492.

Georg ꝛc.

an Herzog Albrechten

5) Herzog Georgs Inſtruction ſeiner Abgeſandten an den Herzog Albrecht.

Loc. cit.

Georg ꝛc.

Vermerkt was ihr Hanns von Aichberg, und Doctor Paulus Ettlinger von unſern wegen mit unſerm Vetter Herzog Albrechten reden ſollet. Nach Sagung freundlicher Dienſte und Ueberantwortung unſrer Credenz; Seine Lieb hätte Uns in kurz verſchienenen Tagen geſchrieben, und verkündet, daß Markgraf Friedrich von Brandenburg und andre bey ihm ſich auf ſeine Gründe und in ſein Halsgericht gen Landsberg gehörend ennhalb Lech's mit Heereskraft gelagert, und ihm Fehde zugeſchrieben hätten, und Uns darauf der Einung zu Amberg erinnert, und um Hilfe mit

Macht erſucht. Dieweil aber in derſelben ſeiner Schrift nicht geſetzt, warum derſelbe Markgraf auch die andern ihm ſolche Fehde zugeſchrieben hätten, wären Wir verurſacht worden und nothdürftig geweſen, deſſen, auch wie der Handel Regensburg berührend zu derſelben Zeit ſtünde, ein Wiſſen zu haben, denn Wir Uns verſehen, daß es anderer Urſachen halb beſchehen, und der Handel von Regensburg wegen verfaßt geweſen wäre, und ihn darum geſchrieben, Uns deſſen lauter zu unterrichten, Uns darnach wiſſen zu halten. Darauf ſeine Lieb Uns Abſchrift berührter Fehde zugeſandt, und dabey geſchrieben hätte, daß Regensburg halben nichts beſchloſſen wäre. Wie Wir nun das vermerkt, hätten Wir das nach Geſtalt der Sachen, und daß Wir mehrmals vernahmen, daß der Handel, Regensburg belangend, gerichtet ſeyn ſollte, nicht gerne gehört, ſondern darinn Beſchwerung gehabt, und ihm wieder geſchrieben hätten, ſeiner Lieb in Kürze bey unſrer eigenen Botſchaft weitere Antwort zu geben 2c.

Demnach haben Wir euch befohlen ihm ſolche Antwort dermaſſen zu geben: Wiewohl Wir jüngſt zu Lauingen, als ſeine Lieb Uns im Regensburgiſchen Handel auch um Hilfe erſucht, Uns aus merklichen Urſachen auf unſere Landleute einen

Be=

Bedacht unſrer Antwort genommen, und darnach unſre Landſchaft gefordert, ihnen obgemeldte Einung, auch den Beybrief und ſein Ausſchreiben, und daneben die Pflicht, damit Wir unſerm Herrn Kaiſer und dem heiligen Reiche verwandt, und dazu die ſchweren ſeiner kaiſerlichen Maj. Gebotbriefe, ſo Regensburg halben an Uns ausgegangen und überantwortet worden ſind, fürgehalten; Was ſie Uns darauf gerathen, ihm unzweifelt unverhalten geblieben ſey, nachdem etliche, die ihm auch verwandt, dabey geweſen ſind *), ſo haben Wir doch aus freundlicher guter Meynung und ihm zu gut bisher vermieden, ihm ſolches und weſſen Willens Wir der Hilfe halben in dem Stück Regensburg antreffend ſeyn wollten, lauter zu erkennen zu geben, auf daß

*) Es war auch Ludwig Pötſchner von München damals, wie es ſcheint, als Deputirter in Landshut laut nachfolgender Stelle in der Münchner Stadtkammer-Rechnung vom Jahre 1492.

„Item 5 tt. 1 ß. 10 dl. zahlt Zehrung Ludwig „Pötſchner mit den Söldnern und Fiſchern die ihn „gen Landshut, als die Landſchaft da „war, in der Faſten 1492 führten.“

ſeine Lieb nicht Beſchwerung, und die Widerwärtigen darob Stärkung ihres Fürnehmens empfiengen. Wir hätten Uns auch bisher weder bey Kaiſer, König, dem Bund noch andern endlich verſtehen laſſen, wie Wir Uns im Regensburgiſchen Handel vermeynten zu halten, wiewohl Wir von der kaiſerlichen auch königlichen Majeſtäten und etlichen ihren Räthen und andern oft darum erſucht, was aus dem abzunehmen wäre, daß Wir treffliche Aufgebote in unſerm Lande zu Roß und Fuß gethan, Uns auch anderer Ende geworben, und einen merklichen reiſigen Zeug da oben, das alles Wir ſeine Lieb zu Gut, fürgenommen hätten, damit er von den Widerwärtigen deſto minder gedrungen würde; wiewohl dieſelben Uns zugeſchrieben, gen Uns, auch unſern Landen und Leuten in Unguten nichts fürzunehmen, noch die unſern zu beſchädigen, ſich auch erbotten hätten, deſſen ein lauteres Wiſſen mit Uns zu machen, aber Uns bisher, ihm zu Gut, darein nicht begeben wollen. Darum Wir vermeynen, daß Wir Regensburg halb nicht ſo hart angezogen ſeyn ſollten; nachdem Uns auch bedünkt unſer Stillſtehen und Handlung in demſelben Handel ihm mehr zu Guten, dann zu Schaden gedient habe. Und dieweil Wir aber aus den Schriften, die unſere Räthe, die wir jetzt zu Augsburg, denen es die

Kön.

Kön. Maj. und etliche ſeiner Räthe geſagt, Unterrichtung empfangen haben, daß der Handel, Regensburg antreffend, verfaßt ſey, ſo bedünkt Uns nun mehr nicht Noth ſeyn, ihm darinn der Hilfe halben weiter zu antworten. Wo aber ſolcher Vertrag nicht, ſo verſtünde doch ſeine Lieb merklicher Urſachen halb wohl, daß Uns nach Geſtalt und Herkommen der Sachen, Regensburg berührend, und über unſerer Landſchaft Rath ſchwer wäre, uns deſſelben Handels halb in Hilfe zu begeben. Das haben Wir ſeiner Lieb im allerbeſten und in freundlicher guter Meynung nicht wollen verhalten, die Wir freundlich bitten, ſolches nicht anders, dann vermeldter Urſachen halb zu vermerken. Wollen Wir freundlich um ſeine Lieb verdienen.

Würde dann unſer Vetter die Sachen oder ſolche Antwort beſchweren, oder ſagen, daß Wir der berührten Einung nicht ſollen Folge gethan, deshalben er einen Bericht, die ihm ſchwer wäre, hätte aufnehmen müſſen; ſo ſollet ihr dagegen ſagen, daß Wir Uns in den Sachen nicht anders, dann nach Rath unſerer Landſchaft, auch gelehrter und anderer, und nach Geſtalt des Handels, als Wir hoffen, ganz unverweislich gehalten. Daß Wir aber darinn Diſputation bisher

ver=

vermieden, hätten Wir im allerbeſten, und Unwillen zu verhüten, gethan; wiewohl Wir dazu gründlich und aus rechtmäßigen Urſachen weitere Antwort zu geben wüſten. Wo er aber die Frage an euch thun, ob ihm auſſerhalb des Handels, Regensburg betreffend, Hilfe Noth ſeyn würde, weſſen er ſich darinn verſehen ſollte; dazu ſollt ihr reden, euch ſey darinn nichts befohlen, aber ihr verſehet euch, ſo ſeine Lieb Uns andrer Sachen halb Innhalt der Einung um Hilfe erſuchen, Wir würden Uns freundlich gegen ihn halten, als Wir Uns herwiederum zu ihn auch verſähen. Ob er aber ichts anderes an euch ſinnen, oder ſich mit euch in Diſputation geben würde, daraus Unwillen folgen möchte, ſollt ihr ſagen, euch ſey von Uns darinn auch nichts befohlen, und alsdann aufs füglichſte von ihm abſcheiden, und Uns was euch von ſeiner Lieb auf ſolche Antwort begegnet, in euerer Zukunft eigentlich berichten.

6. Schreiben des Herzogs Albrecht an den Churfürſt Philipp von der Pfalz.

Im Archiv. Tom. Stadt Regensburg Nro. 4.

Unſere freundliche Dienſte, und was Wir allezeit liebes und gutes vermeynen zuvor, hochgebohrner Fürſt, lieber Vetter und Schwäher. Nachdem

dem Ew. Lieb wiſſend iſt, daß ſich Markgraf Fridrich von Brandenburg und andere bey ihm über unſre mehr dann genugſame Erbietung Rechtens, mit Heereskräften und einer Wagenburg auf unſern Gründen, und in unſerm Halsgericht Landsberg zu Feld geſchlagen, ſind Wir der Einung und Verſchreibung nach zwiſchen unſer regierenden Fürſten zu Baiern, zu Amberg aufgerichtet, bewegt worden, daß Wir unſerm Vetter Herzog Georgen von Baiern in Ermahnung derſelben Einung um Hilfe geſchrieben, und darauf von ſeiner Lieb Antwort empfangen haben, wie Ew. Lieb an innliegenden Abſchriften vernehmen wird. Und als ſein jüngſtes Schreiben anzeigt, Uns bey ſeiner Bottſchaft Antwort wiſſen zu laſſen, hat darauf ſeine Lieb erſt jetzt am Montag vergangen (21. May.) ſeine Räthe, nämlich Hannſen Aichberger Ritter, und Doctor Ettlinger bey Uns gehabt, und unter andern die Meynung werben laſſen, daß er bey ſeiner Landſchaft in Rath gefunden habe, daß ihm keineswegs gebühren will, ſich in den Regensburger Handel, zu ſchlagen, das habe er Uns nicht verhalten wollen ꝛc. Das wollten Wir Ew. Lieb unverkündet nicht laſſen, ungezweifelt die verſtehe und ermeſſe aus dieſer ſeiner Antwort, daß Uns die Hilfe von ihm abgeſchlagen und entwendet iſt; und daß Wir des-

halb

halb zu einer Bericht *), die Uns ſchwer ſeyn, gedrungen werden möchten. Das wollten Wir Ew. Lieb nicht verhalten, der Wir zur Erzeigung aller Freundſchaft geneigt ſind. Datum München am Mittwoch nach Sonntag Cantate (23. May.) Anno ꝛc. 1492.

Albrecht ꝛc.

An den Pfalzgrafen ꝛc.

*) Am zweyten Tage nachher hat Herzog Albrecht auch wirklich den Augsburger Vertrag angenommen.

Zum Jahrgang 1493, im Februar.

(Bierſatzordnung.)

Herzog Georg's Bierſatzordnung.

Nach einem beſiegelten Original in der Archival-Sammlung der älteſten Landgebote.

Georg von Gottes Gnaden Herzog in Niedern- und Obernbaiern ꝛc.

Entbieten unſerm Pfleger zu Waſſerburg unſern Grus zuvor, lieber getreuer. Wiewohl Wir im verſchienenen Jahr ein gemeines Gebott haben ausgehen laſſen, die Landshuter Maaß Biers um einen Pfenning zu ſchenken, ſo haben Wir doch aus Urſachen und merklicher Nothdurft der Menſchen, die ſich deſſen gebrauchten, nach Rath unſrer Räthe und etlicher unſrer Landleute eine Ordnung fürgenommen, daß es fürohin bis auf weiteres unſer Geſchäft mit dem Bier gehalten werden ſoll, wie hernach folgt:

Nämlich daß in allen unſern Städten und Märkten, auch bey den Klöſten, Schlöſſern' Hofmarchen, wo Bier gebräuet, und dazu was Biers von andern Enden in unſre Lande gebracht wird, Winter oder Sommer, das Bier durch die-

dieſelben Bierbräuer und andere die Maaß, ſo ungefährlich an demſelben Ende geſchenkt wird, nun füro nicht höher, dann das viertheil um zween Pfenning, die Landshuter Maaß um drey Heller, und den Kopf um einen Pfenning unſrer Landeswährung gegeben werden ſoll.

Item die Bierbräuer und andere ſollen auch nichts zum Bier gebrauchen, dann allein Malz, Hopfen und Waſſer: noch dieſelben Bräuer, auch die Bierſchenken und andere nichts anderes in das Bier thun, bey Vermeidung Strafe an Leib und Gut.

Item es ſollen auch die Bierſchenken ihre Biere nicht aufthun noch ausgeben, es ſey dann dasſelbe Faß vor durch die Satzmeiſter, ſo darüber, als hernach ſteht, geſetzt werden, gekoſtet, daß es dem Maaß, das an demſelben Ende iſt, und dem Gelde, wie vor ſteht, wohl gleich ſey. Fänden aber die Satzmeiſter dasſelbe Bier dem Gelde nicht gleich, ſo ſollen ſie, es ſey Vierteln, Maaß oder Kopf, ſo viel es letzer iſt, näher ſetzen, aber nicht höher.

Und auf das ſollen in einer jeden unſrer Stadt und Markt zween vom Rathe, und zu ihnen ein Bierbräu zu Satzmeiſteren und Koſtern geſetzt wer-

werden. Dieſelben Satzmeiſter, dazu auch ein jeder Bierbräu und Bierſchenk ſollen unſerm Pfleger oder Richter, und dem Rath einer jeden Stadt und Markt einem Eid zu Gott und den Heiligen ſchwören, daß ſie dem, wie vor ſteht, getreulich nachkommen, und darinn keine Gefährlichkeit brauchen, Mieth oder Gabe nehmen, noch Gunſt oder Freundſchaft anſehen wollen, bey Vermeidung Strafe an Leib und Gut.

Item und ob einer oder mehr Bierbräuer oder Bierſchenken darüber ſtrafbar gefunden würden, ſo ſoll der und dieſelben geſtraft werden nach Gelegenheit ihrer Verhandlung. Ob dann ſolche am Gut geſchehe, darinn ſoll den Satzmeiſtern auch ein Theil, der ihnen zu Ausgang des Jahres beſtimmt werden ſoll, folgen.

Item in einer jeden unſrer Stadt und Markt, da Bierbräuer ſind, ſollen Kamerer und Rath darob ſeyn, und verordnen, daß auch geringere Bier, nämlich daß eine Landshuter Maaß nicht höher, dann um einen Pfenning unſrer Landeswährung komme, bey ihnen geſchenkt, doch dieſelben Bier allweg davor, durch die Satzmeiſter auch verkoſtet und geſetzt, nach Gelegenheit des Maaßes daſelbſt und darinn mit dem Maaße noch ſonſt keine Gefährlichkeit gebraucht werden.

Item

Item es ſoll auch durch unſere Amtleute, noch ſonſt in den Hofmarchen, niemand vergönnt noch geſtattet werden, Bier zu ſchenken, allein bey den Ehetafernen.

Item ein jeder Prälat, Edelmann und andre, die Bier bräuen oder ſchenken laſſen, es ſey bey den Klöſtern Schlöſſern, Sitzen oder Hofmarchen, ſollen mit Ernſt und Fleiß darob ſeyn, auch andre darüber ſetzen, und von denſelben, auch von ihren Bräuern den Eid, wie vor ſteht, nehmen, damit es mit dem Bräuen und Schenken auch ſonſt in allweg gehalten werde Laut dieſer Ordnung. Bey Vermeidung unſrer Ungnade und Strafe, wo die anders bey ihnen erfunden würde

Item und was an Bier von auswärtigen Städten in unſer Land, oder von den Bräuern aus unſern Städten, Märkten oder Brauſtädten in die Eeytafernen, ſie ſeyen bey den Klöſtern, Schlöſſern oder in Hofmarchen, geführt werden, ſo ſoll derſelbe Wirth an dem Maaß, ſo daſelbſt geſchenkt wird, einen Heller zu Gewinn haben, und nicht mehr. Welcher derſelben Wirthe aber darüber höher ſchenkte, der ſoll darum von unſern Amtleuten, und die in einer Hofmarch ſitzen, von dem, deſſen die Hofmarch iſt, geſtraft, und denſelben Wirth höher zu ſchenken nicht geſtattet werden. Wo es aber darüber geſchähe, ſo ſoll derſel-

be Hofmarchwirth durch unſern Pfleger oder Richter an demſelben Ende, wo der in unſerm Landgericht betretten wird, zu Gefångniß genommen, und von ihm geſtraft werden.

Solches alles ſollſt du Pfleger öffentlich berufen laſſen, auch in einer jeden Hofmarch deines Amtes verkůnden und alſo handhaben, bey den Pflichten, damit du Uns verwandt biſt. Ob du aber låſſig ſeyn, oder jemanden darinn verſchonen wůrdeſt; wollen Wir dich ſelbſt darum ungeſtraft nicht laſſen. Darnach wiſſe dich zu richten. Datum Landshut unter unſerm Secret am Samſtag ſankt Julianatag (16. Februar.) Anno ꝛc. 1493.

Zum

Zum Jahrgang 1494.

(Landgebote wegen Rüſtung und Landesſicherheit.)

1. Landgebot vom 26. Jänner 1494.

Im Neuburger Archiv. Copial Tom. Num. 43.

Georg ꝛc.

Unſern Grus zuvor lieber getreuer. Sich halten Irrungen zwiſchen unſerm lieben Vetter und Schwager dem Pfalzgrafen Churfürſten, und dem Erzbiſchof zu Mainz, die ſich dann zu Aufruhr und Krieg begeben möchten. Dieweil Uns nun Freundſchaft und Einigung halb gebührt, demſelben unſern Vettern und Schwager zu Handhabung ſeiner Gerechtigkeit und Fürſtenthums, darinn ihm der von Mainz unterſteht merklichen Abbruch zu thun, zu helfen; ſo begehren Wir an dich mit Fleiß, du wollſt dich aufs förderlichſte und ſtärkſte rüſten, und darnach ſchicken, alſo, wenn Wir dir nächſt ſchreiben, daß du alsdann bereit und gerůſtet ſeyeſt zu kommen an das Ende, dahin Wir dich beſcheiden werden. Daran thuſt du unſern Gefallen. Datum Landshut am Sonntag nach Converſionis Pauli (26. Jänner.) Anno ꝛc. 1494.

Allen Edelleuten im Lande.

A ſimili den Städten und Märkten mutandis mutandis, ſich mit Harniſch und anderer Wehre zu ſchicken, ſo man ihnen zuſchreiben, und ein, zwey oder mehr Viertheile aus ihnen erfordern würde, alsdann damit gerichtet zu ſeyn, zu kommen an das Ende dahin ſie beſchieden werden.

Item den Pflegern und Landrichtern ſich zu rüſten, auch bey den Gerichtsleuten ihres Amtes darob zu ſeyn, und vor den Kirchen berufen laſſen, ſich mit Harniſch, Wehre und in alleweg darnach zu richten, ſo man ſie nächſt erfordern werde, alsdann gerichtet zu ſeyn ꝛc.

2. Landgebot vom 20. März 1494.

Loc. cit.

Georg ꝛc.

Unſern Grus zuvor, lieber getreuer. Wir haben dir vormals geſchrieben, und etlichermaßen zu erkennen gegeben, wie der Erzbiſchof von Mainz ſich unterſteht, wider Einung und ſondere Verſchreibung dem hochgebohrnen Fürſten unſern lieben Vetter und Schwager Herrn Philippen Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen in Baiern, des heiligen R. R. Erztruchſeſſen, Churfürſten und ſei-

nem

nem Churfürſtenthum, zu Abbruch dem löblichen Hauſe Baiern, das ſeine eines merklichen Theiles abzuziehen, und mit mancherley Neuerung zu bekümmern und zu beſchweren; und darauf an dich begehrt, nachdem der benannte unſer Schwager der Pfalzgraf und ſeine Kinder Uns alſo gewandt ſind, daß Wir ihm zu der Gegenwehre und Handhabung ſeines Fürſtenthums und des Hauſes Baiern billig Hilfe thun; daß du dich dann aufs ſtärkſte und beſte dawider rüſten, und alſo weiter unſers Beſcheides warten ſollſt. Nun hat Uns jetzt derſelbe unſer Schwager, der Pfalzgraf berichtet, wie die Erzbiſchofen zu Trier und Köln ſeither einen gütlichen Vertrag berührter Irrung halben, zwiſchen ſein und des von Mainz gemacht, den er angenommen, aber der von Mainz bisher nicht vollzogen, ſondern jemehr und mehr Neuerung und Beſchwerung gegen ihn fürgenommen habe, die ihm unleidlich ſeyn; darum ihm Urſache gegeben werde, ſich zu unterſtehen Gewalts aufzuhalten, und der Gegenwehre zu gebrauchen, dazu Wir ihm dann aber freundliche Hilfe und Beyſtand zu thun, zugeſagt haben. Und darum begehren Wir abermals an dich mit Fleiß, daß du dich ohne Verziehen aufs ſtärkſte und beſte du magſt, förderlich rüſteſt, und aller Ding, als in einen Feldzug gehört, und eine Zeit darinn zu

blei-

bleiben ſchickeſt, auf daß, ſo Wir oder unſere Hauptleute an unſerer ſtatt dich nächſt, es ſey ſchriftlich oder mündlich erfordern werden, alsdann gerichtet ſeyeſt, ohne Verziehen zu kommen an die Mallſtatt, dahin du beſchieden wirſt, berührten des von Mainz Fürnehmen helfen Widerſtand zu thun, und des Hauſes Baiern Ehre, Fug und Würde helfen zu handhaben. Daran thuſt du Uns ſondern] Gefallen, das Wir gnädiglich gen dir erkennen, und Uns deſſen alſo gänzlich zu dir verſehen wollen. Datum Landshut am Pfinztage nach Sonntag Judica (20. März.) Anno ꝛc. 1494.

Allen Edelleuten.

A ſimili allen Prälaten aufs ſtärkſte zu Roß und Fuß die ihren zu ſchicken.

Item den Städten und Märkten auch zu ſchreiben, mit zweyen oder dreyen Viertheilen, auch Speiß und andern Allerding in ein Feld gerichtet ſeyn.

Item den Pflegern, die Bauersleute zu muſtern, und die Reiſewägen zuzurichten, alles jetzt in den Oſterfeyertagen ohne Vertrinken der armen Leute, auch ohne Geben Schreibegeldes. Und aufs ſtärkſte mit den Gerichtsleuten, auch den Büttelu,

die Pferde vermögen, auch den Reiſewägen gerü-ſtet zu kommen.

3. Landgebot vom 30. Juny, 1494.

loc. cit.

Georg ꝛc.

Unſern Grus zuvor, lieber getreuer. Wiewohl Wir zu verſchienen Zeiten mit dir mehr dann ein-mal verſchaft haben, in deinem Amte durch dich ſelbſt, auch allenthalben im Gericht bey den armen Leuten etlicher Maaß und Geſtalt die Straßen und Wege unſers Landes zu befrieden, damit män-niglich vor unziemlicher Beleidung, Rauberey be-ſchützt werden möchte; So langt Uns doch glaub-lich an, daß durch dich und andere unſere Amt-leute der Fleiß nicht geſchehe, als Wir Uns zu dir verſehen hätten, und werde täglich hin und und wieder in deinem Amt und allenthalben um dich, durch Reiſige und andere Buben zu Fuß neben den gemeinen Straſſen und Wegen gehalten und gegangen, und den unſern, auch andern in unſerm Lande dadurch mit Räuberey, Diebſtahl und andern merkliche Beſchädigung zugefügt, das Uns zu gedulden länger nicht gebühren will, und hätten Uns verſehen, du ſollſt dennoch, dieweil du weißt, daß Wir jetzt Feindſchaft haben, bil-

lig mehr Fleiß thun, darum Wir deiner Läſſigkeit nicht unbillig Mißfallen haben, und ſchaffen darauf nochmal mit dir ernſtlich, bey den Pflichten, damit du Uns verbunden biſt, das du nun fürder alle Wochen zum mindeſten zwey oder dreymal in deinem Amt und an den Orten, mit ſamt deinen Reiſigen auch Amtknechten, beſonderlich zu den Zeiten, ſo die Straſſen und Wege am meiſten zu den Märkten geſucht werden müſſen, ſtreifeſt oder ſtreifen laſſeſt, und wo Leute zu Roß oder Fuß, die ungewöhnliche und gefährliche Wege ſuchten und hielten, auf dich ſtießen, oder deſſen ſonſt gewahr würden, und die nicht bekanntlich wären, alsdann dieſelben eileſt, und mit ſamt den Bauern, wo es Noth ſeyn will, ein Geſchrey an ſie bringſt, und Fleiß habeſt, Uns die zu Gefängniß zu bringen und antworten laſſeſt, und Uns das, oder unſern Rentmeiſtern im Oberlande förderlich zu wiſſen thueſt und darauf mit denſelben weitern Befehl gewarteſt.

Item, wo aber Reiſige auf dich ſtieſſen, die nicht gefährliche Wege ſuchten, von denſelben ſoll man ehrbaren und guten Beſcheid nehmen und geben. Doch iſt unſere Meynung, daß du noch deine Reiſige auch unſere Amtknechte ſolchen Streifens halben, was du deſſen in deinem Amt thun

 wirſt,

wirſt, dieweil du und andere als unſere Amtleute ſchuldig ſeyet, euere Aemter ſonſt Amtshalben zu befrieden, damit männiglich Beſchädigung vertragen bleibe, darum du von Uns beſoldet biſt, auf Uns keine Zehrung noch Koſtung thueſt, nachdem du allweg des Nachts wieder anheim kommen magſt. Wo du aber an Leute kämeſt, und nacheilen müßteſt, daß du des Nachts nicht anheim kommen möchteſt, ſo ſollen dir unſere Rentmeiſter in deiner Rechnung eine ziemliche Zehrung legen. Welche Amtknechte ſich auch ſolchen Streifens dergeſtalt beſchweren würden, das ſollſt du Uns oder unſerm Rentmeiſter berichten, ſo wollen Wir ſie ihrer Aemter entſetzen, und andere, die es gerne thun, an ihrer Statt ordnen laſſen.

Fürder ſollſt du auch bey den Landſchrannen und allen Kirchen deines Amtes, wo die Menge des Volkes am meiſten beyeinander iſt, der Bauerſchaft öffentlich ſagen und berufen laſſen, welcher dergeſtalt Leute zu Roß oder Fuß halten, reiten, oder gehen ſähe, daß er ſolches von Stund an an die Herrſchaft, wo ihm die ſo gelegen wäre, oder zum mindeſten an die Hauptleute ſeines Dorfes, wo die verhanden wären, etlichen der Nachbarſchaft oder ihrer einen bringen, daß die fürder mit Anſchlagen an die Glocken und anderen, wie

dann

dann mehrmal befohlen iſt, ein Landgeſchrey machen, nacheilen, und Fleiß haben, die nieder zu werfen, und zu Gefängniß zu bringen, und zu ſehen wer die Leute ſeyen.

Sonderlich ſollſt du den Wirthen auf den einzigen Tafernen bey unſrer höchſten Strafe an Leib und Gut verbieten, daß ſie weder Reiſige, Fußknechte, noch andere gefährliche Leute, die ſie nicht erkennen, hauſen noch hofen. Darauf du dann Amtshalb deine ſondere Kundſchaft machen ſollſt; Alſo, alsbald ſich jemand dergleichen Leute bey denſelben nieder thäte, daß man dich deſſen von Stund an in Geheim berichte, auf daß du fürder dieſelben zu beſichtigen und wo ſie gefährlich wären, gegen ihnen vorgemeldter Maaſſen zu handeln, wiſſeſt, als du auch von Stund an thun, und darinn nicht ſäumig ſeyn ſollſt.

Item desgleichen, welcher unter ihnen dieſe Landzwinger oder andere Buben an wahrer That erfinden, und ſonderlich die ſich eines leichtfertigen Weſens halten oder erzeigen, betretten, daß ſie die alle gefänglich annehmen, und darinn einer den andern um Hilfe und Beyſtand anrufen, und fürder dieſelben in dem Gericht, darinn ſie betretten werden, zu Gefängniß bringen helfen und antworten;

ten, auf daß die Straſſen gefriedet, auch unſere armen Leuten vor Diebſtahl und anderer Beſchädigung verhütet werden.

Item du ſollſt auch bey allen Dörfern deines Amtes bey vorgemeldter unſerer Strafe beſtellen, damit ſich dieſelben von Stund an mit guten Schrankbäumen vermachen, des Nachts verſchloſſen und allweg der armen Leute einem eines jeden Dorfes die Schlüſſel zu behalten gegeben werden, derſelbe alle Nacht und des Morgens auf und zu ſperren ſolle. Desgleichen was ſonſt ungewöhnliche Furthen und Wege über die Waſſer und Mööſer wären, die ſollſt du auch verſchranken und verſchlagen laſſen.

Weiter ſo wolleſt auch in der Stadt und auf dem Lande deines Amtes bey obgemeldter Strafe von unſern wegen ernſtlich gebieten laſſen, daß alle Wirthe und Bürger derſelben Ende weder Reiſige, Fußgänger noch Bettler, er wiſſe dann von denſelben zu antworten, nicht länger dann eine Nacht, und ſonderlich die nicht Dienſt oder eigene Gilt zu verzehren haben, auch ſich nicht mit ihren Handwerken behelfen, beherbergen, ſondern gegen denſelben zu handeln, wie Wir dir vormals geſchrieben haben.

Und

Und welche ſich alſo dieſem unſerm Befehl ungehorſam hielten, dem, wie vor ſteht, nicht nachkåmen, verſchwiegen und kein Geſchrey machten, oder dergeſtalt eilten und auf wåren, darauf du dein Aufmerken haben, dieſelben ſollſt du ſelbſt oder deine Amtknechte unſern Rentmeiſtern anzeigen, die ſie fůrder um ihren Ungehorſam von unſern wegen mit Strafe fůrnehmen werden, auf daß ſolche Verachtung unſers Gebotes nicht ungeſtraft bleibe. Desgleichen wo du dich mit Streifen oder andern, wie vorſteht, unſerm Befehl nach in deinem Amt auch låſſig halten, dadurch jemand beſchådiget und ſich dergeſtalt erfinde, ſo wůrden Wir deſſen von dir keinen Gefallen haben. Darnach wiſſe dich zu richten. Datum Landshut am Montag nach Petri und Pauli Apoſtolorum (30. Juny). Anno ꝛc. 1494.

An alle Pfleger, Landvôggte und Landrichter.

Ausſchußtag des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1495, glaublich gegen Ende des Jahres.

(Eine Reichshilfe mit dem gemeinen Pfenning betreffend.)

Anmerkung. Der genaue Zeitpunkt dieſes Ausſchustages iſt unbekannt. Seine richtige Exiſtenz aber und ſein Reſultat erhellt aus dem Ausſchreiben des nächſtfolgenden Landtages auf Sonntag Invocavit 1496. Herzog Georg ließs nämlich nach dem gefaſsten Reichsſchluſſe zu Worms vom 7. Auguſt 1495. (ſ. 9ten Band Seite 350 — 357.) in ſeiner Abweſenheit einen Ausſchustag wegen dem gemeinen Pfenning einberufen. Die einberufenen einzelnen Landſtände verweigerten aber hierüber eine Handlung, und verlangten eine vollſtändige Landſchaftsverſammlung.

Land-

Landtag
des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1496, auf Sonntag Invocavit (21 Februar.)

(Die Reichshilfe mit dem gemeinen Pfenning betreffend.)

Landtags-Einberufung.

Nach dem Originalauffatze bey den Landſchaftsacten.

Georg ꝛc.

Unſern Grus zuvor, lieber getreuer. Wir haben nächſt auf den Abſchied des königlichen Tages zu Worms etliche unſerer Landleute von allen Ständen des gemeinen Pfennings halb in unſern Hof beſchieden, und mit denſelben unſern Landleuten durch unſre Statthalter und Räthe in unſerm Abweſen an unſrer Statt handeln laſſen, die aber auſſer Verſammlung gemeiner unſrer Landſchaft nicht endliche Antwort haben geben wollen. Deshalb Wir einen gemeinen Landtag auf Sonntag Invocavit in der Faſten ſchieriſt (21. Februar.) zu Nachts in unſerer

ſerer Stadt Landshut zu ſeyn, und am Montag nåchſt darnach bemeldter Sachen halb mit gemeiner unſrer Landſchaft durch Uns ſelbſt, oder in unſerm Abweſen durch unſre Statthalter und Råthe zu reden und zu handeln fürgenommen und ausgeſchrieben haben. Begehren darauf an dich mit Fleiß, daß du vorgerührter Urſachen halb auf obgenannten Sonntag Invocavit ohne långeres Verziehen daſelbſt zu Landshut ſeyn, und nicht auſſen bleiben wolleſt. Daran thuſt du Uns gut Gefallen, deſſen Wir Uns alſo gånzlich zu dir verlaſſen. Datum Heidelberg am Erchtag nach ſankt Antonientag (19. Jänner.) Anno ꝛc. 1496.

Allen Rittern und Edelleuten, die Landleute ſind.

A ſimili mutatis mutandis allen Prålaten und Prålatinen, nåmlich daß die Prålatinen einen oder zween ihrer weltlichen ſchicken.

Item allen Stådten und Mårkten, eine Stadt zween, und ein Markt einen ihres Rathes zu ſchicken.

Anmerkung. Auf dieſem Landtage hat die Landſchaft eine beſtimmte Antwort zu geben verweiger

gert, und über dieſen, vorher in Deutſchland unerhörten Gegenſtand des gemeinen Pfennings mit ihrem damals noch abweſenden Landesfürſten perſönlich zu handeln ſich vorbehalten, wie dieſes in dem weiter unten folgenden Abſchiede des im November 1496 hierüber gehaltenen dritten Landtages umſtändlicher vorkömmt.

Ritter

Ritter- und Städtetag, des Oberbaieriſch-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Aichach im Jahre 1496, ungefähr im Anfange des September.

(Einige Beſchwerden betreffend.)

Anmerkung. Einige des Ritterſtandes vom einzelnen Oberbaieriſch-Ingolſtädter Landantheile und die Stadt Aichach hatten ungefähr Ende Auguſt's oder Anfang Septembers mit den Städten deſſelben Landantheiles eine Zuſammenkunft in Aichach veranſtaltet. Sobald dieſes die Statthalter und Räthe des damals abweſenden Herzogs Georg erfuhren, erlieſsen ſie ſogleich das nachfolgende Dehortatorium.

Dehortatorium gegen die Verſammlung der Ritter und Städte in Aichach.

Nach der, an den Herzog Georg eingeſendeten Copie bey den Landſchaftsacten.

Unſern freundlichen Grus und Dienſt zuvor, liebe Freunde. Uns hat angelangt, wie Ihr und etliche des Adels unſers gnädigen Herrn Herzogs Georgen ꝛc. den andern Adel und die Städte

ſei-

ſeiner Gnaden Oberlandes herdieshalb Lech's auf einen nämlichen Tag zu euch gen Aichach zu kommen, erſucht haben ſollet. Wo das alſo wäre hätten Wir deſſen anſtatt des benannten unſers gnädigen Herrn, nicht unbillig ein Befremden, angeſehen, daß Wir nicht Urſache wiſſen, deshalb ſolches Noth ſey, auch euch noch jemands andern gebührt, auſſer ſeiner Gnaden, als Landesfürſten, und jetzt unſer, als ſeiner Gnaden Statthalter, Wiſſen und Willen, und ſonderlich in ſeiner Gnaden Abweſen, in ſeiner Gnaden Land mit ſeinen Landleuten und Unterthanen einige Sammlung zu machen noch zu haben. Darum begehren Wir anſtatt ſeiner Gnad an euch ernſtlich, ob ſolche Sammlung fürgenommen wäre, daß ihr dann die zu Aichach in ſeiner Gnaden Stadt nicht zulaſſet, noch ichts mit derſelben Sammlung auſſerhalb Willen unſers gnädigen Herrn Herzog Georgen handelt, ſondern ob ihr einige Beſchwerung, auſſerhalb deren, ſo ihr nächſt hier *) durch eure Botſchaft, mit ſamt etlichen

*) Es läſst ſich nicht beſtimmen, ob hierunter der jüngſte Landtag von Invocavit 1496, oder ein eigener, bisher noch ganz unbekannter Ober-

chen vom Adel des Oberlandes an Uns gebracht, derhalb Wir dann unſerm gnädigen Herrn geſchrieben, und denſelben Brief Wolfgangen Gumpenberger auf ſein Begehren überantwortet haben, in Meynung den unſerm gnädigen Herrn förderlich zu ſenden, hättet, die möget ihr Uns zu erkennen geben, wollen Wir darinn ſo viel dieſer Zeit in unſrer Macht iſt, nach Billigkeit handeln. Deſſen wollen Wir Uns alſo in Abweſen unſers gnädigen Herrn zu euch verſehen. Wo ihr aber ſolch unſer Schreiben und Begehrung verachten, würde Uns aus Pflichten gebühren, ſolches unſerm gnädigen Herrn nicht zu verhalten, daraus euch dann Ungnade entſtehen möchte, das Wir euch nicht gönnen, ſondern lieber vermieden wiſſen wollten, und begehren deſſen eure ſchriftliche Antwort bey dieſen Bothen. Datum unter unſers gnädigen Herrn Secret Montags nach Egidi (5. September.) Anno ꝛc. 1496.

Statthalter ꝛc.

An die Stadt Aichach.

und

Oberbaiern - Ingolſtädter Ausſchuſstag verſtanden werde.

und die Städte Ingolſtadt, Rhain, Neuburg, Schrobenhauſen und Friedberg.

Desgleichen auch Herrn Jörgen Gumpenberger, Herrn Rudolphen Haslanger und Herrn Wolfgangen Weichſer.

Anmerkung. Die Ritterſchaft entſchuldigte ſich hiernach auf dem bald gefolgten Landtage zu Landshut zu Mathäi 1496, daſs ſie bey dieſer Zuſammenkunft blos habe berathen und handeln wollen, wie jener Bericht, welchen ihnen die Statthalter auf einige angebrachte Beſchwerden ausgefertiget und dem Marſchall Gumpenberg ausgehändigt hatten, dem Herzog Georg auf ſicheren Wegen zuzubringen ſey. Dieſes erhellt aus dem nachfolgenden Actenſtück.

Bericht der herzoglichen Statthalter wegen der Ritter- und Städteverſammlung in Aichach, und wegen andern Gegenſtänden.

Nach dem Original bey den Landſchaftsacten

Gnädiger Herr, auf unſer Fürhalten Ew. Gnaden Befehl nach, nächſt Herrn Hannſen Fabri Licentiaten der Pfarr halben zu ſankt Martin allhier geſchehen, hat Uns derſelbe Herr Hanns jetzt dieſe eingelegte Zettel überantwortet, die Wir Ew. Gnaden zu vernehmen zuſenden; Und die-

dieweil ihm aus angezeigten Urſachen ſchwer ſeyn wollte, ſeiner Pfarre Peſſenhauſen gegen gemeldter ſankt Martins Pfarre, dieweil die Penſion der hundert Gulden darauf liegt, abzuſtehen, dazu angeſehen, daß ſolche Pfarre ſtåts in Abnehmen, und nun gute Zeit alſo unverſehen geſtanden, darinn keiner, als Ew. Gnaden Fürnehmen geweſen, bisher gefunden, und benannter Herr Hanns dem Volk allhier angenehm, demnach iſt noch unſere Bete, Ew. G. wolle ſein Erbieten, in der Zettel angezeigt, annehmen, und ihn zu bemeldter Pfarr gnådiglich kommen laſſen, damit er daneben Peſſenhauſen behalten möge, bis ſo lange berührte Penſion halb oder gar abgeſtellt werde.

Ferner thun Wir Ew. Gnaden zu wiſſen, als die Ritterſchaft Ew. Gnaden Oberlandes herdieshalb Lechs nåchſt eine Verſammlung zu Aichach gehabt, deshalb Wir ihnen dann dazumal anſtatt Ew Gnaden die abzuſtellen geſchrieben und begehrt haben, als Ew. Gnad ab hierinn liegender Abſchrift (obiges Dehortatorium) vernehmen wird. Nun hat Uns die Ritterſchaft jetzt hier in der Landſchaft verſammelt zu erkennen gegeben, daß ſolche Sammlung in keiner andern Meynung geſchehen, dann zu handeln,

deln, wie oder bey wem ſie unſern Brief, den Wir Ew. Gnaden mit Zuſendung Ew. Gnaden Rentmeiſters im Oberlande Unterrichtung geſchrieben, und ihnen überantwortet haben, Ew. Gnaden zuſenden ſollten; und Uns mit Fleiß gebetten, Ew. Gnad deſſen zu berichten, und zu bitten, ſolche ungefährliche Handlung von ihnen nicht zu Mißfallen oder in Ungnaden aufzunehmen ꝛc. Demnach bitten Wir Ew. G. mit Fleiß, dieweil ſolche Sammlung nicht anders, dann vorberührter Meynung und ungefährlich geſchehen iſt, Ew. Gnad wolle deſſen nicht Mißfallen haben, oder deshalb einigerley Ungnade gegen ihnen fürnehmen, oder, ob Ew. Gnad die hätte, gnädiglich abſtellen; das wollen ſie auch Wir um Ew. G. unterthäniglich verdienen. Wir hätten auch die Sache ſolcher Sammlung Ew. Gnaden eher zu wiſſen gethan, ſo iſt Uns vor von ihnen verkündet worden, daß ſie ſolche Entſchuldigung thun, wollten Wir Ew. Gnaden nicht verhalten.

Dann, als Uns Ew. G. nächſt geſchrieben und befohlen hat, Wilhelm Steinhauffen von Reichenhall, ſo ferne die Schuld, ſo ihm Ew. G. zu thun auf Gilt abgerechnet, und Ew. G. ihm die zu verſchreiben ſchuldig wäre, einen Brief aufrichten zu laſſen, und den Ew. G. alsdann zum Beſiegeln zu-

zuſenden; demnach haben Wir Uns erfahren und erfunden, daß Ew. G. denſelben Steinhaufeu ſolche Verſchreibung, die Wir Ew. G. hieneben zu vernehmen und zu beſiegeln zuſenden, die Wir auch nach Rath Ew. Gnaden Rentmeiſters zu Burghauſen aufrichten laſſen haben, zu geben ſchuldig iſt, die wiſſen Uns Ew. G. alsdann wohl wieder zuzuſchicken, die ferner dem Steinhauſen zu behändigen. Damit befehlen Wir Uns Ew. Gnaden als unſerm gnädigen Herrn. Datum Landshut Montags nächſt vor Michaelis (26. September) Anno ꝛc. 1496.

Euer Gnaden Statthalter.

Land=

Landtag
des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1496, auf Mathäustag (21. September.)

(Die Reichshilfe mit dem gemeinen Pfenning betr.)

1. Landtagseinberufung.

Nach dem Originalauffatze im Neuburger Archiv.

Georg ꝛc.

Unſern Grus zuvor, lieber getreuer. Wir ſind aber von unſern gnädigſten Herrn dem römiſchen König um endliche Antwort des gemeinen Pfenninges halben erſucht worden; deshalb Wir vormals (21. Februar) durch unſre Statthalter in unſerm Abweſen mit unſrer Landſchaft gehandelt, aber nicht endliche Antwort bisher erlangt. Darum haben Wir desſelben gemeinen Pfenninges halben einen andern Landtag, nämlich auf Mittwochen ſankt Mathäustag Apoſtoli et Evangeliſtä (21. September) ſchieriſt zu Nachts zu Landshut zu ſeyn, und am Pfinztag darnach in den Sachen mit unſrer Landſchaft zu handeln, wieder fürgenommen. Begehren darauf an dich mit Fleiß, daß du auf den-

denſelben ſankt-Mathäustag der Sachen halb zu Landshut ſeyeſt, und nicht auſſen bleibeſt. Deſſen verlaſſen Wir Uns gänzlich zu dir. Datum Worms am Freytag nach Jacobi Apoſtoli (29. July) Anno ꝛc. 1496.

An alle Edelleute im Lande, und Prälaten, Städte und Märkte, und ſoll jede Stadt zween, und die Märkte jeder einen ſchicken.

2. Landtagsabſchied.

Im geheimen Staatsarchiv. Tom der Reichstagshandlungen 1495 - 1504, und gleichzeitige Abſchrift bey den Landſchaftsacten.

Auf das Fürhalten unſers gnädigen Herrn Herzog Georgen von Baiern ꝛc. Statthalter der Kön. Majeſtät Begehren abermals des gemeinen Pfenninges halben, iſt gemeiner Landſchaft Antwort:

Nachdem das Begehren und Fürhalten des gemeinen Pfenninges halben vor in dieſem Lande nicht erhört, noch von Kaiſern oder Königen dergleichen begehrt, deshalben davon zu handeln ſchwer und tapfer; und dieweil dann unſer gnädiger Herr Herzog Georg ꝛc. des Hauſes Baiern der jüngſte regierende Fürſt und Herr, und ſeiner Gnaden, auch unſers gnädigen Herrn Herzog Albrechts von Baiern ꝛc. Land, deſſen Landſchaft auch dermaſſen erſucht,

ſucht, ein Haus Baiern ſey, und aufeinander verſchrieben und gefreyet ſeyen, wolle dieſer gemeinen Landſchaft nicht gebühren, auſſerhalb deſſelben unſers gnädigen Herrn Herzog Albrechtens ꝛc. Landſchaft Antwort zu geben. So ſich aber ihre beyde Gnaden miteinander vereinen, und ihrer Gnaden beyde Landſchaften an gelegene Ende zuſammen erfordern, alsdann wolle gemeine Landſchaft gefliſſen ſeyn, auf ſolches Begehren des gemeinen Pfenninges halben eine Antwort ſamentlich zu beſchlieſſen und erfinden.

Aktum zu Landshut am Pfinztag nach Mathäi Apoſtoli et Evangeliſtä (22. September) Anno ꝛc. 1496.

3. Bericht der Statthalter und Räthe an den Herzog Georg.

Nach dem mit 8 aufgedruckten Siegeln verſehenen Original bey den Landſchaftsacten.

Gnädiger Herr. Als iezt auf Ew. Gnaden Befehl des gemeinen Pfenninges halb ein Landtag von allen Ständen Ew. Gnaden Landſchaft hier zu Landshut gehalten, und derſelben Landſchaft die Betrachtung und Abſchied des nächſtgehaltenen Tages zu Worms durch Uns aber mit Fleiß fürgehalten worden, mit Begehrung, daß ſie den gemeinen Pfenning willigen und geben wollten ꝛc. iſt Uns auf

Pfinz-

Pfinztag nächſtvergangen von gemeiner Landſchaft nach viel Anmuthung an Uns, daß Wir in ihren Rath kommen, und mit ſamt ihnen einer Antwort beräthig werden wollten, das Uns aber, als Ew. Gnaden Statthaltern, aus Urſachen, ihnen zu erkennen gegeben, nicht gebührt und abgeſchlagen, die Antwort gegeben, und in Schrift überantwortet worden, wie Ew. Gnad an der eingelegten Zettel vernehmen wird. Und wiewohl Wir ſolcher Antwort aus beweglichen Urſachen Beſchwerung, und derſelben Beſchwerung eines Theils entdeckt, und ſeither bis heute zu Mittag viele Uebung und Handlung, ſie zu andrer füglicherer Antwort zu bewegen, bey ihnen gehabt, haben Wir doch nichts anders bey ihnen dieſer Zeit erlangen mögen, dann daß ſie es bey voriger gegebener Antwort bleiben laſſen. Wohl dabey durch Herrn Wolfgang Ahaimer, der der Landſchaft geredet hat, geſagt, es wären etliche der Landſchaft, als die Antwort iezt erſtmals hier gegeben wäre, mit derſelben Antwort, die ſie in Schriften von dem Stadtſchreiber hier angenommen hätten, abgeſchieden. Dazu hätte unſers gnädigen Herrn Herzog Albrechts Landſchaft auf ſie geweigert; *) ſollten ſie nicht wiederum auf ſie weigern, möchte ihnen von

*) ſ. 9ter Band, Seite 364.

von derſelben Landſchaft verwieſen werden, und ihr mißfällig ſeyn; und hielten es dafür, Ew. Gnad würde an ſolcher ihrer Antwort nicht Mißfallen haben, und bäten Uns, daß Wir für Uns ſelbſt daran auch kein Mißfallen haben. Wollen Wir Ew. Gnaden nicht verhalten, deſſen ein Wiſſen zu haben, ſich darnach zu richten wiſſen. Uns dabey Ew. Gnad unterthäniglich befehlend. Datum Landshut am Samſtag nach Mathäi Apoſtoli (24. September) Anno ꝛc. 1496.

Ew. f. G.

Unterthänige Statthalter, ietzt zu Landshut.

Land=

Landtag
des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1496, auf Sonntag nach Eliſabeth (20. November.)

(Die Reichshilfe mit dem gemeinen Pfenning betr.)

1. Herzog Georg's Befehl an ſeine Statthalter in Landshut.

Nach dem Originalauffatz bey den Landſchafts-acten.

Georg ꝛc.

Liebe getreue. Als Wir euch nächſt unter andern geſchrieben haben, daß Wir Uns unſrer gemeiner Landſchaft anhängiger Antwort auf nächſtgehaltenen Landtage, des gemeinen Pfenninges halben gegeben, nicht, ſondern einer andern und endlichen Antwort verſehen hätten, und Uns aus viel Urſachen nicht füglich ſeyn wolle, unſers Vettern Herzogs Albrechten von Baiern ꝛc. und unſre Landſchaften deshalb in unſerm Abweſen zuſammen kommen zu laſſen ꝛc. Und damit Wir und unſre Landſchaft durch ſolche anhängige Antwort bey der Röm. Kön. M. nicht Ungnade erlangen, ſondern durch unſre Landſchaft ſolchen gemeinen Pfenninges halben nochmals

eine

eine endliche Antwort beſchloſſen werden möge, ſo befehlen Wir euch, daß ihr au unſrer ſtatt wiederum einen gemeinen Landtag in unſrer Stadt Landshut fürnehmet, der eigentlich acht Tage nach Martini ſchieriſt erſcheine, und allen denſelben unſern Landleuten den berührten Landtag, darauf zu erſcheinen und nicht auſſen zu bleiben, ſchriftlich ernſtlich verkündet, darauf abermal der Kön. M. Begehren nach von ihnen eine endliche Antwort begehren, auch für euch ſelbſt allen möglichen Fleiß fürkehren ſollet, daß deshalb durch unſre Landſchaft eine endliche Antwort beſchloſſen und gegeben werde, und damit keinen weiteren Verzug weder auf Tag noch ſonſt machen. Daran thut ihr unſern Gefallen. Datum Worms am Samſtag nach Francisci (8. October) Anno ꝛc. 1496.

An die Statthalter zu Landshut.

2. Landtags-Einberufung.

Loc. cit.

Georg ꝛc.

Unſern Grus zuvor, lieber getreuer. Unſre Statthalter unſers Landes haben Uns der Antwort, die unſre Landſchaft ihnen nächſt zu Landshut des gemeinen Pfenninges halben mündlich und ſchriftlich gegeben haben, berichtet, und darob nicht unbillig ein Befremden, beſorgend auch, wo ſolche Antwort an

un-

unſern gnädigſten Herrn den römiſchen König gelangte, ſeine Kön. M. würde die für weitläufig und anhängig vermerken, und möchte dadurch gen Uns und unſre Landſchaft zu Ungnaden bewegt werden; ſonderlich angeſehen, daß Wir von ſeiner Kön. M. wegen gemeldten gemeinen Pfenninges halben um endliche Antwort ſtäts und ernſtlich angehalten werden. Darum ſo haben Wir unſre Landſchaft auf Sonntag nächſt nach ſankt Elsbetentag (20. November) ſchieriſt wiederum in unſre Stadt Landshut zu kommen zuſamm erfordert, und unſern bemeldten Statthaltern in unſerm Abweſen befohlen, weiter mit ihr der berührten Sachen halben zu reden und zu handeln. Begehren darauf ernſtlich an dich, daß du auf demſelben Sonntag daſelbſt zu Landshut erſcheinen, alsdann unſrer Statthalter Fürhalten in gemeiner Landſchaft vernehmen, und ſoviel an dir iſt, zu endlicher und ziemlicher Antwort fördern, und nicht auſſen bleiben wolleſt. Deſſen verlaſſen Wir Uns bey den Pflichten, damit du Uns verwandt biſt gänzlich zu dir. Datum Worms am Samſtag nach Franciſci (8. October) Anno ꝛc. 1496.

Allen Grafen, Herrn, Rittern und Knechten.

A ſimili allen Prälaten, mutatis mutandis.

A ſimili allen Städten und Märkten, jede Stadt **zween**, und die Märkte **einen** zu ſchicken.

3. Landtagsabſchied.

Im Staatsarchiv. Tom der Reichstagshandlungen vom J. 1495-1504.

Auf das Fürhalten des durchleuchtigen Fürſten unſers gnädigen Herrn Herzogs Georgen in Baiern ꝛc. Statthalter und Räthen auf dieſem dritten Landtage abermals der Kön. M. Begehren des gemeinen Pfenninges halben gethan, und nachdem ſich unſer gnädiger Herr vor gegebener Antwort beſchwert, iſt gemeiner Landſchaft Antwort:

Nachdem gedachter unſer gnädiger Herr in dieſer Sache des gemeinen Pfenninges halben gemeine ſeiner Gnaden Landſchaft vormals zweyer, und ietzt zum drittenmal gefordert, und nach viel Erzählung mancherley Urſachen, auch Fürhaltung der Ordnung, auf königlichen Tag nächſt zu Worms fürgenommen, denſelben gemeinen Pfenning, auch deßhalben endliche Antwort zu geben, durch ſeiner Gnaden Statthalter ernſtlich anhalten laſſen, haben gemeine Landſchaft zum erſten Landtag (zu Invocavit 1496) und anfänglich, und, als ſie verhoffen, nicht unbillig in ihrer Antwort auf ſeine f. G. als ihren Landesfürſten geweigert, und ſeine f. G. dazu begehrt,

gehrt, und unter mehr Worten desſelbenmals die Antwort gegeben, dieweil ſeine Gnad des löblichen Hauſes Baiern der jüngſte regierende Fürſt und Herr, und der andern dreyen älteren Herrn von Baiern Landſchaften Willen und Meynung hierinn verborgen, ſey gemeiner Landſchaft auf ſolches Fürhalten ſchwer, Antwort zu geben; und wolle alſo der und andrer Urſachen halben Noth ſeyn, dieweil der Handel groß und tapfer, und im Reiche vor nie erhört ſey, mit ſeinen Gnaden ſelbſt zu handeln, derſelben, auch des löblichen Hauſes Baiern Nutzen und Nothdurft, als fromme gehorſame Landleute ſchuldig ſind, getreulich helfen zu erwägen.

Auf welche Antwort eine Landſchaft ſich verſehen, ſeine f. G. hätte deren nicht Mißfallen, ſondern deſſen gnädigen Willen gehabt, und ſich darauf mit ſamt gemeiner Landſchaft die tapfere, ſchwere, ſorgliche Neuung und das unerhörliche Begehren, auch unüberwindliche Erſeigerung des Landes, ſeinen Gnaden ſelbſt auch gemeiner Landſchaft zu Guten, zu ermeſſen anheim begeben, auch gemeiner Landſchaft lange geklagte Beſchwerungen und Mängel, und deren iezt mehr, dann nie, geweſen ſind, gnädiglich gehört, und auf mehr gethanenes Erbieten gewendet.

So

So aber nach demſelben aus Urſachen und Entſchuldigung, die gemeiner Landſchaft durch ſeiner Gnaden Statthalter erzählt ſind, ſeine f. G. nicht anheim kommen mögen, habe eine Landſchaft auf das Fürhalten zu dem andern Landtag (zu Mathäi 1496) abermals angeſehen das Unvermögen des Landes, und die groſſe Sorge eines Einganges, der ſich mit dieſer Neuerung iezt erheben möchte, und darum, als ſie, nach Verhoffen nicht unbillig, unter andern und auch im beſten die Antwort geben, ſo ſich ſeine Gnad auch unſer gnädiger Herr Herzog Albrecht, deſſen Landſchaft auch deshalben erſucht ſey, miteinander vereine, und ihre Gnaden beyde Landſchaften an gelegene Ende zuſammen erfordern, alsdann wolle gemeine Landſchaft gefliſſen ſeyn, auf ſolches Begehren des gemeinen Pfenninges halben eine Antwort ſamentlich zu beſchlieſſen ꝛc. Und hat ſich darauf aber gemeine Landſchaft vertröſtet, ſolches ſollte nicht abgeſchlagen, noch ſie weiter deshalb ſonderlich gefordert worden ſeyn.

Dieweil aber gemeine Landſchaft auf dieſem dritten Landtage darüber wieder gefordert, und durch ſeiner Gnaden Statthalter mit dem Begehren des gemeinen Pfenninges halben, abermals in Abweſenheit ſeiner f. G. ernſtlich erſucht ſey, und eine Landſchaft verſteht, daß ſich ſeine Gnad voriger

ob=

obvermeldter Antwort merklich beſchwert, deſſen ſich doch gemeine Landſchaft, dazu ſolcher ſtätter Anſtrengung, die bey andern Fürſten und den ältern Herrn von Baiern nicht vermerkt werden, wenig verhoffe, ſondern ſeiner Gnaden Zukunft in einer ſolchen groſſen Sache, die nicht allein iezt, auch in künftige ewige Zeiten der Herrſchaft und dem Lande in viel Weg zu Nachtheil reichen möchte, ſelbſt mit ſeiner Gnaden Landſchaft zu handeln, auch derſelben Anliegen und mancherley Beſchwerungen zu hören und zu wenden, verſehen hätte, und alſo eine Landſchaft für und für vor andern angezogen werde, und vorige Antwort nicht angenommen noch ermeſſen werden wollen:

So ſey iezt gemeiner Landſchaft Antwort auch Meynung, darauf zu bleiben: Wo die fürgenommene Ordnung, auf angeregten gehaltenen gemeinen Reichstag zu Worms betrachtet, durch Churfürſten und Fürſten, und andre aus allen Ständen des Reiches Unterthanen und Verwandten in allen Punkten und Artikeln ihres Innhaltes vollzogen, der nachgegangen und gelebt ſey und werde, auch dieſelben, und die älteren Fürſten und Herrn des Hauſes Baiern ſolchen gemeinen Pfenning gelegt haben, alsdann wolle gemeine Landſchaft nach glaublicher Erinnerung deſſelben ſich halten, das

ihnen

ihnen nach Nothdurft dieſes Landes unverweislich ſeyn ſolle.

Und ſey darauf gemeiner Landſchaft unterthäniges Bitten, unſer gnädiger Herr werde vor gegebene Antwort aus erzählten Urſachen im beſten gethan vermerken, auch die ietzige Antwort in Gnaden annehmen, und deren begnügig ſeyn. Und ob von Kön. M. ſeine Gnad darüber ferner angehalten würde, daß dann ſeine Gnad gemeine Landſchaft des gemeinen Pfenninges halben, vergangene Koſtung anzuſehen, und künftige zu vermeiden, weiter ungefordert laſſen.

Auf das ſeine f. G., denſelben auch gemeinem Lande zu gut, in die Anliegen und Beſchwerungen der Landſchaft, darum dann eine Landſchaft ſeine Gnad nicht unangerufen laſſen, die auch nicht wohl länger gedulden möge, kürzlich mit Gnaden ſehen und die wenden wolle. Und ſonderlich des neuen Aufſchlages halben zu Englhardszell der eine merkliche Anzahl Geldes treffe, und allein über das Haus Baiern gehe, und auch der Kön. M. zuſtehe, ermeſſe. Das ſey gemeine Landſchaft erbietig und willig in aller Gehorſam, als fromme Unterthanen ihrem Herrn und dem Lande ſchuldig ſind, unterthäniglich zu verdienen.

Anmerkung. Zu dieſem Landtage ſind auch zwey kaiſerliche Commiſſarien nämlich Burkhart von

Knör-

Knörring und Sigmund von Rorbach abgeordnet geweſen, welchen aber nicht eine vollſtändige Abſchrift des obigen Abſchiedes, ſondern nur der nachfolgende kurzgefaſste Auszug mitgetheilt wurde.

4. Kurzgefaſster Auszug des obigen Landtagsabſchiedes für die kaiſerliche Commiſſarien.

Loc. cit.

Auf das Fürhalten damit Wir gemeine unſers gnådigen Herrn Herzogs Georgen in Baiern ꝛc. Landſchaft zu dieſem dritten Landtage des gemeinen Pfenninges halben auf der römiſch königlichen Majeſtåt unſers allergnådigſten Herrn ꝛc. Begehren, ſolchen gemeinen Pfenning, wie der auf nåchſtgehaltenen gemeinen Reichstag zu Worms fürgenommen ſey, auch deshalben endliche Antwort zu geben, durch obgedachten unſers gnådigen Herrn und Landesfürſten Statthalter mit ernſtlichem Anhalten abermals erſucht ſind, iſt unſre gemeiner Landſchaft Antwort, angezeigten unſers gnådigen Herrn Statthaltern gegeben:

Wo der fürgenommenen Ordnung, auf gemeinem vorgemeldten Reichstag betrachtet, durch andere aus allen Stånden des Reiches Unterthanen und Verwandten in allen Punkten und Artikeln, und nach Innhalt derſelben Vollziehung geſchåhe, der nachgegangen und gelebt ſey und werde; auch

die-

dieſelben Stände und die ältern Fürſten und Herrn des Hauſes Baiern ſolchen gemeinen Pfenning gelegt haben, alsdann wolle gemeine Landſchaft nach glaublicher Erinnerung desſelben ſich halten, das ihr nach Nothdurft dieſes Landes unverweislich ſeyn ſolle.

5. Bericht der Statthalter an den Herzog Georg über den obigen Landtagsabſchied.

Anmerkung. Dieſer Bericht iſt zwar nicht mehr, jedoch der nachfolgende einzelne Zettel vorhanden, welcher ohne allem Zweifel dem erwähnten Berichte beygelegt war.

Eingelegter Zetttel.

Nach dem Original im Archiv bey den Landſchaftsacten.

Es iſt auch Herr Burkhard von Knörring und Herr Sigmund von Rorbach zu Uns gekommen und Uns geſagt, wie Ew. Gnaden Landſchaft auf ſeine, Herrn Sigmunds, Werbung, ſo er in Abweſen Herrn Burkharden an ſie von wegen des römiſchen Königs ꝛc. des gemeinen Pfenninges halben gethan habe, auch ſolche Meynung geantwortet. Und dieweil Herzog Albrechts Landſchaft auf Ew. Gnaden Landſchaft geweigert, habe Herr Sigmund mit Herzog Albrechten deshalb gehandelt ſeines Theiles zu willigen, daß beyde Landſchaften der

Sachen halb zuſammkommen ꝛc. habe ihm Herzog Albrecht geantwortet, ſo ferne es gut ſeyn ſoll, wolle er es ſeines Theils nicht abſchlagen, ſondern geſchehen laſſen ꝛc. Und darauf an Uns begehrt, daß Wir es Euern Gnaden Theiles anſtatt Ew. G. auch willigen und geſchehen laſſen, und darauf die Landſchaft wieder fordern wollten, auf Meynung, daß beyde Landſchaften zuſammen kämen ꝛc. Das haben Wir aber ihnen beyden abgeſchlagen, aus Urſachen unter andern, daß ſolches in unſrer Macht nicht, noch unſer Befehl ſey. Haben Wir Ew. Gnaden auch nicht verhalten wollen.

6. Bericht des Wolfgang von Ahaim an den Herzog Albrecht von München über die Angelegenheiten dieſes Landtages.

Im geheimen Staatsarchiv. Tom der Reichstagshandlungen 1495 - 1504.

Durchleuchtiger hochgebohrner Fürſt, gnädiger Herr! Meine unterthänige gehorſame Dienſte zuvor. Ich ſende Ew. f. G. die Antwort gemeiner Landſchaft, als Ew. f. G. vernehmen werden, deſſen die Statthalter groſſe Beſchwer haben, auf Meynung, als ſey eingezogen, deſſen unnoth geweſen; hätte eine Landſchaft gern ihnen eine andere Antwort geſagt, das aber ihre Meynung nicht ſeyn hat wollen, ſondern geſagt, wo unſer gnädiger

Herr

Herr Herzog Georg ꝛc. Sorge hat, wo dieſe Antwort der Röm. Kön. M. zugeſchickt, und fürgetragen ſollte werden, mögen ſie leiden, daß allein dieſe Antwort auf das Fürhalten in dieſem Landtage beſchehen, die dann den Geſandten der Kön. M. auf ihre Werbung gegeben, durch ſeine Gnad der Kön. M. ꝛc. zugeſchickt werde, und das andre verhalte, ſo eingezogen iſt. Doch daß dieſe Antwort nach der Länge unſerm gnädigen Herrn und Landesfürſten nicht verhalten bleibe. Hat eine Landſchaft etwa viel Diſputation mit den Statthaltern auch den Königiſchen gehabt, davon Ew. f. G. lang zu ſchreiben wäre, als ohne Zweifel mein Herr von Örtenberg und Puechbeck Ew. Gnad deſſen wiſſen zu berichten. Habe ich Ew. G. nicht verhalten wollen, der ich mich thue unterthäniglich befehlen. Herr Sigmund Rorbeck iſt abermal faſt hitzig geweſen, und ſich ſeiner Vernunft nach nicht wohl gehalten, als ich zu ſeiner Zeit Ew. f. G. berichten will. Anheut Dato erhebe ich mich in Ew. Gnaden Dienſt, in Hofnung die Sachen in dem beſten mit ſamt dem von Eiſenhofen zu handeln ꝛc. Datum Landshut am Pfinztag vor Catharinä Virginis (24. November) Anno ꝛc. 1496.

Ew. f. G.

Unterthäniger Hofmeiſter.
Wolfgang von Ahaim.

7. Herzog Albrechts von München Schreiben an den Sigmund von Rohrbach. *)

Loc. cit.

Albrecht ꝛc.

Unſern Grus ꝛc. Wie du Uns bey dem feſten Ritter unſerm Hauptmann, Rath und lieben getreuen Burkharten von Knörring, als der von Landshut von dir und allda gehaltener Landſchaft wieder anheim gekommen iſt, zu erboten haſt, Wir ſollen auf der Kön. M. Begehren unſre (die Münchener- und Straubinger-) Landſchaft auf die Weyhnachtsfeyertage ſchieriſt zu Uns beſcheiden, und des gemeinen Pfenninges halben mit den unſern auch handeln ꝛc. haben Wir von unſerm Hauptmann weitere Meynung vernommen. Und wiewohl Wir in dem und mehreren der Kön. M. unſerm allergnädigſten Herrn und Schwager zu willfahren willig ſind, ſo tragen Wir doch nicht wenig Sorge, die unſern, wo die gleichwohl iezt endliche Antwort geben wollten, werden ſich der Antwort von unſers Vettern Herzog Georgs Landſchaft, dir iezt zu Landshut gefallen, die ihnen unverborgen iſt, gleichförmig halten, ſonderlich mit Weigern auf die an-

*) Dieſes Schreiben iſt in gewiſſer Maas auch ein Supplement zum 9ten Band, Seite 367.

andern Stånde des Reiches, und Vollziehung der Ordnung, deshalb zu Worms beſchloſſen, als dir zu Landshut begegnet iſt. Wo das geſchåhe, als wohl zu gedenken, möchte der Kön. M. in ihrem Fürnehmen gemeinen Pfenninges, denen ſolche Antwort der unſern verſehentlich unverborgen bliebe, mehrere Verhinderung, oder aufs wenigſte Långerung des Handels gebåhren; das Uns nicht lieb wåre. Wollen Wir dir guter Meynung nicht verhalten, ſolches der Kön. M. durch dich weiter zu verkünden, und Ihrer Meynung hierinn Uns weiter zu berichten. Wo dann Ihre Kön. M. haben will, daß Wir über ſolche angezeigte unſre Sorge die unſern fordern ſollen, wollen Wir das nichtsminder aufs förderlichſte gerne thun, damit deshalb kein Gebruch an Uns erfunden werde. Datum . . . . . . (nach Catharina 1496.)

An Sigmunden Norbecken Ritter, königlichen Kuchenmeiſter.

Lande

Landtag
des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1496, glaublich gegen Ende des Jahres.

(Die Reichshilfe mit dem gemeinen Pfenninge betr.)

Anmerkung. Die Exiſtenz dieſes Landtages zeigt ſich nur aus dem nachfolgenden, mit keinem Datum verſehenen Abſchiede desſelben. Auſser dem hat ſich noch kein einziges Aktenſtück, und nicht einmal die Einberufung desſelben vorgefunden. Daher iſt der Zeitpunkt desſelben äuſserſt ungewiſs, und es wäre möglich, daſs dieſer vierte Abſchied über den Punkt des gemeinen Pfenninges erſt auf dem nächſtfolgenden Rittertage am Anfange des Jäner 1497 gegeben worden wäre. Wahrſcheinlicher iſt es jedoch, daſs zwiſchen dem ſo eben erwähnten Rittertage 1497 und dem jüngſten Landtage vom Sonntag nach Eliſabeth 1496 noch ein eigener vierter Landtag entzwiſchen gehalten wurde, theils weil in dieſem Abſchiede keine Erwähnung von einem Rittertage, ſondern von einem unvollſtändigen Landtage geſchieht, und theils weil nach dem letzten, S. 420 ſo eben eingerückten Actenſtücke die kaiſerlichen Commiſſarien auch in dem Landantheile des Herzogs

zogs Albrecht die Einberufung eines Landtages auf Weyhnachten (wiewohl dort vergebens) nachgeſucht hatten.

Landtagsabſchied.

Im Staatsarchiv. Tom. der Reichstagshandlungen 1495 - 1504.

Auf das Fürhalten gemeiner unſers gnädigen Herrn Herzog Georgen ꝛc. Theils Landſchaft des löblichen Hauſes Baiern, durch ſeiner f. G. Statthalter und Räthe iezt des **vierten Landtages** auf der Röm. Kön. M. Begehren des gemeinen Pfenninges halben gefordert, auch darauf **der Königlichen Bottſchaft Werbung**, und das Schreiben von der Verſammlung auf nächſtgehaltenen königlichen Tag zu **Worms iſt gemeiner iezt verſammelter Landſchaft** Antwort.

Dieweil auf dergleichen Begehren vor **drey Landtäge** gehalten, auf derer jedem durch gemeine Landſchaft, und ſonderlich zu nächſtgehaltenen Landtag gemeiniglich eine Antwort gegeben, **dabey der Landſchaft etwas mehr dann iezt vorhanden geweſen**, und **etliche** viel tapfere **Perſonen** aus allen **Ständen** auf dieſem **Tage** abgegangen und **Mangel ſey**, ſo wolle dieſer Verſammlung nicht gebühren, die nächſtgegebene Antwort zu verändern, ſondern dabey zu bleiben laſſen; ſich

auch

auch verſehen, daß ihnen gegebene Antwort auf ergangenen Tägen aus erzählten Urſachen, darinn begriffen, bey männiglich unverweislich, auch dadurch nicht für die, die aus Ungehorſamkeit gemeiner Gutthat der Chriſtenheit unfördern wollten, geachtet ſeyen. Denn gemeine Landſchaft wollte ſich in dem, das die Chriſtenheit und das heilige Reich zu fördern berühre, als fromme Unterthanen eines Fürſten des heiligen Reiches getreulich halten. Wie dann, als ihre ungezweifelte Hofnung, von ihnen und dem löblichen Hauſe Baiern nie anders erhört ſey.

Zum

Anhang.

(Herzog Georgs Landtafel zwiſchen 1486 und 1492.)

Die Landtafeln dieſes Zeitalters ſind neben dem, daſs ſie für die Geſchichte und Genealogie des Adels und für das Detail einer Topopraphie viele ganz neue Notizen liefern, auch ſelbſt in Beziehung auf den Zweck des gegenwärtigen Werkes von groſsen Intereſse, beſonders nachdem in den ſpäteren Zeiten und bis auf den heutigen Tag über die Unrichtigkeit der Landtafeln geklagt wird, und deſswegen ſelbſt auf dem letzten Landtage Vorbehalte und Proteſtationen eingelegt wurden.

Dem Herausgeber ſind von der Regierungszeit des Herzog's Georg zwey Landtafeln zu Geſicht gekommen, deren aber keine mit einer verläſsigen Jahrzahl verſehen iſt.

Die eine, welche ſich noch im Archiv zu Neuburg befindet führt zwar von einer jüngeren Handſchrift die Jahrzahl 1494. Es iſt aber gewiſs, daſs ſie nicht von dieſem Jahre ſey.

Die andere exiſtirt nur in einer, ungefähr in der Mitte des 16ten Jahrhunderts gemachten Abſchrift im hieſigen geheimen Landesarchiv. Sie ſcheint am erſten Anblicke erſt vom Anfange des 16ten Jahrhunderts zu ſeyn; allein es iſt ganz gewiſs, daſs ſie in die Regierungszeit des Herzogs Georg vom 15ten Jahrhundert falle.

Bey

Bey der Vergleichung dieſer beyden Landtafeln hat ſich gezeigt, daſs ſie nur um gar wenige Jahre von einander entfernt ſeyen, — daſs jene in Neuburg nur ein unvollſtändiger Auſſatz ſey, worinn noch eine Menge Landſeſſen fehlen, und worinn das ganze Rentmeiſteramt Burghauſen noch nicht eingetragen, ſondern für dasſelbe ein Raum von 5 weiſsen Blättern gelaſſen iſt, — daſs die Abſchrift im hieſigen Landesarchiv viel vollſtändiger ſey, — daſs letztere Landtafel um etwas weniger jünger ſey, — daſs ſie aber beyde zwiſchen 1486 und 1492 fallen, weil in beyden die Markgrafſchaft Burgau angeführt wird.

Um nicht beyde dieſe Landtafeln abdrucken zu müſſen, wird hier nur die vollſtändigere des hieſigen Landesarchivs mit Bemerkung der Differenzen eingerückt. Diejenigen Namen, welche hier mit einem Sternchen bezeichnet werden, ſind ganz gleichlautend auch im Neuburger-Auſſatze enthalten. Diejenigen, welche mit keinem Sternchen bezeichnet ſind, fehlen im Neuburger-Auſſatze; und wenn endlich im Neuburger-Auſſatze ganz andre Namen vorkommen, ſo iſt ſolches hier mit lateiniſchen Buchſtaben beygefügt.

Der Herausgeber hat ſich bemüht durch Synchronism den genauen Zeitpunkt dieſer Landtafeln zu entwickeln. Da Paul Leibelfinger ſchon Ao. 1493, Wigiläus Weichſer Ao. 1492, und Heinrich Haslinger ſchon Ao. 1491 verſtorben waren, und da ferner Wilhelm v. Camer ſeinen Theil von Niedern-Arnbach

ſchon

ſchon Ao. 1488 an Oswalden v. Weichs, und Ludwig Puchberger die Hofmarch Niederſchöllnſtein auch ſchon Ao. 1488 dem Andrä Puchberger verkauften, ſo ſcheinen ſie beſtimmt in die Jahre zwiſchen 1486 und 1488 zu fallen; allein es bleiben doch noch einige Zweifel und Widerſprüche mit Hund's Stammbuch übrig, z. B. Wigiläus Ahaimer hatte ſeinen Theil an Frauenberg erſt Ao. 1491 von Theſarus v. Fraunhofen gekauft, u. d. gl. und man kann alſo mit Gewisheit immer nur den Zeitraum zwiſchen 1486 und 1492 annehmen, oder es müſſen (was auch wohl möglich iſt) die Originalien ſelbſt ſich anf den momentanen Zuſtand eines einzigen Jahres nicht genau beſchränkt haben.

Abſchrift aus Weyland Herzog Georgens löbl. Gedächtniß Landtafel, doch ſind die Flecken ſo Herzog Ott Heinrich und Herzog Philipp iezt innhaben, hierinn ausgeſchloſſen.

Landtafel Herzog Georgen's.

Rentmeiſteramt Landshuter-Theiles.

Moosburg.

Wolfgang, Stephan } Rorbecken zu Mauern (in der Neuburger Landtafel: Wolfgang Rorbecken gelaſſene Kinder zu Mauern.)

Thomas, * Hanns, Wolfgang } Jud zu Pruckberg.

Herr

Herr Sigmund von Frauenberg, Herr zum Hag, zu Helfenbrunn.

Heinrich Zangberger zu Sandlzhauſen.

Georg Preiſinger zu Palzing.

Wolfgang Achdorfer zu Helfenbrunn.

* Carl Kargl zu Sieſſbach.

Hanns Schönpichler zu Herrnkirchen.

* Caſpar Turner zu Au.

Wilhelm von Greißen zu Inkofen.

Wolfgang Fraunberger zu Tuelbach.

Gabriel Puſch zu Aiterbach.

* Wolfgang Pullinger zu Artenkirchen.

* Hanns Flitzinger zum Haag und Anglberg.

Gabriel Flitzinger zu Flitzing (in der Neuburger Landtafel: Heinrich Flitzinger zu Flitzing.

* Thoman }
Wolfgang } Wieland zu Hagſtorf.

* Hanns }
Sigmund } Teittenhofer zu Kirchdorf. (In der Neuburger Landtafel: Stephan.)

Peter Zeilhofer.

* Sigmund Pirkheimer }
Heinrich Hohentauner } zu Wolferſtorf.

* Hanns Leubersdorfer zu Leubersdorf.

* Chriſtoph Meßpuchner zu Hettenkirchen.

* Wilhelm Leuberſtorfer }
Chriſtoph Steinhauſer } zu Tegernbach.

* Haimeran Trainer zu Pühlhofen.

Sig=

Sigmund ⎫
Georg ⎬ Wieland zu Gerlhauſen.
Wolfgang ⎭
Conrad Wirſperger zu Hergoltshauſen.
* Hanns Hausner zu Appelſtorf.

Crandſperg.

* Ambroſi von Freyberg zu Kamerberg.
* Wilhelm von Camer zu Jezendorf und Camer.
Jakob von Camer zu Jezendorf.
Wolfgang ⎫
Chriſtoph ⎭ Weichſer zu Weichs Gebrüder.
* Herr Englhard Weichſer zu Weichs und Eiſenhofen.
* Oswald Weichſer zu Weichs.
* Wilhelm Ereſinger zu Dorfacker.
Wolfgang ⎫
Asm ⎭ Schilt zu Schönpichl.
Achazi Griesſtetter zu Haidlfing.
Sigmund Neuhauſer zu Glonerperka.
Hanns Sickenhauſer zu Sickenhauſen.

Maſſenhauſen.

Nihil.

Iſareck.

Nihil.

Erding.

Herr Sigmund Laiminger zu Tegernbach.

* Wolf=

* Wolfgang }
* Thoman } Preyſinger zu Kopfſperg.
Hanns }
Georg }

Herr Theſarus Fraunhofer zu Fraunhofen.

Herr Hanns } Puſch zu Vilsheim.
Gabriel }

* Warmund Fraunberg zum Hubenſtein.

* Sigmund } Ecker zu Kapfing.
* Hanns }

Gentiflor Pfaffinger zu Wildenheim.

Herr Sigmund von Fraunberg Herr zum Hag und Taufkirchen.

Sigmund Lampfrizheimer zu Straubing.

* Paulus Lampfrizheimer zu Pirkach.

Georg Neunhauſer zu Straubing. (Neuburger Landtafel: zu Dornberg.)

Wilhelm } Pucher zu Erlbach.
Sigmund }

* Georg Stäringer zu Kalling.

* Caſpar Prandt zu Winkl.

Asm }
Thoman } Preyſinger zu Kronwinkl.
Wolfgang }
Hanns }

* Chriſtoph Eberſpeck zu Reuſſen.

Bernhard Tannhauſer zu Inning.

Hein-

Heinrich Stranſſ zu Inning.

* Niklas } Neuchinger zu Hörgerſtorf.
* Wolfgang }

Ruprecht Truchſeſſ zu Münchdorf. (Neuburger Landtafel: Bernhard Tannhauſer.)

* Georg Neuchinger zu Puech.

* Hanns Nansheimer zu Hörlkofen.

Magdalena Schöfldingerin zu Kirchöting. (Neub. Landtafel: Jörg und Wilhelm Schaffoldinger.)

* Wilhelm Türndl zu Taiting.

* Leonhard } Furtarer zu Furtarn.
* Caſpar }

* Wilhelm Salldorfer zu Tann.

* Georg Weſtacher zum Weg.

Margaretha Pliemlin zu Lindum und Gänſodt. (Neub. Landtafel: Asm Plüeml zu Lindeneck.)

* Hanns Altweger zu Altweg.

* Wilhelm } Ahaimer zum Puch.
* Melchior }

Wilhelm Granntinger zu Perngering.

* Caſpar Granntinger zu Pamen.

* Asm Aicher zu Magensaich.

Peter } Zeilhofer zu Zeilhofen.
Caſpar }

* Albrecht Holzner zu Pabing.

* Wolfgang Oeder zu Ottering.

Chriſtoph Ecker zu Inning. (Neuburger Landtafel: Jörg Ecker.)

* Ge=

* Georg Englshofer zu Jetenſtetten.

Hanns Tannhauſer zu Inning.

* Hanns Haittenkamer zu Haittenkam.

Georg } Schaffoltinger zu Eſchlbach.
Wilhelm }

* Herr Balthaſar Pötſchner zu Riedersheim.

Sigmund Seiberſtorfer zu Breitenlohe.

Kraft Schreiber zu Grumbach.

Georg } Alhartſpeck zu Aufhauſen.
Wilhelm }

Georg Schrenk zu Nozing.

Haimeran Tanner zu Langenpreyſing. (Neuburger Landtafel: Heinrich Tanner.)

* Peter Reicherſtorfer zu Pfaffing.

* Caſpar Schweinthaler zu Winden.

Wolfgang } Schrötl zu Starzell.
Georg }

Dorfen.

Herr Hanns Haslanger zu Moſen.

Geiſenhauſen.

Wolfgang Hack zu Harbach.

Eberſpeunt.

Nihil.

Biburg.

* Herr Asm } Seiboltſtorfer zu Seiboltſtorf.
Herr Bernhard } (Neub. Landt. Lamprecht.)

Se-

Sebaſtian Lebersfircher zum Lichtenhag.

* Ludwig } Puchbeck zu Binabiburg. (Neuburger
Hanns } Landtafel: Alban Puchbeck.)

Herr Sigmund Layminger zu Eckenpeunt.

* Michael Gerſpeuntner von Gerſpeunt und Rothenwörth.

* Chriſtoph Neunhauſer zu Prating.

Urban Griesſtetter zu Herrnfelden.

Mathäus Ebenhauſer zu Ponbruck.

Jakob Hohentanner zu Hilgen.

* Wolfgang Reicker zu Neuenaich.

Wolfgang Hoholtinger zu Niedenaich. (Neub. Landtafel: Wilhelm Reicker.)

Lorenz Tullinger zu Altfaltersberg (Neuburger Landtafel: Chriſtoph Tullinger.

* Peter Bſchachl zu Bſchachlsödt und Gerhardspeunt.

* Wolfgang Radlkofer zu Angerbach.

Georg } Reicker zu Pidenbach.
Caſpar }

Ulrich Geltinger zum Pach.

Thoman Salzinger zu Rothenwörth. (Neuburger Landtafel: Anna Gieſſerin.)

Marx Ecker zu Vilsſöhl.

* Hanns }
Aber Hanns } Pucher zu Wurmsham.
Bongratz. }

* Peter Perkhofer zu Geislberg.

Wilhelm Penzkofer zu Angerbach. (Neuburg. Ldtaf. Heinrich Paltram.)

Urban Kärgl zu Eckersdorf. (Neub. Ldtafel Neuhauſer zu Eckerſtorf.

Wolfgang Klugheimers Kinder zu Tunſpach.

Wolfgang Grafthurm zu Sölgering.

Martin } Reicker zu Ramberg ihre Gerhab.
Wolfgang }

Asm } Reicker zu Lankwart. Neub. Ldtafel
Simon } Diepold Reikers Kinder zu Lankwart.)

Bongrazen Hauzenbergers Kinder zu Söll.

Hanns Kneitinger, ihr Gerhab.

Neuenmarkt.

• Hanns Magensreuter zu Teiſing.

* Wilhelm Herberger zu Neuenherberg.

Hanns Gebolſpeck zu Oberndorf (Neub. Ldtfl. Jorg Furtner.)

* Caſpar Hohenarter zu Uzbach.

• Herr Georg Warmanſtorfer zu Almsheim.

Hieronymus Leuprechtinger zu Grafing und hat dazu innen Remelſperg, Leuprechting, Tann und Inning. (Neuburg. Ldtafel. Jörg Höllgruber zu Remelſperg.)

Sebaſtian Pelkofer zu Hohen-Puchbach. (Neub. Ldtafel. Hanns Pelkofer.)

* Menhard Perkofer zum Stegen.

Wil-

Wilhelm Trenbeck zu Hellſperg.
Gentiflor Pfaffinger zu Salbernkirchen.
Stephan Losnitzer zum Steg.
* Martin] Auer zu Hofgiebing in der Schwin-
* Sigmund] dach.
* Schweickhart Ueberacker zu Haslach und Aich
* Seitz Törringer zu Aſchau.
* Georg Greul zu Vattersheim.
Thoman Paungartner zu Obernpörkirchen.
* Moriz Holzhauſer zu Tannbach.
Heinrich Zangberger zu Zangberg.
Herr Theſarus Fraunhofer zu Schwindeck.
Wilhelm Alderſperg zu Miſing.
Diemut, Laſen Tuemaier Wittwe zu Kay.

Gankofen.

Nihil.

Eckenfelden.

* Georg Cloßner zu Gern.
* Hanns Zenger zu Hirſchhorn.
* Thoman Dietrichinger zu Krapfenſperg.
* Wolfgang Dietrichinger zu Dachsberg.
* Mathias Heimreuter zu Winkel.
* Georg Sulzberger zu Hofau.
* Hanns Schick zum Lehen.
* Stephan Scharfseder zu Kollersaich.

* Sebaſtian Azinger zu Scherneck.

* Rudolph Maroltinger zu Wolfseck.

Michael Leoprechtingers Kinder zu Panzing. (Neub. Ldtafel. Wilhelm Leoprechtinger.)

Ulrich Eckers Kinder zu Eybach. (Neub. Landtafel. Ulrich Ecker.)

* Ulrich Mermoſer zu Salach.

* Hanns Müllwanger zu Taufkirchen und Dietmansberg

* Hanns Schachner zu Falkenberg.

* Veit Tattenpeck zu Hausbach und Kirchberg.

* Stephan Radlkofer zu Heft.

* Wilhelm Eiſengrün zu Schönbach.

Hanns Cloßner zu Arnſtorf und Gern.

Wilhelm Tattenbeck zu Geyersberg.

Chriſtoph Straſſer zu Mitterkirchen.

Georg Vißl zu Anzenberg.

Albrecht Lenberger zu Türten.

Wilhelm Trenbeck zu Perkheim und Dietriching.

Georg Trenbeck zu Geſſelsberg.

Geratskirchen hat jetzt inn Weyland Herrn Hannſen Maroltingers gelaſſene Wittwe.

* Magdalena Lengfelderin hat inn den Sitz Schönau und München.

Pfarrkirchen und Reichenberg.

Hanns } Wolfgang } Pinzenauer zu Paungarten

* Georg Cloßner zu ſankt Marienkirchen.
Herr Chriſtoph von Camer zu Münchdorf
(Neub. Ldtafel. Wilhelm von Camer.)
* Wolfgang Zaunried zu Guteneck.
Herr Friedrich Holub zu Neudeck.
* Asm Sigershofer zu Pranbach.
Albrecht Lenberger und ſein Bruder zu Triftern.
(Neub. Ldtafel. Leo Lenberger.)
* Georg Schulthaizinger zu Schulthaizing.
* Marx Amsheimer zu Schulthaizing.
* Wolfgang Weſternkircher zu Pirnbach.
Jobſt Virgolt zu Neidau und Schwanzhof.
(Neub. Ldtafel. Pancratz und Stephan Weſterkirchner zu Neidau. — Jobſt Virgold zum Schwanzhof.)
* Bongraz Magens zu Perg. (Neub. Ldtafel zu Kirchberg.)
* Wilhelm Tattenbeck zu Tattenbach.
* Leonhard Virgold zu Zeierlhub und Schreyerhof.
* Thoman Siegenhaimers gelaſſene Tochter zu Thurnſtein.
Georgen Afterhauſers Tochter zu Afterhauſen.
(Neub. Ldtafel. Caſpar Afterhauſer zu Afterhauſen.)
Catharina Willenmannerin Wittwe zu Schuldhaizing.
Bernhard Gruber zu Lerbing. (Neub. Ldtafel Jorg Gruber zu Sam und Lerbing.)

Georg

Georg Schenk
Bernhard Gruber } zu Sam.

Chriſtoph Afterhauſer zu Wiſen. (Neub. Ldtafel Thoman Afterhauſer zu Wieſen.)

Bongratz Magens
Peter Angererer
Stephan Scharfseder
Bernhard
Sebaſtian } Gruber } zu Grub. (Neub. Ldtaf. Ruprecht Neuhauſer, Bongratz Magens und Jörg Gruber zu Grub.)

* Herr Georg Schenk zu Loderheim.

Herr Fridrich Holub zu Hirſchbach. (Neub. Ldtaf. Holubin zu Hirſchbach.)

* Wolfgang Müllheimer
* Stephan Radebronner } zu Müllheim.

Hermann
Georg
Veit } Gruber zu Peterskirchen (Neub. Ldt. Chriſtoph und Veit Gruber zu Peterskirchen.)

Herr Friedrich Holub zu Niederndorf. (Neub. Ldtafel. Holubin,)

* Chriſtoph Haunberger zu Höhenberg.

* Sigmund Hernzer zu Eitzing.

* Obergraſenſee verſpricht Thoman Apfenthaler von wegen Georgen Reſchen verlaſſenen Kinder.

Hanns
Leonhard
Sebaſtian
Georg } Erlbeck zu Niederngraſenſee. (Neub. Ldtafel. Sebaſtian Erlbeck.)

* Hanns

* Hanns Aſenheimer zu Aſenheim.

Leonhard } Virgold zu Schweiber.
Jobſt }

Sigmund } die Sigershofer zu Pranbach Gebrüder.
Asm }
Hanns }

Griesbach.

* Georg } Grafen zu Ortenberg (Neuburg. Ldtafel. Jörg Graf zu Ortenberg.)
Sebaſtian }

* Herr Hanns } Aichberger zu Säldenau.
* Herrr Wilhelm }

* Hanns Thuemaier zu Dorfbach.

* Hanns } Ecker zum Neuhaus.
* Wolfgang }

* Hanns Schachner zu Oberſchwärzenbach.

* Asm Angerer zu Hader.

* Chriſtoph } Wielſen zu Rainting, Gevettern.
* Andrå }
aber Andrå } (Neub. Ldtafel. Hanns.)

* Wilhelm Lochner zu Kleeberg.

* Georg Ahaimer zu Perkhaim.

Hanns } (Neub. Ldtafet. Jörg.)
* Sigmund } Glatz zu Peuerbach.
* Gregori }

* Thoman Ganbeck zu Reichertsham.

Catha-

Catharina Eckerin zu Pilham Wittwe.
Hanns Pappenberger zu Innham. (Neuburg Ldtafel. Hanns und Ulrich Pappenberger.)
Ulrich Geltinger }
* Erasm Siegershofer } zu Ottenberg.
* Stephan Fürlbeck zu Eckersheim.
* Caspar Schmatz zu Weichmörting.
* Wolfgang }
* Leonhard } Rueſtorfer zu Rueſtorf.
* Leonhard Woppinger zu Wopping.
* Ulrich Karpfheimer zu Karpfheim.
* Bongratz Schönburger zu Schönburg.
* Wilhelm }
* Wolfgang }
Carl }
Hieronymus } Rottauer zu Mattau.
* Hanns Ottenberger zu Inzing.
* Hanns Turner zu Mittich.
Elsbet, Alban Magens zu Rohr gelaſſene Wittwe. (Neuburg. Ldtafel. Alban Magens.)
* Florian }
* Stephan }
* Wilhelm }
* Diepold }
* Georg } Auer zu Dobl.
* Georg Frankinger zu Münſter.

* Wolfgang }
Lorenz } Thalheimer zu Hopfgarten.
* Leonhard }

Leonhard } Toblheimer zu Erlbach. (Neub.
Stephan } Ldtafel. Achaz und Caſpar Toblheimer.)

Teiſpach.

Herr Sigmund Layminger zu Ahaim.
* Hanns Puchbeck zu Mangern.

Chriſtoph Fraunberger }
* Sebaſtian Waldauer }
* Albrecht Muracher } zu Marchlkofen.
* Veitens von Egloffſtein }
gelaſſene Kinder }

* Wolfgang Hoholtinger. (Neub. Ldtafel. Wolfgang Hoholtinger und Hanns Zachreiſs zu Marchlkofen.)

* Seitz Atzinger } zu Waſſing.
* Asm Puchbeck. }

* Hanns } Ecker zu Ramplſtetten und Lichteneck.
Ott }

* Hanns Tannhauſer zu Loizenkirchen.
* Pongratz Perkhofer zu Katzbach.

* Hanns } Auer zu Hohenpacheim.
* Georg }

* Ludwig Radlkofer zu Radlkofen (Neub. Ldtaf. Ludwig und Andrä.)

* Sigmund Pruninger zu Scheuering.

Hanns

Hanns Treitlkofer zu Katzbach.

Auguſtin Eſchlbeck }
* Valentin Neunhauſer } wohnend zu Frontenhauſen.
* Jobſt Ecker }

Heidenreich zu Görzen. (Neub. Ldta 1, Ulrich Leberskirchers gelaſſene Kinder zu Görzen.)

* Lamprecht Neunhauſer zu Rueting.

* Caſpar Taſchinger zu Hofmühl.

Fridrich Weſtacher zu Obernviehbach.

* Spannaglin zu Obernaichbach.

* Ulrich Hermſtorfer zu Niedernaichbach.

* Oswald Oberndorfer zu Teittenhofen und Hundspaint.

* Hanns Klugheimer zu Göttlkofen.

Leonhard Paunberger zu Stallwang.

* Hanns Günzkofer zu Günzkofen.

Doctor Georg Pollner zu Magerſtorf.

Ott Ecker zu ſankt Johannisbrunn.

Dinglſing.

Sebaſtian Pelkofer zu Hackershofen. (Neub. Ldtafel. Wolfgang Pelkofer.)

* Fridrich }
* Hanns } Stinglheimer zu Türntenning.
Georg }
Bernhard }

* Mathias Pelkofer zu Moostenning.

* Sigmund Rorbeck zu Puchhauſen.
Pauluſen Hambergers Wittwe zu Tunzenberg.
* Wolfgang Achdorfer zu Mühlhauſen.
Wolfgang Penkheimerin zu Martinsbuch. (Neub. Ldtafel. Wolfgang Rorbeck.
* Chriſtoph Frauenberger zu Porau.
Georgen Dornſteiners zu der Wart, Wittwe. (Neu'b. Ldtafel. Georg Dornſteiner.)
Leonhard Rorbeck zu Hofdorf.
N. Menkofer zu Menkofen. (Neub. Ldtafel. Erasm Siegersdorfer zu Menkofen.)
Leonhard Vorſprech zu Haslach. (Neub Ldtaf. Jörg Gablkofer zu Haslach.)
Marx Warter zu der Wart.

Reisbach.

Sebaſtian, Hanns } Haunzenberger Gebr. zu Ainkofen.
Andrä Gablkofer zu Freinberg.

Landau.

* Herr Georg Frauenberger zu Götterſtorf.
Herr Wilhelm, * Herr Hanns } Aichberger zu Reichſtorf.
* Herr Sebaſtian von der Alm zu Adldorf.
* Herr Hanns Schillwatz zu Gneiting.
* Paulus Leiblfinger zu Prunn.
* Hanns Puchbeck zu Haidenkofen.

* Wil-

* Wilhelm Nußdorfer } zu Wannersdorf.
Wihelm von Camer }

Hanns von Bodmann zu Summershauſen.

* Heinrich Waller zu Wildthurn.

* Sigmund Ecker zu Obernpöring.

* Hanns Köllnbeck zu Ottering.

* Georg Vißler zu Malgerſtorf.

* Hanns Pützner zu Oechſing.

* Chriſtoph Grünbeck zn Niedernhauſen,

* Hanns Müllwanger zu Rueſtorf.

* Achazi Eberſpeck, wohnend zu Landau,

* Georg Ußl zu Oberndorf.

* Seitz Amsheimer zu Galkweis.

Sigmund Kraus zu Münchsdorf. (Neuburg. Ldtafel. Hanns Caſpar zu Münchsdorf.)

* Oswald Inkofer zu Grumbach.

* Wolfgang Geſſenberger } zu Enzenweis.
* Georg Enzenweiſer }

Hanns Rudmund zu Enchendorf.

* Sigmund Höllgrubers Kinder zu Zulling.

* Chriſtoph Schauer zu Mettenhauſen.

Vilshofen.

Graf Sebaſtian von Ortenberg zu Wolfsach und Moßheim.

Herr Johannes von Degenberg zu Säldenburg.

* Herr

* Herr Georg Frauenberger und ſeine Vettern zu Haidenburg.

* Herr Andrå Schwarzenſteiner zu Englburg und Fürſtenſtein.

* Haimeran Nußdorfer zu Tüttling.

* Georg Pfeil zu Haslbach.

* Caſpar Siegershofer zu Aichach.

* Georg Regner zu Wizmanſperg und Karpfheim. (Neub. Ldtafel. Jörg Regner zu Wizmansberg. — Ludwig Mettenbeck zu Karpfheim.)

* Peter Hobſinger zu Grubhofen und Hobſing.

* Georg Auer zu Günzing.

* Bernhard Haunberger zu Garham.

* Hanns Reittorner zu Schöllnach.

* Stephan Leutner zu Gſchaid.

Georgen Ganntners gelaſſene Wittwe zu Walchſing. (Neub. Ldtafel. Jörg Ganntner.)

* Erasm Gockendorfer zu Schönhering.

Georg Günzkofer zn Haibach.

* Wilhelm Lampfrizheimer zu Hinterholzen.

Herr Georg Fraunberger zu Holderbach. (Neub. Ldtafel. Sigmund Gratzer.)

* Melchior Müllwanger zu Hofreut.

* Chriſtoph Goder zu Kriegsdorf.

Oſterhofen.

Nihil.

Hilkersberg.

Nihil.

Hengersberg.

* Herr Hanns } Aichberger zum Moos, Ram-
* Herr Wilhelm } ſtorf und Neißling.

Georg Puchberger zu Winzer.

* Andrä Puchberger zu Obern- } Schöllnſtein.
* Ludwig Puchberger zu Niedern- }

* Herr Aſm Seiboltſtorfer zu Niedernpöring.

Lamprecht Seiboltſtorfers gelaſſene Kinder (Neuburg. Ldtafel. Lamprecht.)

* Georg }
* Caſpar } Nothhaft zu Aholming, ſind nicht Voggtbar.
* Bernhard }

* Hanns Pützner zu Herblſing.

Herrmann Gruber zu Kirchdorf. (Neub. Ldtaf. Chriſtoph Gruber zu Herblſing.)

* Wilhelm Müllheimer zu Raffelſtorf.

* Lucas Regnold zu Englſperg.

Georg Reſchen gelaſſene Wittwe zu Ottmaring. (Neub, Ldtafel. Peter und Jacob Reſch.)

* Hanns Kaſtner zu Ottmaring.

* Hanns Pfaffinger zu Graderſtorf.

* Hanns Schott zu Ettling.

* Bongratz Krapmer zu Giglberg.

Pernſtein.

* Erasm Nußberger zu Furth.
Bongratz Tumberger zum Klebſtein.
Hieronymus Pöllinger zum Rammelſperg. (Neu Ldtafel. Chriſtoph Pöllinger.)
* Achazi Haunzenberger zu Bibereck.
Carl Tuemaier zu Eberhardsreut.
Sigmund Tragenreuter zu Trautmanſtorf.

Ranfels.

Nihil.

Dieſſenſtein.

Nihil.

Hailsberg.

Nihil.

Natternberg.

* Gabriel Löw zu Straßkirchen.
Asm Schlechter zu Steinkirchen.

Eck.

Nihil.

Rottenburg.

* Jobſt Zenger } zu Köllnbach.
* Ludwig Murer }

* Herr

* Herr Hanns } Ebran zu Wildenberg und Pattendorf.
* Heinrich }
* Sebaſtian Ahaimer zu Pfaffendorf.
* Mathäus Pelkofer zu Moosweng.
* Cunz Gebenhofer zu Unholzing.
Ott Ecker } zu Pfettrach.
Wilhelm Feuer }
* Hanns Leutenbeck zu Lauterbach.
Georg } Kargl zu Furt und Oberhaun.
* Urban }
* Ulrich Maroltinger zu Hornbach.
* Wolfgang Hermſtorfer zu Hermſtorf.
* Asm Moßheimer zum Schmalnſtein.
* Beatrix, Heinrichen von Staudach gelaſſene Wittwe zu Au.
* Warmund Fraunberger zu Hazkofen.
* Hanns Perkhofer zu Holzhauſen.
* Bernhard Tamhauſer zu Oberndorf.
Thoman Jud zu Moßheim.
Wilhelm Neumayer zu Mirſchkofen.
Catharina, Wolfgangen Klugheimers Tochter zu Ergolting.
Vinzenz Scharfſacher zu Guzlhauſen.
Herr Sebaſtian Seiboltſtorfer } zu Au.
Hanns Kuttenauer }

Eckmühl.

Nihil.

Razenhofen.

Nihil.

Wollnzach.

Mathäus Freyberger zu Geiſenhauſen.
Hanns Königsfelder }
Chriſtoph Meßpuchner } wohnend zu Wollnzach.
* Hanns Pfaffenbeck. }

Kirchberg.

* Peter }
Chriſtoph } Rainer zu Grafentrautbach.
* Herr Hanns }
* Herr Wilhelm } Aichberger zu Weinting.
* Herr Georg Gareiſen zu Peurbach.
* Hanns Paulſtorfer zu Zaizkofen.
* Georg Punzinger zu Holztrautbach.
* Georg Moßhaimer zu Jnkofen.
* Bartlmä Mausheimer zu Veichten.
* Georg }
Wolfgang } Mausheimer zu Hofkirchen. (Neub. Landtafel: Chriſtoph.)
Gilg Armänſperger zu Ellenbach. (Neuburger Landtafel: Georg Armanſperger.)
* Hanns Tengler zu Ettenkofen.
* Peter Hainſpeck zu Salach.
Stephan }
Hanns } Hainſpeck zu Salach.

* Leo Vilſer zu Häblſpach.

Adam Kaſtner zu Hainſpach.

* Gotthard Edlmann zu Neuburg.

Herr Sigmund Průſchenck zu Greilſperg.

Doctor Georg Pollner zu Rackerſtorf.

* Christoph Eberſpeck } zu Neufarn.
* Chriſtoph Huber }

Chriſtoph } Flechsöder zu Andermanſtorf.
* Bongratz }

* Andrå Schweibrer zu Eberſtall.

Wolfgang } Mausheimer zu Mausheim. (Neuburger Landtafel: Caſpar Mausheimer zu Mausheim.)
Wilhelm }

Caſpar Raindorfers gelaſſene Wittwe zu Graßlfing.

Neuburg am Inn.

Neuhaus auf der Donau.

Rennarigl.

Stådte im Rentmeiſteramt Landshut.

Landshut.
Erding.
Moosburg.
Dinglfing.
Landau.
Vilshofen.
Oſterhofen.
Grafenau.

Mårkte.

Pfarrkirchen.
Eckenfelden.
Gankofen.
Neuenmarkt.
Biburg.
Dorfen.
Frontenhauſen.
Maſſing.

Gries-

Griesbach.
Münſter.
Triftern.
Wurmansquick.
Geiſenhauſen.
Velden.
Wartenberg.
Nandlſtatt.
Pfaffenberg.
Rottenburg.
Peffenhauſen.
Geislhöring.
Erboltsbach.
Reiſpach.
Pilſting.
Euchendorf.
Simbach.
Pleinting.
Plattling.
Schönberg.
Hofkirchen.
Teiſpach.
Wollnzach.
Köſtlarn.

Klöſter und Stiffter im Rentmeiſteramt Landshut.

Niedernaltach.
Oſterhofen.
Allersbach.
Vormbach.
Salvator.
Aſpach.
Fürſtenzell.
Sankt Veit bey Neumarkt.
Weihenſtephan.
Mallersdorf.
Säldenthal.
Viehbach.
Gankofen, Deutſch-Haus.
Sankt Nicola bey Paſſau.
Neuſtift bey Freyſing.
Moosburg.
Vilshofen.
Garß.
Au.

Rentmeiſteramt Burghauſer Theiles.

Oeting.

Herr Hanns } Törring zu Tiſtling.
Herr Seitz }
Wilhelm Trenbeck zu Burg.
Georg Trenbeck zu Waldberg.
Leonhard Köller zu Obern= } Perchach.
Ruprecht Truchſeſſ zu Niedern= }
Mathäus Reitter zu Klebing.
Heinrich Frießheimer zu Frauenpichl.
Wilhelm Kalb zu Haiming.
Leo Hohenecker zu Hoheneck.
Ulrich Hohenecker zu Haunberg.
Valentin Hohenecker zu Rauſcheck.

Marktl, als die Herrſchaft Leonberg.

Hanns Schick, wohnend daſelbſt.
Hanns } Erlbecken zu Marktl.
Leonhard }

Julbach.

Wilhelm Kalb zu Ritzing.
Heinrich Seiberſtorfer zu Seiberſtorf.
Gabein Trauner zu Ritzing.

Braunau.

Sigmund Apfenthaler zu Neuenkirchen.
Wolfgang Kemnater zu Ach.
Ruprecht Reitter zu Pfaffſtetten.

Martin Reitter zu Sallern.

Wolfgang
Peter } Mundenheimer zu Mundenheim.

Heinrich
Hanns } Mundenheimer zu Mundenheim.

Mauerkirchen.

Herr Wigiläus
Herr Wolfgang
Herr Mathes
Herr Lucas } Ahaimer zu Wildenau.

Benedict
Sigmund
Michael } Ahaimer zum Neuhaus.

Ruprecht Ahaimer zu Hagenau.

Moriz Tannberger
Chriſtoph Frauenberger } zum Waſen.

Urban Mautner zu Kazenberg.

Asm Thuemaier zu Mühlheim.

Georg
Wilhelm } Allhardſpeck zu Roſpach.

Wolfgang
Wilhelm } Freyer zu Grünau.

Friderich Mammlinger zu Mammling.

Adam Seiberſtorfer zu Danklſing.

Wolfgang Mauerkircher zu Spitzenberg.

Herr Friderich Holub zu Mattigkofen.

Ludwig Dachsberger zu Aſpach.

Marx Sunzinger zu Sunzing.
Lazarus Elrichinger zu Hub.
Thoman Elrichinger zu Elriching.
Chriſtoph Trübſauer zu Schachen.
Wilhelm Prunnthaler zu Prunnthal.
Hanns Amman zu Treubach.
Wilhelm Widemhuber zu Widemhub.
Hanns Tattenbeck zu Urſprung.
Wilhelm } Anhanger zu Dieperting.
Chriſtoph }
Ulrich Bodmannsöder zu Bodmannsöd.

Fraunſtein.

Herr Hanns Cloßner zum Stubenberg.
Chriſtoph Graßlreuter zu Malching.
Alban Gockendorfer zu Ehring.
Gilg }
Ludwig }
Chriſtoph } Fronheimer zu Malching.
Hanns }
Lucas }
Sebald Stör zu Ehring.

Schärding.

Herr Michael von Traun zu Einberg.
Fridrich Mautner zu Rab.
Hanns Zeller zu Zell.
Georg Paur zu Haizing.

Wolf=

Wolfgang Raſp zu Teuffenbach.
Petersheimerin zu Laufenbach.
Alex. Wolf zu Hackenbuch.
Sebaſtian } Stocker zu Utzenaich.
Caſpar
Wolfgang Murheimer zu Murau.
Kilian Salchinger zu Uebling.
Hanns Teufel zu Haitzing.
Oswald } Meſſenbeck zu Schwendt.
Bernhard
Barbara Menkoferin zu Rainbach.
Stephan Billich zu Waldeck.
Thoman Pirchinger zu Sigharting.
Oswald Trenbeck zu Sankt Martin.

Ried.

Moriz der ältere } Tannberger zu Auroltsmünſter.
Moriz der jüngere
Georg
David
Thoman Eizinger zu Eizing.
Heinrich Kallinger zu Ellreching.
Sigmund Schilcher zu Gurten.
Catharina Terchingerin zu Eizing.
Wolfgang Pockinger am Teglhof.
Georg Puttinger zu Putting.
Georg } Peuntner zu Eberſchwang.
Caſpar

Hie-

Hieronymus Marſchalk
Thoman Pollender
Anaſtaſia Halenderin
Anna Uzingerin.
} zu Mayrhof.

Hanns Motſchauer zu Gunzing.

Forchtenau, Moriz Tannbergers Hofmarch.

Sefftenbach Hofmarch iſt des Holub.

David Tannberger zu Mayring.

Gabriel Enhuber zu Wegleuten.

Fridburg.

Martha Freyerin Wittwe zu Weiſſendorf.

Leonhard
Wolfgang
} Schweickersreutter zu Schweickersreutt.

Hanns Grems zu Polling.

Hanns Heribshaimer zu Heribshaim.

Georg
Hanns
Bernhard
} Meißrieml Gebrüder auf der Weiſſau.

Hanns Reutter zu Teiſet.

Chriſtoph
Wolfgang
} Rainer Gebrüder zum Trieb.

Uttendorf.

Nihil.

Wildeneck.

Nihil.

Wildshut.

Georg }
Kilian } Fränkinger zu Fränking.

Ulrich Zachenberger zu Offenwang.

Wald.

Nihil.

Trosberg.

Oswald Schedlinger } haben ihren Sitz zu Tros=
Gebhard Schirnecker } berg.

Georg Ehringer }
Alex. Geſſenberger } haben ihren Sitz zu Trosberg.
Erhard Tuetinger }

N. Kienbergerin zu Kienberg.

Traunſtein.

Chriſtoph Auer zu Obernwinkl.

Chriſtoph Häupl zu Hirſchau.

Oswald Oeder zu Kieming.

Seitz Törringer zum Hollenſtein.

Georg Truchtlinger zu Peugen.

Chriſtoph Törringer zum Perchtenſtein.

Georg }
Gabriel } Amranger zu Neuenamrang.

Reichenhall.

Peter Fröſchl zum Tauerſtein, iſt ein gefreytes Haus in der Stadt geweſen.

Degenhard Fröſchl und ſein Bruder zu Marzoll.

Marquardſtein.

Hanns Meußl zu Niedernfels.
Wilhelm Auer zu Guckhauſen.
Leonhard Stettner zu Seu.

Wildenwart.

Georg Giebinger zu Trautterſtorf.
Wolfgang Breitfuß zu Gruebling.

Roſenheim.

Jakob, Caſpar } Turner zu Neuenpeurn.
Georg Stettner zu Altenpeurn.
Hanns Rordorfer zu Rordorf.
Jacob, Sebaſtian } Bſchachl zu Rohrdorf.
N. Schmatzhauſer zu Tirwang.
Mathåus Frieſinger zu Lauterbach.
Andrå Daniel zu Schechen.
Andrå Weichinger zu Weiching.
Englhard Rainers gelaſſene Wittwe zu Rhain.
Georg Auer zu Hildmaning.
Conz, Wilhelm, Caſpar } Tanner zu Tann.

Brannenberg.

Nihil.

Kürnſtein.

Nihil.

Kling.

Herr Chriſtoph Layminger zu Amerang.
Sigmund Layminger zu Forchteneck.
Chriſtoph } Schönſtetter zu Warnbach.
Peter }
Balthaſar Reickersheimer zu Schönſtett.
Albrecht Fröſchl zu Penzing.
Asm Oberndorfer zu Stephanskirchen.
Chriſtoph Perfaler zu Perfal.
Erhard Pelchinger zu Hößlwang.
Hanns Prunner zu Prunn.

Kraiburg.

Veit Törringer zu Jettenbach.
Georg Taufkircher zu Gutenburg.
Georg Randorfer zu Winklham.

Mermoſen.

Wolfgang Klugheimer zu Furth.

Städte im Rentmeiſteramt Burghauſen.

Burghauſen.	Schärding.
Oeting.	Traunſtein.
Braunau.	Reichenhall.

Märkte

Märkte.

Troſperg.
Mauerkirchen.
Ried.
Roſenheim.
Kraiburg.
Mannſee.
Sankt Wolfgang.
Marktl.
Altenmarkt.
Tann.

Klöſter und Stiffter im Rentmeiſteramt Burghauſen.

Raitenhaslach.
Mannſee.
Seeon.
Nonnenwörth.
Raushofen.
Reichersberg.
Suben.
Sankt Zeno.
Baumburg.
Altenöting.
Pfaffenwörth.
Altenhohenau.
Mattigkofen.

Kufſtein.

Wilhelm Haslanger zu Rieden.
* Herr Sigmund von Wolkenſtein zum Stein.
Georg Reichertsheimer zu Wagrhain.
Wolfgang Schilt zu Praitenbach.
* Wolfgang Penger zu Marolting.
* Wilhelm Dürnbachers Kinder haben ihren Sitz in der Stadt Kufſtein.

Rizpichl.

* Roman Münchauer zu Münchau.

Georg

Georg ⎫ Reichertsheimer zu Pfaffenberg.
Balthaſar ⎭ (Neub. Landtafel: Jorg Eiſenhofer zu Pfaffenberg. — Sigmund Reichertsheimer zu Pfaffenberg.)

Hanns Schweithart.

Ratenberg.

Antoni vom Roß zu der Mazen.

* Ulrich Mermoſer, wohnend zu Kundl.

Städte im Rentmeiſteramt Waſſerburg.

Waſſerburg. Kizpichl.
Kufſtein. Ratemberg.

Klöſter im Rentmeiſteramt Waſſerburg.

Rott. Attl.

Rentmeiſteramt des Oberlandes.

Rhain.

* Wolfgang ⎫ Gumpenberger zu Gumpenberg.
* Leonhard ⎭

* Chriſtoph ⎫ Gumpenberger zu Pöttmeß.
* Georg ⎭

* Michael Riederer zu Paar.

* Hanns ⎫ Hausner Gebrüder zu Rietheim.
* Georg ⎭

* Heinrich Kirchheimer zu Walden.

* Hanns Scharrer zu Scharn.

Ge-

Gerolſing.

Nihil.

Köſching.

* Hanns Baierſtorfer } wohnend daſelbſt.
* Conrad Meylinger }
* Hanns Hanberger zu Kaſen.
* Georg Turner zu Kaſen.
* Oswald Schönpichler iſt vom Hof, zu Köſching gelegen, ein Pferd ſchuldig zu halten, als die Alten ſagen.

Schrobenhauſen.

* Chriſtoph Preyſinger zu Obern= } Arnbach.
* Wilhelm von Camer zu Niedern= }
* Moriz Sandizeller zu Sandizell.
* Georg Sandizeller zu Sandizell.
* Thoman Abenſtorfer } zu Gerolſpach.
* Hanns Wintershofer }
* Wilhelm Pichler zu Steingrif.
* Georg Pirkheimer zu Pöttmeſſ.
* Chriſtoph Auerberger zu Sattlberg.
* Sixt Rappenzeller zu Schrobenhauſen.

Aichach.

* Herr Hanns Adlmann Commenthur zu Blufnenthal.
* Conrad Sandizeller zu Wittlſpach.

Herr

* Herr Heinrich Camerberger zu Hilkertshauſen.
* Heinrich Sandizeller zu Groshauſen.
* Heinrich Haslinger zu Haslingkreit.
* Heinrich Ebran zu Scherneck.
* Peter Teufel zu Pichl.
* Wilhelm Marſchalk zu Stumpfsberg.
* Hanns Hinterskirchner zu Schönleiten.
* Chriſtoph Lung zu Tannern.
Thoman Abenſtorfer zu Aſpach. (Neuburger Landtafel: Sigmund Eysenreich zu Asbach.)
* Hanns Schönpichler zu Rapperzell.
* Hanns Zelter zu Griesbeckerzell.
* Herr Wigiläus Weichſer zu Griesbach.
* Hanns Widner, wohnend zu Aichach.

Friedberg.

* Ulrich Adlzhauſer wohnend daſelbſt.
* Sixt Sigmershauſer zu Stazling.
Herr Sigmund Prüſchenk, Herr zum Stettenberg zu Taſing. (Neub. Landtafel: Johannes Herr zum Degenberg, Herr Marquard von Schellenberg und Jörg Pienzenauer zu Tasing.)
* Veit Marlrhainer } anſtatt ihrer Haus-
* Walter Gumpenberger } frauen, gebohrnen
* Hieronymus Seiboltſtorfer } von Waldeck.

Schmiehen.

Nihil.

Oben=

Obenhauſen.

Nihil.

Wartſtein.

Nihil.

Heidenheim.

* Wilhelm Fetzer zu Ockenhauſen.
* Wolf } von Grafeneck Gebrüder zu Kaltenburg.
* Sixt
* Conrad von Rietheim zu Stetten.
* Georg von Rechberg zu Falkenſtein. (Valdenſtein.)
* Fritz Ebner zu Schnaiten.

Kirchberg.

* Heinrich von Pauſtetten zu Hittisheim.

Weiſſenhorn.

* Hanns von Rott zu Rieden.
* Ludwig von Werdenau zu Rieden.
* Heinrich Pichler zu Autterried.
* Herr Peter } von Rechberg Gebrüder zu Babenhauſen.
* Friderich
* Eberhard Sättelin zu Eiſenburg.
* Habundus Adlſtetter zu Haimertingen.
* Herr Georg von Rechberg zu Kronburg.
* Veit } von Rechberg Gebrüder zu Aichach.
* Hanns
* Albrecht

* Hanns

* Hanns }
* Carl } Schwingkeiſen zu Unterrott.

* Eberhard von Thürheim der ältere zu Biberach. (Bibrachzell.)

Markgrafſchaft Burgau.

Städte im Rentmeiſteramt des Oberlandes.

Ingolſtadt.
Rhain.
Aichach.
Friedberg.
Schrobenhauſen.
Haidenheim.
Weiſſenhorn.
Oeting.
Burgau.
Günzburg.

Märkte.

Sankt Leonhard.
Köſchingen.
Gaimersheim.
Altenmünſter.
Rannertshofen.
Ainlingen.
Kühbach.

Klöſter im Rentmeiſteramt des Oberlandes.

Thierhaupten.
Königsbrunn.
Ahauſen.
Altenmünſter.
Schönfeld.
Kühbach.
Blumenth. deutſch Haus.
Herwarting.

Hersbruck.

* Georg Miſtlbeck zu Egenſpach.

* Herr Hartung
Georg
* Hanns
Martin
} von Egloffſtein zum Hanifenfeld.

* Herrn Ulrichen Razens gelaſſene Kinder zu Reichenſchwang.

* Georg Erlbeck zu Kirchenſittenbach.

* Andrä Harsdorfer zu Eſchenbach.

Reicheneck.

Nihil.

Lauff.

Nihil.

Hohenſtein.

Nihil.

Städte im Rentmeiſteramt Weiden.

Hersbruck. Lauff.

Da in der obigen Abſchrift diejenigen Landgerichte weggelaſſen worden ſind, welche nachmals die Pfalz-Neuburg conſtituirt haben, ſo werden dieſe letztern hier aus dem eingangs erwähnten, im Neuburger Archive liegenden Landtafelaufſatze alleine nachgetragen.

Rent-

Rentmeiſteramt Weydner Theiles.

Parkſtein.

Albrecht von Wildenſtein zu Neuendorf.
Ulrich von Waldau zu Rotenſtadt.
Hanns Treßwitzer zu Rotenſtadt.
Caſpar Tannberger zu Ullersreit.
Barbara Hirſchhaiderin zu Mosburg.
Chriſtoph Pirker zu Pirk.
Sebaſtian Wild zu Willenreut.
Reinhard Redwitzer zu Grub.
Hainz von Leynek genannt Schütz zu Trautenberg.
Erhard Trautenberger zu Reut.
Gilg Nothaft zu Krumenab.
Hanns Nothaft zu Thumsreut.
Jörg Ulerſtorfer zu Grub.
N. Gerberſtorfer zu Gerberſtorf.
Chriſtoph Erlbeck.
Ulrich Gleiſſenthaler zu Tölt̃ſch.
Eberhard Miſtelbeck gelaſſen Kind zu Pommers-brunn.
Trautenberger zu Neidſtein.
Hanns Mendl zu Ruprechtsreut.
Eberhard von Streitberg zum Sighart.
Friderich Sauerzapf zu Rettenbach.
Fritz Mendl zu Steinfels und Hütten.
Jordan Plecher zu Grub.

Hermann Hammermeiſter zu Mantl.
Balthaſar Tettauer zu Windiſch = Eſchenbach.
N. Hirſchhaider zu der Moosburg.

Floß.

Ulrich von Wildenſtein zum Waldthurn.
Mathäus Reſchauer zu Pugersreit.
Albrecht Schirntinger zu Kalbersreut.
Reinhard Ermesreuter zu Wildenau.
Hainz Renner.

Hersbruck.

Jörg Miſtelbeck zu Egenbach.
Hartung und Hanns von Egloffſtein zu Hauffenfeld.
Ulrich Ratzen Hausfrau und Kind zu Reichenſchwang.
Jörg Erlbeck zu Kirchenſittenbach.
Andrä Harſtorfer zu Eſchenbach.

Städte in Rentmeiſteramt zu Weyden.

Weyden. Lauff.
Hersbruck.

Märkte.

Floſſ. Erndorf.
Vohendreſſ. Kaltenbrunn.

Rentmeiſteramt im Oberlande.

Reichertshofen.

Andrä Menpeck zu Ebenhauſen.

Neuburg.

Wilhelm Tanndorfer zu Weyhering.

Sigmund Greutter zu Straſſ.

Jörg, Wolf, und Seitz die Hausner zum Steppерg, Gebrüder.

Oswald Schönpichler und Hanns Reindl zu Sinningen.

Friderich Parſperger zu Rornfels.

Graisbach.

Eukarius und Hanns von Otting zu Tagmersheim Gebrüder.

Wolf von Wemding zu Otting.

Reinbold von Wemding zu Fünfſtett.

Wolfgang von Hopping zu Huißheim.

Hanns von Seckendorf zu Goßheim.

Hieronymus Emſer zu Ranhardshofen.

Chriſtoph Preyſinger zu Gansheim.

Sigmund, Chriſtoph } von See zu Palſing, Gebrüder.

Jörg Waller zu Perchtoldsheim.

Ruland und Wolfgang die Trugenhofer zu Trugenhofen, Gebrüder.

Le=

Leonhard Schafhauſer zu Gundlsheim.
Hanns von Seckendorf zu Mörn.
Caſpar } die Schenken von Hohenburg zu Zirgisheim.
Franz }
Chriſtoph }
Die Marſchalken von Pappenheim zu Schweinspeunt.

Höchſtädt.

Conrad von Hürnheim zu Tuttnſtein.
Ulrich Alberſtorfer zu Hannsheim.
Bernhard Waldkircher zu Tapfheim.
Jörg Vetter von Schwenningen.
Wilhelm Turlacher zu Blindheim.
Ulrich } von Rietheim Gebrüder zu Hochſtätt.
Albrecht }
Herr Sigmund Häl zu Altheim.
Jörg und Wilhelm von Scheppach zu Ammerdingen, Gebrüder.
Jörg von Scheppach.
Peter von Weſternach zu Trugenhofen.
Hanns von Weſterſtetten zum Katzenſtein, iſt damit in Schirm.
Wolf von Weſterſtetten zum Altenberg.
Wilhelm von Rechberg zu Tattenhauſen.
Stephan Groß zu Höchſtätten.
Hanns von Knörringen zu Eſelsburg.

Gun-

Gundelſing.

Clement von Rietheim zu Pechenheim.

Hanns Güſſ zu Brenz.

Herr Puppulin von Stein zu Bergweiler.

Haideck.

Wilhelm Hausner zu Pergen.

Hanns Jarſtorfer zu Zell.

Hilpoltſtein.

Wigiläus Predenwinder zum Stein.

Jörg Fridwitzhofer zu Meckenhauſen.

Bayerische Staatsbibliothek München

Regiſter
des
zwölften Bandes.

Landtäge des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Seite

Zu Landshut, (Landtag) 1479, auf Mittwoch vor Georgi (21. April) 1
Bey der Erbhuldigung des Herzogs Georg.

Zu München, (Ausſchußtag) 1479, auf Sonntag Vocem Jucunditatis (16. May) 5
Gemeinſchaftlich mit dem Münchener- und Straubinger Landantheile.
Wegen den Gefahren der Türken.

Zu Freyſing, (Ausſchußtag) 1481, auf Mittwoch vor Martini (7. November) . 6
Gemeinſchaftlich mit dem Münchener- und Straubinger Landantheile.
Eine Reichshilfe betreffend.

Zu Freyſing, (Landtag) 1482, auf Montag nach Invocavit (25. Februar) . . 7
Gemeinſchaftlich mit dem Münchener- und Straubinger Landantheile.
Eine Reichshilfe betreffend.

Zu

Regiſter des zwölften Bandes.

Seite

Zu . . . . . , (Landtag) 1482, im Sommer oder Herbſt 8
Eine Landſteuer betreffend.

Zum Jahrgang 1482, ... 49
Die zwiſchen den Herzogen Georg von Landshut und Albrecht von München bedungene wechſelſeitige Steuer und Scharwerksfreyheit ihrer Kaſten = und Voggtgüter.

Zum Jahrgang 1484, ... 51
Die Gerichtsbarkeit der Landgerichte über Grund und Boden — und jene der Hofmarchen und Dorfgerichte in perſönlichen Sprüchen betreffend.

Zum Jahrgang 1485, ... 53
Herzog Georg's Inſtruktion der Rechnungsaufnahme im Rentmeiſteramte des Oberlandes.

Znm Jahrgang 1486, ... 56
Ein Landgebot gegen die Friedensſtörer.

Zum Jahrgang 1487, ... 57
Die Reformation des alten Rechtbuches von 1346 betreffend.

Zum Jahrgang 1488, im Jäner, ... 185
Landgebot wegen Sicherheitspolizey und allgemeiner Landesrüſtung.

Zum

Seite

Zum Jahrgang 1488, im Sommer, ... 190
Den Feſtungsbau zu Burghauſen, und hiezu die allgemeine Anlage eines Scharwerkgeldes betreffend.

Zu Landshut, (Landtag) 1488, auf Samſtag nach Mariä Himmelfarth (16. Auguſt) . 202
Herzog Georg's verſchiedene Differenzen in Schwaben, — dann ein allgemeines Getränk-Umgeld, — auch landſchaftliche Beſchwerden und Petitionen betr.

Zum Jahrgang 1488, im Dezember, . . 229
Das Getrank-Umgeld und eine neue Umgeldsordnung betreffend.

Zum Jahrgang 1488, auch vom Dezember, 256
Bergwerksfreyheit in Ratenberg Kizpichl und Kufſtein betreffend.

Zum Jahrgang 1488, wieder vom Dezember, 264
Eine Geldanlage zum Unterhalte beſoldeter Truppen betreffend.

Zu Landshut, (Rittertag) 1489, am 10. März, ... 267
Das Umgeld betreffend.

Zu Dinglſing, (Rittertag) am Montag nach Oculi (23. März) 271
In unbekannten Gegenſtänden, doch wahrſcheinlich auch wegen dem Umgelde.

Zum

Seite

Zum Jahrgang 1489, im July, ... 272
Das Getrank = Umgeld, — und die Abſtellung landſchaftlicher Beſchwerden betreffend.

Zu Landshut, (Landtag) 1489, ... 287
Vergleichs = Unterhandlungen der Landshuter Landſchaft in der Löwlerbundsſache betr.

Zum Jahrgang 1490, im März, ... 288
Landgebot in Betreff der öffentlichen Sicherheit im Lande.

Zu Landshut, (Landtag) 1490, im Sommer 289
Die Surrogirung des neuen Umgeldes mit einer Landſteuer betreffend.

Zu Landshut, (Ausſchußtag) 1490, im November, ... 332
In unbekannten Gegenſtänden, wahrſcheinlich aber zur Faſſung landſchaftlicher Beſchwerden und Petitionen.

Zum Jahrgang 1491, im Februar, ... 336
Landesordnung oder eigentlich Landgebot in Gerichts = und Landespolizeyſachen auf vorhergegangene landſchaftliche Beſchwerden und Petitionen.

Zu Landshut, (Landtag) 1491, im July, 355
Die Ausſtellung eines Schadloshaltungsbriefes für die, anſtatt des allgemeinen Getrank = Umgeldes bewilligte Steuer betr.

Seite

Zu Landshut, (Ausſchußtag) 1492, am Anfange des Februar, ... 357
In unbekannten Gegenſtänden, und nebenher in Betreff der vom Herzog Albrecht von München begehrten Kriegshilfe.

Zu Landshut, (Landtag) 1492, am Freytag nach Oſtern (27. April) 363
Die vom Herzog Albrecht von München verlangte Kriegshilfe wegen Regensburg betr.

Zum Jahrgang 1493, im Februar, . . 377
Bierſatzordnung.

Zum Jahrgang 1494, ... 382
Landgebote wegen Rüſtung und Landesſicherheit.

Zu Landshut, (Ausſchußtag) 1495, glaublich gegen Ende des Jahres 392
Die Reichshilfe mit dem gemeinen Pfenning betreffend.

Zu Landshut, (Landtag) 1496, auf Sonntag Invocavit (21. Februar) 393
Ueber den obigen Gegenſtand.

Zu Aichach, (Ritter und Städtetag des Oberlandes) 1496, ungefähr im Anfange Septembers 396
Einige Beſchwerden betreffend.

Zu

des zwölften Bandes.

Seite

Zu Landshut, (Landtag) 1496, auf Mathäi (21. September) 403

Die Reichshilfe mit dem gemeinen Pfenning betreffend.

Zu Landshut, (Landtag) 1496, auf Sonntag nach Eliſabeth (20. November) . . 408

Auch über den obigen Gegenſtand.

Zu Landshut, (Landtag) 1496, glaublich gegen Ende des Jahres, ... 422

Wieder über den obigen Gegenſtand.

Anhang, ... 425

Herzog Georg's Landtafel zwiſchen 1486 und 1492.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Krenner, Franz von, 1762-1819

Baierische Landtags-Handlungen in den Jahren 1429 bis 1513

Bd.: 12

München 1804

Bavar. 4816 q-12
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10622003-4